

10210

ÖSTERREICHISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

VERÖFFENTLICHUNGEN DER KOMMISSION FÜR
BYZANTINISTIK

HERAUSGEGEBEN VON
HERBERT HUNGER

BAND III / 3 B



VERLAG DER ÖSTERREICHISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
WIEN 1997

ÖSTERREICHISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

VERÖFFENTLICHUNGEN DER KOMMISSION FÜR BYZANTINISTIK
BAND III / 3 B

REPERTORIUM
DER GRIECHISCHEN KOPISTEN
800–1600

3. TEIL
HANDSCHRIFTEN
AUS BIBLIOTHEKEN ROMS MIT DEM VATIKAN

B.
PALÄOGRAPHISCHE CHARAKTERISTIKA

Erstellt von
HERBERT HUNGER



VERLAG DER ÖSTERREICHISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
WIEN 1997

MTAK



020775

Vorgelegt von w.M. HERBERT HUNGER in der Sitzung am 6. März 1996

Gedruckt mit Unterstützung durch den
Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung

Druckbetreuung: WERNER SEIBT

OSZTOS
TUDOMÁNYOS AKADÉMIA
KÖNYVTÁRA

Alle Rechte vorbehalten
ISBN 3-7001-2632-8
Copyright © 1997 by
Österreichische Akademie der Wissenschaften
Wien

Satz und Belichtung: Weitzer & Partner GmbH, Graz
Druck: I. Aichfelder Druck Ges.m.b.H., Judenburg

M. TUD. AKADEMIA KÖNYVTÁRA
Könyvtár 1246/1998. sz.

VORWORT DES HERAUSGEBERS

Mit Rücksicht auf den analogen Aufbau gegenüber dem vorangegangenen zweiten Band kann sich dieses Vorwort auf wenige Bemerkungen beschränken.

Für die Auswahl der Kopisten gelten die Grundsätze der beiden ersten Bände. Die bereits im ersten und zweiten Band vorgestellten Kopisten blieben weg. 32 Nummern der neu behandelten Kopisten wurden nicht aufgenommen, weil bei Autographen byzantinischer Autoren oder Gelehrter der Renaissance die Identifizierung oft nicht zweifelsfrei möglich ist. Beispiele dafür sind aus der byzantinischen Epoche Demetrios Kydones, Georgios Metochites, Maximos Chrysoberges, Prochoros Kydones und Theodoros Meliteniotes. Unter den Humanisten sind Alvise Lollino, Francesco Patrizzi, Georgios Trapezuntios, Juan Páez de Castro und Viviano Brunori zu nennen.

Im Fall des Johannes Severos wurden Analyse und Tafel im dritten Band publiziert, weil vorher kein subskribierter Codex zur Verfügung gestanden war. Für Hieronymos Tragudistes war die extreme Digraphie der Grund für eine zweite Beschreibung als Ergänzung der Analyse im zweiten Band.

Bei einem Gesamtbestand von 615 Nummern waren 417 Schreiber neu vorzustellen. Wenn man die beiden soeben genannten Kopisten (Johannes Severos und Hieronymos Tragudistes) dazunimmt und die 32 nicht aufgenommenen Kopisten abzieht, bleibt ein tatsächlich neu präsentierter Bestand von 387 Nummern.

Alle Photos wurden wie schon im zweiten Band in Originalgröße wiedergegeben. Die Nachzeichnungen der Buchstaben und Ligaturen wurden diesmal von Mag. MICHAEL GRÜNBART durchgeführt, der zugleich den Dienst eines Bibliothekars am Institut für Byzantinistik und Neograzistik der Universität Wien versieht. Die mühsame, rechnerische Akribie erfordernde Arbeit des Umsetzens der von den Bibliotheken gelieferten Formate in die Originalgröße stammt von Mag. CHRISTIAN GASTGEBER. Beiden Herren ist für ihre gewissenhafte Arbeit bestens zu danken.

Schließlich gilt der Dank des Herausgebers allen Direktoren und Verantwortlichen der römischen Bibliotheken, an der Spitze der Biblioteca Vaticana.

Wien, Jänner 1996

Herbert Hunger

PALÄOGRAPHISCHE CHARAKTERISTIKA

Vat. Reg. 22, f. 18^v (Taf. 1)

a. 1336/37

- 1 Senkrechte, lockere, aber schwunglose archaisierende Minuskel in Nachahmung der *Perlschrift*. Reduzierte Unterlängen. Hochgezogenes Tau. Weitgehende Buchstaben-trennung. Überschriften in *epigraphischer Auszeichnungsmajuskel*.
- 2 Alpha α Z. 5 Alpha ω Z. 4 Beta β 7. Z. v. u.
 Beta υ Z. 10 Zeta ζ 3. Z. v. u. Theta θ vorletzte Z.
 Theta θ Z. 3 Xi ξ 3. Z. v. u. Rho ρ Z. 1 Omega ω Z. 1
- 3 Alpha-Gamma αγ Z. 1 Alpha-Rho αρ 3. Z. v. u.
 Epsilon-Iota ι Z. 4 και κ Z. 9 (Ende der Z.)
 My-Omikron μω Z. 11 Pi-Iota πι 4. Z. v. u.
 Rho-Omikron ρω Z. 7 Sigma-Tau στ Z. 1 Ypsilon-Sigma υσ Z. 7
- 4 Akzente und Spiritus in der Regel abgesetzt; selten Verbindung von Spiritus und Akzent (ἄπερ Z. 4). Runde Spiritus. Spiritus asper wiederholt mit Öffnung nach oben gedreht (bis zu 90°). και mit Gravis über Alpha (!). Vereinzelt Trema über Iota und Ypsilon. Duktuswechsel, kursive Variante (18°).

Rom. Vall. C 61 (41), f. 151^r (Taf. 2)

14. Jh. 1. H.

- 1 Senkrechte, sehr lockere, archaisierende kalligraphische Minuskel mit kleinem Mittelbau und unterdurchschnittlichem Stilisierungsniveau. Betonung der NW-SO-Diagonale durch Oberlängen des Minuskel-Delta, des Xi und Zeta. Hochgezogenes Tau. In den Freiraum ausfahrende Längen.

- 2 Beta **β** Z. 9 Zeta **ζ** Z. 3 Psi **ψ** Z. 12
- 3 Gamma-Omikron **ρ** 6. Z. v. u. δεξ **δεξ** 7. Z. v. u.
- Epsilon-Zeta **εζ** Z. 5 ετο **ετο** Z. 2
- Rho-Omikron **ρ** Z. 8 Tau-Omikron **το** Z. 4

- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt. Spiritus asper gedreht und nach oben offen. Gelegentlich Verbindung von Kürzungsstrich und Akzent über *nomina sacra*. Kleine kuppenförmige Zirkumflexe. Trema oder einfacher Punkt über Iota und Ypsilon. Iota subscriptum.

6

Ἀθανάσιος Καρλεβάρης

Vat. Barb. 349, f. 58^r (Taf. 2)

16. Jh. 2. H.

- 1 Leicht rechtsgeneigte, lockere, eilige Gebrauchsschrift mit Ansatz zur Unterscheidung von Haar- und Schattenstrichen, jedoch kein Stilisierungsversuch.
- 2 Alpha **α** 7. Z. v. u. Beta **β** Z. 5 Zeta **ζ** Z. 9
- Eta **η** Z. 1 Theta **θ** Z. 1 Theta **Θ** Z. 6
- My **μ** Z. 6 Ny **ν** Z. 5 Xi **ξ** Z. 3
- Pi **π** 5. Z. v. u. Tau **τ** Z. 3 Phi **φ** Z. 3
- 3 Epsilon-Iota **ει** Z. 10 Epsilon-Rho **ερ** Z. 12
- Epsilon-Ypsilon **α** Z. 8 Θεός **θεός** Z. 3 και **και** Z. 4
- καὶ **καὶ** Z. 7 συν **συν** Z. 4 Tau-Omikron **το** Z. 2

- 4 Kleine Akzente und Spiritus, durchwegs abgesetzt. Mangelhafte Akzentuierung. Tildenförmiges Kürzungszeichen über *nomina sacra*.

8

Ἀθανάσιος

Vat. 1506, f. 57^r (Taf. 3)

a. 1024

- 1 Rechtsgeneigte kalligraphische Minuskel durchschnittlichen Niveaus: *Perlschrift*. Betonung der NW-SO-Diagonale durch die Oberlängen des Minuskel-Delta, verstärkt durch die Gestaltung von Zeta und Xi mit ihren fast horizontal nach rechts ausschwingenden Unterlängen. Minuskel-Eta leicht kursiv mit teils verstärkter Oberlänge. Überschriften und hervorgehobene Wortgruppen in *alexandrinischer Auszeichnungsmajuskel*. Initialen in *epigraphischer Auszeichnungsmajuskel*.
- 2 Zeta **ζ** a, 11. Z. v. u. Eta **η** a, vorletzte Z. u. passim
- Kappa **κ** b, Z. 3 Xi **ξ** a, Z. 4
- 3 Alpha-Gamma **αγ** b, vorletzte Z. Epsilon-Ypsilon **εψ** a, 8. Z. v. u.
- Ypsilon-Iota **υι** b, letzte Z.
- 4 Spiritus eckig bzw. in halbierter Eta-Form. Kleine, kuppenförmige Zirkumflexe. Gelegentlich Verschiebung der Akzente nach rechts.

9

Ἀθανάσιος

Vat. Reg. Pii II 24, f. 57^r (Taf. 4)

a. 1071




- 1 Leicht rechtsgeneigte, eilige, kalligraphische Minuskel aus der Zeit des beginnenden Kanonverfalls: *Perlschrift* unterdurchschnittlichen Niveaus. Betonung der NW-SO-Diagonale durch Oberlängen des Minuskel-Delta, des Majuskel-Delta, des Lambda und Chi. Hochgezogenes Tau und Gamma.
- 2 Beta **β** 8. Z. v. u. Zeta **ζ** Z. 1 Xi **ξ** Z. 9
- Ypsilon **υ** Z. 1 Phi **φ** Z. 3 Psi **ψ** Z. 7
- 3 Delta-Iota **δι** Z. 12 Delta-Omikron **δο** Z. 9
- Theta-Epsilon **θε** Z. 9 Omikron-Ypsilon **οψ** letzte Z.
- Rho-Omikron **ρ** 8. Z. v. u. ταξ **ταξ** 8. Z. v. u.
- Tau-Omikron **το** Z. 6
- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt. Spiritus rund, selten eckig. Kleine, kuppenförmige Zirkumflexe. Tildenförmiger Kürzungsstrich über *nomen sacrum* (Z. 10).



10
Ἀθανάσιος



Vat. 2290, f. 147' (Taf. 5)

a. 1197

- 1 Senkrechte, lockere kalligraphische Minuskel mit allen Elementen stilistischer Zugehörigkeit: *Stil von Reggio*. Gutes Stilisierungsniveau. Unser Codex angeführt bei Canart-Leroy, Pal. Gr. Byz. 257.

2 Zeta  a, 4. Z. v. u. Theta  a, Z. 2 Xi  a, Z. 2

3 Delta-Omikron  a, Z. 3 Doppel-Lambda  a, 9. Z. v. u.

My-Phi  b, letzte Z. Pi-Omikron  a, letzte Z.

Pi-Tau-Iota  b, Z. 5 Chi-Omikron  a, Z. 7







- 4 Runde Spiritus. Spiritus asper zumeist nach oben offen. Ny-Kürzungsstrich am Zeilenende. Gerader Kürzungsstrich über *nomina sacra*.




12
Alexander Bondinus




Vat. 1410, f. 122' (Taf. 6)




15. Jh. E.



- 1 Kleinformatige, gedrängte, unansehnliche Gebrauchsschrift ohne Stilisierungsversuch, aus dem Bereich der *scholarly hands*. Reduzierte Unterlängen, maßvolle Oberlängen (Gamma, selten Tau).

2 Beta  Z. 1 (Überschrift mitgezählt) Gamma  Z. 2
Epsilon  Z. 2 Ny  Z. 2 Xi  Z. 2 Phi  Z. 8

3 Alpha-Gamma  Z. 13 Delta-Epsilon  Z. 3 Delta-Iota  Z. 11

Epsilon-Ny  Z. 2 Epsilon-Rho  Z. 4 Kappa-Omikron  Z. 7

μὲν  Z. 2 οὐς  (Wortende) letzte Z. Sigma-Chi  Z. 6

Tau-Iota  vorletzte Z. χε  4. Z. v. u.






- 4 Akzente und Spiritus in der Regel abgesetzt; gelegentlich Verbindung von Spiritus und Akzent, auch von Buchstaben und Akzenten. Trema über Iota und Ypsilon. Iota subscriptum.



13
Ἀλέξανδρος Λάσκαρις



Rom. Bibl. Nat. 13, f. 131a' (Taf. 7)



16. Jh. E.




- 1 Rechtsgeneigte, lockere Gebrauchsschrift einer geübten Hand mit ausgeprägten Ober- und Unterlängen und großen Zeilenabständen. Deutliche Worttrennung.

2 Beta  3. Z. v. u. Gamma  3. Z. v. u. Theta  vorletzte Z.
Theta  4. Z. v. u. Phi  5. Z. v. u.

3 Gamma-Omikron  vorletzte Z. Epsilon-Lambda  7. Z. v. u.

Epsilon-Rho  letzte Z. μὲν  vorletzte Z.

οὐς  (Wortende) 10. Z. v. u. παρα  3. Z. v. u.

πρὸ  vorletzte Z. Sigma-Iota  3. Z. v. u. Tau-Rho  5. Z. v. u.







- 4 Kräftige, meist abgesetzte Akzente. Trema oder einfacher Punkt über Iota. Iota subscriptum.

14
Ἀλέξιος



Vat. Barb. 164, f. 30' (Taf. 8)



a. 1294

- 1 Richtungslose, raumsparende Gebrauchsschrift mit starken Unterschieden zwischen klein- und großformatigen Buchstaben: *Fettaugenmode*. Neigung zur Vernetzung. Kennbuchstabe: Ganz flach gehaltenes, fast senkrechtes Majuskel-Sigma mit meist größerer Ober- und Unterlänge (6. Z. v. u.).




2 Alpha  letzte Z. Alpha  letzte Z. Gamma  8. Z. v. u.
Delta  7. Z. v. u. Tau  9. Z. v. u. Phi  6. Z. v. u.



Omega  3. Z. v. u.







3 Alpha-Tau  6. Z. v. u. Delta-Iota  6. Z. v. u.

Delta-Ypsilon  vorletzte Z. Epsilon-Iota  letzte Z.

Epsilon-Kappa  4. Z. v. u. Epsilon-Omega  6. Z. v. u.

καὶ  vorletzte Z. μὲν  vorletzte Z. μὲν  6. Z. v. u.

μετὰ  4. Z. v. u. Pi-Rho  10. Z. v. u.

ovv  auf anderen Blättern Tau-Omikron  3. Z. v. u.
 τροπ  6. Z. v. u. Ypsilon-Ny  letzte Z.
 Ypsilon-Pi  vorletzte Z. ὡς  6. Z. v. u.











- 4 Kleine Spiritus; Spiritus asper oft nach oben, Spiritus lenis analog nach unten gedreht. Häufig Involvierungen. Trema über Iota und Ypsilon.

15

Ἀλέξιος

Vat. 464, f. 44^v (Taf. 9)

a. 1359








- 1 Senkrechte, kleinformatige, eher lockere kalligraphische Minuskel in später Nachfolge der *Perlschrift* mit großem Zeilenabstand und etwas unregelmäßiger Zeilenführung. Durchschnittliches Stilisierungsniveau.
- 2 Beta  b, Z. 2 Gamma  b, Z. 2 Zeta  a, Z. 1
 Zeta  b, Z. 15 Xi  a, Z. 3
- 3 Alpha-Zeta  a, 5. Z. v. u. Epsilon-Gamma  b, Z. 5
 Epsilon-Xi  a, Z. 4 Epsilon-Ypsilon  a, Z. 2 περι  b, Z. 10
- 4 Abgesetzte Akzente und Spiritus. Runde Spiritus. Verbindung von Kürzungsstrich und Zirkumflex über *nomina sacra* (a, vorletzte Z.). Doppelakzente. Trema über Iota und Ypsilon. Vereinzelt Iota subscriptum. Kürzungsstrich für -ov am Zeilenende (a, Z. 7).








16

Ἀλέξιος

Vat. Pal. 116, f. 99^v (Taf. 10)

14. Jh. M.

- 1 Senkrechte bis leicht rechtsgeneigte, eher lockere Gebrauchsschrift einer geübten Hand mit Betonung der Größenunterschiede zwischen hervortretenden und reduzierten Buchstaben. Entwickelte Oberlängen in den für die (griechisch-lateinische) Interlinearversion freigelassenen großen Zeilenabständen.
- 2 Alpha  Z. 1 Beta  Z. 2 Gamma  Z. 2
 Delta  Z. 12 Theta  Z. 4 Kappa  Z. 7
 Schlußsigma  Z. 5

3 ἐπι  Z. 8 Epsilon-Sigma  Z. 13
 Epsilon-Xi  Z. 7 Epsilon-Ypsilon  Z. 6
 μεν  Z. 11 μερ  Z. 12 Omikron-Ypsilon  Z. 4















- 4 In der Verbindung von Buchstaben mit Akzenten Versetzung des Akzents um einen Buchstaben nach rechts (z. B. Z. 2 letztes Wort, Z. 14 vorletztes Wort). Kräftige tildenförmige Zirkumflexe. Suprapositionen. Trema über Iota und Ypsilon.

17

Ἀλέξιος

Vat. 119, f. 87^r (Taf. 11)

14. Jh. 4. V.

- 1 Richtungslose, gedrängte Gebrauchsschrift ohne jeden ästhetischen Anspruch. Vernachlässigung der Grundzeile. Der im Ensemble mit den Scholien und der Interlinearversion überwiegend vorherrschende Eindruck des *horror vacui* wird gelegentlich – wie in unserem Beispiel – durch formale Gestaltung in der Art von Figurengedichten durchkreuzt. Verschiedene Formen des hochgezogenen Tau.
- 2 Beta  Z. 3 (Zeilenzählung nach dem Haupttext) Epsilon  Z. 1
 Lambda  Z. 1 Tau  Z. 8 Tau  Z. 9
- 3 Delta-Omega  Z. 7 Epsilon-Lambda  Z. 10 ἐπι  Z. 1
 μεν  Z. 8 μεν  Z. 3 Pi-Rho  Z. 6
 Tau-Iota  Z. 4 Tau-Omikron  Z. 2 Phi-Rho  Z. 5
- 4 Häufige Verbindung von Buchstaben und Spiritus mit Akzenten. Suprapositionen. Trema über Iota und Ypsilon.

21

Ἀναστάσιος Βουρδῆς

Vat. 844, f. 74^r (Taf. 12)

13. Jh. E.

- 1 Überwiegend senkrechte, eher dichte, aber durch Worttrennung übersichtliche Schrift des Alltags mit ausgeprägten Oberlängen (hochgezogenes Gamma und Tau) und reduzierten Unterlängen. Großer Zeilenabstand. Kein Stilisierungsanspruch. Schattenstriche (Alpha, My), besonders im Kolophon (f. 75^v).

- 2 Beta **β** vorletzte Z. Gamma **γ** 4. Z. v. u. Zeta **ζ** letzte Z.
Theta **θ** 6. Z. v. u. Xi **ξ** Z. 8 Tau **τ** 5. Z. v. u.
- 3 Alpha-Iota **αι** vorletzte Z. Delta-Iota **δι** Z. 10
Epsilon-Xi **εξ** vorletzte Z. εο **εο** Z. 11 και **και** letzte Z.
μεν **μεν** Z. 12 μεν **μεν** 5. Z. v. u. περι **περι** Z. 9
περι **περι** Z. 7 Doppel-Pi **ππ** 7. Z. v. u.
Tau-Omikron **τθ** 11. Z. v. u. Ypsilon-Rho **ρϋ** 4. Z. v. u.

- 4 Akzente und Spiritus in der Regel abgesetzt, Spiritus asper nach oben offen. Supra-positionen (insbes. Tau). ων-Kürzungsbogen über 3-4 Buchstaben ausgedehnt. Regelmäßig Trema über Iota und Ypsilon. Selten Iota subscriptum.

24

Andreas Duditius

Wat. Reg. 127, f. 58^r (Taf. 13)

a. 1568-1570

- 1 Stark rechtsgeneigte, schwungvolle, lockere Gebrauchsschrift einer geübten Hand mit ausgeprägten Oberlängen, großen Zeilenabständen und Worttrennung. „Schlan-kes“ Schriftbild.
- 2 Zeta **ζ** Z. 5 (Zählung samt Überschrift) Tau **τ** Z. 2
3 δέ **δε** Z. 2 Epsilon-Iota **ει** Z. 4 ἐπι **επι** Z. 2
μεν **μεν** Z. 5 μεν **μεν** Z. 12 (Kennligatur!) Xi-Iota **ξι** Z. 13
Sigma-Omikron **σθ** Z. 8 Tau-Rho **τρ** Z. 10
- 4 Mischung von abgesetzten Akzenten und Verbindung von Buchstaben mit Akzen-ten; dabei häufig hochgezogene Zirkumflexe. Trema über Iota und Ypsilon. Punkt-förmiges Iota subscriptum.

26

Ἀνδρέας

Wat. Borg. 9, f. 119^r (Taf. 14)

a. 1300

- 1 Archaisierende kalligraphische Minuskel: *Perlschrift*. Stilisierungsniveau von gutem Durchschnitt.
- 2 Beta **β** Z. 3 Beta **β** Z. 3 Beta **β** Z. 16 Zeta **ζ** Z. 3
Eta **η** Z. 1 Omega **ω** Z. 3
3 Epsilon-Xi **εξ** Z. 12 Pi-Tau **πι** Z. 16
4 Akzente und Spiritus abgesetzt. Runde Spiritus. Verbindung von Kürzungsstrich und Akzent über *nomina sacra* (Z. 11). Im Synaxarteil zeitgemäße Akzentverbindungen und Kürzungen. Selten Trema.

28

Ἀνδρέας

Wat. 1213, f. 68^r (Taf. 15)

16. Jh. 1. V.

- 1 Senkrechte, sehr weitzeilige Gebrauchsschrift einer geübten Hand mit ausgeprägten Ober- und Unterlängen. Durchschnittliches Stilisierungsniveau.
- 2 Beta **β** Z. 11 Xi **ξ** Z. 2 Xi **ξ** Z. 7 Pi **π** Z. 1
Tau **τ** Z. 4 Phi **φ** Z. 3
3 Alpha-Xi **αξ** Z. 4 γεν **γεν** Z. 7 Delta-Iota **δι** Z. 2
Epsilon-Xi **εξ** 3. Z. v. u. επι **επι** 5. Z. v. u. λογ **λογ** Z. 2
ματος **ματος** Z. 7 μεν **μεν** Z. 1 μερ **μερ** 8. Z. v. u. σου **σου** Z. 1
Ypsilon-Ny **ω** Z. 9 Phi-Rho **φρ** Z. 2
4 Akzente teils abgesetzt, teils mit Buchstaben oder Spiritus verbunden. Tildenformige oder kuppenförmige Zirkumflexe. Gerade bzw. flache, tildenförmige Kürzungsstriche über *nomina sacra*, auch von Punkt in der Mitte unterbrochen (5. Z. v. u.). Supra-positionen. Involvierungen. Gelegentlich Trema über Iota. Iota subscriptum.

29

Ἀνδρόνικος Ἀληθινός

Ambros. P 38 sup., f. 10^r (Taf. 16)

15. Jh. M.

- 1 Leicht rechtsgeneigte, lockere Gebrauchsschrift einer geübten Hand. Zahlreiche hochgezogene Buchstaben und Akzente versuchen, die Zwischenräume zwischen den Zeilen zu füllen, verfehlen aber die wahrscheinlich angestrebte Stilisierung. Die variierende Neigung der Oberlängen ergibt ein unruhiges Bild.

- 2 Alpha α Z. 5 Beta β Z. 7 Gamma γ Z. 1 Zeta ζ Z. 7
 Tau τ Z. 4 Psi ψ Z. 15
- 3 αὐτο αὐτ Z. 1 Epsilon-Ny ε Z. 1 Epsilon-Xi ξ Z. 9
 μεν μεν Z. 2 μεν μεν Z. 8 μεν μεν Z. 12
- Rho-Theta ρθ Z. 16 Tau-Epsilon-Rho τειρ Z. 16
- 4 Akzente zum Teil abgesetzt, zum Teil mit den Buchstaben (und mit den Spiritus) verbunden.

30

Ἀνδρόνικος Βασιλικός

Vat. Pal. 420, f. 238^v (Taf. 17) 14. Jh. 2. V.

- 1 Senkrechte, lockere Minuskel einer musikliturgischen Handschrift mit großem Zeilenabstand für die Notation und weitgehender Uniformierung des Duktus.
- 2 Beta β Z. 11 Delta δ Z. 7 Zeta ζ Z. 10
 Phi φ Z. 8 Omega ω Z. 1 Omega ω letzte Z.
- 3 Gamma-Omikron γο Z. 4 Delta-Iota δι Z. 10
 Epsilon-Omikron εο 6. Z. v. u. και και Z. 11 μετα μετα Z. 6
- My-Ypsilon μυ Z. 4 Rho-Iota ρι Z. 1 Rho-Omikron ρο Z. 8
- Ypsilon-Ny υν Z. 7
- 4 Auf Spiritus und Akzente wurde aus Gründen der Klarheit (Eintragung der Notation!) verzichtet; lediglich das Trema über Iota findet sich manchmal.

33

Ἀντώνιος Ἀκαρναναῖος

Vat. Barb. 300, f. 279^v (Taf. 18) 16. Jh. 1. H.

- 1 Senkrechte, lockere Gebrauchsschrift mit großem Zeilenabstand, durch die überwiegend neuemierten Partien bedingt. Oberlängen von Eta und Kappa hervortretend. Zerlehnte Juxtaposition Alpha-My (vorletzte Z.). Subscriptio in metabyzantinischer *epigraphischer Auszeichnungsmajuskel* mit Monokondylien-Einschlag.

- 2 Beta β Z. 2 Eta η Z. 4 Theta θ Z. 7 Kappa κ Z. 7
 Kappa κ 4. Z. v. u. Xi ξ 4. Z. v. u. Omega ω Z. 2
- 3 Gamma-Rho γρ Z. 5 χαρ χαρ 4. Z. v. u.
- 4 Tildenförmige Zirkumflexe. Trema über Iota in der Subscriptio.

38

Ἀντώνιος Ἰσαδιανός

Vat. 1914, f. 50a^r (Taf. 19)

a. 1580

- 1 Rechtsgeneigte, eher gedrängte Gebrauchsschrift mit massivem Mittelbau, Worttrennung und kursivem Einschlag. Geringer Zeilenabstand, reduzierte Ober- und Unterlängen. Gelegentlich Involvierungen (vorletzte Z.).
- 2 Gamma γ 3. Z. v. u. Epsilon ε Z. 2 Zeta ζ Z. 3
 Rho ρ Z. 8 Schlußsigma σ Z. 1 Tau τ Z. 1
 Tau τ 6. Z. v. u.
- 3 Alpha-Lambda αλ Z. 1 Delta-Iota δι Z. 13
 Epsilon-Lambda ελ Z. 13 μεν μεν Z. 4
 Rho-Omikron ρο Z. 6 Sigma-Pi σπ Z. 1
 Tau-Omikron το Z. 2 Tau-Iota τι vorletzte Z.
- 4 Verbindung von Buchstaben mit Akzenten. Doppelakzente. Tildenförmige oder gerade Kürzungsstriche. Trema über Iota und Ypsilon, aber auch einfacher Punkt über Iota.

40

Ἀντώνιος Κοσμάς

Vat. Reg. 92, f. 170^v (Taf. 20)

14. Jh. 2. H.

- 1 Richtunglose Alltagsschrift mit bescheidenen Stilisierungsversuchen (*Fettaugenelemente*; auffällige Verbindung von Akzenten mit Buchstaben). Das Minuskel-Delta mit kleiner Oberlänge sucht oft die Verbindung zum folgenden Vokal, reicht aber auch sonst wiederholt unter die Grundzeile: ein prägender Zug des Schriftbildes. Auch Pi und Tau reichen in Stützfunktion für folgende Vokale etwas unter die Grundzeile. Durch die Interlinearversion entsteht der Eindruck großer Dichte.

- 2 Beta β Z. 4 (Gezählt sind nur die Hauptzeilen, nicht die Interlinearzeilen)
 Beta ζ Z. 2 Zeta ζ Z. 1 Iota ι Z. 2
 Schlußsigma σ Z. 1 Tau τ 3. Z. v. u.
- 3 Alpha-Iota α Z. 2 Delta-Epsilon $\delta\epsilon$ Z. 2
 Epsilon-Gamma $\epsilon\gamma$ 9. Z. v. u. Epsilon-Xi $\epsilon\xi$ 6. Z. v. u.
 και $\kappa\alpha\iota$ Z. 2 μεν $\mu\epsilon\nu$ Z. 2 Pi-Alpha $\pi\alpha$ Z. 2
 Rho-Omikron $\rho\omicron$ Z. 1 Tau-Alpha $\tau\alpha$ Z. 2
- 4 Akzente und Spiritus oft abgesetzt, nicht selten aber ostentativ verbunden, und zwar sowohl Akute als auch Zirkumflexe. Spiritus asper nach oben offen. Suprapositionen. Iota adscriptum (?) $\tau\omega\iota$ Z. 4. Trema über Iota und Ypsilon.

41

Ἀντώνιος Μάρκος

Vat. Barb. 303, f. 60^v (Taf. 18)

15. Jh. 4. V.

- 1 Senkrechte, lockere Minuskel in ferner Erinnerung an die *Perlschrift*, mit Worttrennung und zum Teil schlecht gespitztem Kalamos geschrieben. Erfolgreicher Stilisierungsversuch.
- 2 Epsilon ϵ Z. 1 Zeta ζ Z. 3 Kappa κ Z. 1 Lambda λ Z. 3
 My μ Z. 7 Ny ν Z. 1 Pi π Z. 3 Phi ϕ Z. 5
 Chi χ Z. 1 Psi ψ 3. Z. v. u.
- 3 αη $\alpha\eta$ Z. 4 Alpha-Kappa $\alpha\kappa$ vorletzte Z. Epsilon-Theta $\epsilon\theta$ Z. 4
 Epsilon-Iota $\epsilon\iota$ Z. 5 Epsilon-Xi $\epsilon\xi$ Z. 8 Eta-Sigma $\eta\sigma$ 6. Z. v. u.
 και $\kappa\alpha\iota$ Z. 8 μεν $\mu\epsilon\nu$ 5. Z. v. u. περι $\pi\epsilon\rho\iota$ Z. 3
 συν $\sigma\upsilon\nu$ Z. 7 Ypsilon-Ny $\upsilon\nu$ Z. 4 Ypsilon-Sigma $\upsilon\sigma$ 8. Z. v. u.
- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt. Tildenförmiger Kürzungsstrich über *nomina sacra*.

42

Ἀντώνιος Ρόκκο

Vat. Ott. 384, f. 236^r (Taf. 21)

a. 1581

- 1 Richtungs- und niveaulose Gebrauchsschrift einer wenig geübten Hand mit Bevorzugung runder Formen. Verlust der Grundzeile. Stil von *Otranto*.

- 2 Beta β letzte Z. Gamma γ Z. 3 Zeta ζ Z. 1
 Zeta ζ 5. Z. v. u. Xi ξ Z. 9 Tau τ Z. 1 Psi ψ Z. 2
- 3 Delta-Omikron $\delta\omicron$ Z. 8 μετά $\mu\epsilon\tau\alpha$ Z. 1
 Sigma-Omega $\sigma\omega$ Z. 1 Tau-Omikron $\tau\omicron$ Z. 1
- 4 Akzente und Spiritus von den Buchstaben abgesetzt, aber gelegentlich Verbindung von Akzenten mit Spiritus.

43

Ἀντώνιος

Vat. 544, f. 167^r (Taf. 22)

a. 1143

- 1 Senkrechte kalligraphische Minuskel von gutem Niveau: *Perlschrift*. Selten Abweichung vom strengen Kanon (b, Z. 7 $\pi\alpha\tau\acute{\epsilon}\rho\alpha$).
- 2 Zeta ζ a, Z. 11 Eta η b, Z. 1 Theta θ a, Z. 2
 Xi ξ b, Z. 3 Pi π b, Z. 2 Tau τ a, Z. 1
- 3 Delta-Omikron $\delta\omicron$ b, Z. 3 Epsilon-Gamma $\epsilon\gamma$ b, Z. 6
 και $\kappa\alpha\iota$ ζ b, Z. 6 Ypsilon-Sigma $\upsilon\sigma$ a, Z. 1
- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt. Spiritus rund, manchmal eckig. Kleine, kuppenförmige Zirkumflexe. Tildenförmiger Kürzungsstrich.

44

Ἀντώνιος

Vat. 1973, f. 53^r (Taf. 23)

a. 1373

- 1 Senkrechte bis leicht rechtsgeneigte, eher derbe Gebrauchsschrift mit geringem Ansatz zu einem Stilisierungsversuch. Dicker Kalamos. Unsichere Grundzeile.
- 2 Epsilon ϵ Z. 3 Zeta ζ Z. 2 Eta η Z. 1 Kappa κ Z. 1
 Ny ν Z. 1 Xi ξ Z. 5 Phi ϕ Z. 1 Omega ω Z. 1

- 3 αϑι ρι Z. 4 Alpha-Theta εθ Z. 1 Doppel-Gamma ϖ Z. 6
Gamma-Lambda ρι Z. 2 Delta-Rho δρ Z. 7 Epsilon-Iota ε Z. 8
Epsilon-Xi εξ 8. Z. v. u. Theta-Omikron θο 4. Z. v. u.
μεν μβρ Z. 1 Doppel-Pi ππ vorletzte Z. Doppel-Sigma σσ Z. 2
Ypsilon-Ny υυ Z. 7
- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt. Spiritus asper und lenis (!) wiederholt um 90 ° gedreht und nach oben offen. Gerader Kürzungsstrich über *nomina sacra*.

45

Ἀντώνιος

Vat. 912, f. 4^r (Taf. 24)

15. Jh. A.

- 1 Senkrechte, lockere Gebrauchsschrift mit großem Zeilenabstand (schon wegen der Interlinearversion), meist hochgezogenem Tau und deutlicher Unterlänge des Rho. Zarter Kalamos. Spielerische Buchstabenkette von der letzten Zeile aus in den unteren Freiraum.
- 2 Epsilon ε Z. 3 (Gezählt sind nur die Textzeilen [ohne Interlinearversion])
Eta η Z. 8 Theta θ Z. 1 Rho ρ Z. 6 Psi ψ Z. 1
3 Delta-Iota δι letzte Z. Epsilon-Iota ε Z. 4 Epsilon-Pi επ Z. 5
Omikron-Ypsilon οϑ 3. Z. v. u. Doppel-Sigma σσ Z. 7
Tau-Rho τρ Z. 6 Ypsilon-Xi υξ Z. 2
- 4 In der Regel abgesetzte Akzente. Tildenförmiger Zirkumflex. Bisweilen Trema über Iota und Ypsilon.

47

Ἀρμόνιος Ἀθηναῖος

Riccard. 81 I, f. 3^r (Taf. 25)

15. Jh. 2. H.

- 1 Leicht rechtsgeneigte, lockere, kleinformatige Gebrauchsschrift mit proportionierten Ober- und Unterlängen. Dem Kreis der griechischen Humanistenhände zugehörig. Überschriften in *alexandrinischer Auszeichnungsmajuskel*.

- 2 Alpha α Z. 1 (Zählung ohne Titel) Beta β letzte Z. Epsilon ε Z. 1
Eta η Z. 3 Pi π Z. 1 Tau τ Z. 3 Chi χ Z. 4
Psi ψ Z. 2
3 Alpha-Rho ρ Z. 6 Alpha-Rho αρ Z. 6 Gamma-Omikron γο Z. 3
Delta-Epsilon δε Z. 4 Kappa-Tau κτ vorletzte Z. μεν μν letzte Z.
μεν μβι Z. 6 Rho-Iota ρι letzte Z. Rho-Omikron ρο letzte Z.
Tau-Alpha τα Z. 1 Ypsilon-Ny υυ Z. 3
Omega-Ny ωυ vorletzte Z.
- 4 Akzente und Spiritus zumeist abgesetzt. Tildenförmige Zirkumflexe. Versetzung des Akzents auf den folgenden Buchstaben (-ης letzte Z.).

49

Ἀρμόνιος

Casin. 431, f. 3^r (Taf. 26)

10. Jh. E.

- 1 Senkrechte kalligraphische Minuskel durchschnittlichen Niveaus mit Reduktion der Unterlängen. Die einander komplementierenden Ober- und Unterlängen der NW-SO-Diagonale (Delta, Lambda, Xi) und der NO-SW-Diagonale (Epsilon, Chi) prägen das allgemeine Schriftbild. Elemente der *scriptura continua*. Überschriften in breiter bis plumper *epigraphischer Auszeichnungsmajuskel*. Der Cod. Ottob. 251 ist ein „Bruder“ des von Arsenios subskribierten Cod. Casin. 431 aus der Neilos-Schule; vgl. E. Follieri, Pal. Gr. Byz. 150 und tav. 12a.
- 2 Epsilon ε a, Z. 2 Eta η a, Z. 1 Lambda λ b, Z. 12
Lambda λ a, Z. 19 Ny ν a, Z. 1 Xi ξ a, 4. Z. v. u.
Chi χ a, 7. Z. v. u. Psi ψ a, Z. 19
3 αϑι αα a, letzte Z. Alpha-Phi αφ b, Z. 8 Delta-Epsilon δε b, Z. 2
Epsilon-Iota ε Z. 2 ερεθ ερεθ a, 13. Z. v. u.
θέλ θελ a, Z. 16 και και b, Z. 8 Rho-Alpha ρα b, Z. 10
Rho-Eta ρη a, 11. Z. v. u. Rho-Iota ρι a, 7. Z. v. u.
στο σσ a, Z. 9 Ypsilon-Ny υυ a, Z. 10

- 4 Abgesetzte Akzente, zum Teil zart ausgeführt. Kleine, kuppenförmige Zirkumflexe. Doppelakzente. Spiritus in eckiger und runder Form. Trema über Iota.









52

Ἀπταλειώτης


Wat. Reg. 62, f. 136^v (Taf. 27)

12. Jh. E.

- 1 Massive, engzeilige Alltagsschrift eines Nonkonformisten. Die Betonung der NW-SO-Diagonale springt in die Augen (Delta, Lambda, Chi, unterstützt von Alpha, Zeta und Xi). Brutaler Kalamos. Unsichere Grundzeile. Vgl. *Gruppe 2400*.

- 2 Alpha  7. Z. v. u. Beta  Z. 3 Delta  Z. 1
- Delta  Z. 8 Zeta  vorletzte Z. Xi  10. Z. v. u.
- Xi  4. Z. v. u. Phi  Z. 2

- 3 Alpha-Sigma  Z. 9 Gamma-Iota  14. Z. v. u.

Rho-Iota  Z. 4 Sigma-Pi  Z. 3

- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt. Spiritus asper bisweilen nach links oben offen. Ein Zirkumflex scheint dem Kopisten unbekannt zu sein; jedenfalls unterscheidet er ihn nicht vom Gravis.




53

Βαβύλας

Wat. 546, f. 213^r (Taf. 28)

12. Jh. E.



- 1 Leicht rechtsgeneigte Minuskel wechselnder Dichte aus der Zeit des Kanonverfalls. *Fettaugenelemente* (Alpha, Beta, Epsilon, Omikron, Sigma, Omega). Starker Gegensatz zwischen großformatigen und kleinen Buchstaben (schmal besonders häufig Epsilon, Eta, Theta, Omikron, Ny, Ypsilon, Omega). Juxtapositionen gerundeter Buchstaben (Omega-Epsilon, Omega-Sigma). Ausfahrende Längen im unteren Freirand.



- 2 Beta  Z. 13 Beta  letzte Z. Gamma  Z. 1

Epsilon  Z. 11 Epsilon  Z. 1 Zeta  Z. 8

Zeta  vorletzte Z. Zeta  Z. 12 Xi  Z. 6

- 3 αδελφ  Z. 10 Epsilon-Iota  10. Z. v. u.

Epsilon-Pi  6. Z. v. u. εσσι  Z. 1

Pi-Omikron  letzte Z. υπο  Z. 7

- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt. Spiritus rund und eckig. Winzige, kuppenförmige Zirkumflexe.

55




Βαπτίστα Ρίζος



Wat. Pal. 265, f. 138^r (Taf. 29)




a. 1476

- 1 Senkrechte, lockere, derbe Alltagsschrift süditalienischer Provenienz: *Stil von Otranto*. Vgl. A. Jacob in Pal. Gr. Byz. 280 und Anm. 77. Man beachte das halb „gefüllte“ flache Majuskel-Theta und die große horizontale ov-Kürzung (f. 131^v).

2 Alpha  Z. 3 Theta  5. Z. v. u. Kappa  Z. 2

My  Z. 1 Ny  vorletzte Z. Pi  Z. 1

Sigma  3. Z. v. u. Tau  Z. 1

3 αγα  3. Z. v. u. Alpha-Rho  Z. 2 και  Z. 5

- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt. ov-Kürzungsbogen über 4 Buchstaben ausgedehnt.

59

Βαρθολομαῖος

Wat. 1992, f. 222^r (Taf. 30)

a. 1104

- 1 Senkrechte, kleinformatige kalligraphische Minuskel: *Perlschrift*. Initialen in *epigraphischer Auszeichnungsmajuskel*.

- 2 Zeta ζ a, Z. 15 Eta η a, Z. 3 Xi ξ a, Z. 17
 Xi ξ a, 6. Z. v. u.
- 3 Delta-Iota $\delta\iota$ a, Z. 1 Epsilon-Iota $\epsilon\iota$ a, Z. 3
 Epsilon-Ny $\epsilon\nu$ a, 5. Z. v. u. Epsilon-Xi $\epsilon\xi$ a, 11. Z. v. u.
 Epsilon-Omega $\epsilon\omega$ a, Z. 5 Θεός $\theta\epsilon\acute{o}\varsigma$ a, Z. 6 λογί $\lambda\omicron\gamma\iota$ a, 7. Z. v. u.
 Pi-Rho $\pi\rho$ a, Z. 2 σθι $\sigma\theta\iota$ a, Z. 13 Sigma-Chi $\sigma\chi$ a, Z. 19
 Sigma-Omega $\sigma\omega$ a, Z. 21 Tau-Iota $\tau\iota$ a, Z. 5
 Ypsilon-Ny $\upsilon\nu$ a, Z. 8
- 4 Abgesetzte Akzente und Spiritus. Spiritus in allen drei Formen. Zirkumflex kuppenförmig, zumeist sehr klein. Gerader Kürzungsstrich über *nomina sacra*.

60

Βαρθολομαῖος

- Rom. Angel. 15, f. 2^r (Taf. 29) a. 1164/65
- 1 Senkrechte, lockere, in die Breite gezogene, großformatige Minuskel aus der Zeit des Kanonverfalls. *Fettaugenelemente* (Beta, Omikron, Rho, Omega).
- 2 Beta β 5. Z. v. u. Gamma γ Z. 1 Delta δ Z. 8
 Theta θ Z. 1 Kappa κ Z. 4 Lambda λ Z. 5
 Xi ξ Z. 3 Pi π Z. 4
- 3 και $\kappa\alpha\iota$ Z. 6 μεν $\mu\epsilon\nu$ 5. Z. v. u. Omikron-Ypsilon $\omicron\upsilon$ 4. Z. v. u.
 Pi-Omikron $\pi\omicron$ 6. Z. v. u. Rho-Iota $\rho\iota$ Z. 2
 Rho-Omikron $\rho\omicron$ Z. 1 Tau-Omikron $\tau\omicron$ Z. 4
 Ypsilon-Rho $\upsilon\rho$ Z. 1
- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt. Spiritus rund. Tildenförmige Kürzungsstriche über *nomina sacra*.

61

Βαρθολομαῖος

- Vat. Barb. 319, 198^r (Taf. 31) a. 1168
- 1 Senkrechte, lockere kalligraphische Minuskel aus dem Umkreis des *Stils von Reggio*. Initialen (vom Stil 1 a) bei Canart-Leroy S. 254.
- 2 Beta β Z. 13 Zeta ζ Z. 4 Theta θ Z. 2
 Kappa κ Z. 1 Pi π Z. 3 Psi ψ Z. 2
- 3 Alpha-Gamma $\alpha\gamma$ Z. 3 Epsilon-Iota $\epsilon\iota$ Z. 10
 Epsilon-Lambda $\epsilon\lambda$ Z. 15 εσθ $\epsilon\sigma\theta$ Z. 8
 και $\kappa\alpha\iota$ Z. 14 Lambda-Alpha $\lambda\alpha$ Z. 7
 Lambda-Phi $\lambda\phi$ Z. 1 Ypsilon-Sigma $\upsilon\sigma$ Z. 2
- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt. Kleine, kuppenförmige Zirkumflexe. Kürzungsstrich über *nomina sacra* zumeist tildenförmig.

62

Βαρολάμ

- Vat. Reg. 63, f. 27^r (Taf. 32) a. 1259/60
- 1 Senkrechte, archaisierende Minuskel mit ausgeprägten Oberlängen (hochgezogenes Tau, Phi, Psi) und Unterlängen (Zeta, Lambda) in später Nachfolge der *Perlschrift*. *Fettaugenelemente* (Zeta, Theta, Epsilon, Sigma). In den unteren Freirand ausführende Längen.
- 2 Beta β Z. 9 Gamma γ Z. 5 Zeta ζ 4. Z. v. u.
 Theta θ Z. 2 Lambda λ Z. 1 Tau τ Z. 1
- 3 δεξ $\delta\epsilon\zeta$ Z. 13 Delta-Rho $\delta\rho$ Z. 3 Epsilon-Phi $\epsilon\phi$ Z. 3
 Doppel-Lambda $\mu\mu$ Z. 8 μεν $\mu\epsilon\nu$ Z. 3 μετά $\mu\epsilon\tau\acute{\alpha}$ Z. 5
 Rho-Omikron $\rho\omicron$ 3. Z. v. u. Ypsilon-Pi $\upsilon\pi$ Z. 4
- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt. In der Regel kleine Zirkumflexe. Tildenförmige Kürzungsstriche über *nomina sacra*. Involvierungen (letzte Z.). Gelegentlich Iota subscriptum.

Βαρνάβας

Vat. Ott. 457, f. 207^v (Taf. 33)

a. 1039

- 1 Senkrechte, lockere Minuskel von mittlerem Stilisierungsniveau: *Perlschrift*. Maßvolle Oberlängen. Hauptüberschriften in *epigraphischer*, weitere Überschriften in *alexandrinischer Auszeichnungsmajuskel*.
- 2 Beta μ a, Z. 12 Kappa \mathbf{K} a, Z. 6 Kappa \mathbf{L} a, Z. 5
 Xi ξ a, Z. 5 Phi Φ a, Z. 2 Psi Ψ a, 10. Z. v. u.
- 3 Alpha-Xi $\alpha\xi$ b, Z. 1 Gamma-Omikron $\gamma\omicron$ b, Z. 2
 Delta-Ypsilon $\delta\upsilon$ a, Z. 6 Eta-Ny $\eta\upsilon$ a, 6. Z. v. u.
 Rho-Omikron $\rho\omicron$ a, 11. Z. v. u. Rho-Omega $\rho\omega$ a, Z. 3
 sigma σ a, Z. 7 Doppel-Tau $\tau\tau$ a, Z. 6
 Ypsilon-Kappa $\upsilon\kappa$ a, Z. 12
- 4 (Kleine) Akzente und Spiritus abgesetzt. Spiritus teils rund, teils eckig. Winzige Zirkumflexe.

Βαρνάβας

Vat. 734, f. 1^r (Taf. 31)

a. 1290/91

- 1 Senkrechte, lockere archaisierende Minuskel in der Nachfolge der *Perlschrift*. Gutes Stilisierungsniveau. Reduzierte Unterlängen, hochgezogenes Gamma und Tau. Zarter Kalamos.
- 2 Beta μ Z. 1 Gamma Γ Z. 5 Theta Θ Z. 2
 Xi ξ Z. 3 Tau Υ letzte Z.
- 3 Gamma-Omikron $\gamma\omicron$ Z. 2 Delta-Iota $\delta\iota$ Z. 10
 epsilon ϵ 9. Z. v. u. pi π vorletzte Zeile
- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt. Zum Teil winzige, kuppenförmige Zirkumflexe. Tildenförmige Kürzungsstriche über Namen. Vereinzelt ein derartiger Strich für Ny am Zeilenende (Z. 8). Doppelakzente. Suprapositionen. Trema über Iota und Ypsilon.

Βαρνάβας

Vat. Barb. 39, f. 135^v (Taf. 34)

a. 1294/95

- 1 Richtungs- und niveaulose Gebrauchsschrift mit mangelhafter Zeilenführung.
- 2 Zeta ζ a, Z. 2 Theta $\var�$ a, Z. 4 Xi ξ a, Z. 17
- 3 Alpha-Rho $\alpha\rho$ a, Z. 11 Gamma-Omikron $\gamma\omicron$ a, Z. 16
 delta δ a, Z. 14 Delta-Iota $\delta\iota$ a, Z. 9
 epsilon ϵ a, 9. Z. v. u. Epsilon-Rho $\epsilon\rho$ a, Z. 7
 Epsilon-Ypsilon $\epsilon\upsilon$ b, 5. Z. v. u. Doppel-Pi $\pi\pi$ a, Z. 4
 Rho-Iota $\rho\iota$ a, Z. 2 Chi-Omikron $\chi\omicron$ a, Z. 11
- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt. Vereinzelt Doppelakzent.

Βασίλειος Ἀνζᾶς

Vat. Barb. 462, f. 54^r (Taf. 35)

11. Jh. E.

- 1 Rechtsgeneigte kalligraphische Minuskel überdurchschnittlichen Niveaus: *Perlschrift* mit fortschrittlichem Duktus (beginnender Größenwechsel der Buchstaben). Ausgeprägte Ober- und Unterlängen (Gamma, Iota, Kappa, Tau, Phi, Psi). Keulenähnliche Verstärkung der Oberlängen von Iota, Kappa, Phi und Psi. Leichte Biegung der Vertikalen nach links unten (Kappa, Lambda, Tau, Phi) verleiht der Schrift einen besonderen Schwung. – In etwa vergleichbar Johannes Kulix Rep. I, Nr. 166; Spatharakis, Abb. 220–224.
- 2 Alpha α Z. 8 Beta β Z. 13 Delta δ Z. 10
 Zeta ζ 6. Z. v. u. Kappa κ Z. 7
 Lambda λ Z. 3 Psi ψ 8. Z. v. u.
- 3 Gamma-Omikron $\gamma\omicron$ 4. Z. v. u. Epsilon-Iota $\epsilon\iota$ Z. 14
 epsilon ϵ 18. Z. v. u. theta θ 14. Z. v. u.
- Pi-Ny $\pi\upsilon$ vorletzte Z. Pi-Tau $\pi\tau$ Z. 5
 Tau-Omikron $\tau\omicron$ Z. 7 Tau-Rho $\tau\rho$ Z. 9

- 4 Akute teils kräftig, Zirkumflexe zum Teil sehr klein. Spiritus in eckiger oder halbierteter Eta-Form. Iota adscriptum bereits unter die Grundzeile gesunken, aber noch rechts vom vorangehenden Buchstaben stehend (Z. 15). Suprapositionen.

68

Βασίλειος ΣικελόςWat. Barb. 455, f. 145^v (Taf. 36)

a. 1276

- 1 Unansehnliche, anspruchslose Gebrauchsschrift kleinen Formats aus dem liturgischen Bereich. Die Schrift bietet ein Bild der ταπεινότης des Kopisten. Itazismen. Weitgehende Buchstabentrennung.
- 2 Zeta ζ b, Z. 7 Theta θ b, Z. 1
- 3 Alpha-Gamma α γ b, Z. 9 Alpha-Theta α θ a, 5. Z. v. u.
Epsilon-Xi ε ξ b, 10. Z. v. u. και και a, 3. Z. v. u.
- 4 ων-Kürzung mit Zirkumflex verbunden (a, Z. 2). Suprapositionen.

69

Βασίλειος ΦιλόκαμοςWat. 2012, f. 104^v (Taf. 37)

16. Jh. A.

- 1 Senkrechte, kleinformatige, gedrängte, unauffällige Gebrauchsschrift. Reduzierte Ober- und Unterlängen, kleiner Zeilenabstand. Worttrennung. Kein Stilisierungsversuch.
- 2 Zeta ζ Z. 9 Kappa κ Z. 8 Xi ξ Z. 19 Psi ψ Z. 6
- 3 Alpha-Gamma α γ Z. 6 Epsilon-Iota ε ι Z. 20 Epsilon-Xi ε ξ Z. 17
εστ εστ Z. 22 Epsilon-Ypsilon ε υ Z. 12 Θεος θεος Z. 12
και και Z. 6 μεν μεν Z. 7 Omikron-Ypsilon ο υ Z. 6
Ypsilon-Ny υ ν Z. 20 Ypsilon-Rho ρ ρ Z. 18
- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt. Kleine, kuppenförmige Zirkumflexe. Gerade Kürzungsstriche über *nomina sacra*.

70

ΒασίλειοςWat. Ross. 169, f. 242^r (Taf. 38)

a. 961

- 1 Leicht rechtsgeneigte, lockere kalligraphische Minuskel mit gutem Stilisierungsniveau. Partielle Betonung der NW-SO-Diagonale durch Oberlänge des Minuskel-Delta. Einzelne Buchstaben treten durch ihre Größe hervor (Epsilon, Epsilon-Iota, Phi, και-Kürzung). Überschriften und Homilienzählung im oberen Freirand in einer gemischten *Auszeichnungsmajuskel*.

2 Gamma γ a, Z. 2 (Zählung ohne Überschrift) Zeta ζ a, Z. 4

Kappa κ a, Z. 6 Xi ξ b, 3. Z. v. u. Tau τ a, Z. 9

3 Alpha-Gamma α γ a, 6. Z. v. u. Epsilon-Iota ε ι b, Z. 4

Epsilon-Sigma ε σ b, Z. 2 και και b, letzte Z.

κατα κατα a, 4. Z. v. u. Doppel-Lambda λ λ b, Z. 8

Lambda-Omikron λ ο a, Z. 4 Rho-Omega ρ ω a, 3. Z. v. u.

Tau-Omikron τ ο b, Z. 7

- 4 Sehr kleine, abgesetzte Akzente. Kuppenförmige Zirkumflexe. Spiritus in allen drei Formen.

71

ΒασίλειοςWat. 1591, f. 23^v (Taf. 39)

a. 964

- 1 Leicht linksgeneigte, sperrige Minuskel im Gegensatz zu der gleichzeitigen *Perlschrift*: Beispiel für die von mir charakterisierte *eckige Hakenschrift* (vgl. Pal. Gr. Byz. 202-203 und Abb. 3. 4, S. 212). Sie wirkt gedrängt und raumsparend. Die NO-SW-Diagonale wird von den kräftigen Akuten im Zusammenwirken mit der Oberlänge des Epsilon, besonders in der Ligatur Epsilon-Iota, unterstrichen. Die NW-SO-Diagonale ist durch die Oberlänge des Minuskel-Delta im Verein mit der allgemeinen Linksneigung vertreten. Enger Zeilenabstand.
- 2 Alpha α a, Z. 6 Gamma γ a, Z. 2 Epsilon ε a, Z. 1
Zeta ζ a, Z. 10 Lambda λ a, Z. 8
My μ a, Z. 1 My μ a, Z. 2 Xi ξ a, Z. 1
- 3 Epsilon-Iota ε ι a, Z. 4 Epsilon-Xi ε ξ a, Z. 23
- 4 Spiritus in halbierteter Eta-Form. Kuppenförmige Zirkumflexe, manchmal um einen Buchstaben nach rechts verschoben. Horizontaler Kürzungsstrich über *nomina sacra*, zum Teil mit punktförmigen Enden, die wie ganz flache Tilden wirken.

72
ΒασίλειοςVat. Barb. 547, f. 99^r (Taf. 40)

11. Jh.

- 1 Senkrechte, lockere, unterzeitige Minuskel mit kleinem Zeilenabstand: *Perlschrift* von durchschnittlichem Stilisierungsniveau.
- 2 Epsilon ϵ a, Z. 7 Zeta ζ a, letzte Z. Xi ξ a, Z. 8
Pi π a, Z. 2 Tau τ a, Z. 13 Psi ψ a, Z. 13
- 3 Gamma-Eta η a, vorletzte Z. Gamma-Omega ω a, Z. 1
Delta-Epsilon $\delta\epsilon$ a, Z. 1 Epsilon-Xi $\epsilon\xi$ a, 17. Z. v. u.
Tau-Omikron $\tau\omicron$ a, Z. 3
- 4 Kleine, abgesetzte Akzente, eckige Spiritus und halbierte Eta-Form.

73
ΒασίλειοςVat. Urb. 140, f. 263^v (Taf. 41)

13. Jh. 2. H.

- 1 Senkrechte, kleinformatige Kursive mit Stilisierungstendenz. Kontrapost von niedrigem Mittelbau und ausgeprägten Oberlängen (Gamma, Iota, Sigma, Tau). Tendenz zur Zerdehnung von Alpha in Juxtaposition zu folgendem Pi und Tau; dazu passend lange horizontale Kürzungsstriche und hochgezogenes Tau mit ebenso langer Waagrechtter. Diese Tendenz wird durch häufiges flach gedehntes Ypsilon, auch in der Ligatur Epsilon-Ypsilon, verstärkt.
- 2 Beta β Z. 3 (Zählung ohne Überschrift) Sigma σ Z. 6
Tau τ Z. 3 Phi ϕ Z. 6 Psi ψ Z. 20
- 3 Alpha-Pi $\alpha\pi$ Z. 13 eu $\epsilon\upsilon$ Z. 15 $\mu\epsilon\tau$ $\mu\epsilon\tau$ Z. 10
 $\mu\epsilon\nu$ $\mu\epsilon$ Z. 8 Phi-Rho $\phi\rho$ Z. 13
- 4 Spiritus und Akzente abgesetzt, jedoch Verbindung des Zirkumflexes mit dem ω -Kürzungsbogen und Kürzungsstrichen über *nomina sacra*. Spiritus asper nach oben offen. Akzente allgemein reduziert. Suprapositionen.

74
ΒασίλειοςVat. 1743, f. 50^v (Taf. 42)

a. 1301

- 1 Senkrechte, übersichtliche Gebrauchsschrift mit Charakteristika der *Fettaugenmode*: Majuskel-Epsilon, dreierförmiges Zeta, Majuskel-Theta, hochgezogenes, pilzförmiges Tau, flaches Ypsilon u. a. Die Schwäche der Stilisierung zeigt sich in gewissen Ligaturen wie Gamma-Epsilon, Stigma-Epsilon, Epsilon-Theta und dem schief liegenden Phi. – Initialen in *epigraphischer Auszeichnungsmajuskel*.
- 2 Zeta ζ Z. 4 Zeta ζ Z. 12 Xi ξ 11. Z. v. u.
Tau τ Z. 1
- 3 $\alpha\gamma\epsilon$ $\alpha\gamma\epsilon$ Z. 12 Epsilon-Theta $\epsilon\theta$ Z. 6 Epsilon-Pi $\epsilon\pi$ Z. 7
 $\mu\epsilon\nu$ $\mu\epsilon$ Z. 12 $\mu\epsilon\nu$ $\mu\epsilon\sigma\mu$ 9. Z. v. u. $\sigma\theta\epsilon$ $\sigma\theta\epsilon$ 12. Z. v. u.
Sigma-Tau-Epsilon $\sigma\tau\epsilon$ Z. 4
- 4 Ny-Kürzungsstrich am Zeilenende (Z. 8). Seltenes Iota adscriptum (vorletzte Z.). Trema über Iota (und Ypsilon).

78
ΒλάσιοςVat. Barb. 378, f. 214^r (Taf. 43)

a. 1467




- 1 Senkrechte, eher lockere Gebrauchsschrift mit überwiegend runden Formen. Reduzierte Unterlängen und Worttrennung. Kein Stilisierungsversuch. Epsilon-Xi und $\pi\epsilon\upsilon$ mit doppeltem Ansatz.
- 2 Beta β Z. 1 Epsilon ϵ 4. Z. v. u. Zeta ζ Z. 1
Theta θ Z. 1 Theta θ Z. 6 Theta θ Z. 12 Xi ξ Z. 10
- 3 Alpha-Theta $\alpha\theta$ 9. Z. v. u. Alpha-Tau $\alpha\tau$ Z. 4
Gamma-Omikron $\gamma\omicron$ Z. 13 Epsilon-Lambda $\epsilon\lambda$ Z. 3
Epsilon-Xi $\epsilon\xi$ 4. Z. v. u. $\kappa\alpha\iota$ $\kappa\alpha\iota$ 7. Z. v. u.
 $\mu\epsilon\nu$ $\mu\epsilon$ Z. 10 $\mu\epsilon\nu$ $\mu\epsilon\upsilon$ 7. Z. v. u. $\mu\epsilon\nu$ $\mu\epsilon\upsilon$ 6. Z. v. u.
 $\pi\epsilon\upsilon$ $\pi\epsilon\upsilon$ Z. 8 Rho-Iota $\rho\iota$ Z. 1 $\sigma\tau\epsilon$ $\sigma\tau\epsilon$ Z. 4
- 4 Zumeist kräftige Akzente, sowohl abgesetzt, als auch mit Buchstaben und Spiritus verbunden. Tildenförmiger Kürzungsstrich über *nomina sacra*. Trema über Iota und Ypsilon.



79
Bruno

Wat. Ott. 226, p. 402 (Taf. 44)


16. Jh. 3. V.

- 1 Rechtsgeneigte, lockere Kursive mit deutlicher Worttrennung. Die Tendenz zur Stilisierung äußert sich in den zahlreichen unter die Grundzeile hängenden beutelartigen Verbindungen von Konsonant und Vokal: Vorbild das Steigbügel-Rho-Omikron; ferner Kappa-Alpha, Kappa-Omikron, My-Alpha, My-Omega, Rho-Alpha, Rho-Iota, Rho-Omega. Dieses Syndrom charakterisiert die Schrift. Kräftiger Kalamos.

2 Zeta  Z. 14 Lambda  Z. 2 Xi  Z. 14

3 Gamma-Eta  Z. 4 Kappa-Rho  Z. 2

μην  6. Z. v. u. Rho-Omikron  Z. 3




Doppel-Tau  Z. 4



- 4 Akzente und Spiritus überwiegend abgesetzt, wiederholt jedoch Gravis, der zu einem vorausgehenden Eta gehört, mit einem Schluß-Ny verbunden (Z. 6 τὴν; Z. 15 ὑπερβολὴν). Im übrigen alle Akzente zart und reduziert, der Zirkumflex in der modernen Form einer Tilde.




80
ΓαβριήλWat. 721, f. 17^r (Taf. 45)



14. Jh. 2. H.







- 1 Senkrechte, archaisierende Minuskel mit Stilisierungsversuch in Richtung runder Formen, knopfartiger Verstärkung an Buchstabenenden und wiederholter Haarstriche. Reduzierte Unterlängen. Hochgezogenes Tau und hochgezogene, mit Buchstaben verbundene Akzente.

2 Beta  vorletzte Z. Gamma  letzte Z. Epsilon  letzte Z.


Eta  Z. 8 (Zählung einschließlich Titel) Theta  Z. 9

Kappa  Z. 8 Lambda  Z. 1 Xi  9. Z. v. u.

Pi  Z. 6 Tau  3. Z. v. u.

3 αρο  Z. 1 Epsilon-Beta  6. Z. v. u. Epsilon-Iota  5. Z. v. u.
και  letzte Z. My-Omikron  Z. 5 Rho-Omikron  Z. 5

Tau-Iota  vorletzte Z. Tau-Omikron  letzte Z.




Tau-Rho  Z. 5

- 4 Akzente in der Regel abgesetzt, jedoch auch wiederholt Verbindung von Buchstaben mit Akzenten, dabei oft Versetzung des Akzents auf den Folgebuchstaben (z. B. κοινήν τὴν Z. 8). Kürzungsstrich über *nomina sacra* mit Akzent verbunden. Doppelakzente. Trema oder einfacher Punkt über Iota und Ypsilon.




81
ΓαβριήλWat. 2559, f. 10^r (Taf. 46)




a. 1455/56




- 1 Leicht rechtsgeneigte, kleinformatige, eher weitzeilige Gebrauchsschrift mit wenigen Überschreitungen des Mittelbaus durch hochgezogenes Tau, durch Majuskel-Sigma, μην und die Endung ται.




2 Beta  Z. 4 Beta  10. Z. v. u. Zeta  Z. 12


Theta  Z. 2 Sigma  Z. 1 Tau  Z. 8 Phi  Z. 9

3 Gamma-Omikron  Z. 6 Delta-Eta  Z. 6 Epsilon-Ny  Z. 9

Epsilon-Xi  Z. 7 Epsilon-Rho  Z. 3 Epsilon-Rho  3. Z. v. u.

Epsilon-Phi  Z. 8 μην  Z. 7 Pi-Rho  Z. 12

Rho-Omikron  Z. 5 σθη  Z. 2 Doppel-Sigma  Z. 9

-ται  5. Z. v. u. Chi-Rho  Z. 7

- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt. Gerade Kürzungsstriche über *nomina sacra*. Trema über Iota und Ypsilon.

82
ΓαβριήλWat. Ott. 410, f. 9^r (Taf. 47)

a. 1578

- 1 Rechtsgeneigte eilige Kursive mit großem Zeilenabstand, ausgeprägten Oberlängen und Unterlängen. Die Hast des Kopisten äußert sich in der Ausführung mancher Kürzungen, besonders aber in dem in einem Zug geschriebenen Tau-Omega im Artikel (τῶν).

- 2 Beta β Z. 1 Zeta ζ Z. 5 Pi π Z. 6 Tau τ Z. 5
- 3 ἀλλὰ $\alpha\lambda\lambda\alpha$ Z. 3 Epsilon-Lambda λ 5. Z. v. u. Epsilon-Ny ν Z. 1
- Epsilon-Xi ξ Z. 10 μεν $\mu\epsilon\nu$ Z. 7 μεν $\mu\epsilon\nu$ Z. 8
- μεν $\mu\epsilon\nu$ 8. Z. v. u. Tau-Iota $\tau\iota$ Z. 3 τῶν $\tau\omega\nu$ Z. 1
- Ypsilon-Lambda $\upsilon\lambda$ Z. 10

- 4 Akzente und Spiritus teils abgesetzt, teils untereinander, teils mit Kürzungsstrichen verbunden. $\omega\nu$ -Kürzungsbogen über 3–4 Buchstaben ausgedehnt. Suprapositionen. Punkt über Iota. Iota subscriptum.

Γαλακτίων

Vat. Ott. 344, f. 14^v (Taf. 48)

a. 1177

- 1 Senkrechte, lockere kalligraphische Minuskel durchschnittlichen Niveaus: *Perlschrift* aus der Zeit des Kanonverfalls. Überschriften und liturgische Anweisungen in einer versuchten *alexandrinischen Auszeichnungsmajuskel*. In diesem Bereich häufig hochgezogenes Gamma und Tau mit besonders ausgeprägtem „Griff“. Bescheidene Initia- len in Richtung *epigraphischer Auszeichnungsmajuskel*. Juxtapositionen runder Buchstaben (Theta, Omikron, Phi) und Überschreitungen des Schriftspiegels (beides auf anderen Blättern). Gehört zu dem „geometrischen Stil“ (A. Jacob) der *Schrift von Otranto* (Pal. Gr. Byz. 270–273).
- 2 Gamma Γ Z. 4 Epsilon ϵ 4. Z. v. u. Kappa κ Z. 3
- Tau τ 9. Z. v. u. Psi ψ 6. Z. v. u.
- 3 Delta-Omikron $\delta\omicron$ letzte Z. Epsilon-Pi $\epsilon\pi$ 5. Z. v. u.
- καὶ $\kappa\alpha\iota$ Z. 2 Rho-Iota $\rho\iota$ Z. 1
- Ypsilon-Ny $\upsilon\nu$ Z. 1
- 4 Kleine kuppenförmige Zirkumflexe, bei Diphthongen gerne über der Mitte zwischen den beiden Vokalen. Tildenförmige Kürzungsstriche für Ny am Zeilenende (3. Z. v. u.).

Γεδεών

Vat. Reg. 95, f. 268^r (Taf. 49)

a. 1446

- 1 Senkrechte, lockere Minuskel durchschnittlichen Niveaus in später Nachfolge der *Perlschrift*. Starke Betonung der Diagonalen, unterstützt durch die großen Akute und Graves. Der Kopist hat zwar eine Vorstellung des alten Kanons, fällt aber durch Richtungsschwankungen innerhalb der Wörter und durch Wechsel in der Größe des Mittelbaus immer wieder ins Kursive (vgl. etwa Z. 5. 6. 8). Worttrennung.
- 2 Xi ξ Z. 1 Schlußsigma ς Z. 1 Ypsilon υ Z. 3
- Omega ω Z. 2 Omega ω Z. 15
- 3 Epsilon-Iota $\epsilon\iota$ Z. 6 Epsilon-Iota $\epsilon\iota$ Z. 4
- Epsilon-Kappa $\epsilon\kappa$ Z. 5 Epsilon-Sigma $\epsilon\sigma$ Z. 6
- μεν $\mu\epsilon\nu$ Z. 10 μεν $\mu\epsilon\nu$ Z. 9 παρα $\pi\alpha\rho\alpha$ Z. 1
- Pi-Omikron $\pi\omicron$ Z. 8 Tau-Omikron $\tau\omicron$ Z. 1 Ypsilon-Sigma $\upsilon\sigma$ Z. 1
- 4 Keulenförmige Verstärkung von Minuskel-Eta und Minuskel-Kappa. Akzente und Spiritus abgesetzt. Kleine kuppenförmige Zirkumflexe. Suprapositionen. Bisweilen Trema über Iota.

Γεράσιμος Μουσοῦρος















Rom. Casan. 195, f. 25^r (Taf. 50)

a. 1352

- 1 Senkrechte, lockere, archaisierende Minuskel in später Nachfolge der *Perlschrift*. Unterdurchschnittliche Stilisierung. Reduzierte Unterlängen. Minuskel-Delta mit großer Oberlänge und Phi beherrschen das Schriftbild.
- 2 Tau τ a, 5. Z. v. u. Tau τ a, 12. Z. v. u.
- 3 Alpha-Theta $\alpha\theta$ b, 5. Z. v. u. Delta-Iota $\delta\iota$ a, Z. 7
- Epsilon-Xi $\epsilon\xi$ a, Z. 8 Epsilon-Rho $\epsilon\rho$ a, Z. 2
- εγο $\epsilon\gamma\omicron$ b, Z. 15 Doppel-Sigma $\sigma\sigma$ a, Z. 16
- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt; gelegentlich Verbindung von Spiritus und Zirkumflex. Hypertrophe Spiritus im Wortinneren (z. B. a, Z. 10 μετὰληπτόν, b, Z. 4 θεϊοτάτω). Doppelakzente. Suprapositionen, besonders am Zeilenende. Juxtapositionen. Trema selten.












87
ΓεώσιμοςVat. 641, f. 1^r (Taf. 51)

a. 1286

- 1 Senkrechte, lockere Kursive aus der Blütezeit der Fettagenenmode; deren Einfluß ist jedoch auf wenige Buchstaben (Beta, Omikron, Phi, Omega) beschränkt. Der Kopist bemüht sich um Stilisierung, was in der Ausgewogenheit von Senkrechten (Majuskel-Sigma) und Waagrechten (mehr oder weniger flache ω-Kürzungsbogen) zum Ausdruck kommt. Ähnlich bilden die αv-Kürzungen und die Steigbügel-Ligaturen passende Pendants.
- 2 Beta  Z. 2 (Zählung ohne Titelzeilen) Epsilon  Z. 3
Zeta  Z. 3 Kappa  Z. 2 Ny  Z. 1 Xi  Z. 7
Tau  Z. 9 Ypsilon  Z. 4 Phi  Z. 3
- 3 ἐπι  vorletzte Z. μεν  Z. 10 Rho-Omikron  7., 5., 3. Z. v. u.
συν  7. Z. v. u. Tau-Omikron  Z. 2
- 4 Akzente und Spiritus in der Regel abgesetzt. Doppelakzente (ἐπει Z. 6). Trema über Iota und Ypsilon.

















88
ΓερμανόςVat. 1068, f. 95^r (Taf. 52)

a. 1174

- 1 Senkrechte, lockere kalligraphische Minuskel vom Typ der *Perlschrift* mit durchschnittlichem Stilisierungsniveau. Die Datierung weist in die Zeit des beginnenden Kanonverfalls. In der Schrift fällt nur das hochgezogene Tau mit dachförmigem Hut auf (a, Z. 2 und 8), das jedenfalls nicht zum ursprünglichen Bestand des Kanons gehört hat, ferner die Verwendung der runden Spiritus.
- 2 Lambda  b, Z. 3 Tau  a, Z. 2. 8
- 3 Alpha-Theta  a, Z. 5 Delta-Epsilon  a, 7. Z. v. u.
Epsilon-Xi  a, Z. 9 ετο  a, Z. 14
Epsilon-Ypsilon  a, Z. 6 λεν  b, 12. Z. v. u.
μεν  b, Z. 3 Doppel-Sigma  a, Z. 8
Tau-Omega  a, letzte Z.
- 4 Runde Spiritus. Ny-Kürzungsstrich am Zeilenende (b, Z. 11).












94
Γεώργιος ΒαστραλήτηςVat. 2179, f. 2^v (Taf. 53)






a. 1420

- 1 Senkrechte Gebrauchsschrift in ferner Erinnerung an die Formen der *Perlschrift*, zugleich eine Art Vorstufe der *Druckminuskel*. Weitgehende Wort- und Buchstabentrennung. Schwierigkeiten mit Epsilon-Ligaturen. επι charakteristische Kennform.
- 2 Beta  Z. 4 Theta  Z. 1 Xi  Z. 14 Pi  Z. 5
Tau  Z. 2 Chi  Z. 5 Omega  Z. 5
- 3 Delta-Omikron  Z. 1 Epsilon-Lambda  vorletzte Z.
Epsilon-Ny  Z. 13 Epsilon-Xi  9. Z. v. u.
επι  4. Z. v. u. μεν  12. Z. v. u. Rho-Omikron  6. Z. v. u.
Sigma-Epsilon  Z. 6 Ypsilon-Ny  Z. 3
- 4 Kleine, durchwegs abgesetzte Akzente und Spiritus. Akute in der Regel senkrecht. Kürzungsstriche über *nomina sacra* ungewöhnlich klein.

96
Γεώργιος ΒιργιωτεύςVat. Ott. 314, f. 335^r (Taf. 54)

15. Jh. 4. V.

- 1 Senkrechte bis rechtsgeneigte, lockere Gebrauchsschrift mit stark ausgeprägten Ober- und Unterlängen. Großer Zeilenabstand. Nicht ungeübte, aber wenig disziplinierte Hand. Wort- und Buchstabentrennung.
- 2 Beta  letzte Z. Gamma  letzte Z.
Zeta  5. Z. v. u. Theta  Z. 3 Theta  5. Z. v. u.
Kappa  Z. 13 Kappa  Z. 5 Lambda  Z. 1
Rho  letzte Z. Tau  Z. 14 Phi  4. Z. v. u.

- 3 εται  3. Z. v. u. Doppel-Lambda  Z. 2 προ  10. Z. v. u.
-ται  Z. 5 Phi-Rho  (nicht auf der Tafel)
- 4 Abgesetzte Akzente und Spiritus. Trema über Iota. Iota subscriptum.





















100

Γεώργιος Δοκειανός

Vat. 1689, f. 139^v (Taf. 55)

a. 1422

- 1 Senkrechte bis leicht rechtsgeneigte, lockere gefällige Gebrauchsschrift mit Worttrennung und Neigung zu runden Formen. Wechselnde Buchstabengröße. Erinnerungen an den *Melochitesstil*. Gelegentlich ausfahrende Striche an den Rändern des Schriftspiegels. Vielfach Unterscheidung von Haar- und Schattenstrichen.

- 2 Beta  13. Z. v. u. Gamma  Z. 1 Epsilon  vorletzte Z.
Eta  Z. 8 Theta  Z. 2 Xi  letzte Z. Pi  Z. 2
Pi  Z. 4 Tau  Z. 4 Tau  5. Z. v. u.
- 3 Epsilon-Iota  Z. 1 Epsilon-Lambda  Z. 3 Epsilon-Xi  Z. 10
Epsilon-Pi  8. Z. v. u. και  4. Z. v. u. Doppel-Lambda  Z. 2
μεν  letzte Z. μεν  Z. 4 Rho-Omikron  Z. 4
-ται  Z. 1
- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt; zum Teil Verbindung von Akzenten mit Buchstaben. Spiritus asper um 90° gedreht und nach oben offen. Tildenförmige Zirkumflexe. Trema bzw. einfacher Punkt über Iota und Ypsilon.












104

Γεώργιος Καλόφωνος

Vat. Ott. 367, f. 34^v (Taf. 56)

16. Jh. M.

- 1 Richtungslose Gebrauchsschrift einer geübten Hand ohne jeden Stilisierungsversuch. Reduzierte Oberlängen. Worttrennung. Gelegentlich Neigung zur Überschreitung des Schriftspiegels. Massive Kürzungsstriche über den *nomina sacra* fallen auf.

- 2 Epsilon  Z. 2 Zeta  Z. 1 Theta  Z. 2
Kappa  Z. 10 Tau  Z. 2
- 3 Alpha-Rho  Z. 4 Delta-Iota  Z. 11
Epsilon-Iota  Z. 1 (Kennligatur) ἐπι  Z. 14 (Kennligatur)
μεν  Z. 15 μεν  5. Z. v. u.












- 4 Zarte Akzente und Spiritus. Winzige kuppenförmige Zirkumflexe. Akzente zumeist abgesetzt, aber auch mit Buchstaben verbunden. Verbindung von Akzenten und Kürzungsstrichen bei *nomina sacra*. Suprapositionen. Trema über Iota und Ypsilon.

105

Γεώργιος Καμαρηνός

Vat. Pal. 13, f. 64^v (Taf. 57)

a. 1167




- 1 Überwiegend senkrechte Minuskel aus der Zeit des Kanonverfalls, gekennzeichnet durch den Gegensatz des kleinen Mittelbaus mit den traditionellen Buchstabenformen und jener übergroßen Buchstaben und Akzente, wie sie um 1200 auch in den Codices der *Gruppe 2400* anzutreffen sind. Elemente der Dehnung in der Horizontalen wie das hochgezogene Tau mit seinem Flachdach, das Majuskel-Alpha, die flach liegenden Graves, die großen Zirkumflexe, Ypsilon und Omega sind mit den betonten Diagonalen konfrontiert (Oberlänge des Minuskel-Delta, Majuskel-Alpha und Epsilon-Xi). Der insgesamt schwungvolle Duktus paßt gut zu der gesicherten Datierung.
- 2 Alpha  Z. 13 Gamma  Z. 6 Delta  Z. 1
Epsilon  Z. 9 Zeta  Z. 1 Zeta  Z. 12
Omega  Z. 3
- 3 Epsilon-Alpha  Z. 11 Epsilon-Iota  Z. 15
Epsilon-Xi  Z. 11 μεν  Z. 2
- 4 Runde Spiritus. Flach liegende Graves. Involvierungen (auf anderen Blättern). Trema über Iota. Iota subscriptum.

106
Γεώργιος Καπαλότης



Vat. Ott. 252, f. 1^v (Taf. 58)



a. 1291/92



- 1 Richtungslose, gedrängte Gebrauchsschrift mit typischem Gegensatz mehrerer auf-
geblähter Formen (Beta, Omikron, Sigma) und einer Mehrzahl von Kümmerbuch-
staben: *Fettaugenmode*.



2 Beta  Z. 4 Beta  Z. 1 Gamma  Z. 1


Epsilon  Z. 1 Theta  Z. 1

Schlußsigma  (im Wortinneren) Z. 4 Phi  Z. 1

3 Epsilon-Lambda  Z. 3 Epsilon-Ny  Z. 3

Epsilon-Xi  Z. 9 επι  Z. 1

Omikron-Iota  Z. 13 Omikron-Sigma  Z. 1

Tau-Iota  Z. 2 Ypsilon-Xi  Z. 3




- 4 Akzente und Spiritus teils abgesetzt, teils verbunden. Suprapositionen, Involvierun-
gen. Trema über Iota und Ypsilon. Iota subscriptum.




109
Γεώργιος Μαμμύρης


Vat. 465, f. 17^r (Taf. 59)




a. 1270

- 1 Richtungslose, eher gedrängte Gebrauchsschrift mit unansehnlichem Mittelbau und
kontrastierenden Großbuchstaben: *Fettaugenmode* (Epsilon, Omikron, Phi, Omega).

2 Alpha  Z. 3 Beta  Z. 7 Zeta  Z. 4

Theta  Z. 1 Iota  Z. 1 Tau  3. Z. v. u.

Phi  9. Z. v. u.

3 και  Z. 7 Pi-Tau  Z. 3 Rho-Omikron  Z. 8





- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt. Akute und Graves zum Teil ziemlich flach (geringer
Zeilenabstand!). Zirkumflexe in wechselnder Größe. Involvierungen.




112
Γεώργιος Μπουκέο



Vat. 1559, f. 72^v (Taf. 60)


a. 1545

- 1 Richtungslose Gebrauchsschrift mit kursivem Einschlag und Vorliebe für leicht
geschwungene Linien, z. B. hochgezogenes Tau (das Bild beherrschend), Majuskel-
Epsilon (auf anderen Blättern), Rho, Phi. Unruhiger Gesamteindruck.

2 Alpha  Z. 2 Beta  Z. 3 Zeta  Z. 1 Xi  Z. 7

Rho  Z. 3 Schlußsigma  Z. 3 Tau  Z. 2

3 Epsilon-Iota  Z. 2 Eta-Sigma  Z. 1

και  letzte Z. μεν  Z. 1 ὑπο  Z. 6





- 4 Akzente abgesetzt. Kleine, kuppenförmige Zirkumflexe. Kürzungsstriche über
nomina sacra tildenförmig. Trema über Iota und Ypsilon.



113
Georgius Wyrffel



Rom. Casan. 1273, f. 8^v (Taf. 60)

a. 1577



- 1 Richtungslose, lockere, schulmäßige Gebrauchsschrift von der Hand eines Nicht-
Griechen. Deutliche Worttrennung. Auffallend hochgestelltes Phi und Chi. Derber
Kalamos.

2 Gamma  Z. 3 Rho  Z. 1 Phi  Z. 4 Chi  5. Z. v. u.

3 Gamma-Omikron  Z. 3 Gamma-Rho  4. Z. v. u.

δὲ  letzte Z. Epsilon-Iota  5. Z. v. u.

και  Z. 3 μεν  Z. 5

Omikron-Ypsilon  3. Z. v. u. Pi-Rho  Z. 4

- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt. Zirkumflexe tildenförmig, manchmal mit einem
Buchstaben verbunden. Involvierungen.

Γεώργιος Παζίκης

Vat. 467, f. 24^v (Taf. 61)

14. Jh. M.

- 1 Leicht rechtsgeneigte, lockere, archaisierende Minuskel in später Nachfolge der *Perlschrift*. Durchschnittliches Stilisierungsniveau. Reduzierte Unterlängen. Hochgezogenes Tau und Gamma. Worttrennung.
- 2 Alpha λ Z. 9 Beta ρ 5. Z. v. u. Epsilon ε Z. 2
Zeta ζ Z. 8 Xi ξ Z. 5 Schlußsigma C Z. 2 Psi ψ Z. 11
- 3 Gamma-Omikron γ 6. Z. v. u. Epsilon-Iota ει Z. 10
Epsilon-Rho ε Z. 4 ετο ρε 4. Z. v. u.
- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt. Kleine, meist kuppenförmige Zirkumflexe. Spiritus asper zum Teil bis zu 90° gedreht und nach oben offen. Akzente manchmal auf den nachfolgenden Buchstaben (Konsonanten) verschoben. Tildenförmiger Kürzungsstrich über *nomina sacra*. Trema über Iota und Ypsilon.

Γεώργιος Πηρός

Vat. 1911, f. 3^r (Taf. 62)

14. Jh. M.

- 1 Leicht rechtsgeneigte, eher lockere Gebrauchsschrift mit deutlichen Oberlängen (Gamma, Tau) und reduzierten Unterlängen. *Fettaugenelemente* (Alpha, Beta, Omikron, Sigma). Keine Worttrennung. Relativ kleiner Zeilenabstand. Kein Stilisierungsanspruch.
- 2 Beta β Z. 7 Eta η Z. 1 Lambda λ Z. 2
Xi ξ Z. 4 Tau τ Z. 1
- 3 Delta-Iota δι Z. 2 Epsilon-Iota ε Z. 2
Epsilon-Ypsilon α Z. 5 μεν μ Z. 10
μετα μ Z. 1 Tau-Omikron τ Z. 5
- 4 Akzente und Spiritus zumeist abgesetzt. Spiritus asper nach oben offen. Kleine, kuppenförmige Zirkumflexe. Suprapositionen. Trema über Iota und Ypsilon.

Γεώργιος Πλουσιαδηνός

Vrat. Rehd. 22, f. 73^r (Taf. 61)

a. 1473

- 1 Senkrechte bis richtungslose lockere Gebrauchsschrift ohne Stilisierungsversuch. Ober- und Unterlängen mäßig entwickelt.
- 2 Beta β Z. 3 Beta β Z. 10 Gamma γ Z. 3
Theta θ Z. 5 Rho ρ Z. 2 Tau τ 6. Z. v. u.
Phi φ letzte Z. Psi ψ Z. 4
- 3 Alpha-Iota α Z. 1 Alpha-Rho ρ Z. 4
ελλ ε 9. Z. v. u. Tau-Omikron τ Z. 1
- 4 Akzente in der Regel abgesetzt, aber auch Verbindung von Akzenten mit Spiritus und Buchstaben. Akute teils sehr flach. Einfache Punkte über Iota und Ypsilon.

Γεώργιος Πουλοπόδης Τριποκαριδής

Vat. Pal. 101, f. 84^r (Taf. 63)

a. 1372/73

- 1 Leicht rechtsgeneigte, engzeilige Gebrauchsschrift mit reduzierten Unterlängen und Worttrennung. Kürzungsreich. Unauffällig.
- 2 Beta β Z. 1 Beta β Z. 2 Tau τ Z. 1 Psi ψ Z. 5
- 3 Delta-Iota δι Z. 3 Epsilon-Iota ε Z. 12 Epsilon-Lambda λ Z. 12
Epsilon-Xi ξ Z. 16 Epsilon-Ypsilon α Z. 1 μεν μ Z. 1
Omikron-Ypsilon ο Z. 1 περ ρ Z. 2 Pi-Omikron π Z. 1
-ται τ Z. 6 Tau-Iota τ Z. 15
- 4 Verbindung von Akzenten mit Buchstaben und Spiritus. Akute teils zart. Horizontale Kürzungsstriche.

Γεώργιος Ταυρόζης

Vat. Barb. 499, f. 1^r (Taf. 64)

a. 1361

- 1 Senkrechte Gebrauchsschrift mit weitgehender Wort- und Buchstabentrennung. Hochgezogenes Tau, Majuskel-Theta (teils sehr schmal), Majuskel-Sigma, Phi, Majuskel-Kappa, Minuskel-Lambda, aber auch Minuskel-My und Minuskel-Ny betonen die Vertikale. Das Gesamtbild erinnert an Urkunden (Gitterschrift).

2 Gamma Γ Z. 2 Zeta ζ 4. Z. v. u. Theta θ Z. 12

Kappa κ Z. 1 Lambda λ Z. 4 My μ Z. 1

Ny ν Z. 1 Xi ξ Z. 10 Tau τ Z. 3

Ypsilon υ Z. 5 Phi ϕ Z. 1 Psi ψ Z. 10

3 και $\kappa\alpha\iota$ Z. 7 μεν $\mu\epsilon\nu$ 11. Z. v. u. Chi-Rho $\chi\rho$ Z. 8

4 Akzente abgesetzt. Kleine, kuppenförmige Zirkumflexe. Kürzungsstriche für *nomina sacra* tildenartig. Ny-Kürzungsstrich am Zeilenende. Suprapositionen. Trema über (anlautendem) Iota, selten über Ypsilon.

124

Γεώργιος Τρόμπας

Rom. Bibl. Nat. 13, f. 153^v (Taf. 63)

16. Jh. E.

1 Stark rechtsgeneigte, eilige Gebrauchsschrift einer geübten Hand. Worttrennung. Die spitze Oberlänge des Tau und die flachen Verbindungsbogen zu den Buchstaben unter der Grundzeile bestimmen das Schriftbild.

2 Theta θ Z. 1 Pi π letzte Z. Tau τ Z. 1

3 Epsilon-Lambda ξ Z. 1 Epsilon-Rho ξ Z. 3 Iota-Omikron $\iota\omicron$ Z. 6

και $\kappa\alpha\iota$ Z. 12 Doppel-Lambda μ 12. Z. v. u. μεν $\mu\epsilon\nu$ Z. 1

παρ $\pi\alpha\rho$ Z. 2 Pi-Omikron $\pi\omicron$ Z. 2 Rho-Omikron $\rho\omicron$ Z. 4

Sigma-Alpha $\sigma\alpha$ Z. 4 -ται $\tau\alpha\iota$ 8. Z. v. u. Tau-Omikron $\tau\omicron$ Z. 1

4 Akzente und Spiritus überwiegend abgesetzt; daneben Verbindung von Buchstaben mit Zirkumflexen. Trema oder einfacher Punkt über Iota (und Ypsilon). Punktförmiges Iota subscriptum.

126

Γεώργιος Χρυσοκόκης

Vat. Pal. 7, f. 167^v (Taf. 65)

a. 1335/36

1 Senkrechte, kleinformatige, zierliche Gebrauchsschrift mit Reduktion fast aller Unterlängen. Tendenz zur NW-SO-Diagonale (Unterlängen von Zeta und Chi). Spuren von *Fettaugen* (Omega und Majuskel-Sigma am Zeilenende). Die Ligatur des Minuskel-Delta mit folgendem Vokal niemals spitz, sondern mehr oder weniger bogenförmig (auf anderen Blättern wie eine Kennligatur wirkend). Initialen in *epigraphischer Auszeichnungsmajuskel*.

2 Zeta ζ Z. 18 Xi ξ Z. 1

3 Delta-Epsilon $\delta\epsilon$ Z. 1 Delta-Ypsilon $\delta\upsilon$ Z. 6

Epsilon-Gamma $\epsilon\gamma$ 9. Z. v. u. παρ $\pi\alpha\rho$ Z. 7

Doppel-Pi $\pi\pi$ Z. 9 Doppel-Sigma $\sigma\sigma$ Z. 4

Ypsilon-Omikron $\upsilon\omicron$ Z. 12

4 Akzente abgesetzt oder mit Buchstaben verbunden; immer klein. Trema über Iota und Ypsilon.

128

Γεώργιος

Vat. 478, f. 149^r (Taf. 66)

11. Jh. 2. H.

1 Leicht rechtsgeneigte kalligraphische Minuskel mit gutem Stilisierungsniveau: *Perlschrift*. Hochgezogenes Tau und Gamma, mit Vorliebe gegen Zeilenende. Pinax und Überschriften in *alexandrinischer*, Homilienzählung in *epigraphischer Auszeichnungsmajuskel*.

2 Epsilon ϵ a, Z. 1 Iota ι a, 10. Z. v. u. Tau τ b, Z. 13

3 Delta-Iota $\delta\iota$ a, Z. 4 Epsilon-Xi $\epsilon\xi$ b, Z. 6

Epsilon-Pi $\epsilon\pi$ a, Z. 9 Eta-Ny $\eta\nu$ a, 10. Z. v. u.

Theta-Eta $\theta\eta$ b, 10. Z. v. u. Rho-Omega $\rho\omega$ b, 10. Z. v. u.

Sigma-Pi $\sigma\pi$ a, Z. 4 τῆς $\tau\eta\varsigma$ b, letzte Z.

Ypsilon-Sigma $\upsilon\sigma$ a, 9. Z. v. u.

- 4 Akzente und Spiritus überwiegend abgesetzt. Spiritus zumeist eckig. Winzige, kuppenförmige Zirkumflexe, manchmal nach rechts verschoben. Tildenförmiger Kürzungsstrich über *nomina sacra*. Doppelakzente. Juxtapositionen. Verstärktes Semikolon.




129




Γεώργιος

Wat. 974, f. 23^r (Taf. 67)




12. Jh. 1. H.

- 1 Senkrechte kalligraphische Minuskel überdurchschnittlichen Niveaus: *Stil von Reggio*. Der Wechsel von schmalen und breiten Buchstaben (Epsilon, Eta, Theta, Ny, Omikron gegenüber Alpha, Lambda, My, Pi, Ypsilon, Phi, Chi) verleiht der Schrift ihren ästhetischen Wert. Überschriften in *alexandrinischer Auszeichnungsmajuskel*.

2 Delta  a, Z. 1 Epsilon  a, Z. 2 Epsilon  a, Z. 1



Eta  a, Z. 3 Theta  a, Z. 1 Kappa  a, Z. 5

My  a, Z. 1 Pi  a, Z. 4

3 Alpha-Theta  b, Z. 3 Epsilon-Iota  a, Z. 9 εη  b, Z. 13

Lambda-Theta  a, Z. 3 Doppel-Lambda  a, Z. 2

Lambda-Phi  a, Z. 11 Rho-Iota  a, 5. Z. v. u.

σθε  a, Z. 14 Ypsilon-Sigma  a, Z. 7

- 4 Akzente zart, Zirkumflexe winzig und kuppenförmig. Ny-Kürzungsstrich am Zeilenende. Kürzungsstrich für *nomina sacra* tildenförmig. Iota adscriptum (von erster Hand?).




130

Γεώργιος




Wat. Pal. 24, f. 26^r (Taf. 68)



a. 1144

- 1 Senkrechte, lockere kalligraphische Minuskel durchschnittlichen Niveaus: *Stil von Otranto*, und zwar flachgedrückte, „geometrische Form“ (Vgl. A. Jacob, Pal. Gr. Byz. 270 und fig. 1, S. 271).

2 Beta  Z. 14 Beta  Z. 6 Zeta  Z. 16

Eta  Z. 1 My  Z. 1 Ny  Z. 1

Pi  Z. 1 Phi  Z. 5 Psi  Z. 9

3 Doppel-Lambda  Z. 5 Pi-Omikron  Z. 12

Pi-Rho  Z. 2 Pi-Tau  10. Z. v. u.

Sigma-Pi  3. Z. v. u. Ypsilon-Ny  9. Z. v. u.

- 4 Runde Spiritus, kleine Zirkumflexe. Kürzungsstriche flach tildenförmig. Trema über Iota und Ypsilon.




131





Γεώργιος



Rom. Vall. B 86 (19), f. 35^v (Taf. 69)



12. Jh. 2. H.

- 1 Senkrechte kalligraphische Minuskel von durchschnittlichem Stilisierungsniveau. Durch gleichzeitige Betonung der Senkrechten (hochgezogenes Gamma und Tau, großes Majuskel-Kappa) und der NW-SO-Diagonale (Alpha, Kappa, Lambda, Chi, Epsilon-Xi) ergibt sich ein lebendiges Schriftbild, das in etwa an Beispiele der *Gruppe 2400* erinnert.

2 Alpha  letzte Z. Beta  11. Z. v. u. Zeta  Z. 10

Zeta  Z. 9 Theta  Z. 1 Kappa  Z. 7 Psi  5. Z. v. u.

3 Doppel-Gamma  Z. 4 Epsilon-Xi  Z. 2

εη  4. Z. v. u. Epsilon-Tau  letzte Z.

Lambda-Phi  7. Z. v. u. Rho-Omikron  vorletzte Z.

υο  Z. 10

- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt. Graves manchmal fast horizontal. Kleine, kuppenförmige Zirkumflexe. Kleine, horizontale Kürzungsstriche für Namen, auch *nomina sacra*. Trema über Iota.





















132

Γεώργιος (Τιμοσταυρίτης)

Wat. 10, f. 1^r (Taf. 70)

a. 1253
















- 1 Richtungslose, kleinformatige, kürzungsreiche Gebrauchsschrift aus dem Bereich der *scholarly hands*. Ohne jeden ästhetischen Anspruch.

- 2 Beta  b, Z. 11 (ohne Zählung der Überschrift) Gamma  a, Z. 15
Epsilon  a, Z. 1 Xi  b, Z. 3 Tau  b, Z. 3
- 3 Alpha-Theta  b, Z. 1 Epsilon-Ny  a, 12. Z. v. u.  a, Z. 2
Theta-Omikron  a, Z. 1 Theta-Rho  b, Z. 4 και  a, Z. 1
My-Omikron  a, Z. 13 νικ  b, Z. 7 Omikron-Ny  b, Z. 9
Omikron-Ypsilon  a, Z. 16 Rho-Iota  a, Z. 3
Sigma-Theta  a, 13. Z. v. u. Tau-Theta  a, Z. 3
Tau-Rho  a, Z. 2 Omega-Sigma  a, Z. 8
- 4 Akzente teils abgesetzt, teils mit Buchstaben bzw. Spiritus verbunden. ων-Kürzungsbogen bisweilen über mehrere Buchstaben reichend. Trema über Iota und Ypsilon.

133
Γεώργιος

Vat. 915, f. 171^v (Taf. 71)





















13. Jh. E.

- 1 Richtungslose, dichte Kursive aus dem Umkreis der *Fettaugenmode*. Großbuchstaben: Omikron, Ypsilon, Omega. Kürzungsreich. Unregelmäßige Grundzeile.
- 2 Alpha  a, Z. 1 (Zählung ohne Interlinearzeilen)
Epsilon  a, Z. 1 Kappa  b, Z. 3 Xi  a, Z. 20
Rho  b, Z. 2 Ypsilon  a, Z. 20 Omega  a, Z. 14
- 3 Delta-Epsilon  a, Z. 2 Epsilon-Lambda  b, Z. 6
Epsilon-Chi  b, Z. 2 και  a, Z. 4 μεν  a, Z. 4
-ov  a, Z. 3 -ται  a, Z. 3 Phi-Iota  b, Z. 16
- 4 Verbindung von Spiritus und Akzenten, desgleichen von Buchstaben und Akzenten; häufig auch abgesetzte Akzente. Trema über Iota und Ypsilon.

134
Γεώργιος

Vat. 20, f. 1^v (Taf. 72)















14. Jh. 1. H.

- 1 Senkrechte, gedrängte, sehr kleine Gebrauchsschrift mit *Fettaugenelementen* (Epsilon, Omikron, Sigma, Omega) und laufend schwankender Buchstabengröße.
- 2 Alpha  a, Z. 1 (Zählung ohne Titel) Gamma  Z. 1 Pi  Z. 1
Phi  Z. 1 Psi  Z. 14 Omega  Z. 2
3 δά  Z. 10 Epsilon-Gamma  Z. 5 Epsilon-Lambda  Z. 6
Epsilon-Pi  Z. 1 Epsilon-Rho  Z. 2 Epsilon-Ypsilon  Z. 2
και  Z. 5 μεν  Z. 5 μεν  Z. 18
Omikron-Ny  Z. 8 νικ  Z. 1
Tau-Omikron  Z. 4 Tau-Omikron  Z. 5 Tau-Rho  Z. 9
- 4 Akzente teils abgesetzt, teils mit Buchstaben bzw. mit Spiritus verbunden. Teilweise winzige Zirkumflexe. Suprapositionen. Trema oder einfacher Punkt über Iota und Ypsilon.

135
Γεώργιος

Vat. 2205, f. 12^v (Taf. 73)

a. 1330/31

- 1 Leicht richtungslose, bewußt platzsparende Gebrauchsschrift mit Spuren von *Fettaugen* und einer gewissen Ähnlichkeit mit dem *Metochitesstil*. Starke Größenunterschiede einzelner Buchstaben. Hochgezogenes Gamma und Tau.
- 2 Beta  Z. 3 Gamma  Z. 6 Tau  Z. 7
Ypsilon  4. Z. v. u. Phi  4. Z. v. u.
- 3 Epsilon-Iota  Z. 2 Epsilon-Xi  Z. 5
Epsilon-Sigma  8. Z. v. u. και  Z. 4
Omikron-Ypsilon  Z. 1 (auch über und unter der Zeile)
Rho-Iota  Z. 3 Rho-Omikron  Z. 4
Rho-Omikron  letzte Z. Chi-Rho  Z. 11
- 4 Akzente zum Teil abgesetzt, zum Teil mit Buchstaben, aber auch mit Spiritus und Kürzungsstrichen über *nomina sacra* verbunden. Verschiebung von Akzenten auf den folgenden Konsonanten. Flach tildenförmige und kleine, kuppenförmige Zirkumflexe im Wechsel. Suprapositionen.

136
Γεώργιος

Vat. 714, f. 2^v (Taf. 69)

14. Jh. M.

- Senkrechte, lockere Kursive mit ausgeprägten Ober- und Unterlängen und deutlicher Worttrennung. Flache horizontale Bogen von Ligaturen und Zirkumflexen (nach oben bzw. unten offen) sowie das flache Ypsilon ergänzen einander. Es fragt sich, ob man von einem Stilisierungsversuch sprechen kann.
- Alpha λ Z. 1 Schluß-Alpha λ Z. 5 Eta η Z. 1
Theta θ Z. 10 Xi ξ Z. 4 Tau τ Z. 11
- απο $\alpha\pi\omicron$ Z. 10 ασμ $\alpha\sigma\mu$ Z. 2 δυο $\delta\upsilon\omicron$ Z. 3
και $\kappa\alpha\iota$ 5. Z. v. u. Kappa-Omikron $\kappa\omicron$ Z. 7 Doppel-Lambda $\lambda\lambda$ Z. 8
Lambda-Omikron $\lambda\omicron$ 3. Z. v. u. μεν $\mu\epsilon\upsilon$ Z. 4
παρὰ $\pi\alpha\rho\alpha$ 3. Z. v. u. Pi-Rho $\pi\rho$ Z. 1
Rho-Omega $\rho\omega$ 4. Z. v. u. σεῖν $\sigma\epsilon\iota\nu$ 6. Z. v. u. Ypsilon-Ny $\upsilon\eta$ Z. 2
- Akzente und Spiritus zum Teil abgesetzt, zum Teil mit Buchstaben verbunden, mit gelegentlicher Verschiebung um einen Buchstaben nach rechts (v̄v̄, Z. 1). Die Verschiebung des Zirkumflexes, auch des Akuts nach rechts deutet auf eilige Schrift. Trema über Iota und Ypsilon.

138
Γεώργιος

Vat. 918, f. 2^r (Taf. 74)

a. 1362

- Richtungslose, sperrige Gebrauchsschrift ohne ästhetischen Anspruch. Weitgehende Buchstabentrennung. Verlust der Grundzeile. Neigung zur Überschreitung des Schriftspiegels. Gewisse Ähnlichkeit mit Vat. Pal. 45 (Pal. Gr. Byz. 274, fig. 3: *Stil von Otranto*).
- Alpha α Z. 1 Gamma γ Z. 3 Epsilon ϵ Z. 1
Epsilon ϵ Z. 5 Tau τ Z. 1 Psi ψ Z. 1

- Alpha-Iota $\alpha\iota$ Z. 8 Alpha-Lambda $\alpha\lambda$ Z. 4
Gamma-Omikron $\gamma\omicron$ 8. Z. v. u. δε $\delta\epsilon$ Z. 6 Delta-Iota $\delta\iota$ Z. 3
Epsilon-Gamma $\epsilon\gamma$ Z. 7 Epsilon-Iota $\epsilon\iota$ Z. 1 κατὰ $\kappa\alpha\tau\alpha$ letzte Z.
Kappa-Omikron $\kappa\omicron$ letzte Z. μεν $\mu\epsilon\upsilon$ Z. 9
-ov $\omicron\upsilon$ (Z. 1; s. *Otranto!*) Rho-Iota $\rho\iota$ 3. Z. v. u.
- Akzente abgesetzt, aber auch mit Buchstaben bzw. Spiritus verbunden. Trema über Iota und Ypsilon.

139
Γεώργιος

Vat. 1066, f. 168^r (Taf. 75)

14. Jh. 2. H.

- Richtungslose, eilige Gebrauchsschrift ohne jeden ästhetischen Anspruch. Verlust der Grundzeile. Anrufung Christi im oberen Freiraum in *Fettaugenmode*.
- Beta β Z. 1 (Zeilenzählung ohne Titel) Beta β Z. 1
Gamma γ Z. 1 Theta θ Z. 2 Xi ξ Z. 6
Rho ρ Z. 6 Psi ψ Z. 2
- Epsilon-Jota $\epsilon\iota$ Z. 5 Epsilon-Xi $\epsilon\chi$ letzte Z.
μεν $\mu\epsilon\upsilon$ Z. 2 μεν $\mu\epsilon\upsilon$ Z. 2 μετὰ $\mu\epsilon\tau\alpha$ 7. Z. v. u.
περὶ $\pi\epsilon\iota$ Z. 12 Rho-Iota $\rho\iota$ Z. 2 Sigma-Pi $\sigma\pi$ Z. 6
- Akzente oft mit Buchstaben bzw. mit Spiritus verbunden. Suprapositionen. Trema über Iota und Ypsilon.

140
Γεώργιος

Vat. 1609, f. 156^v (Taf. 76)

15. Jh. 2. H.

- 1 Richtunglose, großformatige Schrift mit ausgeprägten Unterlängen (Iota, Lambda, Rho, Phi) und Worttrennung. Kräftige Akute und Graves beherrschen die Zeilenabstände. Akute und Unterlängen unterstreichen die NO-SW-Diagonale.

2 Alpha α Z. 3 Beta β Z. 1 Beta β Z. 8
Gamma γ Z. 8 Epsilon ϵ Z. 4 Pi π Z. 8
Sigma σ Z. 1

3 Alpha-Iota $\alpha\iota$ letzte Z. Epsilon-Xi $\epsilon\xi$ letzte Z.
μεν $\mu\epsilon\nu$ Z. 2 μεν $\mu\epsilon\nu$ Z. 3 μεν $\mu\epsilon\nu$ Z. 4
μεν $\mu\epsilon\nu$ Z. 6 Rho-Omikron $\rho\omicron$ Z. 8 Tau-Omikron $\tau\omicron$ Z. 2

- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt. Kuppenförmige Zirkumflexe, bisweilen flüchtig geschrieben. Spiritus asper nach oben offen. Suprapositionen. Trema über Iota und Ypsilon.

141
Γεώργιος

Vat. Barb. 226, f. 6^v (Taf. 77)

a. 1471/72

- 1 Senkrechte, kleinformatige Gebrauchsschrift mit Vorliebe für spitze Formen (Minuskel-Ny!). Worttrennung und Buchstabentrennung. Ohne Stilisierungsanspruch. Die Schrift ist der Gruppe der *scholarly hands* zuzuweisen. Die breite horizontale ov-Kürzung erinnert an *Otranto*. Die schmucklosen Initialen sowie die „Rubra“ ähneln jenen der Frühdrucke.

2 Alpha α a, Z. 1 Gamma γ a, Z. 5 Ny γ a, Z. 2
Tau τ a, Z. 4 Tau τ a, Z. 2 Omega ω a, Z. 17

3 Delta-Omikron $\delta\omicron$ a, 10. Z. v. u. Epsilon-Iota $\epsilon\iota$ a, Z. 1

$\epsilon\iota\nu$ (nach rechts versetzter Zirkumflex mit Ny verbunden!) $\epsilon\iota\nu$ a, 10. Z. v. u.

μεν $\mu\epsilon\nu$ a, Z. 1 μεν $\mu\epsilon\nu$ a, Z. 7 My-Omikron $\mu\omicron$ a, Z. 19

τὸν $\tau\omicron\nu$ a, 11. Z. v. u.

- 4 Kleine, zarte, manchmal punktförmige Akzente und Spiritus, vom Mittelbau ziemlich weit abgesetzt. Selten Iota subscriptum.

142
Γεώργιος

Vat. Ross. 887, f. 1^r (Taf. 78)

15. Jh. 2. H.

- 1 Senkrechte, lockere Minuskel mit ausgeprägten Ober- und Unterlängen. Unterdurchschnittliches Stilisierungsniveau. Worttrennung. Großer Zeilenabstand.

2 Alpha α Z. 1 Beta β Z. 2 Beta β Z. 7
Gamma γ Z. 1 Epsilon ϵ 4. Z. v. u. Theta θ Z. 3
Xi ξ Z. 6 Rho ρ 6. Z. v. u.

3 Alpha-Xi $\alpha\xi$ Z. 3 Alpha-Tau $\alpha\tau$ Z. 4

Delta-Iota $\delta\iota$ Z. 2 μεν $\mu\epsilon\nu$ Z. 5

- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt. Kleine, kuppenförmige Zirkumflexe. Fallweise Trema über Iota und Ypsilon.

143
Γεώργιος

Vat. Barb. 284, f. 130^v (Taf. 78)

a. 1497

- 1 Kleinformatige, lockere Gebrauchsschrift einer wenig geübten Hand mit Wort- und Buchstabentrennung sowie großen Zeilenabständen. Grammatik und Orthographie verraten das niedrige Bildungsniveau des Kopisten.

2 Alpha α Z. 3 Beta β Z. 3 Zeta ζ letzte Z.

- 3 Epsilon-Iota $\epsilon\iota$ Z. 4 Epsilon-Lambda $\epsilon\lambda$ Z. 6
 Epsilon-Xi $\epsilon\xi$ vorletzte Z. Epsilon-Sigma $\epsilon\sigma$ Z. 4
 μεγάλη $\epsilon\mu\epsilon\lambda\eta$ 6. Z. v. u. μέν $\epsilon\mu\epsilon\lambda$ 5. Z. v. u. Ypsilon-Ny $\epsilon\nu$ Z. 3
- 4 Von der Schrift weit abgesetzte Akzente und Spiritus. Horizontale Kürzungsstriche über *nomina sacra*. Suprapositionen. Vereinzelt Trema über Iota.

145

Γρηγόριος Ἀλυάτης

Vat. 1757, f. 323^v (Taf. 79)

1441/42

- 1 Senkrechte, eher lockere Minuskel mit archaisierenden Elementen. Der Kopist bemüht sich um eine möglichst gleichmäßige, disziplinierte Erscheinung des Mittelbaus. Der Gegensatz von „großen“ (Alpha, Epsilon, Kappa, Phi, Omega) und „kleinen“ Buchstaben belebt das Schriftbild. Initialen in *epigraphischer Auszeichnungsmajuskel*.
- 2 Beta β Z. 5 Beta ϵ letzte Z. Gamma γ letzte Z.
 Delta δ Z. 1 Kappa κ Z. 10 Phi ϕ Z. 3
 Phi ϕ 14. Z. v. u. Omega ω Z. 1
- 3 Alpha-Rho $\alpha\rho$ 8. Z. v. u. Epsilon-Iota $\epsilon\iota$ Z. 2
 Epsilon-Iota $\epsilon\iota$ Z. 1 μέν $\epsilon\mu\epsilon\lambda$ Z. 5 μέν $\epsilon\mu\epsilon\lambda$ letzte Z.
- 4 Akzente und Spiritus teils abgesetzt, teils mit Buchstaben verbunden. Spiritus asper nach oben offen. Trema über Iota und Ypsilon.

146

Γρηγόριος Φωκάς

Vat. 2216, f. 38^r (Taf. 80)

14. Jh. 1. H.

- 1 Leicht rechtsgeneigte, gedrängte Gebrauchsschrift mit ständigem Größenwechsel der Mittelbau-Buchstaben: *Fettaugenmode*. Aufgeblähte Buchstaben: Alpha, Beta, Omikron, Sigma. Worttrennung. Die häufig gebrauchte *καί*-Kürzung überzieht das Schriftbild wie ein Zug von Schnecken. Neigung zum Überschreiten des Schriftspiegels. Initialen in *epigraphischer Auszeichnungsmajuskel*.

- 2 Beta β letzte Z. Beta ϵ Z. 4 Beta μ Z. 5
 Gamma γ Z. 5 Gamma ρ Z. 8 Zeta ζ Z. 3
 Theta θ Z. 12 Ny ν 5. Z. v. u.
- 3 Alpha-Rho $\alpha\rho$ Z. 15 Epsilon-Kappa $\epsilon\kappa$ Z. 3
 Epsilon-Xi $\epsilon\xi$ Z. 15 Epsilon-Tau $\epsilon\tau$ Z. 6 και $\kappa\alpha\iota$ Z. 1
 και $\kappa\alpha\iota$ Z. 3 Kappa-Omikron $\kappa\omega$ Z. 8
 Lambda-Omikron $\lambda\omega$ Z. 12 μέν $\epsilon\mu\epsilon\lambda$ Z. 1 μέν $\epsilon\mu\epsilon\lambda$ Z. 1
 μέν $\epsilon\mu\epsilon\lambda$ Z. 15 μετ $\epsilon\mu\epsilon\lambda$ 7. Z. v. u.
 My-Omikron $\mu\omega$ 4. Z. v. u. Rho-Iota $\rho\iota$ Z. 1
 Tau-Alpha $\tau\alpha$ Z. 18 -ται $\tau\alpha\iota$ Z. 10 Omega-Rho $\omega\rho$ Z. 10
- 4 Akzente meist abgesetzt, aber auch mit Buchstaben, Spiritus bzw. Kürzungsstrichen verbunden. Graves oft überproportional lang. Tildenförmige Kürzungsstriche über *nomina sacra*. Ny-Kürzungsstrich am Zeilenende (Z. 1). Trema über Iota und Ypsilon.

147

Γρηγόριος

Vat. Urb. 35, f. 439^v (Taf. 81)








10. Jh. A.

- 1 Rechtsgeneigte kalligraphische Minuskel von gutem Stilisierungsniveau: *minuscola quadrata* (E. Follieri). Vgl. Pal. Gr. Byz. 161, tav. 8a (Pal. gr. 220).
- 2 Beta β Z. 8 Gamma γ Z. 12 Delta δ Z. 6
 Epsilon ϵ 11. Z. v. u. Kappa κ Z. 1 My μ Z. 1
 Ny ν Z. 1 Ypsilon υ 9. Z. v. u. Phi ϕ 4. Z. v. u.
 Omega ω Z. 11
- 3 Epsilon-Iota $\epsilon\iota$ Z. 2 επι $\epsilon\pi\iota$ Z. 8 Doppel-Lambda $\mu\mu$ Z. 5
 Ypsilon-Ny $\epsilon\nu$ Z. 9
- 4 Spiritus eckig und in halbiertem Eta-Form, stets abgesetzt und wie die Akzente stark reduziert. Kuppenförmige, winzige Zirkumflexe.

148
Γρηγόριος

Vat. Urb. 20, f. 97^r (Taf. 82)
















a. 992

- 1 Senkrechte, lockere kalligraphische Minuskel hohen Niveaus: *Perlschrift*. Beginnende Worttrennung. Ny-Kürzungsstrich am Zeilenende. Hochgezogenes Tau (bescheidene Höhe) gegen Zeilenschluß. Ansätze zur Verdickung der Oberlängen. Überschriften in *alexandrinischer Auszeichnungsmajuskel*, ebenfalls mit hochgezogenem Tau.
- 2 Zeta  a, Z. 9 Iota  a, Z. 5 Kappa  b, Z. 2
Ypsilon  a, Z. 6
- 3 ετυ  b, Z. 2 Omikron-Ypsilon  b, 10. Z. v. u.
στο  b, 10. Z. v. u.
- 4 Sehr kleine, weit abgesetzte Akzente. Eckige Spiritus. Tildenförmige Kürzungsstriche. Vereinzelt Iota adscriptum.

149
Γρηγόριος

Vat. 631, f. 83^r (Taf. 83)












11. Jh. E.

- 1 Senkrechte, lockere, zierliche kalligraphische Minuskel aus der Zeit des beginnenden Kanonverfalls. Kleiner Mittelbau und große Zeilenabstände. Teilweise Neigung zu rechtsgerichteten Häkchen an den Unterlängen von Iota, Lambda, My, Rho, Tau, Phi. Überschriften in *alexandrinischer Auszeichnungsmajuskel*.
- 2 Iota  Z. 4 Chi  Z. 4 Psi  Z. 1
- 3 Alpha-Xi  Z. 11 γαγ  Z. 1 δε  Z. 7
Delta-Iota  Z. 6 Epsilon-Pi  Z. 1
εσθα  Z. 5 Lambda-Omega  Z. 2
μεν  8. Z. v. u. να  Z. 14 Rho-Omikron  Z. 17
συμ  Z. 10 Sigma-Omega  Z. 6
- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt. Spiritus in allen drei Formen. Kleine, kuppenförmige Zirkumflexe. Tildenförmige Kürzungsstriche über *nomina sacra*.

150
Γρηγόριος

Vat. 2211, f. 20^r (Taf. 84)







13. Jh. 2. H.






















- 1 Senkrechte, bis leicht rechtsgeneigte archaisierende kalligraphische Minuskel in später Nachfolge der *Perlschrift*. Mäßiges Stilisierungsniveau. Einfluß der *Fettaugenmode*: Aufgeblähte Buchstaben: Epsilon, Theta, Omikron, Sigma, Phi, Omega, Omikron-Ypsilon. Neigung zu exzedierenden Ausfahrten in die Freiräume.
- 2 Zeta  5. Z. v. u. Theta  Z. 1 Sigma  Z. 9
Tau  Z. 1 Omega  Z. 15
- 3 Epsilon-Theta  9. Z. v. u. Epsilon-Kappa  Z. 13
Epsilon-My  Z. 2 Epsilon-Xi  Z. 7
Omikron-Ypsilon  Z. 11 τελο  Z. 10
- 4 Disziplinierte, abgesetzte Akzente und Spiritus, diese zum Teil eckig oder in halbierter Eta-Form. Ny-Kürzungsstrich am Zeilenende. Involvierungen. Trema über Iota.

151
Γρηγόριος

Vat. 2153, f. 145^r (Taf. 85)

a. 1273

- 1 Senkrechte, eher lockere Minuskel von durchschnittlichem Stilisierungsniveau in später Nachfolge der *Perlschrift*. Reduzierte Ober- und Unterlängen, geringer Zeilenabstand. Die zahlreichen Involvierungen und Ligaturen von καί mit dem folgenden Wort verleihen dem sonst eher eintönigen Schriftbild einen besonderen Akzent. Initialen in *epigraphischer Auszeichnungsmajuskel*.
- 2 Beta  Z. 11 Gamma  Z. 8 Zeta  Z. 10
Zeta  Z. 3 Xi  Z. 18 Tau  Z. 5
















- 3 Alpha-Pi  Z. 5 για  letzte Z. Epsilon-Zeta  Z. 2
 εθος  Z. 8 Epsilon-Iota  Z. 1 Epsilon-Xi  13. Z. v. u.
 Epsilon-Omikron  Z. 3 επι  Z. 1 Epsilon-Tau  Z. 6
 Theta-Eta  Z. 14 και  Z. 8 και τ  Z. 25
 Doppel-Lambda  Z. 6 οι  Z. 24 Omikron-Ypsilon  Z. 14
 πρσο  Z. 2 Pi-Tau  Z. 2 Rho-Iota  Z. 4
 Ypsilon-Ny  Z. 2 υπο  Z. 13 χοι  Z. 3
- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt, Akzente wiederholt nach rechts verschoben. Kleine, kuppenförmige Zirkumflexe. Involvierungen. Trema über Iota und Ypsilon.

152

Γρηγόριος

Vat. Reg. 35, f. 277^v (Taf. 86)

13. Jh. 2. H.



















- 1 Senkrechte, lockere Gebrauchsschrift mit kleinem bis zierlichem Mittelbau, großen Zeilenabständen und Spuren von *Fettaugen*. Hochgezogenes Tau.
- 2 Beta  Z. 12 Gamma  Z. 6 Zeta  Z. 8
 Tau  Z. 4 Tau  Z. 4
 Phi  Z. 10 Omega  Z. 4
- 3 γάρ  4. Z. v. u. Epsilon-Iota  Z. 7 Epsilon-Xi  Z. 11
 και  Z. 11 μετα  auf anderen Folien παρ  Z. 13
 περι  9. Z. v. u. Omega-Sigma  5. Z. v. u.
- 4 Abgesetzte Akzente und Spiritus, eher zart ausgeführt. Große ωn-Kürzungsbogen. Gelegentlich Involvierungen. Trema über Iota.

153

Γρηγόριος

Vat. 698, f. 103^r (Taf. 87)

14. Jh. M.









- 1 Richtungslose, dichte Kursive mit geringem Zeilenabstand, der durch Ober- und Unterlängen, durch größere Akzente sowie die häufige große ov-Kürzung besetzt ist. Ohne Stilisierungsanspruch.
- 2 Gamma  Z. 2 Zeta  Z. 2 Xi  Z. 3 Xi  Z. 4
 Tau  Z. 2 Chi  Z. 9 Omega  Z. 2
- 3 Gamma-Omikron  Z. 4 Delta-Iota  Z. 1
 Epsilon-Xi  11. Z. v. u. και  Z. 4
 μεν  Z. 1 μεν  Z. 4 μεν  9. Z. v. u.
 μενον  Z. 4 Doppel-Pi  8. Z. v. u.
 Rho-Iota  Z. 7 Tau-Omikron  Z. 1
- 4 Akzente und Spiritus teils abgesetzt, teils mit Buchstaben oder untereinander verbunden. Spiritus asper nach oben offen. Suprapositionen. Trema über Iota und Ypsilon. Iota subscriptum.








155

Δαμασκός

Vat. 1837, f. 183^r (Taf. 88)

13. Jh. 2. H.

- 1 Großformatige Schrift eines liturgischen Textes aus der Blütezeit der *Fettaugenmode*: Starker Gegensatz zwischen übergroßen und kleinen Buchstaben. Juxtaposition der gerundeten Majuskeln (Epsilon, Theta, Omikron, Rho, Phi, Omega). In die Zeilenabstände ausfahrende Längen des Knopfloch-Alpha, des hochgezogenen Gamma, Tau und Psi, der Oberlänge des Minuskel-Delta und Minuskel-Epsilon, der και-Kürzung, des Diphthongs Epsilon-Iota usw.
- 2 Alpha  Z. 11 Alpha  Z. 2 Beta  Z. 9
 Delta  Z. 4 Epsilon  Z. 1 Theta  Z. 8
 Rho  Z. 2 Tau  Z. 2




















- 3 δελφ  Z. 6 Epsilon-Rho  9. Z. v. u. και  Z. 2
 Kappa-Alpha  5. Z. v. u. My-Omikron  Z. 5
 Ypsilon-My  Z. 6 Ypsilon-Omikron  Z. 1
- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt.

157

Δανιήλ

Wat. Urb. 62, f. 439^v (Taf. 81)

a. 1460

- 1 Leicht rechtsgeneigte, lockere Kursive mit ausgeprägten Oberlängen (hochgezogenes Gamma und Tau, Majuskel-Sigma, Psi) und reduzierten Unterlängen. Worttrennung. Regelmäßig gesetztes Trema über Iota und Ypsilon, zusammen mit den vielfach auf Punktform verkleinerten Akzenten und Spiritus erinnert an das Bild eines Hautausschlages.
- 2 Bet  Z. 1 Gamma  Z. 1 Epsilon  Z. 1
 Lambda  Z. 6 Tau  Z. 1 Tau  Z. 1
- 3 Delta-Omikron  Z. 14 Epsilon-Iota  Z. 2
 Epsilon-Iota  Z. 2 Epsilon-Xi  Z. 10
 και  Z. 2 μεν  Z. 5 μετά  Z. 10
 -ται  Z. 4 Tau-Iota  Z. 1 Tau-Omikron  Z. 7
 Tau-Omikron  Z. 5 Tau-Omikron  Z. 11 Tau-Rho  Z. 4
- 4 Akzente und Spiritus überwiegend abgesetzt; gelegentlich Verbindung mit Buchstaben oder untereinander. Suprapositionen. Trema über Iota und Ypsilon; über Iota auch Einzelpunkt.





















158

Δανιήλ

Wat. 2524, f. 183^v (Taf. 89)

16. Jh. 4. V.

- 1 Richtungslose, lockere, flotte Gebrauchsschrift mit großen Zeilenabständen und ausgeprägten Ober- und Unterlängen. Neigung zur Überschreitung des Schriftspiegels. Der Duktuswechsel ab Z. 10 dürfte mit bewußter Raumeinsparung zusammenhängen; dazu wäre der Pinax (f. 1ff.) zu vergleichen. Nähe zum *Hodegon-Stil*.















- 2 Alpha  Z. 2 Beta  Z. 4 Gamma  Z. 2
 Gamma  Z. 3 Epsilon  Z. 1 Theta  Z. 2
 Xi  Z. 1 Xi  Z. 8 Tau  6. Z. v. u.
 3 Alpha-Theta  6. Z. v. U. βερ  vorletzte Z.
 Epsilon-Iota  Z. 4 Epsilon-Ypsilon  5. Z. v. u. και  Z. 5
 μετα  Z. 3. Z. v. u. Omikron-Ypsilon  Z. 6
 Sigma-Chi  3. Z. v. u. τών  6. Z. v. u.
 Ypsilon-Sigma  Z. 7 Phi-Rho  3. Z. v. u.
- 4 Akzente abgesetzt, Zirkumflexe oft sehr flach. Suprapositionen.

159

David Wagnerus

Wat. Reg. 77, p. 699 (Taf. 89)

a. 1598




- 1 Unregelmäßige schülerhafte Schrift eines Nicht-Griechen, der – wenn auch ohne Erfolg – bemüht ist, ein möglichst „schönes“ Schriftbild zu erzielen (man beachte den bewußten Duktuswechsel in Z. 7–9). Die geschwungenen „Schattenstriche“ des groben Kalamos (Lambda Z. 3, Pi 4. Z. v. u., Beta vorletzte Z. und manche Unterlängen) sowie der Versuch von Involvierungen bezeugen die Aspirationen des Kopisten.
- 2 Beta  vorletzte Z. Gamma  Z. 5 Delta  Z. 1
 Zeta  Z. 16 Eta  Z. 16 Lambda  Z. 3 Rho  Z. 1
 Sigma  Z. 5 Schlußsigma  (am Wortanfang!) 6. Z. v. u.
 Phi  Z. 6 Chi  Z. 4
 3 Epsilon-Iota  Z. 14 και  Z. 4 μεν  Z. 7
 4 Aufsteigender Zirkumflex. Involvierung von Omikron-Sigma Z. 2. 9. 10. Punktformiges Iota subscriptum.



Δημήτριος Κανίσκος Καβάσιλας

Vat. 507, f. 97^r (Taf. 90)

a. 1344



1 Leicht rechtsgeneigte Gebrauchsschrift einer geübten Hand. Entwickelte Oberlängen. Großer Zeilenabstand. Kürzungen. Hervortretende Buchstaben Beta und Lambda.



2 Beta  letzte Z. Zeta  3. Z. v. u. Iota  vorletzte Z.

Lambda  12. Z. v. u. Xi  Z. 2

3 γάρ  10. Z. v. u. Gamma-Rho  Z. 4

Delta-Iota  vorletzte Z. Epsilon-Lambda  6. Z. v. u.

Epsilon-Rho  8. Z. v. u. Lambda-Omikron  8. Z. v. u.

μεν  Z. 2 Tau-Iota  letzte Z.

4 Akzente und Spiritus teilweise abgesetzt, teilweise mit Buchstaben bzw. untereinander verbunden. Tildenförmige Zirkumflexe und Kürzungsstriche (diese mit Akzent verbunden). ωv-Kürzungsbogen. Trema über Iota und Ypsilon.



Δημήτριος Πηγωνίτης

Vat. 70, f. 85^r (Taf. 91)



14. Jh. 2. V.




1 Senkrechte bis richtungslose, eher dichte Gebrauchsschrift mit starkem Gegensatz kleiner bis kleinster und großformatiger Buchstaben: *Fettaugenmode* (Epsilon, Omikron, Sigma, Ypsilon, Omega). Hochgezogenes Gamma und Tau. Unsichere Zeilenführung. Mehrfacher Duktuswechsel?




2 Gamma  Z. 9 Zeta  letzte Z. Eta  Z. 7

Phi  Z. 7 Omega  letzte Z.


3 Delta-Iota  4. Z. v. u. Epsilon-Gamma  Z. 18

Epsilon-Xi  Z. 12 Epsilon-Xi  vorletzte Z.

ἐπει  Z. 9 Epsilon-Ypsilon  Z. 12 και  letzte Z.

λόγ  Z. 13 μεν  Z. 7 ππο  Z. 7

Rho-Iota  letzte Z. Rho-Omikron  Z. 8

Ypsilon-Sigma  7. Z. v. u.

4 Akzente und Spiritus abgesetzt, aber auch mit Buchstaben bzw. untereinander verbunden. Trema oder einfacher Punkt über Iota und Ypsilon.

Δημήτριος



Vat. 103, f. 208^r (Taf. 92)



a. 1226

1 Senkrechte, lockere Gebrauchsschrift mit *Fettaugenelementen* (Zeta, Theta, Omikron, Ypsilon, Omega) und kontrastierenden klein- und großformatigen Buchstaben. Duktusschwankungen. IC XC NK in *epigraphischer Auszeichnungsmajuskel*.

2 Beta  11. Z. v. u. Zeta  Z. 7 Eta  letzte Z.

3 αυρ  11. Z. v. u. Epsilon-Iota  6. Z. v. u.

επει  13. Z. v. u. σοτ  Z. 2

ουχι  Z. 10 συν  Z. 6








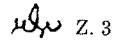

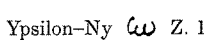
4 Akzente und Spiritus abgesetzt. Winzige Zirkumflexe. Involvierungen. Trema über Iota und Ypsilon.

Δημήτριος

Vat. 920, f. 86^r (Taf. 93)

14. Jh. 2. V.

1 Senkrechte bis richtungslose, lockere Gebrauchsschrift ohne jeden Versuch einer Stilisierung. Wort- und Buchstabentrennung. Große Zeilenabstände für die Interlinearversion. Offenbar nur für Schulzwecke geschrieben.

















- 2 Beta  Z. 8 (Gezählt sind nur die Textzeilen) Gamma  Z. 2
Delta  Z. 1 Epsilon  Z. 1 Theta  Z. 1
Xi  Z. 5 Tau  Z. 1
- 3 μεν  Z. 3 Rho-Iota  Z. 1 Ypsilon-Ny  Z. 1
- 4 Akzente abgesetzt. Zirkumflexe tildenförmig bzw. giebelähnlich. Vereinzelt Trema über Iota.

176

Δημήτριος

Rom. Casan. 1702, f. 24^r (Taf. 94)

a. 1570









- 1 Stark rechtsgeneigte, eilige, dichte Gebrauchsschrift mit ausgeprägten Ober- und Unterlängen. Neigt zur Unterscheidung von Haar- und Schattenstrichen.
- 2 Beta  Z. 7 Delta  Z. 3 Lambda  Z. 7
Rho  Z. 2 Tau  Z. 2 Phi  Z. 3 Chi  Z. 1
- 3 Doppel-Gamma  Z. 5 ελλ  vorletzte Z. ευθ  Z. 10
καί  Z. 11 μεν  Z. 1 μεν  Z. 1
μεν  Z. 9 Sigma-Theta  Z. 1 Tau-Rho  Z. 2
- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt. Kräftige Akute, kleine Zirkumflexe. Trema über Iota (und Ypsilon auf anderen Blättern).








178

Διονύσιος

Vat. 2155, f. 13^r (Taf. 95)

a. 981

- 1 Senkrechte, lockere kalligraphische Minuskel mit niedrigem Mittelbau und großem Zeilenabstand: *Perlschrift*. Überschriften in *alexandrinischer Auszeichnungsmajuskel* (auf anderen Blättern). Initialen in *epigraphischer Auszeichnungsmajuskel*.
- 2 Beta  a, Z. 5 Beta  b, Z. 12 Zeta  a, 6. Z. v. u.
Eta  a, Z. 6 Theta  a, Z. 7 Kappa  a, Z. 2
Kappa  a, Z. 6 Xi  b, Z. 13























- 3 Delta-Iota  a, 6. Z. v. u. Epsilon-Iota  a, 9. Z. v. u.
Epsilon-Ny  a, 4. Z. v. u. Epsilon-Xi  b, Z. 5
Epsilon-Pi  a, 9. Z. v. u. Rho-Omikron  b, Z. 4
Ypsilon-Ny  a, Z. 4
- 4 Akzente und Spiritus klein und abgesetzt. Zirkumflexe winzig, kuppenförmig. Spiritus eckig. Ny-Kürzungsstrich am Zeilenende. Iota adscriptum. Verstärktes Semikolon.

179

Διονύσιος

Messan. 3, f. 11^r (Taf. 96)

a. 1141

- 1 Senkrechte, lockere kalligraphische Minuskel von durchschnittlichem bis gutem Stilierungs-niveau: *Stil von Reggio*. Initialen in *epigraphischer Auszeichnungsmajuskel*.
- 2 Alpha  a, 6. Z. v. u. Gamma  a, 6. Z. v. u.
Epsilon  a, letzte Z. Zeta  a, Z. 11 Eta  a, 6. Z. v. u.
Theta  b, 6. Z. v. u. Kappa  a, vorletzte Z.
Lambda  a, 9. Z. v. u. My  a, letzte Z. Xi  a, Z. 1
Pi  b, 9. Z. v. u. Rho  b, 3. Z. v. u. Sigma  a, 4. Z. v. u.
Tau  b, 7. Z. v. u. Phi  b, 3. Z. v. u. Chi  b, 5. Z. v. u.
- 3 Alpha-Gamma  a, 8. Z. v. u. Alpha-Theta  b, 12. Z. v. u.
Delta-Epsilon  b, 5. Z. v. u. Delta-Iota  b, 5. Z. v. u.
My-Phi  b, 13. Z. v. u. Ypsilon-Ny  a, 13. Z. v. u.
- 4 Kleine, zarte Akzente; kuppenförmige Zirkumflexe. Runde Spiritus. Horizontale Kürzungsstriche über *nomina sacra*. Doppelakzente. Ny-Kürzungsstrich am Zeilenende (auf anderen Blättern).



Δοσίδεος



Vat. 1997, f. 56^v (Taf. 97)

12. Jh.



1 Senkrechte, lockere Minuskel aus der Zeit des beginnenden Kanonverfalls, mit Betonung runder Formen, weitgehender *scriptura continua* und geringem Zeilenabstand bei kräftiger Ausbildung des Mittelbaus. Spuren von *Fettaugenelementen* (Xi, Omikron, Omega). Nach links geöffnetes elliptisches Xi (Kennbuchstabe). Überschriften in *epigraphischer Auszeichnungsmajuskel*.

2 Gamma  5. Z. v. u. Zeta  letzte Z. Eta  5. Z. v. u.

Theta  vorletzte Z. Ny (Zeilenschluß)  vorletzte Z.

Xi  vorletzte Z. Pi  letzte Z.

Rho  letzte Z. Phi  7. Z. v. u.

3 Delta-Iota  9. Z. v. u. Epsilon-Iota  8. Z. v. u.

Tau-Omikron  vorletzte Z. Tau-Omega  3. Z. v. u.




4 Durchwegs kleine, abgesetzte Akzente. Kuppenförmige Zirkumflexe. Spiritus fast punktförmig. Juxtapositionen. Flach tildenförmige Kürzungsstriche über *nomina sacra*.




Δοσίδεος




Vat. 632, f. 67^v (Taf. 98)




15. Jh. 1. V.

1 Richtungslose, lockere Gebrauchsschrift mit ausgeprägten Ober- und Unterlängen, großen Zeilenabständen und unansehnlichem Mittelbau. Hochgezogenes Gamma und Tau. Betonung der Diagonalen durch Alpha, Gamma, Lambda, Chi. Erfolgreicher Stilisierungsversuch.



2 Beta  Z. 7 Zeta  Z. 11 Xi  vorletzte Z.




Tau  Z. 14 Tau  Z. 3 Omega  Z. 8


3 Alpha-Xi  Z. 3 γάρ  Z. 3 Gamma-Omikron  Z. 16

Delta-Epsilon  Z. 12 ελε  Z. 7 Epsilon-Ny  Z. 5

Epsilon-Xi  Z. 11 Epsilon-Pi  Z. 2

Epsilon-Sigma  10. Z. v. u. Epsilon-Tau  Z. 13

Epsilon-Ypsilon  Z. 1 μεν  Z. 2 Rho-Alpha  Z. 5

Tau-Omikron  Z. 6

4 Akzente und Spiritus weitgehend abgesetzt; daneben wiederholt Verbindung von Buchstaben und Spiritus, gelegentlich auch von Kürzungsstrichen, mit Akzenten; dabei auch Übertragung des Akzents auf den folgenden Konsonanten. Akzente durchwegs klein gehalten. Vereinzelt einfacher Punkt über Iota.





Δωρόθεος




Vat. 1671, f. 391^v (Taf. 99)




10. Jh. 1. H.



1 Senkrechte kalligraphische Minuskel von gutem Stilisierungsniveau mit Merkmalen des *Keulensstils*: Verdickung von Oberlängen des Minuskel-Eta, Minuskel-Kappa und Minuskel-Lambda; spitze rechtsgerichtete Haken an den meisten Unterlängen. Vgl. Cod. Vind. Theol. gr. 93, Abb. 6 in Pal. Gr. Byz. 213.

2 Alpha  Z. 5 (Zeilenende) Zeta  Z. 16 Eta  Z. 1

Kappa  Z. 2 Lambda  Z. 3 Ny  Z. 1 Xi  Z. 1

Pi  Z. 2 Psi  Z. 2 Omega  Z. 3

3 Delta-Iota  Z. 6 Epsilon-Iota  Z. 1 Epsilon-Pi  Z. 1

Epsilon-Ypsilon  Z. 2 Ypsilon-Ny  Z. 5

4 Spiritus in halbierter Eta-Form oder eckig. Akzente abgesetzt. Kleine kuppenförmige Zirkumflexe. Flach tildenförmige Kürzungsstriche über *nomina sacra*.

Ἐλευθέριος

Rom. Angel. 29, f. 136^v (Taf. 94)

a. 1388

1 Unansehnliche, gedrängte Gebrauchsschrift ohne jeden Stilisierungsversuch. Der „fachliche“ Inhalt geht vor der formalen Schönheit.

- 2 Alpha \rightarrow Z. 1 Gamma Γ Z. 4
 Epsilon ϵ Z. 3 Pi π Z. 4
 3 Delta-Iota $\delta\iota$ Z. 4 Epsilon-Lambda $\epsilon\lambda$ Z. 2
 Epsilon-Ny $\epsilon\upsilon$ Z. 8 Epsilon-Xi $\epsilon\xi$ Z. 6
 Omikron-Ny-Kürzung, senkrecht \int Z. 8

- 4 Die Akzente sind mehrheitlich abgesetzt, manchmal mit den Spiritus verbunden. Eine bemerkenswerte Eigenheit des sonst ziemlich langweiligen Kopisten sind seine betont flachen ω -Kürzungsbogen, bei denen er den durchkreuzenden Akut möglichst weit nach rechts zu setzen pflegt (auf anderen Folien gehäuft!). Der Zirkumflex hingegen wird vom Kürzungsbogen getrennt.

186

Ἐλοστήρικτος

Vat. 395, f. 17^v (Taf. 100)

12. Jh. M.

- 1 Gepflegte kalligraphische Minuskel aus der Zeit des Kanonverfalls. Die Senkrechte wird durch zahlreiche Ober- und Unterlängen, insbesondere des Iota und des Phi, betont, die von dem zarten Kalamos oft besonders dünn ausgeführt zu sein scheinen. Diese Tendenz zur Vertikalen, die zugleich auf die Gitterschrift der Urkunden hinweist, wird durch das schmal gestaltete senkrechte Xi unterstützt (dies z. B. wiederholt in den Marginalien im unteren Freiraum, die von der ersten Hand stammen). Kräftige Diagonalen (Lambda, Chi, Oberlänge des Minuskel-Delta) bilden einen gelungenen Kontrapost zur Vertikalen. Der Gegensatz von groß und klein geschriebenen Buchstaben ist ein Charakteristikum der Zeit: Majuskel-Sigma und Omega sowie Juxtapositionen von Majuskel-Theta mit Omikron oder Phi (auf anderen Folien) stehen den kümmerlichen Buchstaben Epsilon, Eta, Ny und Rho gegenüber. Bemerkenswert ist die gedrängte Fassung der Titelzeile zum $\Lambda\omicron\gamma\omicron\varsigma$ $\kappa\delta'$ in der Mitte der Seite. Der Kopist liebt übrigens die offenen Theta- und Sigma-Ligaturen.

- 2 Gamma Γ Z. 9 Zeta ζ Z. 5 Theta θ Z. 2
 Lambda λ Z. 5 Xi ξ Z. 7

- 3 Alpha-Theta $\alpha\theta$ Z. 13

Alpha-Sigma $\alpha\varsigma$ Z. 7 (14 mal auf unserer Seite!) Epsilon-Iota $\epsilon\iota$ Z. 8

Ètu $\epsilon\tau\upsilon$ Z. 4 Pi-Omikron $\pi\omicron$ 9. Z. v. u.

Tau-Omikron $\tau\omicron$ letzte Z. Ypsilon-Theta $\upsilon\theta$ Z. 3

- 4 Zarte abgesetzte Akzente, Graves flach liegend.

190

Ἐμμανουήλ Κούσιος

Vat. Ott. 95, f. 19^r (Taf. 101)

16. Jh. M.

- 1 Senkrechte bis leicht rechtsgeneigte kleinformatige Gebrauchsschrift mit Reduzierung der Unterlängen und großen Zeilenabständen. Hochgezogenes Majuskel-Gamma mit charakteristischem Griff. Initialen zu Beginn von Abschnitten innerhalb der Zeilen in *epigraphischer Auszeichnungsmajuskel*.

- 2 Beta β 9. Z. v. u. Gamma Γ Z. 1 Theta θ Z. 3

Theta θ Z. 10 Xi ξ Z. 11 Tau τ Z. 14 Chi χ Z. 8

- 3 δευθ $\delta\epsilon\upsilon\theta$ Z. 5 δυσ $\delta\upsilon\varsigma$ Z. 12 Epsilon-Rho $\epsilon\rho$ Z. 2

κα $\kappa\alpha$ Z. 3 και $\kappa\alpha\iota$ Z. 5 Kappa-Omikron $\kappa\omicron$ Z. 4 μεν $\mu\epsilon\nu$ Z. 4

- 4 Kleine Akzente und Spiritus, in der Regel abgesetzt; daneben Verbindung von Buchstaben sowie Spiritus und Kürzungsstrichen mit Akzenten. Kleine kuppenförmige Zirkumflexe. Doppelakzente ($\mu\acute{\epsilon}\nu$, $\delta\acute{\epsilon}$). Suprapositionen. Einfacher Punkt und Trema über Iota, selten über Ypsilon.

191

Ἐμμανουήλ Μαυριανός

Ambros. A 104 sup., f. 1^v (Taf. 102)

15. Jh. 1. H.

- 1 Senkrechte, kleinformatige, dichte Gebrauchsschrift einer geübten Hand ohne jeden ästhetischen Anspruch. Hochgezogenes Tau.

- 2 Beta β Z. 2 Pi π Z. 1 Tau τ Z. 4 Tau τ Z. 2

- 3 Delta-Iota $\delta\iota$ Z. 3 Delta-Rho $\delta\rho$ Z. 2 Epsilon-Xi $\epsilon\xi$ Z. 3

Epsilon-Rho $\epsilon\rho$ Z. 4 μεν $\mu\epsilon\nu$ Z. 14 μεν $\mu\epsilon\nu$ Z. 3 μεν $\mu\epsilon\nu$ Z. 7

μεν $\mu\epsilon\nu$ Z. 9 -tau τ Z. 1 Tau-Rho $\tau\rho$ 9. Z. v. u.

- 4 Akzente und Spiritus weitgehend abgesetzt, nur gelegentlich Verbindung von Spiritus und Akzenten. Spiritus asper manchmal gedreht und nach oben offen. Alle Akzente, besonders die Zirkumflexe, eher klein gehalten. Trema über Iota und Ypsilon. Iota subscriptum.

193

Hermolaus Barbarus

Rom. Casan. 483, f. 21^r (Taf. 103)

a. 1430

- 1 Senkrechte lockere Gebrauchsschrift mit großem Zeilenabstand, deutlicher Worttrennung und klarer Buchstabenformung. Die von einem Protonotarios zu erwartende Stilisierung oder gar Eleganz vermißt man freilich. Es sieht so aus, als ob der Kopist noch nicht allzu lange die Schule verlassen hätte (vgl. seine den Itazismus korrigierende Marginalie).

- 2 Beta β Z. 9 Gamma γ Z. 1 Zeta ζ 4. Z. v. u.
 Lambda λ Z. 3 Xi ξ 3. Z. v. u. Phi ϕ 7. Z. v. u.
 Psi ψ Z. 9
- 3 Delta-Epsilon $\delta\epsilon$ 5. Z. v. u. Sigma-Pi $\sigma\pi$ 5. Z. v. u.
- 4 Kräftige abgesetzte Akzente. Einfacher Punkt über Iota.

195

Εὐστάθιος

Vat. 358, f. 353^r (Taf. 104)

11. Jh. E.

- 1 Senkrechte kalligraphische Minuskel mit gutem Stilisierungsniveau: *Perlschrift*. Vereinzelt hochgezogenes Tau, mit Vorliebe gegen Zeilenende. Mehrere Buchstaben weisen am oberen Ende Verdickungen auf: Eta, Iota, Lambda, Kappa, Psi. Der Kommentartext in den Freiräumen wahrscheinlich von derselben Hand.
- 2 Beta β vorletzte Z. Eta η Z. 3 Iota ι Z. 3
 Tau τ Z. 10 Psi ψ Z. 9
- 3 $\epsilon\psi\epsilon$ $\epsilon\psi\epsilon$ 6. Z. v. u. Epsilon-Xi $\epsilon\chi$ Z. 5
 Epsilon-Sigma $\epsilon\sigma$ Z. 3 Epsilon-Ypsilon $\epsilon\upsilon$ Z. 4
 Theta-Eta $\theta\eta$ Z. 5 καὶ $\kappa\alpha\iota$ ζ Z. 8
- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt. Spiritus rund und eckig. Winzige Zirkumflexe. Tildenförmige Kürzungsstriche über *nomina sacra*. Verstärktes Semikolon.

196

Ἐφραίμ

Vat. 124, f. 9^r (Taf. 105)

a. 962

- 1 Leicht rechtsgeneigte, lockere kalligraphische Minuskel von gutem Stilisierungsniveau. Betonung der NO-SW-Diagonale durch Lambda und Chi. Einzelne größere Buchstaben sind Beta, Kappa und Ypsilon. Hochgezogenes Gamma und Tau.
- 2 Beta β a, Z. 13 Gamma γ a, Z. 5 Epsilon ϵ a, Z. 16
 Zeta ζ a, Z. 24 Kappa κ b, Z. 8 Xi ξ a, Z. 4
 Xi ξ a, Z. 22 Rho ρ a, Z. 16 Schluß-Sigma σ b, Z. 7
 Ypsilon υ b, Z. 9
- 3 $\epsilon\pi\iota$ $\epsilon\pi\iota$ a, Z. 13 Lambda-Theta $\lambda\theta$ a, Z. 14 $\mu\epsilon\nu$ $\mu\epsilon\nu$ a, Z. 12

- 4 Zarte Akzente und Spiritus abgesetzt. Spiritus in allen drei Formen. Winzige kuppenförmige Zirkumflexe. Doppelakzente. Iota adscriptum.

198

Ἡλίας

Vat. 414, f. 57^r (Taf. 106)

a. 1021

- 1 Leicht rechtsgeneigte, lockere kalligraphische Minuskel mit gutem Stilisierungsniveau: *Perlschrift*. Betonung der NW-SO-Diagonale durch die Oberlänge des Minuskel-Delta. Vereinzelt hochgezogenes Tau gegen Zeilenende. Überschriften und Zitate in *alexandrinischer Auszeichnungsmajuskel*.
- 2 Beta β a, Z. 3 Beta β a, vorletzte Z. Zeta ζ b, Z. 3
 Ny ν a, Z. 8 Psi ψ a, Z. 16
- 3 $\alpha\gamma\alpha\gamma$ $\alpha\gamma\alpha\gamma$ b, Z. 2 Delta-Iota $\delta\iota$ b, Z. 5
 Epsilon-Ny $\epsilon\nu$ a, 10. Z. v. u. Epsilon-Xi $\epsilon\chi$ a, 11. Z. v. u.
 $\epsilon\pi\iota$ $\epsilon\pi\iota$ a, 9. Z. v. u. $\theta\epsilon\tau$ $\theta\epsilon\tau$ a, vorletzte Z.
 Theta-Sigma $\theta\sigma$ a, 9. Z. v. u. $\mu\epsilon\nu$ $\mu\epsilon\nu$ b, 13. Z. v. u.
 $\sigma\theta\eta$ $\sigma\theta\eta$ a, Z. 1
- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt. Kuppenförmige Zirkumflexe. Alle Akzente sehr klein. Doppelakzente. Tildenförmige bis gerade Kürzungsstriche. Spiritus in halbiertem Eta-Form oder eckig. Gelegentlich Iota adscriptum (a, Z. 6; b, 3. Z. v. u.). Eine Eigenheit des Kopisten ist es, den Zirkumflex in *ov* stets unsicher zwischen die beiden Vokale zu setzen (hier: a, Z. 14. 16; 8. u. 11. Z. v. u.; b, Z. 5. 10).





201

Θεόγωστος

Vat. 2027, f. 177^v (Taf. 107)

a. 959

- 1 Kalligraphische Minuskel von mäßigem Stilisierungsniveau. Reduzierte Unterlängen, zum Teil mit Häkchen versehen (Ny, Rho, Phi). Wenig Affinität zur *Perlschrift*. Bescheidene Verwendung von Majuskeln.
- 2 Alpha α b, Z. 8 Beta β a, Z. 6
 Zeta ζ a, Z. 4 Xi ξ a, Z. 9 Pi π a, Z. 8
 Phi ϕ a, Z. 4 Psi ψ a, Z. 6
















- 3 Epsilon-Iota  a, Z. 2 Epsilon-Xi  a, 11. Z. v. u.
Epsilon-Ypsilon  a, 3. Z. v. u. και  a, Z. 4
- 4 Spiritus in halbierter Eta-Form oder eckig. Horizontale Kürzungsstriche über *nomina sacra*. Ny-Kürzungsstrich am Zeilenende.

203

Θεοδόσιος

Vat. 1072, f. 204^r (Taf. 108)

a. 1301








- 1 Senkrechte, kleinformatige Minuskel mit geringem Zeilenabstand und reduzierten Ober- und Unterlängen in später Nachfolge der *Perlschrift*. Durchschnittliches Stilisierungsniveau. Initialen in *epigraphischer Auszeichnungsmajuskel*.
- 2 Beta  Z. 2 (Zählung ohne Titelzeile) Gamma  Z. 4
- Zeta  Z. 8 Eta  Z. 1 Lambda  Z. 1
- Xi  Z. 2 Rho  Z. 1 Phi  Z. 1
- 3 Delta-Iota  Z. 1 Epsilon-Xi  8. Z. v. u. λογ  5. Z. v. u.
- Sigma-Pi  Z. 3 Tau-Rho  8. Z. v. u. Doppel-Tau  Z. 3
- Ypsilon-Sigma  Z. 6
- 4 Akzente abgesetzt. Suprapositionen. Iota subscriptum.










204

Θεόδουλος

Vat. Reg. 65, f. 66^v (Taf. 109)

12. Jh. A.

- 1 Senkrechte, lockere kalligraphische Minuskel aus der Zeit des beginnenden Kanonverfalls. Großer Zeilenabstand, niedriger Mittelbau. Auffälliges Minuskel-Gamma, das in spitzem Winkel (ca. 45°) nach rechts führt. In dieselbe Richtung weisen die stützenden Rho-Ligaturen. Im Kontrapost zu dieser Betonung der SW-NO-Diagonale stehen das Knopfloch-Alpha, das Majuskel-Delta, Majuskel-Lambda und Xi sowie die Oberlänge des Minuskel-Delta.
- 2 Alpha  Z. 1 Gamma  11. Z. v. u. Zeta  Z. 4
- Lambda  Z. 9 Psi  Z. 2 Omega  Z. 8 Omega  Z. 8

- 3 Alpha-Psi  Z. 12 Doppel-Gamma  Z. 10
- Delta-Iota  Z. 7 Delta-Omikron  Z. 15
- Epsilon-Xi  Z. 2 επι  Z. 5 Rho-Iota  Z. 4
- Rho-Sigma  7. Z. v. u. Ypsilon-Psi  Z. 5













- 4 Spiritus rund und abgesetzt; Akzente klein und abgesetzt; winzige Zirkumflexe. Tildenförmige Kürzungsstriche über *nomina sacra*, verbunden mit den zugehörigen Akzenten.

205

Θεόδουλος

Vat. 779, f. 7^v (Taf. 110)

a. 1408

- 1 Leicht rechtsgeneigte, lockere, unauffällige Gebrauchsschrift mit reduzierten Ober- und Unterlängen.
- 2 Beta  Z. 3 Zeta  Z. 6 Tau  Z. 1 Phi  Z. 5
- 3 γεν  Z. 2 Delta-Rho  Z. 7 Epsilon-Rho  Z. 1
- μεν  Z. 4 μεν  Z. 7 Rho-Iota  Z. 8
- οιν  Z. 3 ουν  Z. 13
- 4 Akzente und Spiritus überwiegend abgesetzt. Verbindung von Kürzungsstrichen mit Akzenten über *nomina sacra*. Kleine, kuppenförmige Zirkumflexe. Bemerkenswert der (alte) Ny-Kürzungsstrich am Zeilenende (6. Z. v. u.). Trema über Iota und Ypsilon.

206

Θεοδώρα Παούλαινα

Vat. 1899, f. 306^r (Taf. 111)

13. Jh. 4. V.

- 1 Senkrechte, zierliche, kleinformatige Gebrauchsschrift mit großen Zeilenabständen, entsprechenden Ober- und Unterlängen sowie reduziertem Mittelbau: *Fettaugenmode* (hervorstechend Omega mit gelegentlicher Involvierung von Ny). Überschriften in schlanker *epigraphischer Auszeichnungsmajuskel*.

- 2 Beta β b, Z. 1 Gamma Γ b, Z. 1 Epsilon ϵ a, Z. 2
 Zeta ζ a, 4. Z. v. u. Xi ξ b, Z. 5 Omega ω b, 5. Z. v. u.
- 3 γὰρ γ b, letzte Z. Delta-Epsilon $\delta\epsilon$ a, Z. 5
 Epsilon-Iota $\epsilon\iota$ a, Z. 3 Epsilon-Ypsilon $\epsilon\upsilon$ a, 10. Z. v. u.
 Eta-Ny $\eta\upsilon$ a, letzte Z. και $\kappa\alpha\iota$ b, 2. und 6. Z. v. u.
 Doppel-Lambda $\mu\mu$ a, Z. 17 Rho-Omikron $\rho\omicron$ a, Z. 6
 Doppel-Sigma $\sigma\sigma$ a, Z. 3
- 4 Zarte Akzente, meist abgesetzt, aber auch Verbindung mit Buchstaben. Zirkumflexe manchmal etwas breiter.

207

Θεοδώρητος

Wat. 1081, f. 1^r (Taf. 112)

a. 1287/88

- 1 Senkrechte, lockere kalligraphische Minuskel mäßigen Niveaus in später Nachfolge der *Perlschrift*. Überschriften in wenig exakter *epigraphischer Auszeichnungsmajuskel*.
- 2 Alpha α Z. 1 (die erste Zeile nicht gezählt) Beta β 10. Z. v. u.
 Theta θ Z. 7 Kappa κ Z. 2 Xi ξ letzte Z.
- 3 Alpha-Rho $\alpha\rho$ Z. 2 Gamma-Rho $\gamma\rho$ 5. Z. v. u.
 Epsilon-Theta $\epsilon\theta$ Z. 8 Epsilon-Iota $\epsilon\iota$ Z. 4 και $\kappa\alpha\iota$ Z. 9
 Kappa-Lambda $\kappa\lambda$ Z. 5 μεν $\mu\epsilon\nu$ Z. 3 My-Iota $\mu\iota$ Z. 1
 Pi-Tau $\pi\tau$ Z. 8 Rho-Iota $\rho\iota$ Z. 4
- 4 Akzente abgesetzt (Ausnahme $\nu\acute{\alpha}$, Z. 2, Ende). Trema über Iota.

210

Θεόδωρος Ἀνθυριανός

Wat. 711, f. 133^v (Taf. 103)

14. Jh. E.

- 1 Richtungslose, großformatige, lockere Kursive mit großen Zeilenabständen (Interlinearversion!) und ausgeprägten Oberlängen. Gegensatz zwischen Groß- und Kleinbuchstaben (z. B. verschiedene Größen des Omikron). Ohne Stilierungsanspruch.

- 2 Beta β 4. Z. v. u. (interlineare Zeilen nicht gezählt) Gamma Γ Z. 1
 Epsilon ϵ Z. 1 Zeta ζ Z. 1 Phi ϕ Z. 2
- 3 Epsilon-Iota $\epsilon\iota$ Z. 2 Epsilon-Lambda $\epsilon\lambda$ vorletzte Z.
 Epsilon-Xi $\epsilon\xi$ Z. 6 Epsilon-Rho $\epsilon\rho$ Z. 3 ετη $\epsilon\tau\eta$ Z. 3
 Epsilon-Ypsilon $\epsilon\upsilon$ Z. 6 μεν $\mu\epsilon\nu$ Z. 5 Rho-Omikron $\rho\omicron$ Z. 2
 Tau-Omikron $\tau\omicron$ Z. 1
- 4 Akzente und Spiritus weitgehend abgesetzt; Zirkumflexe wiederholt mit Buchstaben verbunden. Trema über Iota und Ypsilon.

212

Θεόδωρος Δερμοκαΐτης

Wat. 1500, f. 215^v (Taf. 113)

14. Jh. A.

- 1 Leicht rechtsgeneigte, kleinformatige kalligraphische Minuskel durchschnittlichen Stilierungsniveaus. Die Buchstaben mit Oberlänge (Gamma, Tau, Phi) in vielfach wechselnder Neigung ausgeführt. Initialen marginal in *epigraphischer Auszeichnungsmajuskel* mit knotenförmigen Verzierungen.
- 2 Theta θ Z. 6 Lambda λ Z. 1
- 3 ἐπι $\epsilon\pi\iota$ 15. Z. v. u. Epsilon-Rho $\epsilon\rho$ Z. 17 Epsilon-Ypsilon $\epsilon\upsilon$ Z. 15
 Iota-Ny $\iota\upsilon$ 6. Z. v. u. και $\kappa\alpha\iota$ 6. Z. v. u. μεν $\mu\epsilon\nu$ Z. 16
 Omikron-Ypsilon (+ Zirkumflex) $\omicron\upsilon$ Z. 15
- 4 Kleine, in der Regel abgesetzte Akzente; gelegentlich Verbindung von Spiritus und Akzent. Kleine, kuppenförmige Zirkumflexe, gern zwischen zwei Buchstaben stehend. Suprapositionen. Wiederholt Trema über Iota und Ypsilon.

213

Θεόδωρος Μελιτηνιώτης

Wat. 922, f. 162^r (Taf. 114)

14. Jh. A.

- 1 Richtungslose, kleinformatige, dichte Kursive aus dem Umfeld der *Fettaugenmode*. Überdimensionierte Buchstaben: Beta, Gamma, Kappa, Omikron, Majuskel-Sigma.

- 2 Beta β 8. Z. v. u. Gamma Γ Z. 1 Epsilon ϵ Z. 4
 Theta θ Z. 2 Kappa κ 4. Z. v. u. Rho ρ Z. 2
 Sigma σ 10. Z. v. u.
- 3 Delta-Ypsilon $\delta\epsilon$ Z. 1 Epsilon-Gamma $\epsilon\gamma$ Z. 9
 Epsilon-Xi $\epsilon\xi$ 6. Z. v. u. Epsilon-Xi $\epsilon\xi$ Z. 6
 Epsilon-Rho $\epsilon\rho$ 7. Z. v. u. Epsilon-Chi $\epsilon\chi$ Z. 2
 Zeta-Omikron $\zeta\omicron$ Z. 6 $\mu\epsilon\nu$ $\mu\epsilon\nu$ Z. 4
 $\mu\epsilon\tau\alpha$ $\mu\epsilon\tau\alpha$ 7. Z. v. u. Rho-Iota $\rho\iota$ Z. 1
 $\tau\omicron$ $\tau\omicron$ 5. Z. v. u.
- 4 Häufige Verbindung von Buchstaben mit Akzenten und Akzenten mit Spiritus. Involvierungen. Trema über Iota und Ypsilon.

215

Θεόδωρος Πέντιος

Monac. 360, f. 52^r (Taf. 114)

a. 1569

- 1 Mehr oder weniger senkrechte, unauffällige Kursive mit bescheidenen Ober- und Unterlängen. Worttrennung.
- 2 Gamma γ Z. 3 Theta θ Z. 1 Xi ξ Z. 6
 Pi π Z. 1 Tau τ Z. 1 Tau τ Z. 1
- 3 Delta-Omikron $\delta\omicron$ Z. 3 Epsilon-Rho $\epsilon\rho$ Z. 4 $\kappa\alpha\iota$ $\kappa\alpha\iota$ Z. 2
 Lambda-Omikron $\lambda\omicron$ Z. 3 $\mu\epsilon\nu$ $\mu\epsilon\nu$ Z. 1 Pi-Rho $\pi\rho$ Z. 1
 Rho-Omikron $\rho\omicron$ Z. 1 Tau-Iota $\tau\iota$ Z. 3 Tau-Rho $\tau\rho$ Z. 4
- 4 Akzente und Spiritus zum Teil abgesetzt, zum Teil mit Buchstaben (bes. die Zirkumflexe) oder miteinander verbunden. Iota subscriptum.

216

Θεόδωρος Σκυνέλλης

Vat. Reg. 143, f. 34^v (Taf. 115)

a. 1405/06

- 1 Weitgehend senkrechte, eher gedrängte Gebrauchsschrift mit reduzierten Ober- und Unterlängen und geringem Zeilenabstand. Kräftiger Mittelbau. Die großen, leicht geschwungenen Zirkumflexe bestimmen – zusammen mit den Horizontalen des hochgezogenen Tau – streckenweise das Schriftbild. Sinn für figurative *mise en page*.

- 2 Zeta ζ Z. 1 Eta η (nicht auf unserer Tafel) Xi ξ Z. 8
- 3 Alpha-Ny $\alpha\upsilon$ Z. 19 Alpha-Xi $\alpha\xi$ Z. 17
 Epsilon-Omikron $\epsilon\omicron$ Z. 1 Epsilon-Pi $\epsilon\pi$ Z. 5
 Epsilon-Rho $\epsilon\rho$ Z. 11 $\mu\epsilon\nu$ $\mu\epsilon\nu$ Z. 3 $\mu\epsilon\nu$ $\mu\epsilon\nu$ Z. 7
 My-Omikron $\mu\omicron$ Z. 6 $\pi\epsilon\rho\iota$ $\pi\epsilon\rho\iota$ Z. 9
 Rho-Omikron $\rho\omicron$ Z. 9
- 4 Akzente in der Regel abgesetzt, aber auch Verbindung von Buchstaben mit Akzenten, gelegentlich mit Verschiebung des Akzents auf den folgenden Buchstaben (z. B. Z. 15 ζωήν und ἡμῶν). Trema über Iota und Ypsilon.

217















Θεόδωρος

Vat. 1650, f. 160^v (Taf. 116)
















a. 1037

- 1 Senkrechte, lockere Minuskel mit reduzierten Ober- und Unterlängen sowie geringem Zeilenabstand. Aus dem weiteren Umkreis der *Perlschrift* mit mäßigem Stilisierungsniveau und Tendenz zur *scriptura continua*. Wahrscheinlich süditalienisch; vgl. etwa Vat. 2138 (Follieri, Tab. 32, a. 991). Überschriften und Initialen: a) *Konstantinopolitanische Auszeichnungsmajuskel*; b) *Epigraphische Auszeichnungsmajuskel* mit leichten Knötchenbildungen (z. B. Epsilon, Sigma). In etwa zu vergleichen Bodl. Laud. gr. 75 (Hunger, Epigraph. Auszeichnungsmajuskel, *JÖB* 26 [1977], Abb. 18 vor S. 195).
- 2 Eta η Z. 1 Theta θ Z. 11 Kappa κ Z. 2
 Lambda λ Z. 4 Xi ξ Z. 5 Ypsilon υ Z. 1
- 3 $\alpha\gamma\alpha$ $\alpha\gamma\alpha$ Z. 2 Delta-Alpha $\delta\alpha$ Z. 8 Delta-Omikron $\delta\omicron$ Z. 5
 Epsilon-Iota $\epsilon\iota$ Z. 4 $\kappa\alpha\iota$ $\kappa\alpha\iota$ Z. 11 My-Omikron (Zeilenende) $\mu\omicron$ Z. 2
 $\sigma\tau\epsilon$ $\sigma\tau\epsilon$ Z. 2
- 4 Akzente teils zart; Zirkumflexe kuppenförmig, teils etwas nach rechts verschoben. Kürzungsstriche flach tildenförmig. Spiritus eckig bis rund.











218
Θεόδωρος

- Vat. 2082, f. 99^r (Taf. 117) a. 1056
- 1 Leicht rechtsgeneigte, unauffällige Gebrauchsschrift unterdurchschnittlichen Niveaus mit teilweiser Wort- und Buchstabentrennung, reduzierten Ober- und Unterlängen sowie geringem Zeilenabstand.
 - 2 Beta  Z. 1 Zeta  Z. 2
My (am Zeilenanfang)  Z. 6 und 4. Z. v. u. Xi  Z. 7
Pi  Z. 1 Psi  Z. 10 Omega  Z. 2
 - 3 Gamma-Iota  Z. 5 Delta-Epsilon  Z. 1
Eta-Ny  Z. 4 Doppel-Lambda  Z. 1 Rho-Omega  Z. 3
Sigma-Pi  Z. 9 Tau-Iota  Z. 11
 - 4 Kleine kuppenförmige Zirkumflexe. Eckige und runde Spiritus. Waagrechte Kürzungsstriche über *nomina sacra*.

















219
Θεόδωρος

- Vat. 65, f. 12^v (Taf. 118) a. 1063
- 1 Rechtsgeneigte, lockere, kürzungsreiche, kursive Gebrauchsschrift einer geübten Hand. Die Elemente des Perlschriftkanons sind durch den kursiven Charakter überdeckt. Der Kopist neigt zur Unterscheidung von Haar- und Schattenstrichen. Die großen ωv-Kürzungsbogen (über 3-6 Buchstaben) beherrschen das Schriftbild; sie erinnern an Beispiele gleichzeitiger oder wenig späterer Urkunden.
 - 2 Epsilon  4. Z. v. u. Zeta  Z. 1 Iota  Z. 4
Ny  Z. 6 Xi  Z. 2
 - 3 Delta-Iota  Z. 4 επι  Z. 1 και  Z. 5
λεξ  4. Z. v. u. λογο  Z. 1 μέν  Z. 3
Omikron-Iota (am Wortende)  3. Z. v. u. Rho-Omikron  4. Z. v. u.
σθα  Z. 3 Sigma-Iota  8. Z. v. u.
 - 4 Akzente und Spiritus abgesetzt. Spiritus rund und eckig. Spiritus asper manchmal nach oben offen. Doppelakzente.

220
Θεόδωρος

- Vat. Reg. 18, f. 96^r (Taf. 119) a. 1073
- 1 Senkrechte, ebenmäßige kalligraphische Minuskel: *Perlschrift* von ausgezeichnetem Stilisierungsniveau. Pinax und Überschriften in *alexandrinischer Auszeichnungsmajuskel*.
 - 2 Zeta  b, 7. Z. v. u. Psi  a, 10. Z. v. u.
 - 3 αη  a, Z. 14 Alpha-Rho  b, Z. 13
Delta-Iota  a, 11. Z. v. u. και  a, Z. 4
Omikron-Ypsilon  b, Z. 4 στο  b, Z. 9
-ται  b, 3. Z. v. u. Ypsilon-Sigma  a, Z. 15
 - 4 Akzente und Spiritus abgesetzt. Zirkumflexe manchmal nach rechts verschoben. Flach tildenförmiger Kürzungsstrich über *nomina sacra*. Ny-Schlußstrich am Zeilenende. Suprapositionen.

221
Θεόδωρος

- Vat. 821, f. 25^r (Taf. 120) a. 1077
- 1 Senkrechte kalligraphische Minuskel mit Bevorzugung runder Buchstaben (Alpha, Omikron, Omega) und Verzicht auf Wort- und Buchstabentrennung. Das hervortretende Charakteristikum sind die überwiegend verwendeten Schattenstriche. Die *scriptura continua* fördert Juxtapositionen, z. B. zwischen auslautendem Sigma und anlautendem Pi (3. Z. v. u. und vorletzte Z.). – Überschriften in *epigraphischer Auszeichnungsmajuskel* unterdurchschnittlichen Niveaus.
 - 2 Gamma  Z. 1 Eta  Z. 1 Kappa  Z. 4
Lambda  Z. 1 Pi  Z. 1
 - 3 Alpha-Xi  Z. 10 Delta-Omikron  Z. 6
Epsilon-Iota  Z. 5 Theta-Epsilon  Z. 13
Theta-Rho  Z. 13 και  Z. 1
Rho-Iota  Z. 4 Rho-Omikron  Z. 1
Doppel-Sigma  Z. 2 Ypsilon-Ny  Z. 1
Ypsilon-Sigma  Z. 4

- 4 Die (abgesetzten) Akzente sind durchwegs als Haarstriche geschrieben, die Akute geneigt, die Graves fast horizontal. Kräftige kuppenförmige Zirkumflexe. Die Spiritus teils eckig, teils in halbiertes Eta-Form ausgeführt. Gelegentlich Trema über Iota. Verstärktes Semikolon.




222



Θεόδωρος



Vat. 1853, f. 112^r (Taf. 121)



a. 1173



- 1 Lockere kalligraphische Minuskel durchschnittlichen Stilisierungsniveaus aus der Zeit des Kanonverfalls. Palimpsest. Unsichere Grundzeile. – Initialen in *epigraphischer Auszeichnungsmajuskel*. Abb. bei Follieri Nr. 38. – Lake VIII 589–590.

2 Kappa  7. Z. v. u. Xi  Z. 1 Chi  Z. 2

Psi  5. Z. v. u. Omega  Z. 1

3 δεξ  Z. 4 Epsilon-Gamma  Z. 4

Epsilon-Sigma  6. Z. v. u. θει  Z. 1

Omikron-Ypsilon  Z. 1 Pi-Tau  Z. 10

Ypsilon-Ny  Z. 10

- 4 Abgesetzte Akzente; kuppenförmige Zirkumflexe. Runde und eckige Spiritus. Tildenförmige Kürzungsstriche über *nomina sacra*.




223




Θεόδωρος









Vat. 381, f. 196^r (Taf. 122)

13. Jh. 2. H.

- 1 Richtungslose, dicht gedrängte, kürzungsreiche Gebrauchsschrift unter dem Gesetz des *horror vacui*. Der Kopist und Kommentator vermeidet nach Möglichkeit alle Geraden, sodaß das Gesamtbild molluskenartig wirkt.

2 Beta  Z. 9 Gamma  Z. 1 Zeta  Z. 4

Kappa  Z. 5 Rho  Z. 1 Phi  Z. 1

3 Alpha-Rho  Z. 2 γὰρ  Z. 15 ἐπι  Z. 20
ἐπι  Z. 7 μὲν  Z. 13 Tau-Omega  Z. 5
Phi-Omikron  Z. 3 Chi-Theta  Z. 9

- 4 Akzente und Spiritus zum Teil abgesetzt; zum Teil Verbindungen von Spiritus mit Akzenten bzw. Akzenten mit Buchstaben, auch Verbindung von Kürzungsstrichen mit Akzenten. Doppelakzente. Suprapositionen. Trema über Iota und Ypsilon.



224



Θεόδωρος



Vat. 1345, f. 95^r (Taf. 123)




13. Jh. 4. V.

- 1 Richtungslose Gebrauchsschrift mit stark schwankenden Buchstabenformaten. Kräftige Ausbildung der Oberlängen (Gamma als Krummstab, Delta, Zeta, Kappa, Xi). Ausfahrende Längen im unteren und äußeren Freirand. *Fettaugenelemente* (Omikron, Omega).




2 Alpha  Z. 2 (Zeilenzählung ohne Titel) Gamma  Z. 1

Kappa  letzte Z. Kappa  13. Z. v. u.

Xi  11. Z. v. u. Omega  5. Z. v. u.

3 δε  letzte Z. Delta-Iota  vorletzte Z. Epsilon-Ny  letzte Z.

Epsilon-Xi  Z. 6 Epsilon-Xi  4. Z. v. u. ἐπι  12. Z. v. u.

καὶ  7. Z. v. u. Rho-Iota  Z. 10 Phi-Iota  Z. 8

- 4 Akzente wiederholt mit Buchstaben und Spiritus verbunden; manchmal Verschiebung um einen Buchstaben nach rechts. Trema über Iota und Ypsilon. Iota subscriptum.

225

Θεόδωρος

Vat. 579, f. 46^v (Taf. 124)

15. Jh. A.

- 1 Rechtsgeneigte, lockere engzeilige Gebrauchsschrift mit reduzierten Ober- und Unterlängen. Worttrennung. Die Widmungszeilen in schwungvollem Duktus, die Subscriptio in Monokondylien.

2 Beta β Z. 1 Delta δ Z. 3 Epsilon ϵ Z. 3 Eta η Z. 2
 Xi ξ Z. 1 Pi π Z. 2 Phi ϕ Z. 8 Omega ω Z. 8

3 Alpha-Rho $\alpha\rho$ Z. 2 Delta-Omikron $\delta\omicron$ Z. 7

Epsilon-Iota $\epsilon\iota$ Z. 3 Epsilon-Iota $\epsilon\iota$ Z. 1

Epsilon-Omikron $\epsilon\omicron$ vorletzte Z. (Zählung ohne Subscriptio)

λογου $\lambda\omicron\gamma\upsilon$ Z. 10 μεν $\mu\epsilon\upsilon$ Z. 4 Rho-Omikron $\rho\omicron$ 5. Z. v. u.
 στο $\sigma\tau\omicron$ 9. Z. v. u.

- 4 Akzente und Spiritus in der Regel abgesetzt, aber auch Verbindung von Akzenten mit Buchstaben und mit Kürzungsstrichen über *nomina sacra*. Sehr kleine, kuppenförmige Zirkumflexe. Spiritus asper bisweilen nach oben offen. Suprapositionen.

227

Θεόκλητος

Vat. 2538, f. 43^v (Taf. 120)

a. 1566/67

- 1 Großformatige, leicht rechts geneigte, schwungvolle kalligraphische Minuskel mit ausgewogenen Diagonalen und Neigung zur Überschreitung des Schriftspiegels: Späte Form des *Hodegonstils*.

2 Alpha α Z. 2 Epsilon ϵ (auf anderen Blättern)

Tau τ Z. 1

3 Alpha-Xi $\alpha\xi$ Z. 8 δεξ $\delta\epsilon\xi$ (auf anderen Blättern)

Epsilon-Iota $\epsilon\iota$ 3. Z. v. u. Epsilon-Ny $\epsilon\upsilon$ Z. 4

Epsilon-Xi $\epsilon\xi$ (auf anderen Blättern) Epsilon-Rho $\epsilon\rho$ vorletzte Z.

και $\kappa\alpha\iota$ (auf anderen Blättern) μεν $\mu\epsilon\upsilon$ vorletzte Z

Rho-Omikron $\rho\omicron$ letzte Z. οεο $\omicron\epsilon\omicron$ Z. 3

Tau-Eta $\tau\eta$ (auf anderen Blättern)

- 4 Akzente abgesetzt, Zirkumflexe flach tildenförmig. Graves fast horizontal. Verstärktes Semikolon.

228

Θεόκτιστος

Vat. 694, f. 325^r (Taf. 125)

13. Jh. 2. H.

- 1 Senkrechte bis leicht rechtsgeneigte lockere Gebrauchsschrift mit niedrigem Mittelbau und großen Zeilenabständen.

2 Gamma γ Z. 3 Zeta ζ Z. 8 Kappa κ Z. 3

Lambda λ Z. 10 Tau τ Z. 3 Omega ω Z. 1

3 αγα $\alpha\gamma\alpha$ 5. Z. v. u. Delta-Iota $\delta\iota$ Z. 9

Epsilon-Pi $\epsilon\pi$ Z. 4 Epsilon-Rho $\epsilon\rho$ 9. Z. v. u.

Epsilon-Omega $\epsilon\omega$ 12. Z. v. u. και $\kappa\alpha\iota$ Z. 2

μεν $\mu\epsilon\upsilon$ Z. 1 -ται $\tau\alpha\iota$ Z. 4 υπεο $\upsilon\pi\epsilon\omicron$ Z. 11

- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt, aber auch Verbindung von Akzenten und Spiritus untereinander. Doppelakzente (μέν, δέ). Suprapositionen. Involvierungen. Trema über Iota und Ypsilon. Selten Iota subscriptum.

















232

Θεοφύλακτος Κοντοσταβλύνας

Vat. 2032, f. 43^r (Taf. 126)

a. 1549

- 1 Senkrechte, enge Gebrauchsschrift einer disziplinierten Hand mit Wort- und weitgehender Buchstabentrennung. Außer allgemeiner Ebenmäßigkeit kein Stilisierungsansatz. Betonung beider Diagonalen durch die Buchstaben Lambda und Chi.












- 2 Beta  b, Z. 1 Beta  b, letzte Z. Gamma  a, Z. 2
Zeta  b, Z. 2 Xi  a, Z. 2 Rho  a, Z. 7 Phi  b, Z. 3
- 3 Alpha-Iota  a, Z. 12 μεν  a, 10. Z. v. u.
Omikron-Ypsilon  b, 11. Z. v. u. Pi-Tau  a, 12. Z. v. u.
Sigma-Theta  a, Z. 2 Doppel-Sigma  b, 14. Z. v. u.
Ypsilon-Omikron  a, Z. 14 Ypsilon-Sigma  b, Z. 9
Phi-Rho  a, Z. 5
- 4 Abgesetzte Akzente und Spiritus. Horizontaler Kürzungsstrich über *nomina sacra*, manchmal mit Zirkumflex verbunden. Kleine kuppenförmige Zirkumflexe. Supra-positionen. Ny-Kürzungsstrich am Ende der Zeile (a, Z. 6. 16 und 8. Z. v. u.). Selten Trema über Iota.

233

Θεοφύλακτος Σαλωνόπουλος

Vat. 305, f. 168^r (Taf. 127)

13. Jh. 3. V.

- 1 Richtungslose, undisziplinierte Gebrauchsschrift mit starken Schwankungen der Buchstabengröße und vereinzelt markanten Oberlängen (Gamma, Iota, Kappa, ov-Kürzung), welche das Schriftbild prägen. Keulenförmig verdickte Oberlängen des Minuskel- und des Majuskel-Kappa. Mißachtung der Grundzeile. Die Paraphrase, von derselben Hand, ist noch chaotischer geschrieben.
- 2 Beta  Z. 3 (Zählung vom oberen Blattrand an)
Gamma  Z. 1 Zeta  Z. 1 Majuskel-Kappa  Z. 8
Majuskel-Sigma  Z. 1 Phi  Z. 9
- 3 δὲ  Z. 5 Delta-Iota  Z. 5 Theta-Epsilon  Z. 12
καὶ  Z. 1 Tau-Rho  Z. 4
- 4 Akzente mehrheitlich abgesetzt. Verbindung von Spiritus und Akzenten. Involvierungen. Trema über Iota und Ypsilon.















234

Θεοφύλακτος

Vat. 1971, f. 212^v (Taf. 128)

11. Jh. 1. H.

- 1 Leicht richtungslose, lockere Gebrauchsschrift niedrigen Niveaus mit überwiegend reduzierten Ober- und Unterlängen sowie kleinem Zeilenabstand. Überschriften in versuchter *konstantinopolitanischer Auszeichnungsmajuskel*.













- 2 Alpha  a, Z. 7 (Zeilenzählung einschließlich Überschrift)
Zeta  a, Z. 16 Lambda  a, Z. 11 Xi  a, vorletzte Z.
Phi  b, Z. 10 Psi  a, Z. 6
- 3 Alpha-Zeta  b, Z. 10 Epsilon-Iota  b, Z. 7
εσσ  b, Z. 7 και  b, Z. 15
Kappa-Ypsilon  b, Z. 12 Omikron-Ypsilon  b, Z. 14
στο  b, Z. 14 Ypsilon-Sigma  b, Z. 9
- 4 Kleine, abgesetzte Akzente, kuppenförmige Zirkumflexe. Spiritus in allen drei Formen. Waagrechte Kürzungsstriche über *nomina sacra*.

235

Θετόκης

Rom. Vall. C 110 (49), f. 201^r (Taf. 128)

a. 1435/36





- 1 Senkrechte, lockere, archaisierende kalligraphische Minuskel in später Nachfolge der *Perlschrift*. Große Oberlängen von Gamma und Tau, großer Zeilenabstand. Verdickungen an den Enden mancher Hasten im Mittelbau: Alpha, Iota, My.
- 2 Alpha  Z. 1 (Zeilenzählung ohne Titel) Alpha  Z. 2
Gamma  Z. 1 Theta  Z. 1 Schluß-Sigma  Z. 3
Tau  Z. 3 Ypsilon  Z. 1
- 3 Delta-Alpha  Z. 2 Epsilon-Rho  Z. 7 και  Z. 4
Sigma-My  Z. 2 Ypsilon-Ny  Z. 4
- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt. Große tildenförmige Zirkumflexe. Nach oben offener Spiritus asper.






238

Θωμᾶς Τρηβιζάνος

Vat. Pal. 386, f. 105^v (Taf. 129)

a. 1550























- 1 Leicht rechtsgeneigte, eher dichte, aber durch Worttrennung übersichtliche Kursive mit deutlichen Oberlängen und reduzierten Unterlängen.
- 2 Beta  6. Z. v. u. Zeta  4. Z. v. u.
Xi  vorletzte Z. Tau  Z. 1

- 3 κατ  vorletzte Z. μεν  6. Z. v. u. Pi-Omikron  letzte Z.
Sigma-Omikron  vorletzte Z. την  Z. 2
- 4 Akzente und Spiritus in der Regel abgesetzt, nur manchmal Verbindung mit Buchstaben. Trema über Iota und Ypsilon. *Iota subscriptum*.

239
Θωμάς

Vat. 105, f. 32^v (Taf. 130)











13. Jh. M.

- 1 Mehr oder weniger senkrechte, dicht gedrängte, kürzungsreiche Gebrauchsschrift mit starkem Kontrast kleinformatiger Buchstaben im Mittelbau und übersteigerten Ober- und Unterlängen sowie ausfahrenden *ov*-Kürzungsbogen und *ov*-Strichen. *Fettaugenelemente* (Epsilon, Zeta, Rho). Unsichere Zeilenführung. Das häßliche Schriftbild erklärt sich daraus, daß Stilisierung oder Ästhetik für den Kopisten keine Maßstäbe sind.
- 2 Gamma  Z. 1 Zeta  Z. 12 Kappa  Z. 2
Lambda  Z. 2 Tau  Z. 12
- 3 Alpha-Rho  10. Z. v. u. δια  Z. 1 Epsilon-Iota  Z. 1
Epsilon-Ny  9. Z. v. u. Epsilon-Xi  10. Z. v. u.
Epsilon-Rho  Z. 6 εύρέσεις  Z. 2 Epsilon-Phi  Z. 1
μεν  Z. 5 μετα  Z. 10 My-Iota  Z. 6
Rho-Omikron  Z. 2 Doppel-Sigma  Z. 13 -τα  Z. 2
-τι  Z. 3 Tau-Omikron  Z. 5 τον  Z. 6
- 4 Akzente und Spiritus zum Teil abgesetzt, zum Teil in gegenseitiger Verbindung bzw. in Verbindung mit Buchstaben. Spiritus asper wiederholt nach oben offen. *ov*-Kürzungsbogen bis zu 6 Buchstaben ausgedehnt. Doppelakzente. Suprapositionen, Juxtapositionen. Trema über Iota und Ypsilon.

240
Θωμάς

Vat. 1870, f. 115^v (Taf. 131)










13. Jh. 2. H.

- 1 Richtungslose, lockere Gebrauchsschrift mit großen Zeilenabständen und einigen beachtlichen Eigenheiten: Betonung der NO-SW-Diagonale durch übermäßige Unter- bzw. Unter- und Oberlänge von Tau und Lambda in Verbindung mit Omikron; pilzförmiges, hochgezogenes Tau; Beta mit ungewöhnlich nach rechts weisender Unterlänge (vorletzte Z.). – Umfeld von *Otranto*?
- 2 Alpha  Z. 9 Beta  vorletzte Z. Zeta  Z. 2
Theta  Z. 6 Theta  Z. 9 Tau  6. Z. v. u.
- 3 Epsilon-Xi  Z. 6 Lambda-Omikron  Z. 9
Sigma-Kappa  6. Z. v. u. Tau-Omikron  6. Z. v. u.
- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt. Juxtapositionen (Phi-Omega, 5. Z. v. u.).

244
Ίάκωβος

Vat. 840, f. 243^v (Taf. 132)

14. Jh. 1. H.

- 1 Richtungslose, gedrängte, kleinformatige Gebrauchsschrift mit geringem Zeilenabstand und Reduktion der Unterlängen sowie Vernachlässigung der Grundzeile. Niedriges Niveau, kein Stilisierungsansatz. Der Beschreibstoff scheint rar gewesen zu sein.
- 2 Tau  3. Z. v. u. Phi  4. Z. v. u. Psi  vorletzte Z.
- 3 ελλ  12. Z. v. u. Epsilon-Ny  6. Z. v. u.
Epsilon-Ypsilon  3. Z. v. u. μεν  4. Z. v. u.
μεν  8. Z. v. u. My-Omikron  6. Z. v. u.
- 4 Sowohl abgesetzte Akzente wie mit Buchstaben verbundene finden sich häufig; auch Verbindung von Spiritus mit Akzenten. Trema über Iota und Ypsilon.

246
Ίγνάτιος

Vat. 1522, f. 195^v (Taf. 133)

11. Jh. M.




Zur Schwierigkeit der Datierung s. G. Cavallo, *Pal. Gr. Byz.* 109; *Abb. S.* 136, *Tav.* 48.

1 *Liturgische Majuskel* von hohem Stilisierungsniveau. G. Cavallo versteht die Handschriften dieser Stilisierung als sakral und „zeitlos“ (Pal. Gr. Byz. 107–108). Er sieht in der liturgischen Majuskel eine Mischung von Bibel-Majuskel (Epsilon, Theta, Omikron, Sigma) und von gerader ogivaler Majuskel (Alpha, Delta, Zeta, Eta, My, Ny, Tau, Ypsilon, Chi). Ein besonderer Kennbuchstabe der liturgischen Majuskel ist das „gespaltene“ Rho (bei uns a, Z. 6 u. 7; b, Z. 4). Vgl. auch O. Kresten – G. Prato, *Scrittura e civiltà* 9 (1985) 285–297 mit Abb. 5–7.

2 Alpha  a, Z. 2 Beta  a, Z. 3 Gamma  a, letzte Z.



Delta  a, Z. 4 Epsilon  a, Z. 1 Zeta  b, letzte Z.



Eta  a, Z. 2 Theta  b, Z. 5 Iota  a, Z. 1

Kappa  b, Z. 4 Lambda  a, Z. 4 My  a, Z. 7

Ny  a, Z. 2 Omikron  a, Z. 1 Pi  a, 3. Z. v. u.

Rho  a, Z. 6 Sigma  a, Z. 3 Tau  a, Z. 2



Ypsilon  a, letzte Z. Phi  a, 3. Z. v. u.

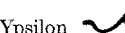

Chi  b, 3. Z. v. u. Omega  a, 4. Z. v. u.



Vat. Reg. 2, f. 181^r (Taf. 134)

11. Jh. E.



1 Senkrechte, lockere kalligraphische Minuskel: *Perlschrift*. Gutes Stilisierungsniveau. Überschriften und Homilienzählung in *alexandrinischer Auszeichnungsmajuskel*.



2 Zeta  a, Z. 11 Xi  a, Z. 15



Ypsilon  a, Z. 3 Omega  a, vorletzte Z.


3 αα  a, Z. 17 Alpha-Rho  b, 6. Z. v. u.

Doppel-Gamma  a, Z. 16 Delta-Ypsilon  a, Z. 4

Epsilon-Pi  a, Z. 2 Theta-Epsilon  Z. 9

και  b, letzte Z. My-Omikron  b, 15. Z. v. u.

Sigma-Iota  a, Z. 8 Tau-Omikron  a, 7. Z. v. u.


















Ypsilon-Sigma  a, Z. 2

4 Akzente und Spiritus durchwegs sehr klein und abgesetzt. Spiritus rund. Tildenförmige Kürzungsstriche über *nomina sacra*. Tildenförmiger Ny-Strich am Zeilenende. Gelegentlich Überschreitung des Schriftspiegels in den Freiraum.

Vat. 497, f. 3^v (Taf. 135)

14. Jh. A.

1 Senkrechte bis leicht rechtsgeneigte, archaisierende kalligraphische Minuskel in der Nachfolge der *Perlschrift*. Gutes Stilisierungsniveau. Ausgeprägte Oberlängen (hochgezogenes Gamma, Tau, Phi, Psi). Überschriften in versuchter *alexandrinischer Auszeichnungsmajuskel*. Kräftiger Kalamos.

- 2 Beta  Z. 7 Gamma  Z. 11 Epsilon  Z. 4
- Theta  Z. 4 Ny  Z. 8 Xi  Z. 9
- Tau  Z. 3 Phi  Z. 5 Omega  Z. 5
- 3 αἰ  4. Z. v. u. Delta-Iota  Z. 1 Epsilon-Rho  Z. 4
- θεο  Z. 10 Iota-Ny  Z. 12 μεν  Z. 2
- Pi-Tau  Z. 9 Ypsilon-My  4. Z. v. u.








- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt. Spiritus rund bis eckig. Spiritus asper auch nach oben offen. Kleine Zirkumflexe. Gerade Kürzungsstriche über *nomina sacra*. Trema über Iota und Ypsilon.

249

Ἰγνάτιος

Vat. 816, f. 60^v (Taf. 136)

a. 1370

- 1 Senkrechte, archaisierende kalligraphische Minuskel in später Nachfolge der *Perlschrift*. Durchschnittliches Stilisierungsniveau. Neigung zu figurativer *mise en page*.
- 2 Gamma  a, Z. 4 Zeta  a, Z. 1 Xi  a, Z. 6
- 3 Epsilon-Rho  a, Z. 13 Epsilon-Sigma  a, Z. 6
- καὶ  a, Z. 2 Rho-Omikron  a, Z. 4












- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt. Zirkumflexe manchmal um einen Buchstaben nach rechts verschoben. Tildenförmiger Kürzungsstrich über *nomina sacra* gelegentlich mit Akzent verbunden. Trema über Iota und Ypsilon.

251

Ἰεζεκιήλ

Rom. Casan. 481, f. 16^r (Taf. 131)

16. Jh. 2. H.


















- 1 Richtungslose großformatige, lockere Gebrauchsschrift niedrigen Niveaus. Der Kopist ist sprachlich und schriftlich in gleicher Weise unbekümmert.
- 2 Beta  Z. 4 Gamma  Z. 10 Zeta  Z. 4
- Eta  Z. 1 Kappa  Z. 1 Schlußsigma  (im Wortinneren!) Z. 9
- Tau  4. Z. v. u.
- 3 Eta-Ny  Z. 8 Kappa-Omikron  Z. 7
- My-Omikron  5. Z. v. u. Ypsilon-Xi  Z. 7
- 4 Kräftige, abgesetzte Akzente. Der Spiritus asper sieht manchmal wie ein Spiritus lenis aus oder gerät zu einer kleinen Horizontalen (Z. 7 ὁ σὺν ἡμῶν ὁ ; letzte Z. οἱ ἀγγελοι).

252

Ἰερόθεος

Vat. Barb. 350, f. 4^r (Taf. 137)

a. 1205

- 1 Überwiegend senkrechte, kräftige Schrift aus dem Bereich der *Fettaugenmode*. Aufgeblähte Buchstaben: Massives hochgezogenes Tau und Kappa betonen gemeinsam mit Psi die Vertikale, welche durch die hervortretenden breiten Schattenstriche (auch der Buchstaben des Mittelbaus) noch mehr auffällt. Mäßiges Stilisierungsniveau. Einfluß der Urkundenschrift (u. a. kursives Eta und Theta).
- 2 Alpha  Z. 3 Beta  Z. 6 Beta  Z. 8
- Eta  Z. 5 (s. a. Z. 13) Theta  Z. 12 Kappa  Z. 9
- Tau  Z. 12 Psi  Z. 11 Omega  Z. 12
- 3 ελφ  Z. 2 Epsilon-Xi  Z. 3 μεν  Z. 13
- My-Phi  Z. 4 Rho-Iota  Z. 12 Sigma-Theta  Z. 5
- Ypsilon-Ny  Z. 10 Ypsilon-Sigma  Z. 5
- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt. Kuppenförmige Zirkumflexe. Tildenförmiger Kürzungsstrich über *nomina sacra*.

Ἱερώνυμος Τραγουδιστής

Wat. Pal. 397, f. 104^r (Taf. 138)

16. Jh. M.

1 Rechtsgeneigte, lockere, schwungvolle Schrift mit ausgeprägten Ober- und Unterlängen sowie großen Zeilenabständen. Relativ kleiner Mittelbau. Worttrennung. Leichte Überschreitung des Schriftspiegels zu Beginn und am Ende der Zeilen im Zusammenhang mit Kürzungen (καί, -ας, -ων). NO-SW-Diagonale durch Chi und Majuskel-Lambda betont. Die Zäsur des Fünfzehnsilbers (B 8) ist regelmäßig durch einen Beistrich gekennzeichnet.

In Rep. II 201 (Taf. 111) brachten wir eine Schriftprobe aus Par. gr. 1770 mit der Bemerkung, daß (gegenüber dem Monac. gr. 177) „eine Identität der (homonymen) Kopisten wohl auszuschließen ist.“ Dem gegenüber sind wir inzwischen überzeugt, daß Hieronymos Tragudistes sich der Digraphie bediente. Die vorliegende Handschrift ist hiemit als Vertreter der „anderen“ Seite seiner Kopistentätigkeit zu verstehen. Der Charakter der Digraphie kommt im Duktus allgemein, aber auch in der bewußt gegensätzlichen Formung des Tau und des Xi zum Ausdruck.

2 Delta δ Z. 2 Lambda λ Z. 3 Tau τ Z. 2

3 γὰρ γ̄ Z. 5 γερ̄ γ̄ Z. 5 Epsilon-Lambda ελ Z. 18

Epsilon-Xi εξ Z. 7 καῑ κ̄ Z. 4 καῑ κ̄ Z. 1

κερ̄ κ̄ Z. 12 Kappa-Omikron κω Z. 3

μεν̄ μ̄ Z. 7 περῑ π̄ Z. 16 Phi-Rho φρ Z. 4

4 Spiritus und Akzente abgesetzt. Akzente gelegentlich mit Kürzungsstrichen (über *nomina sacra*) verbunden. Tildenförmige ων-Kürzungsbogen von Akuten durchkreuzt. Trema über Iota und Ypsilon.

Ἱαγίων

Wat. Barb. 390, f. 7^v (Taf. 139)

a. 1575/76

1 Richtungslose Gebrauchsschrift einer geübten Hand in später Nachfolge der *Perlschrift*. Einerseits „Disziplinierung“ des Mittelbaus (gegenseitige Anpassung von Beta, My, Ny, Omega), andererseits Neigung zu einzelnen überdimensionierten Buchstaben (hier Zeta, Ypsilon, και; auf anderen Blättern Epsilon, Iota, Ny).

2 Zeta ζ 3. Z. v. u. Xi ξ Z. 10 Pi π Z. 8

Tau τ Z. 7 Phi φ Z. 2

3 Delta-Eta δη Z. 4 Epsilon-Ny εν Z. 5

καῑ κ̄ Z. 5 μεν̄ μ̄ Z. 6 Rho-Iota ρι Z. 11

Rho-Iota ρι Z. 13 Rho-Omikron ρω Z. 3

Tau-Zeta τζ Z. 12 Ypsilon-Ny υν Z. 4

Ypsilon-Pi υπ letzte Z.

4 Akzente in der Regel abgesetzt, aber auch Verbindung von Akzenten mit Spiritus (οἶνος Z. 3; ἔχων Z. 7).

Ἱππόλυτος Βαρέλης

Wat. Barb. 493, f. 9^r (Taf. 140)

a. 1549

1 Richtungslose, kursive Gebrauchsschrift mit deutlicher Worttrennung und ausgeprägten Ober- und Unterlängen. Bevorzugt hochgezogenes Tau in einer saloppen Form.

2 Beta β Z. 10 Gamma γ Z. 5 Zeta ζ Z. 3

Theta θ Z. 3 Iota ι Z. 4 Lambda λ Z. 3

Xi ξ Z. 4 Rho ρ Z. 7 Tau τ Z. 4

Tau τ Z. 4 Chi χ Z. 14

3 Epsilon-Iota ει Z. 1 καῑ κ̄ Z. 12

μεν̄ μ̄ Z. 6 Tau-Omikron τω Z. 10

4 Akzente abgesetzt. Trema über Iota und Ypsilon.

257
ἸσαάκWat. 840, f. 23^r (Taf. 141)

14. Jh. 1. H.

1 Leicht rechtsgeneigte, gedrängte Gebrauchsschrift mit geringem Zeilenabstand und *Fettaugenelementen* (Epsilon, Omikron, Sigma). Variierende Buchstabengröße. Spuren des *Metochistesstils*.

2 Gamma Γ Z. 9 Xi ξ Z. 7

3 Epsilon-Lambda υ Z. 11 Epsilon-Ny η Z. 5

επι ωγ Z. 3 και Ϸ Z. 11 μεν μν Z. 3

μεν μ Z. 6 Rho-Iota Ϸι Z. 4

Rho-Omikron Ϸ Z. 1 Tau-Omikron τ Z. 1

περι πξ Z. 4 Sigma-Chi Ϸ Z. 7 τῆς τπς Z. 2

4 Akzente und Spiritus teils abgesetzt, teils mit Buchstaben und untereinander verbunden. Verschiebung des Zirkumflexes auf den folgenden Konsonanten (z. B. τῆς Z. 2). Tildenförmige Zahlstriche. Trema über Iota und Ypsilon.

259

Ἰωακείμ Μβούτας

Wat. Ott. 340, f. 31^v (Taf. 142)

a. 1534

1 Rechtsgeneigte, relativ ebenmäßige Gebrauchsschrift mit reduzierten Ober- und Unterlängen und ohne auffällige Charakteristika. Wort- und Buchstabentrennung.

2 Alpha α Z. 1 Beta β Z. 4 Zeta ζ Z. 12

Theta θ Z. 2 Kappa κ Z. 3 Xi ξ Z. 14

3 Alpha-Xi αξ 9. Z. v. u. Epsilon-Iota ει Z. 2

Epsilon-Rho ερ Z. 6

4 Tildenförmige Striche über Eigennamen. Trema über Iota.

260
ἸωακείμRom. Vall. B 86 (19), f. 130^r (Taf. 143)

14. Jh. 1. H.

1 Senkrechte, lockere, kleinformatige Minuskel mit großem Zeilenabstand, niedrigem Mittelbau und weitgehender Wort- und Buchstabentrennung. Die NW-SO-Diagonale ist durch Majuskel-Alpha, Majuskel-Lambda, Zeta, die Oberlänge des Minuskel-Delta und durch Chi betont.

2 Alpha α Z. 4 Zeta ζ Z. 4 Xi ξ letzte Z.
Rho Ϸ Z. 2 Phi φ Z. 14

3 Gamma-Alpha γα Z. 3 Gamma-Lambda γλ Z. 18
Delta-Iota δι Z. 1 My-Omikron μ Z. 8
Pi-Omikron π Z. 2 Sigma-Iota σι Z. 11

4 Kleine Akzente und Spiritus abgesetzt. Zirkumflex häufig um einen Buchstaben nach rechts verschoben. Tildenförmige Kürzungsstriche über *nomina sacra*. Ny-Kürzungsstrich am Zeilenende (Z. 12). Trema über Iota.

262

Ἰωάννης Ἀλέξιος

Rom. Bibl. Nat. 13, f. 137^r (Taf. 143)

16. Jh. E.

1 Rechtsgeneigte, eilige Gebrauchsschrift einer geübten Hand mit deutlicher Worttrennung. Ohne jeden ästhetischen Anspruch. Auszeichnungsmajuskel in vergrößerter Variante der Normalschrift.

2 Delta δ Z. 2 (Zählung ohne Titel) Epsilon ε Z. 2
Theta θ Z. 1 Schluß-Sigma σ Z. 1 Tau τ Z. 1

3 μεν μν Z. 1 Omikron-Ypsilon υ Z. 3 Rho-Omikron Ϸ Z. 5
Tau-Omikron τ Z. 1 Phi-Iota φι Z. 1 Chi-Omikron χ Z. 2

4 Abgesetzte Akzente. Tildenförmige Zirkumflexe. Einfacher Punkt über Iota. Iota subscriptum.

263

Ἰωάννης Ἀρνής

Wat. 142, f. 329^r (Taf. 144)

15. Jh. M.

1 Senkrechte bis richtungslose, dichte, aufgeregte und undisziplinierte Gebrauchsschrift mit relativ großem Mittelbau. Wiederholt übergroße Buchstaben im Vergleich zum Durchschnitt. Die zusammengedrängten Buchstaben des Mittelbaus und die Oberlängen (z. B. des hochgezogenen Tau) betonen die Vertikale. Suprapositionen und Involvierungen sowie die kräftigen ας-Kürzungen machen das Schriftbild unruhig. Manchmal Verlust der Grundzeile.

2 Alpha α Z. 1 Beta β Z. 5 Gamma γ Z. 3
 Epsilon ε Z. 2 Eta η Z. 1 (Zeilenende)
 My μ Z. 8 (Zeilenende) Ny ν Z. 13 Tau τ Z. 2

3 Epsilon-Lambda ελ Z. 2 Epsilon-Ny εν Z. 1
 Epsilon-Xi εξ Z. 9 μεν μν Z. 2 τρε τε Z. 2

4 Akzente und Spiritus in der Regel abgesetzt. Suprapositionen. Involvierungen. Trema über Iota und Ypsilon.

265

Ἰωάννης ἈτυχάτηςVat. 1328, f. 56^r (Taf. 145)

13. Jh. 2. H.

1 Richtungslose, oft übertrieben kleinformatige, unansehnliche Gebrauchsschrift aus dem Bereich der *Fettaugenmode* (Epsilon-Iota, Omikron, Sigma, Omega).
 2 Ny ν Z. 3 Xi ξ 12. Z. v. u. Rho ρ Z. 1
 3 Doppel-Gamma γγ letzte Z. Epsilon-Gamma εγ 12. Z. v. u.
 Epsilon-Iota ει Z. 3 Epsilon-Kappa εκ Z. 1 Epsilon-Rho ερ Z. 3
 μεν μν Z. 1 μεν νν Z. 1 Xi-Iota ξι Z. 2
 Tau-Iota τι 6. Z. v. u. τὸν τι vorletzte Z.

4 Verbindung von Akzenten mit Buchstaben. Suprapositionen. Vielfach Trema über Iota und Ypsilon.

267

Ἰωάννης ΓυρίτηςVat. Barb. 389, f. 63^r (Taf. 146)

a. 1509

1 Grobe, richtungslose Gebrauchsschrift niedriger Qualität. Der Kopist kämpft mit der Strichführung der einzelnen Buchstaben und mißachtet dabei die Zeilen. Ein Evangelientext wurde wohl selten so geschrieben.

2 Zeta ζ Z. 11 Theta θ Z. 3 Theta ϑ Z. 9
 Theta ϑ 7. Z. v. u. Kappa κ Z. 2 Lambda λ Z. 2
 Tau τ 7. Z. v. u.

3 Alpha-Gamma αγ Z. 10 Alpha-Iota αι 4. Z. v. u.
 Alpha-Rho ρ Z. 3 Epsilon-Xi εξ Z. 5 μετὰ μετὰ Z. 11
 4 Akzente abgesetzt. Kürzungsstrich der *nomina sacra* tildenförmig.

272

Ἰωάννης ΘεοτοκίτηςVat. Borg. 18, f. 239^v (Taf. 147)

a. 1273

1 Senkrechte, kleinformatige, unansehnliche Gebrauchsschrift mit stark reduzierten Ober- und Unterlängen. Ohne jeden Stilisierungsversuch. Überschriften in versuchter *alexandrinischer Auszeichnungsmajuskel* (andere Hand!).
 2 Gamma γ Z. 1 Epsilon ε Z. 2 Xi ξ 4. Z. v. u.
 Tau τ 7. Z. v. u.
 3 Alpha-Theta αθ Z. 17 Delta-Omikron δο Z. 3 Epsilon-Iota ει Z. 2
 Epsilon-Rho ερ Z. 2 Epsilon-Sigma εσ Z. 14 Epsilon-Ypsilon εψ Z. 1
 Tau-Rho τρ Z. 5 Ypsilon-Sigma ψσ Z. 9
 4 Akzente und Spiritus abgesetzt. Flach tildenförmige Striche über *nomina sacra*. Suprapositionen. Trema über Iota.

273

Ἰωάννης ἹεράκηςVat. 1455, f. 104^v (Taf. 148)

a. 1299

1 Richtungslose gedrängte Gebrauchsschrift unter dem Einfluß der *Fettaugenmode*. Bei den Oberlängen dominieren Gamma, Tau, aber auch Beta, Minuskel-Delta, Xi und von Buchstaben aus hochgezogene Akzente. Die Mischung von großen Rundungen wie Majuskel-Sigma, Omega, καί- und ιο-Kürzungen (letzte Zeile!) auf der einen Seite und kümmerbuchstaben wie Epsilon, Eta, Theta, Kappa, Ny auf der anderen ist perfekt. Die Überschriften und Schlußzeilen praktizieren die *Fettaugenmode* exzessiv. Man beachte neben dem aufgeblähten Epsilon, Majuskel-Sigma und Omega den Gegensatz zwischen dem winzigen (ersten) Eta in ἐπληρώθη und den beiden hochgestellten Etaformen in der Hypothesiszeile (τῆς πέμπτῃς).

2 Beta β Z. 7 Gamma Γ Z. 8 Delta δ Z. 4 Eta η Z. 11

Eta η Z. 12 Xi ξ Z. 9 Tau τ Z. 1 Ypsilon υ Z. 5

3 Epsilon-Lambda $\epsilon\lambda$ Z. 9 και $\kappa\alpha\iota$ 7. Z. v. u.

μεν $\mu\epsilon\upsilon$ Z. 3 συν $\sigma\upsilon\upsilon$ Z. 11

4 Die Akzente sind teils abgesetzt, aber auch oft mit Buchstaben verbunden. Trema über Iota und Ypsilon.

274

Ἰωάννης Καλοτζούκας

Vat. 1586, f. 2^r (Taf. 147)

16. Jh. 1. V.

1 Leicht rechtsgeneigte, kleinformatige, gedrängte Gebrauchsschrift einer geübten Hand ohne Stilisierungsversuch. Worttrennung.

2 Beta β Z. 1 Gamma Γ Z. 1 Rho ρ Z. 1 Tau τ Z. 1

3 δέ $\delta\acute{\epsilon}$ Z. 3 Delta-Iota $\delta\iota$ Z. 4 Epsilon-Iota $\epsilon\iota$ Z. 8

Epsilon-Lambda $\epsilon\lambda$ Z. 4 Theta-Ypsilon $\theta\upsilon$ Z. 2 και $\kappa\alpha\iota$ Z. 2

μεν $\mu\epsilon\upsilon$ Z. 5 μεν $\mu\epsilon\upsilon$ Z. 1 My-Iota $\mu\iota$ Z. 2

Sigma-Omikron $\sigma\omicron$ 10. Z. v. u. συν $\sigma\upsilon\upsilon$ Z. 9 Chi-Omikron $\chi\omicron$ Z. 4

4 Akzente und Spiritus teils abgesetzt, teils untereinander oder mit Buchstaben verbunden. Kleine, kuppenförmige Zirkumflexe. Horizontale Striche über Namen. Iota subscriptum.

276

Ἰωάννης Καριανίτης

Rom. Angel. 59, f. 365^r (Taf. 149)

a. 1442

1 Senkrechte, großformatige, derbe Gebrauchsschrift mit geringem Zeilenabstand. Grober Kalamos. Unsichere Grundzeile. Überschriften in primitiver *epigraphischer Auszeichnungsmajuskel*.

ΕΠΙΣΤΗΜΟΝ
ΠΑΡΟΝΤΙΟΥ ΑΚΑΔΗΜΙΑΣ
ΕΠΙΣΤΗΜΟΝ

2 Alpha α Z. 2 Beta β Z. 6 Epsilon ϵ Z. 1 Eta η Z. 4

3 αντελ $\alpha\upsilon\tau\epsilon\lambda$ Z. 7 Epsilon-Iota $\epsilon\iota$ Z. 11 Epsilon-Xi $\epsilon\chi$ Z. 6

Epsilon-Rho $\epsilon\rho$ Z. 3 μεν $\mu\epsilon\upsilon$ 7. Z. v. u. μεν $\mu\epsilon\upsilon$ Z. 3

μετα $\mu\epsilon\tau\alpha$ Z. 11 ονται $\omicron\upsilon\tau\alpha\iota$ Z. 5 Sigma-Pi $\sigma\pi$ Z. 6

4 Akzente und Spiritus abgesetzt. Spiritus asper gedreht und nach oben offen. Beide Spiritus wiederholt verwechselt. Juxtapositionen (Sigma-Phi, Z. 13). Trema über Iota.

277

Ἰωάννης Ματθαῖος Καρούφυλλος

Vat. 1513, f. 11^v (Taf. 150)

a. 1593

1 Rechtsgeneigte, großformatige „barocke“ Kursive mit schwungvoller Vergrößerung der Buchstaben durch Ober- und Unterlängen. Alle geraden Linien scheinen zugunsten von Schnörkeln, Kurven und Schlangelinien gemieden zu sein.

2 Beta β Z. 5 Beta β vorletzte Z. Gamma Γ vorletzte Z.

Gamma Γ vorletzte Z. Zeta ζ Z. 5 Rho ρ Z. 8

Schlußsigma σ vorletzte Z. Chi χ Z. 4

3 Alpha-Iota $\alpha\iota$ Z. 5 Epsilon-Ny $\epsilon\upsilon$ 3. Z. v. u. και $\kappa\alpha\iota$ vorletzte Z.


















ους $\omicron\upsilon\varsigma$ 3. Z. v. u. Tau-Omikron $\tau\omicron$ 3. Z. v. u.

4 Abgesetzte Akzente und Spiritus. Involvierungen.

Ἰωάννης Κατράρης

Vat. 175, f. 1^v (Taf. 151)










a. 1321/22









- 1 Senkrechte, lockere Kursive mit kleinem Mittelbau und großen Zeilenabständen. Wenige Majuskeln, vor allem Kappa, heben sich von der Mehrheit der oft allzu klein geschriebenen Buchstaben ab. Worttrennung fördert die Übersichtlichkeit. Ein Beispiel von *scholarly hands*?
- 2 Alpha  Z. 3 (Zählung einschließlich Überschrift) Beta  Z. 9
Beta  Z. 9 Theta  Z. 5 Theta  Z. 9
Kappa  Z. 4 Ypsilon  (mit Zirkumflex) Z. 11
- 3 Delta-Ypsilon  Z. 5 Epsilon-Gamma  Z. 10
Epsilon-Iota  Z. 4 Epsilon-Lambda  9. Z. v. u.
Epsilon-Ny  6. Z. v. u. Epsilon-Xi  Z. 3
Epsilon-Ypsilon  Z. 5 και  Z. 7
μεν  Z. 2 μετά  Z. 13
- 4 Akzente und Spiritus teils abgesetzt, teils mit Buchstaben oder untereinander verbunden. Spiritus asper nach oben offen. Trema über Iota und Ypsilon.

Ἰωάννης Κοδομηνός

Vat. 1190, f. 819^r (Taf. 152)

a. 1542














- 1 Richtungslose, enge Gebrauchsschrift mit ausgeprägten Ober- und Unterlängen (diese oft senkrecht und sich verdünnend). Bewußter Richtungs- und Duktuswechsel im Schlußabschnitt unserer Tafel. Kennbuchstabe das hochgezogene Tau mit nach unten hängendem Griff. Anklänge an die Gitterschrift. Figurative Gestaltung des Schriftspiegels.
- 2 Alpha  Z. 2 Beta  Z. 10 Zeta  Z. 1
My  Z. 2 Ny  Z. 2 Sigma  Z. 2
Tau  Z. 1 Ypsilon  Z. 15 Omega  Z. 2

- 3 Alpha-Tau  Z. 1 Delta-Iota  Z. 10 Epsilon-Iota  Z. 10
Epsilon-Xi  Z. 17 Epsilon-Rho  5. Z. v. u.
μεν  7. Z. v. u. Tau-Omikron  Z. 8 Tau-Rho  Z. 1
- 4 Akzente und Spiritus oft mit Buchstaben und untereinander verbunden. Akute und Graves bisweilen senkrecht stehend. Zirkumflexe verschwindend klein, kuppenförmig. Kürzungsstriche über *nomina sacra* zum Teil mit Akzenten verbunden. Häufig Suprapositionen. Trema über Iota und Ypsilon. Iota subscriptum.

Ἰωάννης Κουρτίκης

Rom. Angel. 73, f. 29^r (Taf. 153)

14. Jh. 2. V.

- 1 Mehr oder weniger senkrechte, kleinformatige Gebrauchsschrift einer geübten Hand mit großem Zeilenabstand und ausgeprägten Ober- und Unterlängen. Niedriger Mittelbau.
- 2 Beta  3. Z. v. u. Zeta  Z. 5 Xi  Z. 1
Rho  Z. 1 Tau  Z. 14 Phi  Z. 4
- 3 Alpha-Phi  Z. 10 Epsilon-Iota  Z. 1
Epsilon-Sigma  Z. 6 Epsilon-Ypsilon  Z. 8
μεν  Z. 3 μετ  Z. 2 Rho-Omikron  Z. 3
- 4 Akzente und Spiritus regelmäßig abgesetzt. Doppelakzente. Ny-Strich am Zeilenende. Trema über Iota und Ypsilon.

Johannes Baptista Modius

Rom. Angel. 19, f. 14^r (Taf. 150)

16. Jh. 4. V.

- 1 Senkrechte schwerfällige Schulschrift. Der Kopist ist Nicht-Griecher und Langsam-Schreiber (βαδῆως γράφων): Der breite Kalamos verstärkt den Eindruck der Schwerfälligkeit. Worttrennung.

- 2 Alpha α Z. 1 Eta η Z. 8 Kappa κ Z. 1
 Lambda λ Z. 2 Xi ξ Z. 4 Tau τ Z. 3
 3 Epsilon-Iota ε ι Z. 4 Epsilon-Ny ε ν Z. 9 και κ αι Z. 6

- 4 Die Akzente sind gleichmäßig abgesetzt; nur der Kürzungsstrich von Θεός (Z. 1) ist mit einem Akut verbunden. Der Versuch, das enklitische μου (Z. 5) mit ἀνόμημα zu verbinden, führte zu einem mißlungenen Alpha plus Zirkumflex!

287

Johannes Villanus

Vat. Ott. 189, f. 1^r (Taf. 154)

a. 1575

- 1 Rechtsgeneigte, engzeilige, unbekümmerte Gebrauchsschrift eines Nicht-Griechen. Der Verzicht auf ästhetischen Anspruch hat vielfach zu sonst ungewöhnlichen Buchstabenformen geführt. Verlust der Grundzeile.
 2 Beta β Z. 3 Gamma γ Z. 7 Delta δ Z. 7
 Zeta ζ 7. Z. v. u. Eta η Z. 3 Theta θ Z. 3
 Kappa κ Z. 2 Ny ν Z. 7 Xi ξ Z. 13 Phi φ 7. Z. v. u.
 3 Delta-Epsilon δε letzte Z. Delta-Omikron δ ω letzte Z.
 Delta-Omega δ ω 11. Z. v. u. Epsilon-Iota ε ι Z. 6
 επι επι 7. Z. v. u. επι επι 5. Z. v. u.
 4 Sehr unsichere Akzent- und Spiritussetzung.

289

Ἰωάννης Παπούλας

Vat. Pal. 352, f. 26^v/27^r (Taf. 155)

a. 1488

- 1 Kleinformatige Gebrauchsschrift, durch die alphabetische Anordnung auf die einmal gewählten Buchstabenformen beschränkt. Neigung zu armbrustförmigem Phi.
 2 Beta β a, Z. 21 Gamma γ a, Z. 6 Zeta ζ b, Z. 2
 Lambda λ a, Z. 5 Xi ξ b, Z. 4
 Phi φ b, Z. 1 Chi χ b, Z. 13

- 3 Rho-Omikron ρ ω a, Z. 3 Rho-Omega ρ ω b, Z. 14
 Sigma-Theta σ θ a, Z. 14 Tau-Iota τ ι a, Z. 17
 4 Akzente abgesetzt; Zirkumflex zum Teil flüchtig geschrieben.

290

Ἰωάννης Πεπαγωμένος

Vat. 932, f. 377^r (Taf. 156)

a. 1319

- 1 Richtungslose, kleinformatige, kursive Gebrauchsschrift mit reduzierten Ober- und Unterlängen, jedoch großen Zeilenabständen. Die zeitliche Nähe der blühenden *Fett-Augenmode* macht sich auch in der subscriptio nur wenig bemerkbar (Alpha, Epsilon, Omega).
 2 Beta β Z. 6 Xi ξ Z. 3 Rho ρ Z. 1 Psi ψ Z. 11
 3 γάρ γ α' Z. 6 Delta-Epsilon δ ε Z. 1 Epsilon-Iota ε ι Z. 1
 Epsilon-Lambda ε λ Z. 3 ἐπι ἐ ι' Z. 14 Epsilon-Rho ε ρ Z. 9
 και κ αι Z. 4 μεν μ εν Z. 2 μεν μ εν Z. 5 μετ μ ε τ Z. 4
 Rho-Iota ρ ι Z. 10 Rho-Omikron ρ ω Z. 6 Rho-Omikron ρ ω Z. 4
 -ται τ αι Z. 1 Tau-Iota τ ι Z. 11 Tau-Omikron τ ω Z. 4
 Ypsilon-Ny υ ν Z. 2
 4 Akzente überwiegend abgesetzt. Suprapositionen. Trema über Iota und Ypsilon. Selten Iota subscriptum.

291

Ἰωάννης Πεπαγωμένος

Vat. Barb. 503, f. 83^r (Taf. 157)

a. 1323/24

- 1 Leicht rechts geneigte, lockere kalligraphische Minuskel guten Niveaus in der Nachfolge der *Perlschrift*. Der Kopist ist um die möglichst genaue Nachahmung des Kanons bemüht. Auf unserer Tafel ist vielleicht das einzige ἀγγέλων (Z. 4) nicht ganz stilgerecht. Die wiederholte Rechtsverschiebung von Akzenten und Spiritus, sonst ein Zeichen der Eile, paßt nicht recht zum Archaisieren. Der Kommentar stammt offenbar von derselben Hand. Hier finden sich verräterische Zeichen, z. B. die runde Ligatur Epsilon-Xi in ἐξέχεται (5. Z. v. u.) und wiederholt hochgezogenes Tau.

- 2 Gamma γ Z. 3 Delta δ Z. 8
 3 Epsilon-Lambda λ Z. 4 Rho-Eta $\epsilon\upsilon$ 7. Z. v. u.
 4 Kleine, abgesetzte Akzente. Spiritus asper auch um 90° gedreht nach oben offen (Z. 2, vorletzte und letzte Z.). Ny-Kürzungsstrich am Zeilenende (Z. 6). Trema über Iota und Ypsilon.

292

Ἰωάννης Πεπαγωμένος

Vat. 686, f. I^r (Taf. 158)

a. 1373

- 1 Rechtsgeneigte, lockere Gebrauchsschrift einer geübten Hand. Der Stilisierungsversuch (mit Fettagenspuren) führt in die Nähe des *Metochitesstils*. Wiederholt wechselnde Größe und auch verschiedene Dichte der Buchstaben (noch mehr auf anderen Blättern).
 2 Beta β vorletzte Z. Beta β 6. Z. v. u.
 Gamma Γ Z. 8 (Zählung mit Überschrift) Zeta ζ Z. 8
 Eta η Z. 3 Xi ξ letzte Z. Schlußsigma σ vorletzte Z.
 Tau τ Z. 6 Ypsilon υ Z. 9 Omega ω Z. 11
 3 Delta-Omikron $\delta\omicron$ Z. 1 Epsilon-Iota $\epsilon\iota$ Z. 6
 My-Omikron $\mu\omicron$ Z. 1 Rho-Iota $\rho\iota$ Z. 1
 Rho-Omikron $\rho\omicron$ Z. 2 Tau-Omikron $\tau\omicron$ Z. 5
 4 Akzente und Spiritus abgesetzt, aber auch untereinander und mit Buchstaben verbunden. Kürzungsstrich über *nomina sacra* auch mit Zirkumflex verbunden. Suprapositionen. Gelegentlich Trema über Iota.

295

Ἰωάννης Πουκίνου

Rom. Angel. 80, f. 45^r (Taf. 159)

15. Jh. E.

- 1 Leicht rechtsgeneigte, lockere Gebrauchsschrift mit ausgeprägten Ober- und Unterlängen, großem Zeilenabstand und deutlicher Worttrennung.
 2 Beta β Z. 1 Lambda λ Z. 2 Ny ν Z. 7
 Xi ξ Z. 3 Tau τ Z. 4

- 3 Alpha-Ny $\alpha\nu$ Z. 9 γαρ ρ Z. 8
 και $\kappa\alpha\iota$ Z. 5 μεν $\mu\epsilon\nu$ Z. 4 μεν $\mu\epsilon\nu$ Z. 8
 Rho-Omikron $\rho\omicron$ Z. 3 Tau-Rho $\tau\rho$ Z. 5 Psi-Omikron $\psi\omicron$ Z. 6
 4 Akzente und Spiritus abgesetzt, aber auch mit Buchstaben und untereinander verbunden. Kuppenförmige Zirkumflexe. Flach tildenförmige Kürzungsstriche über *nomina sacra*. Trema über Iota und Ypsilon.

296

Ἰωάννης Προαστειώτης Βαρδαλῆς

Vat. 258, f. 325^r (Taf. 160)

13. Jh. E.

- 1 Senkrechte, eher lockere Alltagsschrift mit regelmäßigem Mittelbau, größerem Zeilenabstand und wenigen Buchstaben und Kürzungen, die über die mittleren Zeilen hinausragen, so etwa unscheinbares Gamma und Tau, Majuskel-Sigma und die Ligatur Epsilon-Rho sowie die Kürzung für -ται.
 2 Beta β Z. 8 Zeta ζ Z. 1 Xi ξ 11. Z. v. u.
 Ypsilon υ (mit Zirkumflex) Z. 4
 3 Gamma-Iota $\gamma\iota$ Z. 7 Delta-Iota $\delta\iota$ Z. 1 Epsilon-Kappa $\epsilon\kappa$ Z. 2
 Epsilon-Xi $\epsilon\xi$ 10. Z. v. u. Epsilon-Rho $\epsilon\rho$ 8. Z. v. u.
 Epsilon-Omega $\epsilon\omega$ Z. 1 Zeta-Omikron $\zeta\omicron$ 10. Z. v. u.
 και $\kappa\alpha\iota$ Z. 1 Kappa-Iota $\kappa\iota$ Z. 3 μεν $\mu\epsilon\nu$ Z. 3
 μεν $\mu\epsilon\nu$ Z. 7 -ται $\tau\alpha\iota$ Z. 5 τσο $\tau\sigma$ Z. 6
 4 Akzente und Spiritus überwiegend abgesetzt, jedoch auch mit Buchstaben verbunden. Spiritus asper nach oben offen. Trema über Iota und Ypsilon.

300

Ἰωάννης Σευῆρος Λακεδαιμόνιος

Vat. Ott. 362, f. I^r (Taf. 161)

a. 1525

- 1 Leicht rechtsgeneigte, eher gedrängte Gebrauchsschrift mit reduzierten Unterlängen und entwickelten Oberlängen. Starke Größenunterschiede zwischen den Buchstaben verschiedener Zeilen, aber auch innerhalb desselben Wortes. Hochgezogenes Gamma und Tau, andere Oberlängen und mit Buchstaben verbundene hochgezogene Akzente füllen die verhältnismäßig großen Zeilenabstände. Worttrennung. Bevorzugung spitzer Formen.

- 2 Beta β Z. 2 Gamma γ Z. 3 Zeta ζ Z. 7
 Xi ξ Z. 6 Tau τ Z. 3
- 3 Delta-Iota $\delta\iota$ Z. 1 Epsilon-Iota $\epsilon\iota$ Z. 4
 Epsilon-Ny $\epsilon\upsilon$ Z. 6 Epsilon-Xi $\epsilon\chi$ Z. 6 επι $\epsilon\pi\iota$ Z. 1
 μεν $\mu\epsilon\nu$ 7. Z. v. u. μέγα $\mu\epsilon\gamma\alpha$ Z. 5 μετα $\mu\epsilon\tau\alpha$ Z. 6
 Tau-Alpha $\tau\alpha$ Z. 7 -ται $\tau\alpha\iota$ Z. 8 Phi-Iota $\phi\iota$ Z. 7
- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt oder verbunden. Kürzungsstrich bei *nomina sacra* mit Akzent verbunden (οὐρανοῦ, Z. 6). Suprapositionen. Trema, selten einfacher Punkt über Iota und Ypsilon. Vereinzelt Iota subscriptum (μνήμη, 4. Z. v. u.)

303

Ἰωάννης Σοφόπουλος

Vat. Pal. 241, f. 147^v (Taf. 162)

15. Jh. M.

- 1 Richtungslose, lockere, weitzeitige Gebrauchsschrift ohne ästhetischen Anspruch. Tendenz zur Zerdehnung der Schrift (Majuskel-Epsilon, My, Ypsilon). Wort- und partielle Buchstabentrennung. Vernachlässigung der Grundzeile. Skurrile Initialen.
- 2 Gamma γ Z. 9 Zeta ζ Z. 14 Theta θ Z. 1 Theta θ Z. 2
 Xi ξ 5. Z. v. u. Pi π Z. 10 Pi π Z. 1
- 3 Alpha-Ny $\alpha\upsilon$ Z. 1 γεε $\gamma\epsilon\epsilon$ Z. 9 Epsilon-Iota $\epsilon\iota$ Z. 2
 Epsilon-Kappa $\epsilon\kappa$ Z. 9 μεν $\mu\epsilon\nu$ Z. 1 μεν $\mu\epsilon\nu$ Z. 10
 Tau-Alpha $\tau\alpha$ 8. Z. v. u. Tau-Omikron $\tau\omicron$ Z. 2
 Tau-Omikron $\tau\omicron$ Z. 3 Ypsilon-Ny $\epsilon\upsilon$ Z. 4
- 4 Akzente abgesetzt. Kuppenförmige, auch tildenförmige Zirkumflexe. Nach oben offener Spiritus asper.

305

Ἰωάννης Στρατηγός

Rom. Vall. F 24 (88), f. 302^r (Taf. 163)

16. Jh. A.

- 1 Senkrechte, kleinformatige, lockere Gebrauchsschrift mit deutlichen Oberlängen (hochgezogenes Gamma und Tau) und mit großem Zeilenabstand. Ohne Stilisierungsversuch.

- 2 Gamma γ Z. 1 Epsilon ϵ Z. 3 Eta η Z. 1 Tau τ Z. 1
- 3 Gamma-Alpha $\gamma\alpha$ Z. 6 δέ $\delta\epsilon$ Z. 5 δευ $\delta\epsilon\upsilon$ Z. 7
 Epsilon-Gamma $\epsilon\gamma$ Z. 3 επι $\epsilon\pi\iota$ Z. 2 Epsilon-My $\epsilon\mu$ Z. 2
 Epsilon-Rho $\epsilon\rho$ 4. Z. v. u. Epsilon-Tau $\epsilon\tau$ 8. Z. v. u.
 μεν $\mu\epsilon\nu$ Z. 2 My-Omikron $\mu\omicron$ Z. 1 ου \omicron Z. 2
 Pi-Rho $\pi\rho$ Z. 4 Sigma-Tau $\sigma\tau$ Z. 1 Sigma-Tau $\sigma\tau$ Z. 2
 -ται $\tau\alpha\iota$ Z. 1 Ypsilon-Pi $\epsilon\pi\iota$ Z. 10
- 4 Akzente und Spiritus zumeist abgesetzt, aber auch Verbindung mit Buchstaben. Spiritus asper oft gedreht und nach oben offen. Suprapositionen. Trema über Iota und Ypsilon.

307

Ἰωάννης Σφοδρόης

Vat. 429, f. 70^v (Taf. 163)

14. Jh. 3. V.

- 1 Senkrechte, großformatige, kräftige kalligraphische Minuskel in der Nachfolge der *Perlschrift*. Hochgezogenes Gamma und Tau (nicht nur in der obersten Zeile wie auf unserer Tafel).
- 2 Alpha α Z. 1 Beta β Z. 7 Gamma γ Z. 1
 Xi ξ Z. 9 Tau τ Z. 1 Psi ψ vorletzte Z.
- 3 Alpha-Theta $\alpha\theta$ Z. 4 Gamma-Rho $\gamma\rho$ Z. 13
 Delta-Iota $\delta\iota$ Z. 2 Epsilon-Xi $\epsilon\chi$ Z. 1
 Epsilon-Omikron $\epsilon\omicron$ Z. 9 και $\kappa\alpha\iota$ Z. 6 (*sic*) και $\kappa\alpha\iota$ Z. 9
 μεν $\mu\epsilon\nu$ Z. 1 Rho-Omikron $\rho\omicron$ Z. 3 Tau-Omikron $\tau\omicron$ Z. 1
- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt. Verbindung von Akzent und Spiritus. Waagrechte Kürzungsstriche über *nomina sacra*, zum Teil mit Akzent verbunden.

308

Ἰωάννης Τασιτίης

Vat. 1231, f. 2^v (Taf. 164)

12. Jh. 1. H.

- 1 Senkrechte bis leicht rechtsgeneigte kalligraphische Minuskel mit schwankender Buchstabendichte im Mittelbau: *Perlschrift* im Bereich des Kanonverfalls. Vergrößerte Buchstaben am Zeilenanfang. Überschriften in *alexandrinischer Auszeichnungsmajuskel*.

- 2 Alpha α Z. 8 Beta β Z. 1 Beta β Z. 3
 Lambda λ 4. Z. v. u. Pi π 6. Z. v. u. Tau τ 2. Z. v. u.
 3 Delta-Iota $\delta\iota$ 5. Z. v. u. Epsilon-Xi $\epsilon\chi$ Z. 6
 Epsilon-Iota $\epsilon\iota$ Z. 6 Pi-Tau $\pi\tau$ Z. 2
 Rho-Omikron $\rho\omicron$ 3. Z. v. u. Tau-Omikron $\tau\omicron$ Z. 7
 Chi-Rho $\chi\rho$ Z. 7
 4 Akzente und (winzige) Spiritus abgesetzt. Spiritus überwiegend rund, teils eckig. ω -Kürzungsbogen.

309

Ἰωάννης Ταρχανειώτης

Vat. 43, f. 196^v (Taf. 165)

15. Jh. A.

- 1 Mehr oder weniger senkrechte, weitzeilige, eher gedrängte, unansehnliche Gebrauchsschrift ohne Rücksicht auf ästhetische Wirkung.
 2 Beta β 4. Z. v. u. Gamma γ Z. 1 Lambda λ letzte Z.
 Xi ξ Z. 6 Tau τ Z. 4 Psi ψ Z. 7
 3 Alpha-Rho $\alpha\rho$ 5. Z. v. u. Epsilon-Lambda $\epsilon\lambda$ letzte Z. $\mu\epsilon\nu$ $\mu\epsilon$ Z. 2
 4 Akzente und Spiritus teils abgesetzt, teils untereinander oder mit Buchstaben verbunden. Spiritus asper wiederholt gedreht und nach oben offen. Trema über Iota und Ypsilon.

311

Ἰωάννης Πέτρος Φουρνάριος

Vat. 2212, f. 2^v (Taf. 166)

15. Jh. E.

- 1 Leicht rechtsgeneigte, lockere, zarte Gebrauchsschrift mit großem Zeilenabstand, entwickelten Oberlängen und teils reduzierten Unterlängen. Worttrennung. Hochgezogenes Tau und Majuskel-Theta charakterisieren das Schriftbild. Kein Stilisierungsversuch. Gehört dem weiteren Umkreis der *Druckminuskel* an.

- 2 Beta β Z. 3 Gamma γ 4. Z. v. u. Delta δ Z. 4
 Epsilon ϵ Z. 12 Zeta ζ Z. 7 Theta θ Z. 5 Kappa κ Z. 2
 Kappa κ Z. 2 Xi ξ 4. Z. v. u. Pi π Z. 4 Rho ρ Z. 1
 Tau τ Z. 3 Phi ϕ Z. 1 Psi ψ Z. 14
 3 Delta-Iota $\delta\iota$ Z. 8 Epsilon-Iota $\epsilon\iota$ Z. 9 Epsilon-Rho $\epsilon\rho$ Z. 1
 $\mu\epsilon\nu$ $\mu\epsilon\nu$ Z. 14 Pi-Lambda $\pi\lambda$ Z. 3 Pi-Omikron $\pi\omicron$ Z. 11
 4 Akzente und Spiritus abgesetzt, jedoch auch mit Buchstaben und untereinander verbunden. Trema über Iota und Ypsilon.

313

Ἰωάννης Χάλλης

Vat. 504, f. 72^v (Taf. 167)

















a. 1105

- 1 Leicht rechtsgeneigte, dichte, engzeilige kalligraphische Minuskel aus der Zeit des beginnenden Kanonverfalls: *Perlschrift*. In den rechten Freirand ausfahrende Längen. Überschriften in *alexandrinischer*, Initialen in *epigraphischer Auszeichnungsmajuskel*.
 2 Alpha α Z. 1 Epsilon ϵ Z. 10 Zeta ζ Z. 7
 Eta η Z. 1 Theta θ Z. 3 Xi ξ Z. 16
 Ypsilon υ Z. 4 Ypsilon υ Z. 19 Omega ω Z. 7
 3 Alpha-Theta $\alpha\theta$ Z. 19 Alpha-Iota $\alpha\iota$ Z. 1
 Alpha-Rho $\alpha\rho$ Z. 9 Epsilon-Iota $\epsilon\iota$ Z. 2
 Epsilon-Pi $\epsilon\pi$ Z. 13 Doppel-Lambda $\lambda\lambda$ Z. 6
 Tau-Omikron $\tau\omicron$ Z. 1
 4 Akzente und Spiritus abgesetzt. Spiritus in allen drei Formen. Tildenförmiger Kürzungsstrich über *nomina sacra*. Ny-Strich am Zeilenende. Suprapositionen.

317
ἸωάννηςWat. 1660, f. 28^r (Taf. 168)

a. 916

1 Leicht links geneigte, sperrige kalligraphische Minuskel (aus dem Studiu-Kloster), im Gegensatz zur Perlschrift: Beispiel für die von mir (Pal. Gr. Byz. 202–203) charakterisierte *eckige Hakenschrift*. Betonung der NW-SO-Diagonale durch die Oberlängen des Minuskel-Delta, durch Gamma, Lambda und Chi; im Kontrapost lange, flach liegende Akute und Unterlängen des Xi. Überschriften in *konstantinopolitanischer Auszeichnungsmajuskel* (s. Alpha, Delta, My).

- 2 Alpha  3. Z. v. u. Gamma  Z. 6 (Zählung ohne Titelzeilen)
- Delta  Z. 7 Epsilon  Z. 2 Eta  Z. 6
- Theta  Z. 3 Lambda  Z. 3 My  Z. 4 Ny  Z. 1
- Ny  4. Z. v. u. Xi  Z. 7 Rho  Z. 1
- Phi  Z. 4 Chi  Z. 3
- 3 Alpha-Pi  Z. 1 Sigma-Pi  Z. 4



Ypsilon-Rho  9. Z. v. u.



4 Lange Akute und Graves, kleine, kuppenförmige Zirkumflexe. Spiritus in halbiertem Eta-Form oder eckig. Ny-Kürzungsstrich am Zeilenende.



319
ἸωάννηςWat. 416, f. 163^v (Taf. 169)







11. Jh. 1. H.

1 Senkrechte kalligraphische Minuskel mit gutem Stilisierungsniveau: *Perlschrift*. Überschriften in *alexandrinischer*, Homilienzählung in *epigraphischer Auszeichnungsmajuskel*.

2 Eta  a, Z. 1 (Zählung ohne Titel) Xi  a, Z. 8

Schlußsigma  a, Z. 1 Psi  a, Z. 6

3 Alpha-Xi  a, Z. 7 Alpha-Xi  b, Z. 10



Gamma-Alpha  a, Z. 2 Gamma-Omikron  a, Z. 10Delta-Iota  a, Z. 9 Theta-Epsilon  a, 6. Z. v. u.θρο  a, 5. Z. v. u. λογο  a, 3. Z. v. u.My-Omikron  a, Z. 3 Omikron-Iota  b, Z. 6Omikron-Ypsilon  a, Z. 3 (Zeilenende) περ  b, 11. Z. v. u.Pi-Omikron  a, Z. 9 Sigma-Epsilon  b, Z. 5


4 Akzente und Spiritus abgesetzt. Winzige Zirkumflexe. Spiritus rund und eckig. Iota adscriptum am Zeilenende (b, Z. 10).

320
ἸωάννηςWat. 555, f. 12^r (Taf. 170)




11. Jh. 2. H.

1 Senkrechte kalligraphische Minuskel mit gutem Stilisierungsniveau: *Perlschrift*. Knopfartige Verstärkung an Buchstabenenden (Gamma, Kappa, Ny, Pi, Tau, Psi). Initialen in *epigraphischer Auszeichnungsmajuskel*.

2 Theta  a, Z. 13 Xi  b, Z. 17

Tau  a, Z. 15 Psi  a, Z. 10

3 Eta-Ny  a, Z. 5 μετά  b, 6. Z. v. u.

Rho-Omikron  b, Z. 16 Tau-Alpha  a, Z. 1Tau-Omikron  a, Z. 8



















4 Akzente und Spiritus abgesetzt. Spiritus in allen drei Formen. Sehr kleine, kuppenförmige Zirkumflexe. Tildenförmiger Kürzungsstrich über *nomina sacra*. Ny-Strich am Zeilenende. Kräftiges, kreisförmiges Semikolon. Iota adscriptum (a, 8. Z. v. u.). Selten Trema.

321
Ἰωάννης

Vat. Pal. 15, f. 343^r (Taf. 171)

11. Jh. 2. H.

- 1 Senkrechte bis rechtsgeneigte Kursive aus der Zeit des Kanonverfalls. Neigung zur Überschreitung des Schriftspiegels. Kontrapost der beiden Diagonalen, verstärkt durch kräftige Akzente und die den Schriftspiegel überschreitenden Kürzungsstriche. Worttrennung nicht restlos durchgeführt.







- 2 Alpha  b, Z. 3 Zeta  a, 9. Z. v. u. Iota  b, Z. 5
- Kappa  a, Z. 10 Xi  b, 8. Z. v. u. Tau  a, 11. Z. v. u.
- 3 Alpha-Ny  a, 6. Z. v. u. Alpha-Xi  a, Z. 4
- Gamma-Iota  b, Z. 9 δεξ  b, Z. 12 Delta-Eta  b, Z. 1
- εται  a, letzte Z. και  a, 6. Z. v. u. μεν  a, letzte Z.
- Omikron-Ypsilon  a, Z. 3 Pi-Tau  a, Z. 9
- Ypsilon-My  a, Z. 10 Ypsilon-Ny  a, Z. 2









- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt. Winzige Zirkumflexe. Vereinzelt halbierte Eta-Form der Spiritus. Ny-Kürzungsstrich am Zeilenende. Iota adscriptum (b, Z. 1. 10).

322
Ἰωάννης

Vat. 1554, f. 37^r (Taf. 165)

12. Jh. 1. H.



















- 1 Senkrechte, lockere kalligraphische Minuskel von durchschnittlichem Stilisierungsniveau aus der Zeit des Kanonverfalls (vgl. *Reggio-Stil*). Kräftiger Mittelbau. Worttrennung mit Einschränkungen: Sigma zum folgenden Wort gezogen (z. B. εἰ σπς Z. 6, βασιλεισσου und εἰ σὸ Z. 11f.). Initialen in plumper *epigraphischer Auszeichnungsmajuskel*.
- 2 Zeta  Z. 5 Eta  Z. 1 Theta  Z. 2
- Xi  Z. 10 Rho  Z. 1 Omega  Z. 2

- 3 Alpha-Xi  Z. 3 και  Z. 4 Kappa-Omikron  Z. 7
- μεν  9. Z. v. u. μετα  6. Z. v. u. Pi-Omikron  Z. 1
- Rho-Iota  Z. 3 Ypsilon-Ny  Z. 2
- 4 Akzente abgesetzt; kuppenförmige Zirkumflexe manchmal nach rechts versetzt. Spiritus in allen drei Formen; die halbierte Eta-Form bereits archaisierend. Tildenförmige Kürzungsstriche über *nomina sacra*.

323
Ἰωάννης

Vat. Barb. 475, f. 88^r (Taf. 172)









a. 1174

- 1 Senkrechte kalligraphische Minuskel überdurchschnittlichen Niveaus: *Stil von Reggio*. Wechsel von schmalen und breiten Buchstaben. Unser Codex genannt: Pal. Gr. Byz. 256.
- 2 Beta  a, 11. Z. v. u. Gamma  a, 10. Z. v. u. Delta  a, Z. 2
- Zeta  a, vorletzte Z. Eta  a, Z. 1 Theta  a, Z. 5
- Kappa  a, Z. 1 Xi  b, Z. 2 Tau  a, Z. 10
- Phi  b, Z. 6 Psi  a, Z. 13
- 3 Alpha-Phi  b, 6. Z. v. u. ευθη  b, letzte Z.
- Doppel-Lambda  a, Z. 5 My-Omikron  a, 7. Z. v. u.
- Sigma-Theta  a, Z. 1 στι  b, letzte Z.
- Ypsilon-Rho  a, Z. 3
- 4 Sehr kleine, kuppenförmige Zirkumflexe.

324
ἸωάννηςVat. Barb. 537, f. 80^r (Taf. 173)

12. Jh. 2. H.

- 1 Richtungslose, lockere Minuskel unterdurchschnittlichen Niveaus. Enge, unregelmäßige Zeilenabstände. Zeta in Dreierform auf unserer Tafel dominierend.

2 Zeta  Z. 12 Xi  11. Z. v. u. Rho  Z. 1Phi  Z. 2 Psi  Z. 10 Omega  Z. 23 Gamma-Omikron  Z. 1 Epsilon-Xi  (doppelter Ansatz) Z. 4Lambda-Alpha  Z. 3 My-Omikron  Z. 2Tau-Iota  Z. 2 Ypsilon-Iota  Z. 1









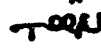

- 4 Gerade Kürzungsstriche über *nomina sacra*. Spiritus rund, selten eckig oder in halbierter Eta-Form. Doppelakzente. Iota adscriptum.

325
Ἰωάννης

Vat. 2281, Recto (Taf. 174)

a. 1209

- 1 Senkrechte kalligraphische Minuskel aus der Zeit des Kanonverfalls. *Perlschrift* guten Stilisierungsniveaus, die jedoch durch den Zwang zu festen, traditionellen Formen leicht steril wirkt. Vgl. die streng festgehaltenen Formen des Majuskel-Gamma und des Psi.



















2 Zeta  Z. 5 Xi  11. Z. v. u. Tau  Z. 33 Alpha-Theta  Z. 10 Epsilon-Iota  Z. 3Epsilon-Xi  Z. 21 Eta-Rho  Z. 7 θλι  7. Z. v. u.κλι  Z. 16 Rho-Kappa  Z. 4 Rho-Omikron  Z. 4τῶν  Z. 18 Omega-Ny  Z. 5

- 4 Suprapositionen.

326
ἸωάννηςCrypt. B. β. III, f. 155^r (Taf. 175)

a. 1229/30

- 1 Süditalienische Minuskel durchschnittlichen Stilisierungsniveaus. Erinnerungen an die Zeit vor dem Kanonverfall: disziplinierte Gestalt von Alpha, Delta, Eta, Kappa, My, Ny, Pi und Tau.

2 Alpha  Z. 1 Beta  Z. 12 Delta  8. Z. v. u.Eta  3. Z. v. u. Theta  Z. 6Schlußsigma  Z. 6 Tau  vorletzte Z.3 Alpha-Gamma  Z. 3 Alpha-Iota  7. Z. v. u.αχο  5. Z. v. u. Gamma-Iota  vorletzte Z.Epsilon-Kappa  Z. 1 Epsilon-Ny  Z. 4Epsilon-Ny  Z. 5 Epsilon-Xi  5. Z. v. u.Epsilon-Rho  Z. 9 Epsilon-Sigma  Z. 9 και  Z. 4και  6. Z. v. u. λογ  vorletzte Z. Pi-Omikron  Z. 7Sigma-Chi  Z. 4 Tau-Eta  Z. 5 Tau-Iota  Z. 8

- 4 Spiritus in allen drei Varianten. Doppelakzente. Tildenförmiger Kürzungsstrich über *nomina sacra*. Iota adscriptum. Trema über Iota.

327
ἸωάννηςVat. Barb. 297, f. 113^r (Taf. 175)

a. 1236

- 1 Richtungslose, derbe Gebrauchsschrift einer „sorglosen“ Hand. Dicker Kalamos. тов-Kürzung in Form zweier horizontaler Striche (Z. 14): *Stil von Otranto*, vgl. Pal. Gr. Byz. 275 ff.; unser Codex genannt S. 275 und 278.

- 2 Alpha α Z. 2 Beta β 6. Z. v. u. Zeta ζ Z. 5
 Pi π Z. 12 Psi ψ Z. 6
- 3 Alpha-Ny αη letzte Z. Alpha-Rho ρ Z. 1
 Delta-Iota δι Z. 12 Epsilon-Theta εθ Z. 4
 Epsilon-Iota ει Z. 1 και κη Z. 1 μεν μεν 7. Z. v. u.
 σεβ σεβ Z. 14 Ypsilon-Ny ω Z. 6 Ypsilon-Sigma ω Z. 3
- 4 Tildenförmige Kürzungsstriche. Trema über Iota.

329
 Ἰωάννης

Vat. Urb. 151, f. 302^v (Taf. 176)

14. Jh. 1. H.

- 1 Leicht rechtsgeneigte, eher dichte Kursive mit bescheidenen Oberlängen (hochgezogenes Tau) und reduzierten Unterlängen. Kräftige, ausgeglichene Akute und Graves bestimmen die gegenständigen Diagonalen. Der Duktus erinnert etwas an den *Metochites-Stil*.
- 2 Alpha α Z. 5 Beta β Z. 5 Eta η Z. 2
 Xi ξ Z. 11 Schlußsigma σ Z. 1
 Ypsilon (mit Zirkumflex) υ Z. 7 Omega ω Z. 2
- 3 γαρ γη Z. 3 Delta-Epsilon δε Z. 1 Epsilon-Kappa εκ Z. 3
 ἐπί ἐπι 3. Z. v. u. Epsilon-Ypsilon ευ Z. 11 και κη Z. 5
 Lambda-Omikron λω Z. 4 μεν μεν Z. 12
 μεν μεν Z. 10 Pi-Lambda πλ Z. 1 Rho-Iota ρι Z. 2
 Tau-Omikron τω Z. 1 Tau-Omikron τω Z. 6
- 4 Akzente und Spiritus zum Teil mit Buchstaben oder miteinander verbunden. Kuppenförmige Zirkumflexe. Spiritus asper nach oben offen. Trema über Iota und Ypsilon. Iota subscriptum.

330
 Ἰωάννης

Vat. 1503, f. 156^v (Taf. 177)

14. Jh. 2. V.

- 1 Leicht richtungslose, kalligraphische Minuskel mit ständig wechselnder Buchstabenengröße: *Metochites-Stil*.
- 2 Alpha α Z. 2 Beta β Z. 7 Delta δ 9. Z. v. u.
 Epsilon ε Z. 1 Zeta ζ 11. Z. v. u. Theta θ Z. 1
 Kappa κ Z. 6 Xi ξ Z. 2 Omikron ο Z. 3
 Sigma σ Z. 9 Tau τ 4. Z. v. u. Phi φ Z. 9
 Chi χ 12. Z. v. u. Omega ω Z. 4 Omega ω 11. Z. v. u.
- 3 Epsilon-Iota ει Z. 1 Epsilon-Lambda ελ Z. 7
 Epsilon-Ny εη Z. 15 Epsilon-Xi εξ Z. 1 Epsilon-Rho ερ Z. 10
 εως εως Z. 8 Ypsilon-Iota υι Z. 8 Ypsilon-Sigma υσ Z. 7
- 4 Akzente abgesetzt, aber auch mit Buchstaben und mit Spiritus verbunden. Juxtapositionen, auch neben Ligaturen, z. B. ἐλθεῖν (Z. 7), συνθεωπόν (Z. 12).

331
 Ἰωάννης

Vat. Chis R.V.29 (23), f. 235^v (Taf. 178)


















14. Jh. 2. H.

- 1 Senkrechte, lockere Minuskel mit Tendenz zur Gitterschrift und zur *alexandrinischen Auszeichnungsmajuskel*.
- 2 Gamma γ Z. 1 Delta δ Z. 4 Epsilon ε Z. 1
 Eta η Z. 2 Theta θ Z. 2 My μ Z. 2 Sigma σ Z. 2
 Ypsilon υ Z. 1 Phi φ Z. 5
- 3 My-Omikron μυ Z. 1 My-Rho μη Z. 2
 Omikron-Ypsilon ου Z. 9 Pi-Rho πρ Z. 4
- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt. Kleine kuppenförmige Zirkumflexe. Große, bis zu 5 Buchstaben ausgedehnte ω-Kürzungsbogen. Suprapositionen. Trema über Iota und Ypsilon.

332
Ἰωάννης

Vat. Barb. 583, p. 92 (Taf. 179)







14. Jh. 3. V.












- 1 Richtungslose Gebrauchsschrift durchschnittlichen Niveaus.
- 2 Alpha  a, Z. 5 Zeta  b, Z. 3
 Xi  a, Z. 8 Phi  a, Z. 6
- 3 Alpha-Rho  a, Z. 4 Doppel-Gamma  a, Z. 16
 Gamma-Omikron  a, Z. 4 Epsilon-Iota  a, Z. 3
 Epsilon-Xi  a, Z. 9 Epsilon-Omikron  a, Z. 7
 Epsilon-Omega  a, Z. 2 Kappa-Omikron  a, Z. 1
 Lambda-Omikron  a, Z. 2 μεν  b, 15. Z. v. u.
 Rho-Omikron  a, Z. 6 Ypsilon-Schlußsigma  a, vorletzte Z.
 Phi-Iota  a, Z. 11
- 4 ων-Kürzungsbogen in der Größe von ca. 3 Buchstaben. – Kuppen- und giebelförmige Zirkumflexe. Tildenförmige Kürzungsstriche über Namen. Rechtsverschiebung von Akuten und Graves innerhalb des Wortes. Trema (bzw. einfacher Punkt) über Iota und Ypsilon.

333
Ἰωάννης

Vat. 376, f. 260^v (Taf. 180)

14. Jh. E.



- 1 Senkrechte bis leicht rechtsgeneigte lockere Minuskel einer geübten Hand in später Nachfolge der *Perlschrift* mit Spuren des *Hodegon-Stils*. Worttrennung. Wenige vergrößerte Buchstaben (Alpha, Epsilon, Kappa) und hochgezogenes Tau. Ausgleich von NW-SO-Diagonale (Majuskel-Alpha, Epsilon, Lambda, Ligatur Omikron-Ypsilon) und SW-NO-Diagonale (Zeta, Lambda, Chi). – Kommentar von derselben Hand in entsprechend großer Dichte.
- 2 Alpha  Z. 4 Zeta  Z. 12 Theta  Z. 5
 Lambda  Z. 9 Xi  Z. 14 Omega  Z. 1

- 3 Epsilon-Iota  7. Z. v. u. Epsilon-Iota  Z. 1
 Epsilon-Ny  Z. 2 Epsilon-Xi  Z. 3
 Epsilon-Rho  Z. 2 Theta-Eta  6. Z. v. u.
 μεν  Z. 2 μετὰ  Z. 6 Omikron-Ypsilon  7. Z. v. u.
 Pi-Alpha  Z. 8 Tau-Alpha  4. Z. v. u.
- 4 Akzente abgesetzt. Zirkumflexe bis zu 2–3 Buchstaben ausgedehnt. Spiritus asper teils nach oben offen. Suprapositionen.

334
Ἰωάννης

Vat. Borg. 7, f. 44^r (Taf. 181)

15. Jh. 1. H.

- 1 Senkrechte, schwerfällige Minuskel, die mit ihren gesucht eckigen Formen (Epsilon, Theta, Kappa, Pi, Sigma, Ypsilon, Phi, Omega) wie eine *Anti-Perlschrift* wirkt.
- 2 Beta  Z. 5 Gamma  Z. 3 Epsilon  Z. 15
 Zeta  Z. 12 Theta  Z. 10 Kappa  Z. 1 u. 9
 Xi  Z. 10 Pi  Z. 1 Sigma  Z. 1 Tau  Z. 2
 Ypsilon  Z. 7 Phi  Z. 1 Omega  Z. 2
- 3 Epsilon-Pi  letzte Z. Ypsilon-My  Z. 9
- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt. Runde Spiritus. Selten Trema.

335
Ἰωάννης

Vat. 1098 II, f. 216^r (Taf. 182)

15. Jh. M.

- 1 Richtungslose Gebrauchsschrift mit ausgeprägten Ober- und Unterlängen (hochgezogenes Tau, Zeta, Epsilonligaturen). Durch die weitgehende Vermeidung von geraden Linien wirkt das Schriftbild beschwingt bis molluskenartig. Mehrfacher Duk-tuswechsel.

- 2 Beta β Z. 4 Epsilon ε Z. 1 Zeta ζ Z. 4
 Zeta ζ 8. Z. v. u. Xi ξ Z. 6 Pi π Z. 2 Tau τ Z. 3
- 3 αγκ αγκ Z. 7 Alpha-Rho αρ Z. 1 Delta-Iota δι Z. 2
 Epsilon-Ny εν Z. 3 Epsilon-Xi εξ Z. 2 Epsilon-Rho ερ Z. 8
 ευε εφ Z. 13 Kappa-Omikron κω Z. 2 μεν μω Z. 3
 παρ παρ Z. 1 Rho-Iota ει Z. 1 Tau-Iota τει Z. 2
 Tau-Omikron τω Z. 8 των τω Z. 9

- 4 Akzente und Spiritus teils abgesetzt, teils mit Buchstaben oder untereinander verbunden. Zirkumflexe teilweise tildenförmig. Trema oder einfacher Punkt über Iota.

337

Ἰωάννης

Rom. Angel. 2, f. 177^r (Taf. 183) 15. Jh. 3. V.

- 1 Senkrechte Gebrauchsschrift mit reduzierten Unter- und entwickelten Oberlängen. Deutliche Worttrennung. Kein Stilisierungsversuch.
- 2 Beta β Z. 4 Zeta ζ Z. 1 Xi ξ Z. 1 Rho ρ Z. 2
 Tau τ Z. 1 Phi φ Z. 4 Chi χ Z. 2 Psi ψ 9. Z. v. u.
 3 Delta-Iota δι Z. 2 Lambda-Eta λη Z. 2 λα λα Z. 4
 Lambda-Omikron λω Z. 5 Rho-Omikron ρω Z. 4
 -σθαι σθαι Z. 12 Tau-Iota τει Z. 3
- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt. Trema über Iota und Ypsilon.

338

Ἰωάννης

Vat. Pal. 118, f. 315^r (Taf. 184) a. 1490

- 1 Senkrechte kleinformatige Kursive. Die durch die Verballiste bedingte Eintönigkeit unterbindet eine nähere Charakteristik.
- 2 Tau τ a, Z. 3 Tau τ a, letzte Z.
 Phi φ b, Z. 3 Psi ψ b, Z. 9
 3 Theta-Eta θη b, Z. 3 -ται ται a, 6. Z. v. u.
 4 Akzente und Spiritus abgesetzt. Vereinzelt Iota subscriptum.

339

Ἰωάννης

Vat. Ott. 290, f. 14^v (Taf. 184)

15. Jh. E.

- 1 Senkrechte, lockere Gebrauchsschrift niedrigen Niveaus. Buchstaben- und Worttrennung. Grober Kalamos. Majuskel-Alpha und wuchtige Akzente betonen die Diagonalen. Der Kopist verwendet in der Art der βραδέως γράφοντες viele Majuskeln und kennt kaum Ligaturen.
- 2 Alpha α Z. 4 Beta β Z. 3 Gamma γ Z. 5
 Epsilon ε Z. 1 Theta θ Z. 4 Kappa κ Z. 5
 Lambda λ Z. 3 Pi π Z. 1
 3 Alpha-Iota αι Z. 10
 4 Akzente und Spiritus zumeist abgesetzt. Die einzige Ausnahme auf unserer Tafel ist ἀμήν mit dem nach rechts, auf das Ny, verschobenen Akut. Trema über Iota und Ypsilon.

340

Ἰωάννης

Vat. Reg. 158, f. 2^r (Taf. 185)

15. Jh. E.

- 1 Senkrechte, lockere, weitzeilige Gebrauchsschrift mit ausgeprägten Ober- und Unterlängen. Der Stilisierungsversuch ist auf dem Gegensatz der Vertikalen – hochgezogenes Gamma und Tau, Phi, Xi, Minuskel-Epsilon – und der kräftigen Diagonalen – Epsilon, Epsilon-Iota, Minuskel-Delta, Lambda und Chi – aufgebaut. Das Schriftbild erinnert dadurch an Urkunden.
- 2 Beta β Z. 1 Gamma γ Z. 7 Delta δ Z. 2 Epsilon ε Z. 2
 Lambda λ Z. 9 Xi ξ Z. 4 Phi φ Z. 4 Chi χ Z. 3
 3 Epsilon-Iota ει Z. 1 Epsilon-Xi εξ 6. Z. v. u.
 4 Akzente und Spiritus sind von den Buchstaben und voneinander abgesetzt. Kuppenförmige reduzierte Zirkumflexe erinnern an den alten Minuskel-Kanon.









342

Ἰωάσαφ Δορνανός

Ven. Marc. II 59, f. 103^r (Taf. 186)

a. 1579



















- 1 Senkrechte Kursive mit eintönigem Duktus. Die Unterlängen beschränken sich auf die ähnlichen Formen des Zeta, Xi und Rho, die Oberlängen (Xi, Tau) sind kaum bemerkenswert. Die gleichmäßige Ausführung der Akzente macht das Schriftbild – trotz der Worttrennung – noch langweiliger.

- 2 Alpha  Z. 9 Zeta  Z. 4 Kappa  Z. 12
- Xi  Z. 2 Rho  Z. 1 Phi  Z. 4
- 3 και  Z. 3 μεν  Z. 10
- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt. Verbindung von Akzenten mit dem Kürzungsstrich über *nomina sacra* und des Zirkumflexes mit ωv-Kürzungsbogen. Trema über Iota. Iota subscriptum.

345
Ἰωνᾶς

Vat. 1815, f. 9^v (Taf. 187)

a. 1022/23













- 1 Senkrechte, lockere kalligraphische Minuskel von durchschnittlichem Stilisierungsniveau. Tendenz zur *scriptura continua*. Verbindet Elemente des *Kirchenlehrerstils* mit solchen der *Perlschrift*. Überschriften in *konstantinopolitanischer Auszeichnungsmajuskel*.
- 2 Alpha  a, Z. 4 Zeta  a, Z. 3 Zeta  a, Z. 14
- Eta  a, Z. 1 Xi  a, 4. Z. v. u. Phi  a, Z. 2
- 3 αγραγο  a, Z. 18 Alpha-Zeta  a, 4. Z. v. u.
- Doppel-Gamma  a, Z. 3 Epsilon-Iota  a, Z. 5
- Eta-Theta  a, Z. 4 και  a, Z. 15
- και  b, Z. 16 (Zeilenende) μεν  b, letzte Z.
- Sigma-Epsilon  a, Z. 12 Doppel-Sigma  a, Z. 3
- σιε  a, Z. 9 τελ  a, 9. Z. v. u.
- 4 Spiritus eckig. Kleine, kuppenförmige Zirkumflexe, Akute bisweilen fast waagrecht.

346
Ἰωσήφ

Rom. Vall. B 55 (13), f. 15^r (Taf. 188)

11. Jh.


















- 1 Senkrechte kalligraphische Minuskel von überdurchschnittlichem Stilisierungsniveau: *Perlschrift*. Betonung der NW-SO-Diagonale durch Oberlängen des Minuskel-Delta, Majuskel-Lambda und Minuskel-Gamma. Überschriften in *alexandrinischer Auszeichnungsmajuskel*. Κεφάλαιον Α' in *epigraphischer Auszeichnungsmajuskel*. Kommentar in den Freiräumen in einer kursiven Hand des 11. Jh.

- 2 Zeta  Z. 11 (Zählung ohne Überschriften) Rho  Z. 1
- Phi  Z. 2 Omega  Z. 9
- 3 αγω  Z. 7 Delta-Omikron  Z. 1 Epsilon-Xi  Z. 8
- Theta-Epsilon  Z. 2 Pi-Lambda  Z. 6 Pi-Rho  Z. 4
- τελ  Z. 1 Chi-Omikron  Z. 12
- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt. Spiritus in allen drei Formen. Sehr kleine, kuppenförmige Zirkumflexe. Tildenförmiger Kürzungsstrich über *nomina sacra*.

347
Ἰωσήφ

Vat. Borg. 21, f. 207^r (Taf. 185)

11. Jh. 2. H.
















- 1 Leicht rechtsgeneigte, lockere Kursive mit niedrigem, etwas zerdehntem Mittelbau, großen Zeilenabständen und ausgeprägten Oberlängen. Worttrennung. Initialen in *epigraphischer Auszeichnungsmajuskel* unterdurchschnittlicher Qualität.
- 2 Zeta  4. Z. v. u. Ny  Z. 6 Xi  Z. 6
- 3 αγα  Z. 3 αγι  8. Z. v. u. Alpha-Xi  Z. 4
- απο  Z. 1 Gamma-Iota  Z. 9 Epsilon-Iota  Z. 2
- Epsilon-Iota  9. Z. v. u. Epsilon-Lambda  Z. 6
- Epsilon-Xi  7. Z. v. u. και  Z. 1 μεν  8. Z. v. u.
- Υpsilon-Mγ  Z. 5 Υpsilon-Phi  Z. 4
- υψω  Z. 7
- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt. Kuppenförmige Zirkumflexe. Runde Spiritus, nur vereinzelt eckig.

348
Ἰωσήφ

Vat. 2111, f. 6^v (Taf. 189)

13. Jh. E.

- 1 Senkrechte, weitzeilige Minuskel mit Vorliebe für runde Formen (Erinnerung an die *Perlschrift*) und Juxtapositionen (Theta-Alpha, Theta-Omikron, Phi-Theta). Durchschnittlicher Stilisierungsversuch. Die NW-SO-Diagonale wird durch die Unterlänge des Xi sowie durch Majuskel-Lambda und Chi unterstrichen.














- 2 Zeta  Z. 9 Kappa  vorletzte Z. Lambda  letzte Z.
- 3 Alpha-Pi  Z. 8 Delta-Iota  Z. 2 Epsilon-Iota  Z. 1
- Epsilon-Xi  7. Z. v. u. εvo  Z. 8
- Theta-Omikron  Z. 3 μεν  Z. 7 Sigma-Iota  Z. 5
- Ypsilon-Ny  3. Z. v. u. φθα  6. Z. v. u.
- Chi-Lambda  Z. 2 Chi-Omikron  vorletzte Z.
- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt. Gerade Kürzungsstriche über *nomina sacra*. Vereinzelt Trema über Iota.

349

Κάλλιτος

Vat. 532, f. 13^r (Taf. 190)

14. Jh. 2. V.










- 1 Senkrechte, archaisierende kalligraphische Minuskel in der Nachfolge der *Perlschrift*. Wechselnde Dichte und Buchstabengröße. Durchschnittliches Stilisierungsniveau. Gelegentlich in den unteren Freiraum ausfahrende Längen.
- 2 Beta  a, Z. 3 Zeta  a, Z. 1
- Zeta  a, Z. 17 Omega  a, Z. 1
- 3 Doppel-Gamma  a, vorletzte Z. Epsilon-Xi  a, Z. 18
- Epsilon-Tau  a, Z. 3 ησι  a, 3. Z. v. u.
- Theta-Eta  a, Z. 15 Lambda-Theta  b, Z. 3
- μεν  b, Z. 10 Pi-Omikron  b, 6. Z. v. u. υει  a, Z. 10
- 4 Zarte Akzente und Spiritus abgesetzt. Winzige, kuppenförmige Zirkumflexe. Suprapositionen. Trema über Iota und Ypsilon.

350

Κάλλιτος

Rom. Angel. 65, f. 179^r (Taf. 191)

a. 1431


















- 1 Richtungslose, in jeder Hinsicht formlose, eilige Gebrauchsschrift niedrigen Niveaus. Mißachtung der Grundzeile. Durch die Vermeidung gerader Hasten, aber auch kleiner senkrechter oder waagrechter Striche verliert die Schrift jedes Rückgrat.
- 2 Eta  Z. 1 Xi  Z. 9 Phi  Z. 14
- 3 Delta-Alpha  8. Z. v. u. Delta-Iota  Z. 2
- δρα  Z. 6 Doppel-Lambda  4. Z. v. u.
- Ypsilon-Epsilon  Z. 3 υτο  letzte Z.
- 4 Akzente abgesetzt. Trema über Iota und Ypsilon.

353

Κασιανός

Vat. Urb. 26, f. 12^r (Taf. 192)

14. Jh. 2. H.

- 1 Senkrechte bis leicht rechtsgeneigte Gebrauchsschrift einer geübten Hand. Entwickelte Oberlängen (hochgezogenes Tau, Xi, Psi) und reduzierte Unterlängen. Spuren der *Fettaugenmode* (Alpha, Omikron). Weitgehende Wort- und Buchstabentrennung. Sehr flache, gleichmäßige Akute und Graves. Ausgleich zwischen runden und spitzen (Tau!) Formen.
- 2 Alpha  Z. 1 Beta  Z. 1 Zeta  Z. 3
- Xi  Z. 2 Tau  Z. 1 Tau  Z. 13
- 3 Delta-Iota  Z. 1 δεξ  Z. 5
- Epsilon-Iota  Z. 1 Epsilon-My  Z. 11
- Epsilon-Ny  Z. 7 Epsilon-Rho  Z. 1
- Zeta-Omikron  Z. 4 και  Z. 2
- μεν  Z. 3 Rho-Iota  Z. 4 Tau-Rho  Z. 8
- 4 Akzente überwiegend mit Buchstaben und Spiritus verbunden. Trema über Iota. Die Spiritus oft gedreht: der Spiritus aspir nach oben, der lenis nach unten offen.

354
ΚλήμηςVat. 1746, f. 249^r (Taf. 193)

14. Jh. 3. V.

- 1 Überwiegend senkrechte Gebrauchsschrift einer geübten Hand mit kleinformatiger Basis und *Fettaugenelementen* (Beta, Epsilon, Omikron, Omega). Streckenweise überlange Graves. Initialen in *epigraphischer Auszeichnungsmajuskel*.

2 Xi ξ Z. 3 Xi β Z. 1 Pi π Z. 3

Schlussigma ς Z. 6 Tau τ Z. 8

Chi χ Z. 8 Omega ω Z. 16 Omega ω Z. 19

3 Alpha-Rho ρ 10. Z. v. u. Alpha-Tau α Z. 8

Epsilon-Lambda λ Z. 2 Epsilon-Xi ξ (mit doppeltem Ansatz) Z. 15

καί Z. 4 Rho-Iota ρ Z. 9 Sigma-Omikron σ Z. 2

Ypsilon-Pi π Z. 5

- 4 Akzente und Spiritus überwiegend abgesetzt. Wiederholt auch Verbindung von Buchstaben und Akzenten (senkrecht emporsteigende Akute!). Versetzung des Akzents über den nachfolgenden Buchstaben (Z. 1 ἀναξίω, Z. 18 ἀμίν). Trema über Iota und Ypsilon. Iota subscriptum.

355
ΚοσμάςVat. Ott. 160, f. 132^r (Taf. 194)

a. 1363

- 1 Versuch einer kalligraphischen Minuskel in später Nachfolge der *Perlschrift*. Die archaisierende Tendenz hat, wie so oft im 14. Jh., kein befriedigendes Stilisierungsniveau erreicht. Trotz bemühter Nachahmung des alten Minuskel-Kanons bleibt der Gesamteindruck des Gequälten und Sterilen.

2 Epsilon ε Z. 3 Ny ν letzte Z.

Xi ξ Z. 9 Phi φ Z. 4

3 αη Z. 3 Epsilon-Iota ε Z. 6 Epsilon-Xi ξ Z. 2

Epsilon-Ypsilon ε Z. 4 Lambda-Omikron λ Z. letzte Z.

μεν Z. 3. v. u. ουν Z. 3

- 4 Abgesetzte Akzente, runde Spiritus. Trema über Iota und Ypsilon.

356
Κρειονερίτης ΦραγκόπουλοςVat. Urb. 134, f. 174^r (Taf. 195)

14. Jh. E.

- 1 Senkrechte bis leicht rechtsgeneigte unansehnliche Gebrauchsschrift mit großen Zeilenabständen und kleinem Mittelbau. Die überdurchschnittlich zahlreichen Oberlängen von Gamma und Tau bestimmen, unterstützt von Majuskel-Kappa, Majuskel-Sigma und den fast senkrecht stehenden Akuten und Graves das Schriftbild. Diese starke Betonung der Vertikalen erinnert an die Gitterschrift von Urkunden. Die Eintönigkeit des Schriftbildes wird manchmal durch kleine Überschreitungen der Ränder des Schriftblocks aufgelockert. Ein kursiver Zug ist die Verbindung von Zirkumflexen mit einem folgenden (hochgezogenen) Tau, das die nächste Silbe einleitet (vgl. Z. 14 ταῦτα, Z. 16f. παρεμυθεῖτο).

2 Gamma γ Z. 9 Sigma σ Z. 6 Tau τ Z. 5 Tau τ Z. 9

3 Delta-Iota δ Z. 1 Epsilon-Beta ε Z. 8 Epsilon-Lambda λ Z. 6

μεν μ Z. 1 Rho-Omikron ρ Z. 1

- 4 Akzente sowohl abgesetzt als auch mit Buchstaben verbunden. Die Spiritus sind oft gedreht, der asper nach oben, der lenis nach unten offen. Suprapositionen.

358
ΚυριακόςVat. 2138, f. 36^v (Taf. 196)

a. 991

- 1 Senkrechte, kalligraphische Minuskel aus dem weiteren Bereich der *Perlschrift*. Reduktion der Ober- und besonders der Unterlängen. Geringer Zeilenabstand. Die relativ große Oberlänge des Epsilon zeigt fallweise einen kleinen Haken bzw. Knoten; desgleichen Haken an den Unterlängen des Rho. Die Oberlängen des Minuskel-Eta und Kappa sind manchmal leicht verdickt. Durchschnittliches Stilisierungsniveau. Überschriften in *konstantinopolitanischer Auszeichnungsmajuskel*. Lesehilfen. Süditalienische Provenienz.

2 Zeta ζ b, 9. Z. v. u. (Zählung ohne Überschrift) Zeta ζ a, 10. Z. v. u.

Xi ξ a, Z. 14 Xi ξ b, Z. 4

3 Alpha-Tau α Z. 3 γαγο γαγο a, Z. 5 Epsilon-Iota ε a, Z. 10

Epsilon-Xi ε a, letzte Z. Eta-Ny η a, Z. 6



















Lambda-Omikron λ a, Z. 9 Omikron-Ypsilon ο a, Z. 11

- 4 Spiritus teils in halbiertem Eta-Form, teils eckig. Akute zumeist zart ausgeführt. Kleine, kuppenförmige Zirkumflexe. Trema über Iota.

359
Κυριακός

Vat. 172, f. 179^r (Taf. 197)









a. 1439

- 1 Senkrechte, weitzeilige und sehr lockere Kursive mit niedrigem Mittelbau, ausgeprägten Oberlängen (Gamma, Kappa, Tau) und reduzierten Unterlängen. Worttrennung.
- 2 Beta  7. Z. v. u. Gamma  Z. 8 Epsilon  Z. 1
- Theta  Z. 2 Kappa  Z. 3 Lambda  Z. 1 Xi  Z. 8
- 3 Delta-Iota  Z. 3 Delta-Omikron  Z. 6
- Epsilon-Iota  Z. 3 Epsilon-Ny  Z. 6
- Epsilon-Xi  8. Z. v. u. Epsilon-Rho  Z. 3
- μεν  7. Z. v. u. Pi-Rho  Z. 1 Rho-Omikron  9. Z. v. u.
- Sigma-Tau  Z. 1 Tau-Rho  Z. 5
- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt, aber auch untereinander verbunden. Akzente mit Kürzungsstrichen über *nomina sacra* verbunden. Spiritus asper bisweilen nach oben offen. Trema über Iota und Ypsilon.

360
Κύριλλος

Vat. 1566, f. 1^r (Taf. 198)














a. 1329

- 1 Leicht rechtsgeneigte, archaisierende kalligraphische Minuskel in später Nachfolge der *Perlschrift*. Überschriften und Initialen in *epigraphischer Auszeichnungsmajuskel* bescheidenen Niveaus.
- 2 Beta  Z. 4 (Titelzeile mitgezählt) Phi  Z. 2
- 3 Gamma-Rho  Z. 3 Delta-Rho  Z. 9 Epsilon-Iota  Z. 2
- ἐπι  Z. 10 Tau-Iota  Z. 6 τφ  Z. 5
- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt; Zirkumflexe zum Teil um einen Buchstaben nach rechts versetzt. Spiritus asper manchmal nach oben offen. ων- Kürzungsbogen über 5 Buchstaben. Suprapositionen. Trema über Iota und Ypsilon. Iota subscriptum.

361
Κύριλλος

Vat. 2148, f. 68^v (Taf. 199)











16. Jh. 1. V.

- 1 Senkrechte, weitzeilige Gebrauchsschrift einer geübten Hand. Versuche einer Stilisierung zeigen sich an der Betonung der NO-SW-Diagonale durch vergrößertes Chi und die Unterlänge des Rho; die Oberlänge des Minuskel-Delta, Alpha und Lambda wirken dieser Tendenz entgegen.
- 2 Alpha  a, Z. 4 Zeta  a, Z. 1 Xi  a, Z. 3
- Rho  b, 8. Z. v. u. Phi  a, Z. 1
- 3 Alpha-Gamma  a, Z. 5 Doppel-Gamma  a, 8. Z. v. u.
- Delta-Iota  b, Z. 2 Doppel-Lambda  a, Z. 5
- Omikron-Ypsilon  b, 7. Z. v. u. Sigma-Theta  a, 8. Z. v. u.
- Ypsilon-Ny  b, Z. 1 Chi-Omikron  a, Z. 4
- 4 Abgesetzte Akzente und Spiritus. Spiritus asper manchmal gedreht und nach oben offen. Gerade Kürzungsstriche über *nomina sacra*.

366
Κωνσταντίνος Θεόγνωστος Σελαγιτής

Vat. Reg. 174, f. 2^r (Taf. 200)

14. Jh. 1. H.

- 1 Richtungslose kleinformatige Gebrauchsschrift, in der sich Spuren des *Metochites-Stils* finden. Bescheidene Oberlängen, stark reduzierte Unterlängen. Geringer Zeilenabstand. Vorliebe für Rundungen. Auffällige Verdickungen, insbesondere in Alpha und My.
- 2 Alpha  3. Z. v. u. Zeta  letzte Z. Theta  3. Z. v. u.
- My  4. Z. v. u. Tau  3. Z. v. u.
- 3 ἐπι  4. Z. v. u. Zeta-Omikron  4. Z. v. u. και  7. Z. v. u.
- μεν  4. Z. v. u. Omikron-Ypsilon  letzte Z.
- 4 Akzente sowohl abgesetzt als auch mit Buchstaben verbunden. Trema über Iota und Ypsilon.

367

Κωνσταντῖνος Τζαμάντουρος

Wat. Pal. 106, f. 216^v (Taf. 201)

14. Jh. E.

1 Leicht rechtsgeneigte, lockere Kursive mit ausgeprägten Ober- und Unterlängen, großem Zeilenabstand und Worttrennung. Überwiegen der Vertikalen. Relativ kleiner Mittelbau.

- 2 Beta β letzte Z. Zeta ζ Z. 5 Xi ξ Z. 1
- 3 Gamma-Iota γ Z. 4 Delta-Iota δ Z. 2 Delta-Omikron Δ Z. 1
- Epsilon-Kappa ε Z. 4 Epsilon-My μ Z. 7 Epsilon-Ny ν Z. 10
- Epsilon-Xi ξ Z. 3 Epsilon-Omikron ε Z. 14
- Epsilon-Rho ρ Z. 4 λογ λ Z. 15 σαν σ Z. 5
- την η Z. 10 Tau-Omikron τ Z. 2 Tau-Omikron θ vorletzte Z.
- Ypsilon-Pi π Z. 13 Ypsilon-Tau ς Z. 13

4 Akzente und Spiritus abgesetzt. Kuppenförmige Zirkumflexe, manchmal nach rechts versetzt (Zeichen der zügigen Schrift). Spiritus asper nach oben offen. Trema über Iota und Ypsilon.

368

Κωνσταντῖνος

Wat. Reg. Pii II 21, f. 81^r (Taf. 202)

a. 1012/13

1 Senkrechte kalligraphische Minuskel von guter Qualität aus dem Bereich der *Perlschrift*. Einzelne Merkmale passen nicht ganz in den Minuskel-Kanon: Sampiförmiges Xi, analoges Zeta und die allzuoft strapazierte Rho-Ligatur in „Steigbügel-Form“. – Der Kopist bedient sich in Digraphie auch eines viel lebendigeren und dichteren Duktus, der in manchen Buchstabenformen, z. B. des Xi oder der Ligatur Epsilon-Xi, von der vorliegenden Form abweicht. In beiden Duktusformen sind die Überschriften in *konstantinopolitanischer Auszeichnungsmajuskel* gehalten.

- 2 Delta δ b, Z. 4 Zeta ζ b, Z. 10 Lambda λ b, Z. 4
- Lambda λ b, Z. 5 Xi ξ a, Z. 13. 15 Rho ρ a, 5. Z. v. u.
- 3 αγγε αγγε b, Z. 13 Epsilon-Iota ε b, Z. 2
- Theta-Eta θη b, 9. Z. v. u. Rho-Omikron ρ a, 7. Z. v. u.

4 Akzente und Spiritus sind zart und ziemlich gleichmäßig ausgeführt. Die Spiritus weisen die halbierte Eta-Form oder die einfache eckige Form auf. Kleine kuppenförmige Zirkumflexe. Iota adscriptum. Verstärktes Semikolon.

369

Κωνσταντῖνος

Wat. 1260, f. 135^r (Taf. 203)

11. Jh. I. H.

1 Senkrechte, lockere Gebrauchsschrift durchschnittlicher Qualität mit reduzierten Ober- und Unterlängen und geringem Zeilenabstand. Überschriften in versuchter *alexandrinischer Auszeichnungsmajuskel*.

- 2 Epsilon ε Z. 1 Zeta ζ 5. Z. v. u. Xi ξ Z. 3
- Pi π Z. 1 Phi φ Z. 1 Psi ψ Z. 6
- 3 δεξ δεξ 8. Z. v. u. δυο δυο Z. 4 Epsilon-Iota ε Z. 1
- Epsilon-Xi ξ vorletzte Z. επι επι 7. Z. v. u.
- Epsilon-Tau ε Z. 14 κατ κτ Z. 3 Lambda-Iota λ Z. 7
- Omikron-Ypsilon ο 4. Z. v. u. Rho-Alpha ρα letzte Z.
- Rho-Omikron ρ Z. 4 σθι σθι Z. 9 Sigma-Pi σπ Z. 12
- Doppel-Sigma σσ Z. 9 Doppel-Tau ττ Z. 7 Ypsilon-Ny υν Z. 2
- 4 Runde und eckige Spiritus. Winzige Zirkumflexe.

370

Κωνσταντῖνος

Wat. 2002, f. 82^r (Taf. 204)

a. 1052

1 Senkrechte, kalligraphische Minuskel durchschnittlichen Stilisierungsniveaus. Reduzierte Unterlängen, untersetzter Mittelbau. Viele Buchstaben mit partiellem Druck des Kalamos geschrieben (z. B. Alpha, Eta, Kappa, My, Ny, Pi, Ypsilon). Bescheiden hochgezogenes Tau und Gamma. Gewisse Ähnlichkeit mit dem *Kirchenlehrerstil*. Einzelne Berührungen mit frühen *Reggio*-Handschriften.

- 2 Alpha **Α** a, Z. 12 Gamma **Γ** a, Z. 10 Gamma **Γ** b, Z. 12
 Eta **Η** a, Z. 1 Kappa **Κ** a, Z. 1 Ny **ϛ** b, 11. Z. v. u.
 Xi **Ξ** a, Z. 5 Pi **Π** a, Z. 1 Rho **Ρ** a, Z. 1
 Tau **Τ** b, Z. 5 Ypsilon **Υ** b, 8. Z. v. u. Chi **Χ** a, Z. 5
 Psi **Ψ** b, Z. 2 Omega **Ω** a, 10. Z. v. u. (Kennbuchstabe)
- 3 Alpha-Gamma **ΑΓ** a, 8. Z. v. u. Alpha-Ny **Αϛ** a, Z. 6
 Delta-Omikron **ΔΟ** a, Z. 7 Epsilon-Iota **ΕΙ** a, Z. 9
 Theta-Epsilon **ΘΕ** b, 8. Z. v. u. Lambda-Omikron **ΛΟ** a, 7. Z. v. u.
 Ypsilon-Ny **Υϛ** b, 9. Z. v. u.
- 4 Spiritus überwiegend eckig, sonst halbierte Eta-Form. Dünne Akute und Graves, ziemlich abgesetzt. Kuppenförmige Zirkumflexe. Flach tildenförmige Kürzungsstriche über *nomina sacra*. Trema über Iota. 4 kreuzförmig angeordnete Punkte und verstärktes Semikolon als Lesehilfe.

371

Κωνσταντίνος

Vat. 394, f. 60^r (Taf. 205)

11. Jh. E.

- 1 Senkrechte kalligraphische Minuskel aus der Zeit des Kanon-Verfalls. Großer Zeilenabstand ermöglicht die Entwicklung kräftiger Ober- und Unterlängen und den allgemeinen Gegensatz zwischen der Majorität der kleinformatischen Buchstaben des Mittelbaus und den privilegierten großformatigen Buchstaben, die sich besonders an den Rändern des Schriftspiegels in freien Schwüngen ergeben (Knopfloch-Alpha, Kappa). Im übrigen sind die Senkrechten und die Diagonalen gut ausgewogen. Große *ov*-Kürzungsbogen und – auf unserem Beispiel – die unter die Zeilen reichenden Schwünge von Alpha und Kappa betonen die Horizontale. Im Laufe des 13. Jahrhunderts werden diese Tendenzen im Rahmen der *Fettaugenmode* in vielen Handschriften in übertriebener Form auftreten und dabei die in unserem Beispiel immer noch herrschende Disziplin völlig vergessen. – Überschriften und Schlußschriften bedienen sich der *alexandrinischen Auszeichnungsmajuskel*. Die Marginalpartien sind kursiver gehalten, stammen aber von der Haupthand.

- 2 Alpha **Α** b, Z. 13 Theta **Θ** b, Z. 1
 Kappa **Κ** b, Z. 1 Lambda **Λ** a, Z. 10 Tau **Τ** a, Z. 1
 3 δέ **δ** a, Z. 10 Epsilon-Xi **ΕΞ** b, Z. 13
 Epsilon-Ypsilon **ΕΥ** b, 5. Z. v. u. Theta-Epsilon **ΘΕ** a, 9. Z. v. u.
 Pi-Lambda **ΠΛ** a, vorletzte Z. Pi-Tau **ΠΤ** b, 4. Z. v. u.

- 4 Akzente und Spiritus sind weit abgesetzt, die Zirkumflexe stark reduziert. Am Zeilenende findet sich der hochgesetzte Kürzungsstrich für Ny. Der vertikale Anstrich des Majuskel-Kappa (b, Z. 1) ist in den Kaiserurkunden des 11./12. Jahrhunderts zuhause.

372

Κωνσταντίνος

Vat. Barb. 75, f. 117^v (Taf. 206)

13. Jh. M.

- 1 Senkrechte, dichtgedrängte Kursive mit der Tendenz zur Gitterschrift: Die vertikalen Ober- und Unterlängen von Epsilon-Iota, Iota, Tau, Phi und Psi erwecken diesen Eindruck. Bemerkenswert sind die wiederholt wie Pfähle spitz endenden Unterlängen von Iota, Epsilon-Iota, Phi und Psi. Die mäßig großen Zeilenabstände sind durch die Oberlängen, durch längere *ov*-Kürzungsbogen und durch die zweistrichigen *ov*-Kürzungen besetzt. Die horizontalen *ov*-Kürzungen erinnern an *Otranto*.

- 2 Beta **Β** Z. 14 Xi **Ξ** Z. 9
 3 γαρ **Γ** Z. 4 Epsilon-Iota **ΕΙ** Z. 1 επι **ΕΠΙ** Z. 4
 Epsilon-Rho **ΕΡ** Z. 1 και **ΚΑΙ** Z. 6 μὲν **ΜΕΝ** Z. 3
 μὲν **ΜΕΝ** Z. 8 ναί **ΝΑΙ** Z. 9 πως **ΠΩΣ** Z. 5 -σθαι **ΣΘΑΙ** Z. 8

- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt. *ov*-Kürzungsbogen über 3–4 Buchstaben ausgehnt. Suprapositionen. Trema über Iota. Iota subscriptum.

373

Κωνσταντίνος

Vat. 1755, f. 225^v (Taf. 199)

a. 1294

- 1 Richtungslose Gebrauchsschrift aus dem Umfeld der *Fettaugenmode*. Beta, Zeta, Omikron, Ypsilon, Phi, Omega vertreten auf unserer Tafel die „Fettaugen“. Überschriften in versuchter *alexandrinischer Auszeichnungsmajuskel*.

- 2 Alpha λ Z. 1 (Zeilen durchlaufend gezählt) Beta β Z. 2
 Gamma Γ Z. 5 Delta Δ Z. 1 Zeta (!) β 7. u. 8. Z. v. u.
 Eta η Z. 15 Ny ν Z. 3 Schluß-Ny ω Z. 5
 Xi ξ Z. 2 Tau τ Z. 1 Ypsilon υ Z. 6 Phi ϕ Z. 5
 Chi χ 13. Z. v. u. Omega ω Z. 2
- 3 Alpha-Ny ω 15. Z. v. u. Epsilon-Xi (doppelter Ansatz) $\delta\epsilon$ Z. 10
 ἐπι $\epsilon\pi\iota$ 8. Z. v. u. Epsilon-Omega $\epsilon\omega$ Z. 12
 μεν $\mu\epsilon\nu$ Z. 6 Tau-Alpha $\tau\alpha$ Z. 14
- 4 Akzente und Spiritus teils abgesetzt, teils mit Buchstaben bzw. untereinander verbunden. Desgleichen Verbindung von Kürzungsstrichen mit Akzenten. Suprapositionen. Juxtapositionen runder Buchstaben (Phi-Omega, Z. 5; Phi-Alpha Z. 7 und 6. Z. v. u.). Trema über Iota und Ypsilon. Iota subscriptum.

375

Κωνσταντίνος

Vat. Ott. 301, f. 1^r (Taf. 207)

a. 1575/76

- 1 Senkrechte, eher lockere, um Stilisierung bemühte Gebrauchsschrift. Entwickelte Oberlängen, große Zeilenabstände, Wort- und Buchstabentrennung. Der beabsichtigte Wechsel von spitzen und runden Formen, von Vertikalen (Gamma, Iota, hochgezogenes Epsilon, Tau, Psi) und Diagonalen (Lambda, Chi u. a.) ergibt ein belebtes, gefälliges Bild. Überschriften in „moderner“ *epigraphischer Auszeichnungsmajuskel*.
- 2 Alpha α Z. 1 (ohne Überschrift gezählt) Gamma Γ letzte Z.
 Zeta ζ Z. 6 Iota ι Z. 1 Tau τ Z. 1
- 3 Alpha-Iota $\alpha\iota$ Z. 3 δια $\delta\iota\alpha$ Z. 7 Epsilon-Lambda $\epsilon\lambda$ Z. 4
 ἐπι $\epsilon\pi\iota$ Z. 4 ετο $\epsilon\tau\omicron$ Z. 7 Epsilon-Ypsilon $\epsilon\upsilon$ Z. 1
 Theta-Epsilon $\theta\epsilon$ Z. 3 και $\kappa\alpha\iota$ Z. 3 και $\kappa\alpha\iota$ Z. 3
 Doppel-Lambda μ 3. Z. v. u. Doppel-Lambda ν 4. Z. v. u.
 μεν $\mu\epsilon\nu$ Z. 2 μεν $\mu\epsilon\nu$ Z. 3 Rho-Omikron $\rho\omicron$ Z. 2
 Tau-Rho $\tau\rho$ Z. 2 ὑπερ $\upsilon\pi\epsilon\rho$ Z. 5

- 4 Akzente in der Regel abgesetzt, aber auch mit Buchstaben verbunden. Suprapositionen. Manchmal einfacher Punkt über Iota. Iota subscriptum.

376

Constantius Sebastianus

Vat. Barb. 42, f. 3^r (Taf. 207)

a. 1526

- 1 Richtungslose engzeilige Gebrauchsschrift ohne Stilisierungsversuch. Der Kopist, ein Nicht-Griecher, scheint zwar viel geschrieben zu haben, fand es aber offenbar nicht der Mühe wert, an die Möglichkeit der ästhetischen Formung seiner Schrift zu denken. Die mangelnde Grundzeile, die Richtungsänderungen innerhalb der einzelnen Wörter, das Schwanken von Größe und Dichte der Buchstaben ergeben im ganzen ein unerfreuliches Schriftbild.
- 2 Alpha α Z. 3 Gamma Γ Z. 1 Zeta ζ Z. 18
 Eta η Z. 16 Ny ν Z. 2 Xi ξ Z. 5
 Tau τ Z. 2 Phi ϕ Z. 3 Psi ψ Z. 20
- 3 Epsilon-Rho $\epsilon\rho$ Z. 1 μεν $\mu\epsilon\nu$ Z. 5
 οἶον $\omicron\iota\omicron\nu$ Z. 6 Tau-Rho $\tau\rho$ Z. 4
- 4 Akzentsetzung wechselnd. Trema über Iota und Ypsilon.




378

Λάζαρος

Vat. 1822, f. 191^r (Taf. 208)

15. Jh. 3. V.

- 1 Beispiel einer niedrigen Stufe von Gebrauchsschrift. Der Kopist ist von Unvermögen und Geschmacklosigkeit beherrscht. Einerseits versucht er, mit monströsen Formen aufzutrumphen – Minuskel-Theta mit dem unproportionierten, unter die Zeile hängenden Beutel; die ins Leere gehenden $\omega\upsilon\upsilon$ -Schlingen –, andererseits scheidet er an einfachen Formen wie jenen des Beta und des Majuskel-Theta. Eine besondere *crux* ist das Xi: Der „arme Lazarus“ hat sich eine großartige Form ausgedacht, die ihm nie so recht gelingen will (vgl. Z. 6. 9). Z. 16 ist der Ansatz zu $\kappa\alpha\iota\ \sigma\upsilon\zeta\upsilon\gamma\iota\alpha$ zweimal mißlungen.
- 2 Beta β Z. 7 Eta η Z. 5 Theta θ 9. Z. v. u.
 Kappa κ Z. 5 Ny ν 3. Z. v. u. Xi ξ Z. 6
 Rho ρ Z. 7 Chi χ Z. 9


















- 3 Delta-Iota  8. Z. v. u. -tau  10. Z. v. u. τῆς  Z. 9
- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt. Tildenförmige Zirkumflexe. Trema über Iota.

379

Lapus Castellunculus

Vat. Urb. 131, f. 94^v (Taf. 209)

15. Jh. 1. H.









- 1 Rechtsgeneigte, lockere, eher derbe Gebrauchsschrift mit Worttrennung, reduzierten Ober- und Unterlängen sowie kleinen Zeilenabständen. Die Unterscheidung von Haar- und Schattenstrichen verbindet sich mit der Manier der Knötchen an den Hastenenden (Eta, Ny, My, Ypsilon, Omega) und dem „gestützten“ Omikron.
- 2 Delta  Z. 5 Delta  Z. 8 Zeta  Z. 13
Theta  Z. 4 Ny  Z. 1 Xi  Z. 8 Sigma  Z. 7
- 3 Delta-Omikron  4. Z. v. u. Epsilon-Iota  Z. 1
Epsilon-Kappa  Z. 10 Epsilon-Lambda  Z. 4
Epsilon-Ny  Z. 9 Lambda-Omikron  Z. 9
μεν  5. Z. v. u. μεν  Z. 7
Rho-Omikron  4. Z. v. u. Tau-Omikron  Z. 6
- 4 Kräftige Akzente und Spiritus abgesetzt. Gelegentlich Verbindung von Spiritus und Akzenten. Juxtapositionen. Trema über Iota und Ypsilon. Iota subscriptum.

381

Leonardus Brunus

Vat. Urb. 33, f. 53^v (Taf. 209)

15. Jh. 2. V.











- 1 Senkrechte, eher gedrängte, kleinformatige Gebrauchsschrift. Regelmäßiger, „gereinigter“ Duktus mit reduzierten Ober- und Unterlängen.
- 2 Gamma  Z. 2 Xi  Z. 1 Tau  Z. 6 Phi  Z. 3
- 3 Gamma-Omikron  Z. 3 Epsilon-Rho  13. Z. v. u.
μεν  12. Z. v. u. Doppel-Pi  Z. 3
- 4 Abgesetzte Akzente und Spiritus. Spiritus lenis über Diphthongen zumeist über dem ersten Vokal, Zirkumflex zwischen den beiden Vokalen.

382

Λεόντιος

Vat. 2000, f. 140^r (Taf. 210)

10. Jh. 2. H.

















- 1 Senkrechte kalligraphische Minuskel aus dem Umfeld der *Perlschrift*. Kleiner Zeilenabstand, Ober- und Unterlängen reduziert. Durchschnittliches Stilisierungsniveau. Überschriften in *konstantinopolitanischer Auszeichnungsmajuskel*.
- 2 Beta  a, Z. 1 Eta  a, Z. 2
Kappa  a, Z. 3 Xi  a, Z. 18
- 3 αγα  b, Z. 17 Gamma-Iota  a, Z. 8 Gamma-Ny  a, Z. 3
περ  a, 14. Z. v. u. Pi-Tau  b, Z. 5 Chi-Omikron  a, Z. 2
- 4 Spiritus in halbiertes Eta-Form und eckig, Akzente klein, Zirkumflexe kuppenförmig. Ny-Kürzungsstrich am Zeilenende; gerader Kürzungsstrich über *nomina sacra*.

384

Λέων

Vat. Pal. 44, f. 56^v (Taf. 211)


















a. 898

- 1 Zwei gleichzeitige Schreibweisen nebeneinander:
a) Die Psalmverse vertreten einen Stil, der noch auf die Zeit vor der vollendeten Ausbildung der *Perlschrift* hinweist,
b) Die kommentierenden Bemerkungen sind in *konstantinopolitanischer Auszeichnungsmajuskel* geschrieben. Für b) sei auf Pal. Gr. Byz. 206 verwiesen; die folgenden Beispiele stammen aus dem Teil a).
- 2 Delta  Z. 4 Epsilon  Z. 2 Zeta  Z. 15 Eta  Z. 4
Kappa  Z. 2 Lambda  Z. 4 My  Z. 2 Rho  Z. 11
- 3 Alpha-Pi  Z. 18 Epsilon-Gamma  Z. 9
Epsilon-Iota  Z. 15 Epsilon-Xi  Z. 16
Epsilon-Sigma  Z. 2 Epsilon-Ypsilon  5. Z. v. u.
Sigma-Epsilon  4. Z. v. u. Chi-Rho  9. Z. v. u.
- 4 Gerade Kürzungsstriche über *nomina sacra* mit zwei Verdickungen an den Enden. Spiritus in halbiertes Eta-Form. Akzente allgemein bescheiden. Die ausführende Länge von καί am Beginn der letzten Zeile in den Freiraum erinnert an Urkunden.

386
Λέων

Vat. 1215, f. 82^r (Taf. 212)
















a. 1038

- 1 Senkrechte bis richtungslose, lockere Gebrauchsschrift aus der Zeit des Kanonverfalls. Der geübte Kopist legt weniger Wert auf stilistisches Niveau als auf eilige Erledigung seiner Aufgabe: Kursiver Einschlag; Art der Ligaturen und unsichere Setzung von Spiritus und Akzenten; *scriptura continua*.
- 2 Epsilon  Z. 1 Zeta  6. Z. v. u.
Kappa  7. Z. v. u. Phi  Z. 1
- 3 αγο  Z. 3 Delta-Rho  Z. 1 Epsilon-Iota  Z. 2
Epsilon-Xi  3. Z. v. u. ἐπι  Z. 3 Epsilon-Tau  Z. 3
Eta-Theta  Z. 11 Eta-Ny  Z. 8 Pi-Epsilon  Z. 1
Rho-Alpha  11. Z. v. u. Sigma-Alpha  Z. 2
τῆς  Z. 12 Ypsilon-My  Z. 7
- 4 Spiritus eckig oder in halbiertes Eta-Form. Akute dünn.

387
Λέων

Vat. Barb. 319, f. 135^r (Taf. 213)

a. 1039














- 1 Senkrechte, lockere kalligraphische Minuskel von durchschnittlichem Stilisierungsniveau: *Perlschrift*. Überdurchschnittliche Größe des Phi, mit Haken an der Unterlänge. Zug zur Zerdehnung: Majuskel-Lambda, Minuskel-Delta, Ypsilon. Überschriften in *epigraphischer Auszeichnungsmajuskel*.
- 2 Alpha  Z. 9 (Zählung ohne Titel) Gamma  Z. 1
Zeta  Z. 5 Zeta  Z. 5 Theta  Z. 2
Theta  Z. 2 Lambda  Z. 2
Pi  Z. 3 Rho  Z. 1 Phi  Z. 5
- 3 Beta-Omikron  5. Z. v. u. Epsilon-Xi  3. Z. v. u.
evo  3. Z. v. u. Theta-Epsilon  letzte Z.
Chi-Omikron  8. Z. v. u.

- 4 Runde oder eckige Spiritus. Kleine Akzente. Häufige, mehr oder weniger deutliche Verschiebung der Akzente nach rechts. Ny-Kürzungsstrich am Zeilenende. *Nomina sacra* mit geraden oder leicht tildenförmigen Strichen gekürzt. Iota adscriptum.

388
Λέων

Vat. 1636, f. 53^r (Taf. 214)






a. 1064

- 1 Senkrechte kalligraphische Minuskel: *Perlschrift* von durchschnittlichem Stilisierungsniveau aus der Zeit des beginnenden Kanonverfalls. Die markanten Übersetzungen des Schriftspiegels durch einzelne Buchstaben und durch ausführende Längen dürften auf Kenntnis der gleichzeitigen Kaiserurkunden zurückgehen. Weitgehende *scriptura continua*.
- 2 Zeta  a, Z. 5 Xi  a, Z. 7
- 3 Gamma-Iota  a, 14. Z. v. u. Gamma-Xi  a, 3. Z. v. u.
Delta-Iota  a, 3. Z. v. u. Delta-Iota  a, Z. 3
Epsilon-Xi  a, Z. 4 Eta-Theta  b, 17. Z. v. u.
καί  a, Z. 3 Lambda-Iota  b, 17. Z. v. u.
μεν  auf anderen Blättern My-Omikron  a, Z. 8
Rho-Omikron  a, 10. Z. v. u.
- 4 Spiritus eckig (und rund?). Sehr kleine, kuppenförmige Zirkumflexe. Ny-Kürzungsstrich am Zeilenende. Gerade oder flach tildenförmige Kürzungsstriche für *nomina sacra*. Verstärktes Semikolon.

389
Λέων

Vat. Barb. 484, f. 145^r (Taf. 215)

a. 1120

- 1 Senkrechte, lockere kalligraphische Minuskel mit gutem Stilisierungsniveau: *Perlschrift*. Initialen in *epigraphischer Auszeichnungsmajuskel*.
- 2 Zeta  Z. 3 Theta  Z. 1 Xi  Z. 2
Chi  11. Z. v. u. Psi  Z. 2

- 3 $\alpha\gamma\alpha$ $\alpha\gamma\alpha$ Z. 3 Gamma-Iota $\gamma\iota$ Z. 3 δυο $\delta\upsilon\omicron$ 4. Z. v. u.
 Epsilon-Sigma $\epsilon\sigma$ Z. 9 Eta-Ny $\eta\nu$ Z. 1 θεσει $\theta\epsilon\sigma\epsilon\iota$ Z. 9
 Lambda-Eta $\lambda\eta$ Z. 8 $\mu\epsilon\nu$ $\mu\epsilon\nu$ vorletzte Z.
 Rho-Iota $\rho\iota$ Z. 11 $\sigma\epsilon\omega$ $\sigma\epsilon\omega$ Z. 12
 Tau-Iota $\tau\iota$ 10. Z. v. u. Doppel-Tau $\tau\tau$ Z. 1
- 4 Spiritus in allen drei Formen. Kleine, kuppenförmige Zirkumflexe. Tildenförmige Kürzungsstriche. Iota adscriptum. Lesehilfen.

390
 Λέων

Vat. 1926, f. 37^r (Taf. 216)

a. 1124/25

- 1 Senkrechte kalligraphische Minuskel hohen Niveaus: *Stil von Reggio*. Wechsel von schmalen und breiten Buchstaben. Betonung der Senkrechten durch Ober- und Unterlängen, auf unserer Tafel besonders durch das schmale Majuskel-Theta, durch Tau, Phi und Psi. Auf anderen Seiten steht z. B. Psi im Vordergrund. Niedriger Mittelbau. Initialen in *epigraphischer Auszeichnungsmajuskel*.
- 2 Delta δ Z. 2 Eta η Z. 2 Eta η Z. 1 Theta θ Z. 6
 Kappa κ Z. 1 Tau τ Z. 1 Phi ϕ letzte Z. Psi ψ Z. 7
- 3 Gamma-Epsilon $\gamma\epsilon$ Z. 4 Gamma-Omikron $\gamma\omicron$ vorletzte Z.
 Delta-Iota $\delta\iota$ Z. 7 Epsilon-Iota $\epsilon\iota$ Z. 7 Epsilon-Sigma $\epsilon\sigma$ Z. 9
 Kappa-Rho $\kappa\rho$ Z. 13 Λόγε $\lambda\omicron\gamma\epsilon$ 11. Z. v. u.
 $\mu\epsilon\nu$ $\mu\epsilon\nu$ 3. Z. v. u. $\mu\epsilon\nu$ $\mu\epsilon\nu$ Z. 10 My-Phi $\mu\phi$ Z. 3
 Doppel-Sigma $\sigma\sigma$ Z. 5 $\sigma\tau\alpha$ $\sigma\tau\alpha$ Z. 5 Tau-Omikron $\tau\omicron$ Z. 6
 Ypsilon-Iota $\upsilon\iota$ Z. 5 Ypsilon-Ny $\upsilon\nu$ 7. Z. v. u.
- 4 Spiritus eckig und rund. Akzente klein, Zirkumflexe winzig; wiederholt Verschiebung nach rechts. Kürzungsstriche gerade bis flach tildenförmig. Bisweilen Trema über Iota. Lesehilfen.

391

Lianorus (Bononiensis)

Vat. 1308, f. 215^v (Taf. 213)

15. Jh. 3. V.

- 1 Senkrechte, eher lockere Kursive: Durch Einsatz von Ober- und Unterlängen sowie von diagonalen Elementen (Oberlänge des Minuskel-Delta) wird ein abwechslungsreiches Bild erzielt.
- 2 Beta β Z. 4 Gamma γ Z. 8 Theta θ Z. 2
 Kappa κ Z. 3 Xi ξ 8. Z. v. u. Phi ϕ Z. 2
- 3 Alpha-Theta $\alpha\theta$ Z. 1 Delta-Alpha $\delta\alpha$ Z. 1
 Delta-Iota $\delta\iota$ 3. Z. v. u. Epsilon-Iota (mit Zirkumflex) $\epsilon\iota$ Z. 4
 Epsilon-Ny $\epsilon\nu$ Z. 7 Epsilon-Rho $\epsilon\rho$ Z. 11
 $\kappa\alpha\iota$ κ Z. 1 $\mu\epsilon\nu$ μ Z. 4 $\mu\epsilon\nu$ $\mu\epsilon\nu$ Z. 7
 $\mu\epsilon\tau\alpha$ $\mu\epsilon\tau\alpha$ Z. 12 Rho-Alpha $\rho\alpha$ Z. 6 Rho-Omikron $\rho\omicron$ Z. 3
 Sigma-Pi $\sigma\pi$ Z. 11 Tau-Omikron $\tau\omicron$ Z. 2
- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt. Spiritus asper nach oben offen. Tildenförmige Zirkumflexe. Trema über Iota und Ypsilon. Iota subscriptum.

392

Lilius de Archilibellis

Vat. 1313, f. 50^v (Taf. 217)

15. Jh. 3. V.

- 1 Leicht rechtsgeneigte, übersichtliche, um Klarheit bemühte Hand eines Nicht-Griechen. Kommentar von derselben Hand.
- 2 Theta θ Z. 7 (Zählung der Texthand) Theta θ Z. 1
 Theta θ Z. 14 Tau τ Z. 2 Phi ϕ Z. 1
- 3 Delta-Rho $\delta\rho$ Z. 1 Epsilon-Ypsilon $\epsilon\upsilon$ Z. 14
 $\kappa\alpha\iota$ κ Z. 11 Sigma-Omikron $\sigma\omicron$ Z. 6 Chi-Rho $\chi\rho$ Z. 13
- 4 Akzente teils abgesetzt, teils mit Buchstaben verbunden; auch Verbindung von Spiritus mit Akzenten. Kuppenförmige Zirkumflexe. Iota subscriptum, etwas nach rechts verschoben. Trema über Iota und Ypsilon.

394

Λουκάς

Wat. 2029, f. 127^v (Taf. 218)

a. 1090

- 1 Senkrechte, lockere, kräftige Minuskel mit sehr geringem Zeilenabstand. Einzelne Ähnlichkeiten mit dem *Kirchenlehrerstil* (*bouletée*), aber keine Durchstilisierung. Neigung zur *scriptura continua*. Unsichere Grundzeile. Derb gezeichnete Initialen über mehrere Zeilen.
- 2 Alpha α a, Z. 1 Alpha α a, Z. 11 Beta β a, Z. 2
Zeta ζ a, 8. Z. v. u. Eta η a, Z. 11 Ny ϛ a, 11. Z. v. u. und b,
8. Z. v. u. Xi ξ a, letzte Z. Pi π a, Z. 1
- 3 αγα γα b, Z. 1 Delta-Iota δι a, Z. 3 Delta-Rho δρ a, Z. 16
επι πτι a, 4. Z. v. u. Epsilon-Xi εξ a, Z. 12
Epsilon-Ypsilon ε a, Z. 20 Omikron-Ypsilon ο a, Z. 3
Ypsilon-Ny υ a, Z. 8
- 4 Spiritus eckig. Akzente klein, Zirkumflexe manchmal fast verschwindend. Horizontale Kürzungsstriche über *nomina sacra*. Iota adscriptum (b, Z. 7).

395

Μακάριος Εὐχόλιος

Wat. 1528, f. 234^r (Taf. 219)

15. Jh. E.

- 1 Senkrechte, lockere Minuskel mit durchschnittlichem Stilisierungsniveau in später Nachfolge der *Perlschrift*. Wort- und Buchstabentrennung. Oberlängen von Gamma und Tau zumeist rechtsgeneigt. Ansätze zu Keulen in Oberlängen des Phi und Psi, Knoten- bzw. Häkchenbildung bei Gamma, Epsilon-Iota, Ypsilon-Ny und Omega erinnern an Handschriften des *Reggiostils*.
- 2 Gamma γ Z. 10 Zeta ζ letzte Z. Theta θ Z. 5
Ny ϛ Z. 1 Pi π Z. 1 Tau τ Z. 10
Ypsilon υ Z. 3 Psi ψ Z. 15 Omega ω Z. 2

- 3 Epsilon-Iota ε ι Z. 1 Epsilon-Rho ε ρ Z. 4 Epsilon-Tau ε τ Z. 2
και κ αι 10. Z. v. u. (Zeilenende; Kennform) μεν μ εν 11. Z. v. u.
μεν μ εν 4. Z. v. u. μετά μ ε τ α Z. 2 περ π ε ρ Z. 13
Rho-Omikron ρ ο 6. Z. v. u. συν σ υ ν (nicht auf unserer Tafel)
- 4 Abgesetzte Akzente und Spiritus; bisweilen Verbindung von Akzenten und Spiritus. Kleine kuppenförmige Zirkumflexe. Juxtapositionen.

396

Μακάριος

Wat. 770, f. 82^v (Taf. 220)

a. 1279/80

- 1 Grundsätzlich senkrechte, grobe Gebrauchsschrift, die sich anstelle einer Stilisierung freizügiger Formlosigkeit verschrieben hat. Einzelne Buchstaben wie das im 13. Jh. häufige gequetschte herzförmige Beta, die verwandte και-Kürzung, entwickelte Ober- und Unterlängen wie das hochgezogene Tau und das weit unter die Zeile reichende Majuskel-Lambda, sowie kräftige Akute bestimmen das Schriftbild. Gelegentliche Überschreitung des Schriftspiegels paßt zu dem Duktus.
- 2 Beta β Z. 2 Epsilon ε Z. 9 Zeta ζ Z. 1
Lambda λ Z. 4 Tau τ Z. 2 Psi ψ letzte Z.
3 γεν γ εν Z. 3 Epsilon-Ypsilon ε υ Z. 6 και κ αι Z. 2
- 4 Akzente und Spiritus sind von den Buchstaben abgesetzt und auch untereinander nicht verbunden. Trema über Iota.

397

Μακάριος

Rom. Vall. F. 48 (96), f. 163^v (Taf. 219)

14. Jh. A.

- 1 Senkrechte bis rechtsgeneigte Gebrauchsschrift einer geübten Hand aus der Zeit nach dem Abschluß des Kanonverfalls der Minuskel. Kontrast großformatiger Buchstaben (Kappa, Sigma, Omega) und kleiner Kümmerbuchstaben (Epsilon, Eta, Omikron, Ny, Ypsilon), Juxtaposition von Majuskeln (Theta-Epsilon Z. 4), Kontrapost großer ov-Kürzungsbogen und starker Diagonalelemente (Majuskel-Alpha, Majuskel-Lambda, ov-Kürzung und kräftige Graves) ergeben insgesamt ein lebendiges Bild.

- 2 Alpha α Z. 2 Kappa κ Z. 1 Lambda λ Z. 6 Xi ξ Z. 5
Sigma σ Z. 7 Tau τ Z. 4 Omega ω Z. 6
- 3 ἐπὶ $\epsilon\pi\acute{\iota}$ Z. 6 -εταί $\epsilon\tau\alpha\acute{\iota}$ letzte Z. καὶ $\kappa\alpha\acute{\iota}$ Z. 11
μεν $\mu\epsilon\acute{\nu}$ Z. 2 μεν $\mu\epsilon\acute{\nu}$ Z. 10 τὸν $\tau\acute{\omicron}\nu$ Z. 5
- 4 Akzente im allgemeinen abgesetzt. ων-Kürzungsbogen manchmal mit dem Zirkumflex verbunden. Trema über Iota.

398

Μακάριος

Vat. 989, f. 68^r (Taf. 221)

14. Jh. A.

- 1 Richtungslose Gebrauchsschrift mit laufend wechselnder Buchstabengröße, großen Zeilenabständen und reduzierten Oberlängen: aus dem Bereich der *Fettaugenmode*. Großbuchstaben (Beta, Epsilon, My, Omikron, Sigma, Omega) gegenüber Kümmerbuchstaben (Gamma, Delta, Eta, Theta, Ny, Pi, Rho).
- 2 Beta β Z. 2 Epsilon ϵ Z. 7 Theta θ Z. 4 Kappa κ Z. 1
My μ Z. 2 Ny ν Z. 2 Xi ξ Z. 3 Rho ρ Z. 2
Phi ϕ Z. 10 Omega ω Z. 6
- 3 Alpha-Theta $\alpha\theta$ Z. 6 Doppel-Gamma $\gamma\gamma$ Z. 6
Gamma-Rho $\gamma\rho$ Z. 7 Delta-Epsilon $\delta\epsilon$ Z. 1 Epsilon-Iota $\epsilon\iota$ Z. 3
Epsilon-My $\epsilon\mu$ Z. 1 Epsilon-Omikron $\epsilon\omicron$ Z. 2 Epsilon-Sigma $\epsilon\sigma$ Z. 2
μεν $\mu\epsilon\acute{\nu}$ Z. 8 Pi-Omikron $\pi\omicron$ Z. 15 Rho-Omikron $\rho\omicron$ Z. 3
Tau-Iota $\tau\iota$ Z. 14 Tau-Omikron $\tau\omicron$ Z. 1 Phi-Iota $\phi\iota$ Z. 4
- 4 Häufig Verbindung von Akzenten mit Buchstaben und mit Spiritus. Verschiebung von Akzenten und Spiritus nach rechts. Juxtapositionen runder Buchstaben (Phi-Omega Z. 7, Rho-Sigma Z. 14, Ypsilon-Sigma 10. Z. v. u.). Trema über Iota. Iota subscriptum.

399

Μακάριος

Vat. Borg. 10, f. 205^v (Taf. 222)

14. Jh. A.

- 1 Leicht rechtsgeneigte, großformatige, archaisierende kalligraphische Minuskel in später Nachfolge der *Perlschrift*. Ober- und Unterlängen übermäßig ausgedehnt. Trotz mangelhafter Worttrennung bleibt die Übersicht durch die Zerdehnung des Mittelbaus erhalten. Initialen in durchschnittlicher *epigraphischer Auszeichnungsmajuskel*.

- 2 Beta β Z. 8 Zeta ζ Z. 3 Kappa κ Z. 3
Lambda λ 6. Z. v. u. Rho ρ 9. Z. v. u.
Psi ψ 7. Z. v. u. Omega ω 7. Z. v. u.
- 3 Alpha-Rho $\alpha\rho$ Z. 8 Delta-Iota $\delta\iota$ Z. 4
Epsilon-Iota $\epsilon\iota$ Z. 3 Sigma-Epsilon $\sigma\epsilon$ Z. 4
- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt. Winzige Zirkumflexe, manchmal etwas nach rechts verschoben. Spiritus rund, bisweilen archaisierend eckig. Doppelakzente.

400

Μακάριος

Vat. 402, f. 30^v (Taf. 222)

a. 1383

- 1 Senkrechte bis richtungslose, durch Worttrennung übersichtliche Gebrauchsschrift mit ausgeprägten Oberlängen und reduzierten Unterlängen. Hochgezogenes Gamma und Tau. Ausgeglichenheit des Duktus unterdurchschnittlich.
- 2 Gamma γ Z. 1 Epsilon ϵ Z. 1 Tau τ Z. 1 Psi ψ Z. 7
- 3 Epsilon-Xi $\epsilon\xi$ Z. 15 Epsilon-Kappa $\epsilon\kappa$ Z. 3
Epsilon-Lambda $\epsilon\lambda$ Z. 7 εγο $\epsilon\gamma\omicron$ Z. 17 μεν $\mu\epsilon\acute{\nu}$ Z. 1
μεν $\mu\epsilon\acute{\nu}$ Z. 2 μεν $\mu\epsilon\acute{\nu}$ Z. 7 Xi-Iota $\xi\iota$ Z. 13
Pi-Omikron $\pi\omicron$ Z. 3 Rho-Iota $\rho\iota$ Z. 4
Sigma-Omikron $\sigma\omicron$ Z. 10 Phi-Omikron $\phi\omicron$ Z. 8
- 4 Akzente teils abgesetzt, teils mit Buchstaben und Kürzungsstrichen bzw. Spiritus verbunden. Spiritus asper nach oben offen. Trema über Iota und Ypsilon.







403

Μακάριος

Vat. Barb. 113, f. 30^v (Taf. 223)

a. 1460

- 1 Rechtsgeneigte, weitzeilige, durch Worttrennung übersichtliche Gebrauchsschrift. Hochgezogenes Gamma und Tau. Im allgemeinen unauffällig.
- 2 Beta β Z. 4 Gamma γ Z. 3 Zeta ζ Z. 2 Xi ξ Z. 2

- 3 Alpha-Tau  Z. 2 Delta-Omikron  Z. 2
 oiov  Z. 2 Sigma-Chi  Z. 7
 Ypsilon-Sigma  Z. 5 chi  Z. 8



















- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt, aber auch Verbindung mit Buchstaben und Spiritus. Kuppenförmige und tildenförmige Zirkumflexe. Spiritus asper nach oben offen. Trema über Iota.

404

Μαλαχίας

Vat. 582, f. 55^r (Taf. 224)

13. Jh. 2. H.

- 1 Richtungslose, sehr kleinformatige Gebrauchsschrift aus dem Bereich der *Fettaugenmode*. Aufgeblähte Buchstaben: Alpha, Beta, Delta, Epsilon, Omikron, Sigma, Ypsilon, Omega. Reduzierte Ober- und Unterlängen. Neigung zur Überschreitung des Schriftspiegels. Wiederholt Verbindung der καί-Kürzung mit dem folgenden Wort.
 2 Alpha  Z. 1 Alpha  Z. 1 Beta  Z. 8
 Gamma  Z. 6 Epsilon  Z. 1 Phi  Z. 3
 Chi  Z. 13 Omega  Z. 1
 3 Delta-Iota  Z. 3 Delta-Rho  Z. 9
 Epsilon-Iota  Z. 11 Epsilon-Kappa  Z. 7
 ελ (μελούσης statt μελλούσης!)  Z. 1 Epsilon-Ny  Z. 1
 Epsilon-Xi  Z. 10 Epsilon-Rho  Z. 2
 και ου  Z. 2 Rho-Iota  Z. 11 (Kennligatur)
 4 Akzente und Spiritus abgesetzt oder untereinander bzw. mit Buchstaben verbunden. Involvierungen (Iota in Omikron 13. Z. v. u.). Juxtapositionen (Tau-Eta unmittelbar daneben). Trema über Iota und Ypsilon.









405










Μανουήλ "Αγγελος

Vat. 776, f. 63^r (Taf. 225)

15. Jh. 1. H.

- 1 Richtungslose, derbe Gebrauchsschrift niedrigen Niveaus. Verlust der Grundzeile. Große, ungeschlachte Initialen in *epigraphischer Auszeichnungsmajuskel*.

- 2 Epsilon  Z. 3 Epsilon  Z. 4 Zeta  5. Z. v. u.
 Xi  7. Z. v. u. Tau  Z. 10 Ypsilon  Z. 5
 Phi  Z. 2 Omega  Z. 1

- 3 Alpha-Tau  Z. 14 γάρ  Z. 11 Delta-Omikron  Z. 1
 Epsilon-Rho  Z. 12 Epsilon-Rho  Z. 15
 Lambda-Omikron  Z. 10 μεν  7. Z. v. u.
 μεν  10. Z. v. u. Rho-Omikron  Z. 6










- 4 Akzente vielfach abgesetzt, aber auch Verbindung von Akzenten mit Buchstaben und Kürzungsstrichen. Akute und Graves in wechselnder Neigung oft kaum zu unterscheiden. Nach oben offener Spiritus asper. Tildenförmige Zirkumflexe. Trema über Iota.

406

Μανουήλ Ἀργυρωνήτης

Vat. Barb. 161, f. 246^r (Taf. 226)

a. 1304

- 1 Richtungslose, gedrängte Gebrauchsschrift mit auffallenden Differenzierungen zwischen Kümmerbuchstaben und einzelnen aufgeblähten Formen (Epsilon, Omikron, Sigma, Omega): *Fettaugenmode*.
 2 Beta  Z. 14 Theta  Z. 9 Kappa  Z. 6
 Xi  Z. 6 Omega  Z. 8 Omega  Z. 23
 3 Epsilon-Iota  Z. 6 Epsilon-Xi  Z. 14 (doppelter Ansatz)
 Phi-Rho  Z. 20
 4 Zum Teil Verbindung von Spiritus mit Akzenten bzw. von Akzenten mit Buchstaben. Gelegentlich größere ων-Kürzungsbogen. Winzige kuppenförmige Zirkumflexe. Trema über Iota und Ypsilon.

408

Μανουήλ Βουκελλάρος

Vat. Barb. 449, f. 143^r (Taf. 227)

a. 1153

- 1 Senkrechte kalligraphische Minuskel mit massivem Mittelbau und reduzierten Ober- und Unterlängen: Handschrift der *Gruppe 2400*; gute Stilisierung in Richtung des Epsilon-Stils (Canart). Kräftiger Kalamos.

- 2 Gamma Γ Z. 1 Epsilon ϵ Z. 1 Epsilon ϵ Z. 1
 Lambda λ Z. 1 Schlußsigma σ Z. 4
- 3 Alpha-Xi $\alpha\xi$ Z. 12 Alpha-Pi $\alpha\pi$ Z. 4
 Epsilon-Iota $\epsilon\iota$ 6. Z. v. u. Epsilon-Iota $\epsilon\iota$ Z. 8
- $\epsilon\pi\iota$ $\epsilon\pi\iota$ Z. 12 Epsilon-Xi $\epsilon\xi$ Z. 4
- Epsilon-Phi $\epsilon\phi$ vorletzte Z. Lambda-Alpha $\lambda\alpha$ letzte Z.
- Doppel-Lambda $\lambda\lambda$ Z. 4 $\mu\epsilon\nu$ $\mu\epsilon\nu$ Z. 7
- Rho-Omikron $\rho\omicron$ letzte Z. Ypsilon-Ny $\upsilon\eta$ Z. 5
- Chi-Rho $\chi\rho$ Z. 5 $\psi\epsilon\nu$ $\psi\epsilon\nu$ 7. Z. v. u.
- 4 Spiritus rund und eckig. Akzente sehr gleichmäßig. Juxtapositionen ($\Delta\epsilon$ 3. Z. v. u.).

410

Μανουήλ Γουλιάρμος

Vat. 2285 A, Recto (Taf. 228)

15. Jh. 2. H.

- 1 Richtungslose, lockere, eilige Gebrauchsschrift ohne Rücksicht auf die Grundzeile. Einzelne übergroße Buchstaben fallen auf (Alpha, Gamma, Sigma).

- 2 Alpha α Z. 7 (Zählung ohne Interlinearzeilen) Beta β Z. 12

Gamma Γ Z. 5 Zeta ζ 3. Z. v. u. Eta η Z. 4

Theta θ Z. 13 Xi ξ Z. 1 Sigma σ Z. 8

Phi ϕ 6. Z. v. u. Chi χ Z. 1

- 3 Alpha-Xi $\alpha\xi$ Z. 13 $\gamma\epsilon\lambda$ $\gamma\epsilon\lambda$ Z. 8 Delta-Iota $\delta\iota$ Z. 8

$\epsilon\nu\alpha$ $\epsilon\nu\alpha$ Z. 7 Tau-Omikron $\tau\omicron$ Z. 7

- 4 Abgesetzte Akzente und Spiritus. Flach tildenförmige Kürzungsstriche über *nomina sacra*.

412

Μανουήλ Καβάκης

Vat. 1378, f. 30^r (Taf. 229)

15. Jh. 2. H.

- 1 Leicht rechtsgeneigte, unauffällige Gebrauchsschrift mit Worttrennung und mäßig entwickelten Ober- und Unterlängen.

- 2 Gamma Γ Z. 2 Gamma γ Z. 5 Epsilon ϵ Z. 2

Zeta ζ Z. 16 Eta η Z. 1 Theta θ Z. 1 Tau τ Z. 1

- 3 Gamma-Iota $\gamma\iota$ Z. 1 Delta-Omikron $\delta\omicron$ Z. 1

$\delta\upsilon\iota$ $\delta\upsilon\iota$ Z. 4 Epsilon-Iota $\epsilon\iota$ Z. 4

$\epsilon\pi\iota$ $\epsilon\pi\iota$ Z. 8 Epsilon-Ypsilon $\epsilon\upsilon$ 3. Z. v. u. $\kappa\alpha\iota$ $\kappa\alpha\iota$ Z. 5

$\mu\epsilon\nu$ $\mu\epsilon\nu$ Z. 2 Sigma-Theta $\sigma\theta$ Z. 1 $\tau\omicron\nu$ $\tau\omicron\nu$ Z. 1

- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt. Zirkumflexe entweder kuppenförmig und sehr klein oder tildenförmig sehr flach. ω -Kürzungsbogen mit Zirkumflex in der Form eines Vogelflügelpaares ausgeführt. Suprapositionen. Trema oder einfacher Punkt über Iota. Mißlungene Buchstaben oder Silben pflegt der Kopist mit Tinte zuzudecken (s. 4. Z. v. u.).

414

Μανουήλ Κεραμέας

Vat. 785, f. 141^v (Taf. 225)

14. Jh. M.

- 1 Senkrechte, weitzeilige Gebrauchsschrift mit ausgeprägten Oberlängen (Gamma, Iota, Xi, Tau) und reduzierten Unterlängen. Worttrennung. Spuren von *Fettaugen* (Omikron). Die senkrechten Oberlängen, bes. des Iota, weisen in die Richtung einer Gitterschrift. Initialen in *epigraphischer Auszeichnungsmajuskel*.

- 2 Beta ζ Z. 1 Beta ρ Z. 3 Gamma Γ Z. 3
 Zeta ζ 8. Z. v. u. Xi ξ Z. 8 Chi χ Z. 4 Psi ψ Z. 4
- 3 Delta-Iota δ Z. 7 Epsilon-Iota ε Z. 1
 Theta-Eta θ 6. Z. v. u. και ε Z. 1
 Kappa-Omikron κ Z. 7 -νικ ς Z. 1
- Pi-Rho π Z. 6 Rho-Alpha ρ Z. 7 -ται τ Z. 7

- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt. Spiritus asper nach oben offen. Tildenförmige Kürzungsstriche. Kleine und ausgedehnte Zirkumflexe im Wechsel. Suprapositionen. Trema über Iota und Ypsilon.

416

Μανουήλ 'Ραούλ Παλαιολόγος Μελίκης

Rom. Vall. F 57 (98), f. 29^r (Taf. 230)

a. 1475

- 1 Rechtsgeneigte, lockere, übersichtliche Gebrauchsschrift einer geübten energischen Hand mit ausgeprägten Ober- und Unterlängen. Worttrennung. Ohne ästhetischen Anspruch oder Versuch einer Stilisierung. Mangelhafte Orthographie.

- 2 Gamma γ Z. 5 Epsilon ε Z. 1 Theta θ Z. 5
 Xi ξ Z. 2 Schlußsigma σ Z. 7 Tau τ Z. 1
 Tau τ Z. 1 Phi φ Z. 2 Chi χ Z. 8 Psi ψ Z. 9
- 3 Epsilon-My εμ Z. 13 Eta-Ny η Z. 10 μεν μεν Z. 14
 πεν πε Z. 16 Pi-Rho πρ Z. 2

- 4 Akzente und Spiritus in der Regel abgesetzt; manchmal Verbindung von Akzenten mit Buchstaben. Kleine kuppenförmige Zirkumflexe. Akute in variierender Neigung. Trema über Iota.

420

Μανουήλ Χρυσοκέφαλος

Rom. Angel. 42, f. 26^r (Taf. 231)

14. Jh. A.

- 1 Mehr oder weniger richtungslose Gebrauchsschrift mit sehr starken Größenunterschieden der Buchstaben und charakteristischen Aufblähungen: *Fettaugenmode* (Gamma, Omikron, Ypsilon, Omega).

- 2 Gamma Γ Z. 3 Epsilon ε Z. 1 Theta θ Z. 15
 Ypsilon υ Z. 4 Psi ψ Z. 9 Omega ω Z. 4
- 3 Delta-Epsilon δ Z. 3 Epsilon-Iota ε Z. 4 και ε Z. 7
 μεν μεν Z. 2 τικ τικ Z. 2 Tau-Omikron τρ Z. 14
- 4 Akzente und Spiritus teils abgesetzt, teils verbunden. Spiritus asper nach oben offen. Involvierungen. Suprapositionen. Trema über Iota und Ypsilon.

421

Μανουήλ

Vat. 863, f. 15^r (Taf. 232)

a. 1301

- 1 Archaisierende Minuskel der Palaiologenzeit: Täuschende Nachahmung des *Kirchenlehrerstils* (*minuscule bouletée*); vgl. Pal. Gr. Byz. 191–198 und 203–204. – Der Kopist hat die Vorbilder des 10. Jahrhunderts gut studiert und bis in die kleinsten Einzelheiten – sogar den Ny-Kürzungsstrich am Zeilenende in Form einer zarten Tilde (nicht auf unserem Blatt) – nachgeahmt. Bei genauem Zusehen verrät er sich freilich mit dem pilzförmigen Tau (a, 6. Z. v. u.), mit dem schrägen Gamma (a, 5. Z. v. u.), mit der Ligatur Epsilon-Xi mit doppeltem Ansatz (a, Z. 14), mit dem aufwärtsgedrehten Spiritus asper und mit dem Iota subscriptum. Auch die Spiritus haben durchwegs die runde Form. Insgesamt ein schönes Beispiel für paläographische Mimesis.

- 2 Alpha α a, Z. 4 Gamma γ a, 5. Z. v. u. Epsilon ε a, Z. 3
 Eta η a, Z. 3 Theta θ b, Z. 3 Theta θ b, Z. 7
 Kappa κ a, Z. 1 Ny η a, Z. 2 Xi ξ a, 8. Z. v. u.
 Pi π a, Z. 2 Tau τ a, 6. Z. v. u.
 Tau τ a, 6. Z. v. u. Ypsilon υ a, Z. 5
- 3 Delta-Alpha δα a, Z. 8 Epsilon-Iota ε a, Z. 4
 Epsilon-Xi εξ a, Z. 14 και ε a, Z. 8
 Tau-Omikron τρ b, Z. 10

- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt. Spiritus asper nach oben offen. Ny-Kürzungsstrich am Zeilenende. Trema über Iota und Ypsilon. Iota subscriptum.

422

Μανουήλ

Vat. 920, f. 48^r (Taf. 233)

14. Jh. M.

- 1 Richtungslose Gebrauchsschrift mit kursivem Einschlag; ohne Stilisierungsversuch. Offenbar nur für den Schulgebrauch bestimmt; vgl. die Interlinearversion.
- 2 Alpha α 5. Z. v. u. (Zeilenzählung nur für den Haupttext)
- Beta β Z. 1 Gamma γ 7. Z. v. u. Gamma γ 7. Z. v. u.
- Epsilon ϵ Z. 1 Theta θ 3. Z. v. u. Ny η 7. Z. v. u.
- Xi ξ 5. Z. v. u. Chi χ Z. 2
- 3 Gamma-Rho ρ Z. 3 $\delta\epsilon\nu$ $\delta\epsilon\nu$ 7. Z. v. u. Epsilon-Iota $\epsilon\iota$ Z. 1
- Epsilon-Pi π vorletzte Z. $\epsilon\pi\iota$ $\epsilon\pi\iota$ 3. Z. v. u.
- Epsilon-Rho ρ Z. 1 $\kappa\alpha\iota$ ς 3. Z. v. u. $\mu\epsilon\nu$ $\mu\epsilon\nu$ letzte Z.
- $\omicron\upsilon\varsigma$ $\omicron\upsilon\varsigma$ 7. Z. v. u. Pi-Rho $\rho\pi$ vorletzte Z.
- Tau-Iota ι 5. Z. v. u. Ypsilon-Sigma σ 3. Z. v. u.
- 4 Akzente abgesetzt, aber auch mit Buchstaben oder Spiritus verbunden. Doppelakzent (Z. 5). Trema über Iota und Ypsilon.

423

Μανουήλ

Vat. 820, f. 306^v (Taf. 234)

14. Jh. 2. H.

- 1 Senkrechte, eher gedrängte Gebrauchsschrift einer geübten Hand, aufgelockert durch Großbuchstaben, insbesondere Majuskel-Kappa, Ypsilon und Omega. Wechsel der Buchstabengröße oft innerhalb des Wortes. Geringer Zeilenabstand. Worttrennung. Bescheidene Überschreitungen des Schriftspiegels. Initialen in *epigraphischer Auszeichnungsmajuskel*.

- 2 Beta β a, Z. 19 Gamma γ a, Z. 7 Epsilon ϵ b, Z. 9
- Eta η a, Z. 10 Kappa κ b, Z. 4
- Ypsilon υ a, Z. 1 Omega ω a, Z. 2

- 3 Epsilon-Iota $\epsilon\iota$ a, letzte Z. Epsilon-Iota $\epsilon\iota$ b, letzte Z.

- Epsilon-Xi ξ a, Z. 8 $\kappa\alpha\iota$ χ b, Z. 11

- $\mu\epsilon\nu$ $\mu\epsilon\nu$ a, Z. 5 $\mu\epsilon\nu$ $\mu\epsilon\nu$ nicht auf der Tafel

- 4 Akzente und Spiritus in der Regel abgesetzt, aber auch Verbindung von Spiritus und Akzenten, und von Buchstaben mit Akzenten, auch mit Verschiebung des Akzents auf den folgenden Buchstaben (z. B. a, Z. 14 $\pi\lambda\eta\nu$). Lange, flach liegende Akute, kuppen- und tildenförmige Zirkumflexe. Trema über Iota und Ypsilon. Iota subscriptum. Oft verstärktes Semikolon.

424

Μανουήλ

Vat. 47, f. 72^r (Taf. 235)

14. Jh. 4. V.

- 1 Senkrechte, eher dichte Gebrauchsschrift einer geübten Hand mit Reduktion der Unterlängen und großen Zeilenabständen (zwecks Interlinearversion). Die Kleinformatigkeit wird manchmal durch größere Buchstaben oder Buchstabengruppen durchbrochen. Initialen in *epigraphischer Auszeichnungsmajuskel* (auf anderen Blättern).
- 2 Beta β Z. 4 Zeta ζ 4. Z. v. u. Theta θ Z. 8 Xi ξ Z. 2
- 3 Epsilon-Iota $\epsilon\iota$ Z. 7 Epsilon-Kappa κ Z. 8
- Epsilon-Xi ξ (mit doppeltem Ansatz) Z. 9 Theta-Rho $\rho\theta$ vorletzte Z.
- $\mu\epsilon\nu$ $\mu\epsilon\nu$ Z. 10 Rho-Iota $\iota\rho$ Z. 4 Sigma-Omikron $\sigma\omicron$ Z. 2
- Doppel-Sigma $\sigma\sigma$ Z. 9 Tau-Alpha $\alpha\tau$ Z. 9
- $\tau\alpha$ τ 3. Z. v. u. Ypsilon-Ny $\nu\psi$ Z. 1
- 4 Akzente abgesetzt; Verbindung von Akzenten und Spiritus. Derbe Akute und Graves. Tildenförmige oder kuppenförmige Zirkumflexe. Trema über Iota.

425

Μανουήλ

Vat. Pal. 258, f. 94^r (Taf. 236)

15. Jh. 1. V.

1 Rechtsgeneigte, „gereinigte“ Minuskel mit einem ziemlich ebenmäßigen und damit auch eintönigen Mittelbau, der durch einige Großbuchstaben und Ligaturen aufgelockert wird (Gamma, Epsilon-Lambda, Epsilon-Ny, Lambda, Rho-Omikron, Rho-Omega, Ypsilon). Lambda und die Rho-Ligaturen betonen zugleich die SW-NO-Diagonale. Erinnert an den Hodegonstil.

2 Alpha α a, Z. 1 Gamma γ a, 10. Z. v. u. Epsilon ε a, Z. 2
Zeta ζ a, Z. 10 Theta θ a, Z. 6 Xi ξ a, Z. 3 Phi φ a, Z. 6
Psi ψ b, 9. Z. v. u. Omega ω a, Z. 4 Omega ω a, Z. 6

3 Alpha-Xi αξ b, Z. 15 Epsilon-Iota ει a, Z. 1
Epsilon-Lambda ελ a, 7. Z. v. u. Epsilon-Xi εξ a, Z. 1
Epsilon-Xi εξ a, 4. Z. v. u. Epsilon-Tau ετ a, Z. 12

καὶ καὶ b, 13. Z. v. u. Rho-Omikron ρο a, Z. 11

Ypsilon-Ny υν a, Z. 1

4 Abgesetzte regelmäßige Akzente. Kuppenförmige Zirkumflexe wiederholt nach rechts verschoben. Trema über Iota.

426

Μανουήλ

Vat. 1751, f. 222^v (Taf. 237)

16. Jh. 1. V.

1 Rechtsgeneigte, lockere Gebrauchsschrift mit deutlicher Worttrennung (Lexikon!) und großem Zeilenabstand. Oberlängen von Gamma, Majuskel-Sigma und Tau.

2 Gamma Γ Z. 1 Zeta Ζ Z. 1 Pi π Z. 3 Pi ϖ Z. 11
Majuskel-Sigma Σ Z. 2 Phi φ Z. 3

3 Alpha-Tau ατ Z. 4 Delta-Iota δι Z. 2 Epsilon-Iota ει Z. 14
Epsilon-Ny εν Z. 1 Epsilon-Rho ερ Z. 1 μεν μεν Z. 3
Pi-Omikron πο Z. 7

4 Akzente abgesetzt; manchmal spitze Verbindung von Spiritus asper und Akut (Z. 2). Juxtapositionen. Gelegentlich Trema (auch einfacher Punkt) über Iota und Ypsilon. Iota subscriptum.

429

Μάξιμος

Vat. Arch. San Pietro C 153, f. 275^v (Taf. 235)

16. Jh. E.

1 Senkrechte Schrift mit betonten Oberlängen. Lebhaftes Spiel mit vielen zur Verfügung stehenden Formen.

2 Beta β Z. 7 Xi ξ Z. 3 Tau τ Z. 2
Tau ϑ Z. 4 Phi φ Z. 2

3 Alpha-Xi αξ Z. 7 Alpha-Sigma ασ Z. 7 γεγο γο Z. 6
Epsilon-Rho ερ Z. 7 Epsilon-Rho ρ Z. 2 και s Z. 1
Kappa-Omikron κο letzte Z. μερ μερ Z. 6 ουρ ουρ 3. Z. v. u.
Pi-Rho πρ Z. 1 Pi-Tau πτ Z. 2 Sigma-Theta σθ Z. 4
στερ στρ 5. Z. v. u. Ypsilon-Ny υν Z. 3 Phi-Rho φρ Z. 1

4 Akzente und Spiritus abgesetzt. Doppelakzente. Waagrechte Kürzungsstriche über *nomina sacra*. Gelegentlich Trema über Iota.

430

Marcellus Adrianus

Vat. Barb. 69, f. 117^r (Taf. 238)

16. Jh. 4. V.

1 Senkrechte, lockere Gebrauchsschrift von der Hand eines mäßig geübten Nicht-Griechen. Titel und Initialen in *epigraphischer Auszeichnungsmajuskel*. Vereinzelt lateinische Interlinearversion.

2 Delta δ a, Z. 1 (Zählung nach dem Haupttext ohne Titel) Epsilon ε a, Z. 3
Theta θ a, Z. 1 Lambda λ a, Z. 8 Xi ξ a, Z. 6
Pi π a, Z. 4 Chi χ a, Z. 3

- 3 Delta-Rho $\delta\rho$ a, Z. 8 Epsilon-Ypsilon $\epsilon\upsilon$ a, Z. 7
 μεν $\mu\epsilon\nu$ a, Z. 11 Sigma-Iota σ b, 6. Z. v. u.
- 4 Akzente und Spiritus fast immer abgesetzt; selten Verbindung von Buchstaben mit Akzenten (z. B. a, Z. 15 δειλός; a, Z. 18 θηρών [statt Zirkumflex]). Kleine Zirkumflexe.

432

Marcus Fabius Calvus

Vat. 278, f. 1^r (Taf. 239) a. 1512

- 1 Richtungslose, eilige Gebrauchsschrift. Ohne Stilisierungsabsicht. In zusammenhängenden Partien gedrängt. Der Kopist verzichtet fast durchgehend (auch in zusammenhängend geschriebenen Teilen) auf die Setzung von Akzenten und Spiritus.
- 2 Delta δ Z. 1 (Zählung einschließlich Titel) Epsilon ϵ Z. 1
 Ny ν Z. 1 (Kennbuchstabe!) Xi ξ Z. 1
 Phi ϕ Z. 13 Chi χ Z. 1
- 3 Doppel-Gamma γ Z. 9 Epsilon-Rho $\epsilon\rho$ Z. 4
 Omikron-Ypsilon $\omicron\upsilon$ Z. 1 Tau-Rho $\tau\rho$ Z. 1
- 4 Zu den Akzenten s. o. Gelegentlich Trema über Iota und Ypsilon.

434

Marcus Parentes

Vat. 2145, f. 21^r (Taf. 240) 15. Jh. 2. H.

- 1 Der Kopist, ein Italiener, schrieb die griechische Grammatik zu Schulzwecken ab. Seine weitzeilige, leicht rechtsgeneigte bis senkrechte Schrift kämpft zwar mit verschiedenen Formen, ist jedoch im ganzen mutig und schwungvoll. Die auftrumpfenden Unterlängen des Kappa bilden ein Pendant zu den Oberlängen des V in dem lateinischen grammatischen Text unseres Schreibers in demselben Codex.
- 2 Alpha α Z. 1 Beta β Z. 4 Gamma γ Z. 3
 Delta δ Z. 14 Kappa κ Z. 2 Lambda λ Z. 1

Ny ν Z. 1 Xi ξ Z. 15 Rho ρ Z. 14
 Sigma σ Z. 12 Tau τ Z. 1

- 3 Epsilon-Iota $\epsilon\iota$ Z. 1 Epsilon-Rho $\epsilon\rho$ 8. Z. v. u.
 μεν $\mu\epsilon\nu$ 11. Z. v. u. Tau-Rho $\tau\rho$ Z. 3
- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt.

435

Μάρκος

Vat. 2022, f. 47^r (Taf. 241)
















a. 953/54

- 1 Senkrechte, kräftige Minuskel mit Neigung zur *scriptura continua*, ohne Stilisierungstendenz. Bisweilen Haken an Unterlängen (Epsilon-Iota, My, Tau, Phi, Chi).
- 2 Alpha α Z. 6 Alpha α Z. 11 Gamma γ Z. 2
 Zeta ζ Z. 16 Eta η Z. 1 Theta θ Z. 5
 Kappa κ Z. 1 Kappa κ Z. 3 Lambda λ Z. 2
 Lambda λ Z. 2 Phi ϕ Z. 5 Chi χ Z. 13
- 3 Alpha-Iota $\alpha\iota$ Z. 5 Delta-Iota $\delta\iota$ Z. 4
 Delta-Ypsilon $\delta\upsilon$ Z. 6 Epsilon-Iota $\epsilon\iota$ Z. 4 Epsilon-Xi $\epsilon\chi$ Z. 3
 θεια $\theta\epsilon\iota\alpha$ Z. 8 και $\kappa\alpha\iota$ Z. 1 λαξ $\lambda\alpha\chi$ Z. 16
 Doppel-Lambda $\lambda\lambda$ Z. 11 Sigma-Pi $\sigma\pi$ Z. 1 Sigma-Tau $\sigma\tau$ Z. 5
 Ypsilon-Ny $\upsilon\nu$ Z. 1 Chi-Rho $\chi\rho$ Z. 1
- 4 Spiritus in halbiertem Eta-Form oder eckig. Akute lang und schlank, Graves kurz und kräftig, Zirkumflexe kuppenförmig, eher klein. Kurze horizontale Kürzungsstriche über *nomina sacra*. Kürzungen am Zeilenende (Z. 4, 15), Schluß-Ny 6. Z. v. u.

436
Μάρκος

Vat. 2030, f. 99^r (Taf. 242)




















a. 1020

- 1 Senkrechte kalligraphische Minuskel. Formal ein Mittelding zwischen *Perlschrift* und *Kirchenlehrerstil*. Neigung zur Verdickung der Oberlängen von Eta, Iota, Kappa. Tendenz zur *scriptura continua*. – Überschriften in *epigraphischer Auszeichnungsmajuskel*.
- 2 Beta  a, Z. 5 Zeta  a, Z. 22 Zeta  a, Z. 18
Eta  a, Z. 5 Theta  a, Z. 12 Kappa  a, Z. 5
Xi  a, 12. Z. v. u. Phi  a, Z. 5
- 3 Delta-Iota  a, Z. 5 Epsilon-Iota  a, Z. 1
καὶ  a, 7. Z. v. u. Kappa-Tau  a, Z. 7
Lambda-Theta  a, Z. 15 Lambda-Omikron  a, Z. 13
Ypsilon-Sigma  a, Z. 3
- 4 Kleine, kuppenförmige Zirkumflexe. Eckige bis runde Spiritus. Horizontale Kürzungsstriche.

437
Μάρκος

Vat. 873, f. 291^r (Taf. 243)






















15. Jh. 1. H.

- 1 Senkrechte, kleinformatige Gebrauchsschrift mit Worttrennung, sonst aber dichtem Mittelbau. Unterlängen reduziert.
- 2 Beta  Z. 1 Gamma  Z. 3 Zeta  ζ 16. Z. v. u.
Ny  Z. 15 Pi  Z. 1 Tau  16. Z. v. u.
Phi  Z. 4 Chi  Z. 12 Psi  15. Z. v. u.
- 3 Alpha-Lambda  Z. 12 Alpha-Ny  Z. 13 Delta-Rho  Z. 7
Epsilon-Lambda  Z. 16 Epsilon-Ny  Z. 1 Epsilon-Rho  Z. 7
Epsilon-Ypsilon  Z. 13 μεν  Z. 6 Rho-Omikron  Z. 16
Ypsilon-Ny  Z. 1
- 4 Akzente abgesetzt oder mit Buchstaben verbunden; auch Verbindung von Spiritus mit Akzenten. Suprapositionen. Trema über Iota und Ypsilon.

439
Ματῆνος

Vat. 772, f. 47^v (Taf. 244)











a. 1220/21

- 1 Senkrechte bis leicht richtungslose, lockere Gebrauchsschrift mit durchschnittlichem Stilisierungsversuch in Erinnerung an die *Perlschrift*. Hochgezogenes Tau, Phi und Psi fallen durch divergierende Richtung auf. Die NW-SO-Diagonale wird von Lambda und Chi unterstrichen. Initialen in stilisierter *epigraphischer Auszeichnungsmajuskel*.
- 2 Beta  Z. 15 Zeta  Z. 4 Eta  Z. 7
Lambda  4. Z. v. u. Lambda  Z. 1 Xi  12. Z. v. u.
Rho  Z. 6 Phi  Z. 6 Psi  Z. 8
- 3 Epsilon-Lambda  Z. 9 Epsilon-Xi  Z. 2 θει  Z. 3
καὶ  Z. 3 Kappa-Omikron  Z. 5 Doppel-Lambda  Z. 13
λόγου  Z. 15 μεν  Z. 4 My-Omikron  Z. 7
Ypsilon-My  Z. 9 Ypsilon-Ny  Z. 1 Ypsilon-Pi  Z. 17
- 4 Akzente und Spiritus überwiegend abgesetzt. Spiritus asper teils nach oben offen. Kuppenförmige Zirkumflexe. Tildenförmige Kürzungsstriche über *nomina sacra*.

442
Ματθαῖος Τραπεζούντιος

Vat. 2630, f. 35^r (Taf. 240)

a. 1479

- 1 Leicht rechtsgeneigte, lockere Gebrauchsschrift mit kräftigem Mittelbau und geringem Zeilenabstand. Wort- und Buchstabentrennung. Geübte Hand. Ausgleich von NO-SW-Diagonale (Oberlängen des Epsilon, Rho-Ligaturen, Lambda, Chi) und NW-SO-Diagonale (Majuskel-Alpha, Xi). Sonst kein Stilisierungsversuch.
- 2 Alpha  Z. 3. Z. v. u. (Zeilenzählung ab Πρὸς Γολιάθ) Delta  9. Z. v. u.
- 3 αγγε  Z. 7 Gamma-Omikron  Z. 1 Epsilon-Gamma  Z. 13
Epsilon-Iota  Z. 5 Epsilon-Iota  5. Z. v. u. Epsilon-Xi  Z. 9
Epsilon-Xi  8. Z. v. u. Epsilon-Pi  Z. 4

Lambda-Iota $\lambda\iota$ 3. Z. v. u. Pi-Rho $\pi\rho$ Z. 1

Rho-Alpha $\rho\alpha$ letzte Z. Chi-Rho $\chi\rho$ Z. 11

- 4 Akzente und Spiritus unauffällig. Kurze gerade Kürzungsstriche. Trema über Iota.

443

Ματθαῖος

Vat. 1296, f. 364^r (Taf. 245)

a. 1205

- 1 Senkrechte, zarte Schrift einer geübten Hand mit kleinem Mittelbau und ausgeprägten Ober- und Unterlängen. Hochgezogenes Gamma, Iota, Tau und Phi sowie Majuskel-Kappa bilden die Skelettelemente der Schrift, welche an eine grundlegende Eigenschaft der *Kanzleischrift* erinnern. Die diagonalen Striche von Majuskel-Alpha, Minuskel-Delta und Chi sowie die langen flachen ov-Kürzungsstriche wirken der Vertikale entgegen. Ausführende Längen in den rechten Freirand.

- 2 Alpha α Z. 3 (nur linke Spalte gezählt) Beta β Z. 1

Gamma γ Z. 5 Zeta ζ Z. 1 Eta η Z. 8 Iota ι Z. 5

Kappa κ Z. 12 Tau τ Z. 5 Phi ϕ Z. 9

- 3 Alpha-Xi $\alpha\chi$ Z. 12 $\alpha\chi\eta$ Z. 21 Epsilon-Iota $\epsilon\iota$ Z. 2

Epsilon-Xi $\epsilon\chi$ Z. 23 $\epsilon\tau\alpha$ Z. 1 Theta-Omikron $\theta\omicron$ Z. 13

$\mu\epsilon\nu\omicron$ Z. 22 Ypsilon-Ny $\upsilon\omega$ Z. 16

- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt. Die Zirkumflexe klein und kuppenförmig, manchmal nach rechts verschoben.

444

Ματθαῖος

Vat. 2294, f. 92^r (Taf. 246)

a. 1260/61

- 1 Senkrechte, großformatige Schrift einer sicheren Hand, deren Stilisierung von flachen Bogen und geschwungenen Linien lebt. Betonung der NW-SO-Diagonale durch Oberlängen des Minuskel-Delta und durch das Majuskel-Lambda. Die senkrechten Bogen von Rho, My und Chi ergänzen einander. Die Schrift ist nicht schön, aber konsequent.

2 Beta β Z. 1 Zeta ζ Z. 6 Theta θ Z. 5

Pi π Z. 1 Pi π Z. 3 Rho ρ 7. Z. v. u.

Ypsilon υ Z. 2 Phi ϕ Z. 3

- 3 Alpha-Iota $\alpha\iota$ Z. 7 Gamma-Omikron $\gamma\omicron$ Z. 2

Epsilon-Sigma $\epsilon\sigma$ Z. 2 $\kappa\alpha\iota$ β 3. Z. v. u. $\mu\epsilon\nu$ μ Z. 9

My-Iota $\mu\iota$ Z. 4 My-Omikron $\mu\omicron$ 7. Z. v. u.

Pi-Iota $\pi\iota$ Z. 4 Sigma-Pi $\sigma\pi$ 8. Z. v. u.

Ypsilon-Ny $\upsilon\omega$ Z. 3 $\upsilon\omega$ Z. 9

- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt; jedoch Verbindung von Zirkumflexen mit ω -Kürzung. Kürzungsstriche über *nomina sacra* tildenförmig flach bzw. horizontal.

447

Μεθόδιος

Rom. Casan. 1298, f. 421^v (Taf. 247)

14. Jh. 1. H.

- 1 Senkrechte bis richtungslose, kleinformatige Gebrauchsschrift mit *Fettaugenelementen* (Beta). Reduzierte Ober- und Unterlängen. Oberlänge des Minuskel-Eta und Minuskel-Kappa bisweilen verstärkt. Initialen in *epigraphischer Auszeichnungsmajuskel*.

- 2 Beta β Z. 1 Zeta ζ Z. 3 Kappa κ Z. 2

Majuskel-Ny ν Z. 16 Tau τ Z. 2 Phi ϕ Z. 2

Psi ψ 4. Z. v. u. Omega ω Z. 2

- 3 Delta-Iota $\delta\iota$ letzte Z. Epsilon-Rho $\epsilon\rho$ Z. 1

Epsilon-Ypsilon $\epsilon\upsilon$ Z. 7 $\mu\epsilon\nu$ μ Z. 8 My-Omikron $\mu\omicron$ Z. 5

Rho-Iota $\rho\iota$ 8. Z. v. u. Sigma-Pi $\sigma\pi$ Z. 8

- 4 Akzente und Spiritus in der Regel abgesetzt. Spiritus asper wiederholt nach oben offen. Zirkumflexe oft um einen Buchstaben nach rechts verschoben. Selten Trema über Iota.

Μεθόδιος

Ambros. C 267 inf., f. 140^r (Taf. 248)

a. 1568

- 1 Senkrechte bis richtungslose Gebrauchsschrift mit stark entwickelten Oberlängen, welche die Zeilenabstände ganz ausfüllen. Hochgezogenes Tau in einer im 16. Jh. beliebten Form bildet das formale Grundelement für den Stil dieser Schrift: In den Oberlängen erscheint es auch im Epsilon, in Ligaturen des Delta, des Epsilon mit Pi und in hochgezogenen Zirkumflexen. In den Unterlängen tritt dieselbe Form, nur um 180° gedreht, in Iota, Lambda und Rho auf, zusätzlich in Beta, Gamma, My, Phi, Chi und der μέν-Kürzung. Hier liegt ein konsequenter Stilisierungsversuch vor. Der drohenden Eintönigkeit des Schriftbildes wirken breites, schräg gestelltes Pi, massives Xi und eine andere Form des hochgezogenen Tau, besonders in der häufig eingesetzten Ligatur Tau-Omikron, entgegen.

- 2 Alpha α Z. 1 Beta β Z. 1 Gamma γ Z. 1
 Iota ι Z. 1 Lambda λ Z. 1 Xi ξ Z. 17
 Pi π Z. 2 Rho ρ Z. 3 Tau τ Z. 7
 Ypsilon υ (mit Zirkumflex) Z. 5 Phi φ Z. 2 Chi χ Z. 6
- 3 Delta-Alpha δα Z. 2 Epsilon-Xi εξ Z. 6 ἐπι ἐπι Z. 4
 ἐστι ἐστὶ Z. 8 μὲν μὲν Z. 2 μὲν μὲν Z. 6
 περὶ περὶ Z. 1 Tau-Omikron τω Z. 3

- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt, Akzente auch mit Buchstaben verbunden. Trema oder einfacher Punkt über Iota. Iota subscriptum.

Μελέτιος

Vat. 920, f. 89^r (Taf. 249)

a. 1340

- 1 Leicht rechtsgeneigte, lockere weitzeilige Kursive mit laufend wechselnder Größe des Mittelbaus. Unregelmäßige Worttrennung und Buchstabenentfernung.

- 2 Alpha α Z. 1 (Zählung ohne Interlinearzeilen) Beta β Z. 2
 Gamma γ Z. 1 Theta θ Z. 3 Xi ξ 5. Z. v. u. Tau τ Z. 3
 Phi φ Z. 1 Chi χ 6. Z. v. u. Omega ω Z. 2
- 3 Alpha-Ny αη Z. 4 Alpha-Xi αξ 5. Z. v. u. γαγ γαγ Z. 2
 Delta-Ypsilon δυ Z. 4 Epsilon-Rho ερ Z. 3
 Lambda-Omikron λω Z. 1 Omikron-Ypsilon ωυ Z. 1
 Rho-Iota ρι 5. Z. v. u. Rho-Omikron ρω Z. 1
 Sigma-Theta στ 6. Z. v. u. Tau-Omikron τω Z. 4
 Tau-Omikron τω Z. 5 Ypsilon-Pi υπι 7. Z. v. u.
- 4 Akzente und Spiritus teils abgesetzt, teils mit Buchstaben verbunden, wobei die Akzente weit in den Freiraum zwischen den Zeilen hineinragen.

Μητροφάνης

Vat. 663, f. 228^r (Taf. 250)

15. Jh. M.

- 1 Senkrechte, lockere Minuskel von durchschnittlichem Stilisierungsniveau in später Nachahmung der *Perschrift*. Worttrennung und teilweise Buchstabentrennung. Manchmal Vergrößerung der Buchstaben gegen Zeilenende zum Ausgleich von Freiraum. Erinnert im Duktus etwas an den *Stil von Reggio*.
- 2 Beta β Z. 6 Zeta ζ Z. 8 Theta θ Z. 6
 Schlußsigma σ Z. 7 Psi ψ Z. 6
- 3 Alpha-Ny αη Z. 12 Doppel-Gamma γγ Z. 2
 μὲν μὲν Z. 8 μὲν μὲν Z. 4
 Omikron-Ypsilon ωυ Z. 2 Sigma-Pi σπι Z. 2
- 4 Akzente im allgemeinen abgesetzt, aber auch Verbindung von Buchstaben mit senkrecht emporführenden Akuten (Z. 8 ἐργάζεται, Z. 13 σώματος, 5. Z. v. u. ἐγκράταια u. ö.). Über *nomina sacra* Verbindung von Kürzungsstrich und Akzent.

Μίνικος Σαντζόρτζι

Vat. Barb. 465, f. 153^r (Taf. 251)

a. 1533

- 1 Leicht rechtsgeneigte, lockere Gebrauchsschrift einer geübten Hand ohne Stilisierungstendenz. Duktusschwankungen auf anderen Blättern.

- 2 Zeta ζ Z. 6 Eta κ Z. 1 Kappa ιϛ Z. 7
 Pi π 6. Z. v. u. Tau Τ Z. 2 Phi ϕ Z. 8
- 3 Alpha-Theta αθ Z. 5 Alpha-Ny αν Z. 7
 Alpha-Rho αρ 5. Z. v. u. γαζ γαζ 7. Z. v. u.
- γεγο γγο 4. Z. v. u. Delta-Rho δρ Z. 4
- Epsilon-Iota ε Z. 1 επι επι Z. 3 Epsilon-Rho ς 6. Z. v. u.
- Epsilon-Sigma εσ Z. 2 μεν μεν 7. Z. v. u.
- τερ τερ Z. 12 Tau-Iota τι Z. 9 Ypsilon-Ny υω Z. 1

4 Akzente und Spiritus unauffällig.

452

Μιχαήλ Ἀνζᾶς

Vat. Chis. R.VIII.55 (46), f. 109^r (Taf. 252)

11. Jh. 2. H.

1 Rechtsgeneigte, eher gedrängte kalligraphische Minuskel durchschnittlichen Niveaus aus der Zeit des beginnenden Kanonverfalls. Majuskel-Alpha und die Oberlänge des Minuskel-Delta betonen die NW-SO-Diagonale, Majuskel-Kappa, Iota und Phi die NO-SW-Diagonale. Der Mittelbau wirkt gedrängt. Die Überschriften bieten *alexandrinische Auszeichnungsmajuskel* mit betonten Ober- und Unterlängen, übertrieben in der Subscriptio am unteren Rand unserer Tafel. Man beachte die zweimalige kursive Form des Eta (Z. 3). Kommentar und Hypothesis zeigen kursiven Einschlag (ωv-Kürzungsbogen in der Hypothesis).

- 2 Alpha α Z. 2 (Zählung des Haupttextes) Alpha ω Z. 2
 Gamma γ Z. 2 Delta δ Z. 1 Eta ε und ζ Z. 3
 Kappa κ Z. 1 Kappa ιϛ Z. 1 Phi ϕ Z. 1 Chi χ Z. 5

- 3 Delta-Iota δι Z. 3 Eta-Ny ηυ Z. 6 και και Z. 4
 Omikron-Ypsilon ο Z. 1 Ypsilon-Sigma υσ Z. 1

4 Kräftige Akute, kuppenförmige, oft sehr kleine Zirkumflexe. Spiritus überwiegend rund.

455

Μιχαήλ Ἀργυρός

Vat. Reg. 31, f. 310^r (Taf. 253)

a. 1281/82

- 1 Senkrechte bis leicht rechtsgeneigte Gebrauchsschrift mit variierenden Buchstabenformen und -größen sowie reduzierten Unterlängen. Spuren von *Fettaugen* (Beta, Epsilon-Iota, Epsilon-Xi, My, Tau, Phi, Chi).
- 2 Beta β Z. 10 Gamma γ Z. 2 Theta θ Z. 4
 Kappa κ Z. 7 Ny ν Z. 4 Tau τ Z. 10 Phi φ Z. 10
- 3 Alpha-Rho αρ Z. 1 Epsilon-Iota ει Z. 3
 Epsilon-Xi εξ Z. 8 (mit doppeltem Ansatz) Epsilon-Omikron εο Z. 1
 Epsilon-Pi επ Z. 1 και και Z. 2 και και Z. 5 μεν μεν Z. 7
 μεν μεν Z. 7 μετά μετά Z. 4 My-Omikron μω Z. 1
 περι περι Z. 2 Rho-Iota ρι Z. 8 την την Z. 9
 Tau-Iota τι Z. 2 Tau-Omikron τω Z. 8

4 Überwiegend abgesetzte Akzente und Spiritus, aber auch häufig Verbindung von Buchstaben, Spiritus und Kürzungsstrichen mit Akzenten. Zirkumflex wiederholt nach rechts verschoben. Spiritus asper oft nach oben offen. Trema über Iota und Ypsilon.

456

Μιχαήλ Γαζής

Vat. 1694, 32^r (Taf. 247)

a. 1203

1 Richtungslose, sperrige Gebrauchsschrift mit ausgeprägten Ober- und Unterlängen sowie großen Zeilenabständen. ωv-Kürzungsbogen und andere Kürzungen beherrschen das Schriftbild. Kein Versuch einer Stilisierung. Der Kanonverfall hat den alten Buchstabenbestand der Minuskel weitgehend verändert.

- 2 Beta β Z. 5 Zeta ζ Z. 12 Kappa κ Z. 1
 Kappa κ 3. Z. v. u. Lambda λ Z. 2 Xi ξ Z. 5
 Sigma σ 3. Z. v. u. Tau τ Z. 2 Psi ψ Z. 8
- 3 Gamma-Iota γ Z. 2 Delta-Iota δ Z. 8. Z. v. u. Epsilon-Iota ε Z. 3
 Epsilon-Ny ε Z. 4 Epsilon-Rho ρ Z. 2 Epsilon-Rho ρ Z. 6
 Eta-Ny η Z. 1 θεοῦ θ Z. 7 καὶ κ Z. 12
 λογ λ Z. 6 μὲν μ Z. 8 μὲν μ 3. Z. v. u.
 Pi-Rho π Z. 1 Pi-Tau π Z. 5 -ται τ Z. 5
 Tau-Iota τ Z. 1
- 4 Akzente abgesetzt, aber auch mit Buchstaben verbunden und auf den folgenden Konsonanten übertragen (z. B. δοκοῦντες Z. 3). Kürzungsstrich über *nomina sacra* tildenförmig. ων-Kürzungsbogen bis zur Länge von 3–4 Buchstaben. Suprapositionen. Juxtapositionen (Epsilon-Stigma Z. 2; Phi-Theta Z. 9). Trema über Iota und Ypsilon.

458

Μιχαὴλ Δεσμολογίας

- Vat. Barb. 396, f. 9^r (Taf. 254) a. 1278
- 1 Senkrechte, eher lockere Gebrauchsschrift mit großen Zeilenabständen und weitgehender Worttrennung. Gehört auch ohne aufgeblähte Buchstaben in den Umkreis der *Fettaugenmode*.
- 2 Gamma γ Z. 1 (Zählung ohne Titel) Zeta ζ Z. 4
 Kappa κ Z. 11 Ny ν Z. 1 Tau τ Z. 3
- 3 Alpha-Gamma α γ Z. 3 Alpha-Theta α θ Z. 5 Alpha-Iota α ι Z. 4
 Delta-Eta δ η Z. 4 Epsilon-Iota ε Z. 2 ἐπι π Z. 14
 Epsilon-Tau ε τ Z. 4 καὶ κ Z. 4 καὶ κ Z. 7 κατὰ κ Z. 9

- Lambda-Omikron λ ο Z. 1 μὲν μ Z. 15 μὲν μ Z. 16
 Rho-Iota ρ ι 6. Z. v. u. Rho-Omikron ρ ο Z. 8 Doppel-Tau τ τ Z. 4
 τικὸν τ Z. 11 Ypsilon-Ny υ ν Z. 8 Chi-Omikron χ ο Z. 6
- 4 Abgesetzte Akzente und Spiritus, jedoch Verbindung von Zirkumflexen mit ou- und ων-Kürzungen. Flache, tildenförmige Kürzungsstriche über *nomina sacra*. Suprapositionen, Involvierungen. Trema über Iota. Vereinzelt Iota subscriptum.

459






Μιχαὴλ Καλόθετος

- Rom. Vall. F 17 (83), f. 304^r (Taf. 255) a. 1330
- 1 Senkrechte, lockere, kleinformatige, archaisierende kalligraphische Minuskel in später Nachfolge der *Perschrift*. Gutes Stilisierungsniveau.
- 2 Gamma γ Z. 5 (Zählung der Zeilen ohne Ethikon) Zeta ζ 6. Z. v. u.
 Rho ρ Z. 2 Schlußsigma σ Z. 2 Tau τ Z. 1
- 3 αα α Z. 3 Doppel-Lambda λ λ Z. 5
 Omikron-Ypsilon ο υ vorletzte Z. Pi-Tau π τ 10. Z. v. u.
 Rho-Alpha ρ α Z. 3 Rho-Omikron ρ ο Z. 12
 Doppel-Sigma σ σ Z. 14 Ypsilon-Sigma υ σ Z. 2
- 4 Runde Spiritus. Reduzierte Akute und Graves. Kleine kuppenförmige Zirkumflexe, wiederholt um einen Buchstaben nach rechts verschoben. Flach tildenförmige Kürzungsstriche. Bisweilen Trema über Iota.

461

Μιχαὴλ Καστ...

- Vat. Pal. 225, f. 108^v (Taf. 256) a. 1451/52
- 1 Richtungslose lockere Minuskel niedrigen Niveaus, die nur von ferne an den alten Kanon erinnert. Der Kopist verfügt nicht über die Fähigkeit, konsequente Buchstabenformen zu bieten. Tendenz zur Worttrennung. Stark reduzierte Ober- und Unterlängen. Unsichere Grundzeile.
- 2 Delta δ Z. 3 Epsilon ε Z. 1 Zeta ζ Z. 8 Theta θ Z. 10
 Theta θ Z. 9 Xi ξ Z. 8 Rho ρ Z. 1 Phi φ Z. 8



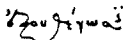













- 3 Epsilon-Xi  4. Z. v. u. Omikron-Ypsilon  Z. 6
 Pi-Lambda  Z. 2 Doppel-Sigma  Z. 3
 Tau-Omikron  Z. 3
- 4 Zirkumflexe sehr klein und eigenwillig nach links liegend.

462

Μιχαήλ Κριτάκης

Wat. 9, f. 187^v (Taf. 257)

13. Jh. M.




- 1 Senkrechte, dichtgedrängte Kursive mit ausgefüllten Zeilenabständen: *horror vacui* einer *scholarly hand*. Das Schriftbild wird einerseits durch die markanten senkrechten Hasten des Majuskel-Kappa nebst den Oberlängen von Iota, Tau, Phi, Psi, andererseits durch die ω-Kürzungsbogen (bis zu 4 Buchstaben) in Kombination mit den schaufelförmigen Unterlängen des Kappa, unterstützt von Lambda, Rho, Chi bestimmt. Was zunächst verwirrend wirkt, erweist sich im Grunde als sehr diszipliniert (Grundsatz der Vernetzung).
- 2 Zeta  Z. 6 Theta  Z. 2 (diese Unterlänge erlaubt skurrile Verbindungen wie [9. Z. v. u.]  ἔξουθενώεις)
- Kappa  Z. 1 Lambda  Z. 3 Xi  Z. 11
 Rho  Z. 1 Tau  Z. 2 Tau  Z. 6
- 3 Delta-Epsilon  Z. 1 Epsilon-Xi  Z. 12 Theta-Rho  Z. 17
 μεν  Z. 1 μετ  Z. 7 μετὰ  Z. 18 Rho-Iota  Z. 2
- 4 Akzente und Spiritus in der Regel abgesetzt. Spiritus asper nach oben offen. Trema über Iota und Ypsilon. Iota subscriptum.











463

Μιχαήλ Λαμπού(δης)

Wat. 328, f. 92^r (Taf. 258)

a. 1415/16

- 1 Richtungslose, in der Dichte und Höhe des Mittelbaus schwankende Kursive mit partieller Worttrennung und wenigen hervortretenden Großbuchstaben (Beta, Kappa, Ypsilon). Ohne Stilisierungsanspruch.
- 2 Beta  Z. 7 Omega  Z. 5 Omega  Z. 5














- 3 Alpha-Theta  Z. 14 Alpha-Xi  Z. 2
 Alpha-Pi  Z. 12 Delta-Iota  Z. 4 Epsilon-Iota  Z. 1
 Epsilon-Xi  Z. 1 και  Z. 11 και  Z. 17
 Omikron-Ypsilon  13. Z. v. u. παρ  Z. 12
- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt. Kräftige Akute und Graves. Zirkumflexe bis zu 3 Buchstaben ausgedehnt. Trema über Iota und Ypsilon.

471

Μιχαήλ

Wat. 354, f. 234^v (Taf. 259)

a. 949














- 1 Leicht rechts geneigte ogivale Majuskel. Vgl. G. Cavallo, in: Pal. Gr. Byz. 102 und tav. 16, S. 120.
- 2 Alpha  Z. 1 Delta  Z. 6 Epsilon  Z. 6
 Theta  Z. 5 Kappa  Z. 9 My  Z. 16
 Xi  Z. 9 Rho  Z. 5 Sigma  Z. 1 Tau  Z. 1
 Ypsilon  Z. 4 Chi  Z. 12 Omega  Z. 1
- 4 Akzente und ekphonetische Notation.

473

Μιχαήλ

Wat. 1587, f. 58^r (Taf. 260)

a. 1389

- 1 Leicht rechts geneigte, übersichtliche Gebrauchsschrift der Palaiologenzeit mit erfolgreichem Stilisierungsversuch, der vom Erbe des *Metochites-Stils* zehrt. Ausgeprägte Ober- und Unterlängen, ständiger Wechsel von Groß- und Kleinbuchstaben, Worttrennung. Spuren von *Fettaugen* (auf unserer Tafel nur Ypsilon und Omega).
- 2 Alpha  Z. 1 (Zeilenzählung ohne Titel) Gamma  Z. 1
 Gamma  Z. 3 Tau  9. Z. v. u. Omega  Z. 4
- 3 Alpha-Xi  Z. 2 Delta-Iota  Z. 4 Delta-Omega  Z. 1
 Epsilon-Gamma  Z. 5 Epsilon-Lambda  7. Z. v. u.
 εμο  Z. 2 Epsilon-Xi  Z. 4 Epsilon-Pi  Z. 2

ετο $\epsilon\theta$ Z. 5 Doppel-Lambda $\mu\mu$ Z. 3 μεν $\mu\eta$ Z. 4
 μεν $\mu\gamma$ Z. 7 -ναι η vorletzte Z. περι $\pi\epsilon\iota$ Z. 3
 Rho-Iota $\epsilon\iota$ 8. Z. v. u. -σθαι $\sigma\theta$ Z. 5 το $\tau\omicron$ 10. Z. v. u.
 Tau-Omega $\tau\omega$ Z. 1

- 4 Akzente zum Teil abgesetzt, zum Teil mit Buchstaben verbunden. ων-Kürzungsbo-
 gen im Umfang von 3–4 Buchstaben. Suprapositionen. Trema über Iota und Ypsi-
 lon. Iota subscriptum punktförmig.

474

Μιχαήλ

Vat. Pal. 195, f. 72^r (Taf. 261)

a. 1430/31

- 1 Senkrechte, dem Charakter des Glossars angemessene, lockere Gebrauchsschrift mit
 besonders deutlicher Worttrennung. Ausgeprägte Oberlängen.
- 2 Beta β Z. 2 Gamma γ Z. 10 Zeta ζ Z. 2
 Zeta ζ Z. 1 Eta η Z. 2 Xi ξ 6. Z. v. u.
 Tau τ Z. 6 Ypsilon υ Z. 1 Phi ϕ Z. 1
 Omega ω Z. 5

- 3 Alpha-Iota $\alpha\iota$ Z. 1 Epsilon-Iota $\epsilon\iota$ 10. Z. v. u.
 Epsilon-Xi $\epsilon\chi$ letzte Z. Rho-Iota $\rho\iota$ Z. 9
 Sigma-Alpha $\sigma\alpha$ letzte Z.

- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt; gelegentlich Verbindung untereinander (7. Z. v. u.
 ἀνευθεῖν). Trema über Ypsilon.

475

Μιχαήλ

Vat. Ott. 114, f. 146^r (Taf. 262)

16. Jh. M.

- 1 Rechtsgeneigte Gebrauchsschrift einer geübten Hand. Die relative Enge des Duktus
 wird durch die Worttrennung gemildert. Ober- und Unterlängen tragen kaum zur
 Gliederung bei; nur wenige Buchstaben unterbrechen die Eintönigkeit des Schrift-
 bildes.

2 Beta β Z. 3 Zeta ζ Z. 1 Theta θ Z. 11
 Theta θ Z. 3 Xi ξ Z. 6 Schlussigma ς Z. 2
 3 γεν $\gamma\eta$ Z. 7 Delta-Rho $\delta\rho$ Z. 14 δευ $\delta\epsilon\upsilon$ Z. 10
 και $\kappa\alpha\iota$ Z. 1 μεν $\mu\epsilon\upsilon$ Z. 9 μεν $\mu\epsilon\upsilon$ Z. 17

Pi-Lambda $\pi\lambda$ Z. 1 Rho-Iota $\rho\iota$ Z. 9

στα $\sigma\tau\alpha$ Z. 5 Phi-Iota $\phi\iota$ Z. 3

- 4 Abgesetzte Akzente und Spiritus. Trema über Iota und Ypsilon. Iota subscriptum.

476

Νατάλιος Μάρκος

Rom. Corsin. 41.E.29 (5), f. 7^r (Taf. 256)

a. 1579

- 1 Schülerhafte, unbeholfene Gebrauchsschrift, mit breiter Feder (?) ausgeführt. Wort-
 trennung. Bereich der *Terra d'Otranto*.
- 2 Beta β Z. 8 Delta δ Z. 5 Epsilon ϵ Z. 1
 Zeta ζ Z. 9 Eta η Z. 1 Theta θ Z. 1
 Ny $\nu\gamma$ Z. 1 Xi ξ 4. Z. v. u. Pi π Z. 6
 Rho ρ Z. 4 Tau τ Z. 1 Chi χ Z. 10
 3 αχι $\alpha\chi\iota$ vorletzte Z. Epsilon-Xi $\epsilon\chi$ Z. 9
 και $\kappa\alpha\iota$ 3. Z. v. u. My-Omikron $\mu\omicron$ Z. 2 στο $\sigma\tau\omicron$ Z. 2
 4 Akute und Graves fast senkrecht und wenig voneinander unterschieden. Waagrechte
 Kürzungsstriche über *nomina sacra*. Iota subscriptum.

477
ΝεῖλοςWat. 788, f. 62^r (Taf. 263)

a. 1170

- 1 Senkrechte, kalligraphische Minuskel von durchschnittlicher Stilisierung aus der Zeit des Kanonverfalls in Nachfolge der *Perlschrift*. Die NW-SO-Diagonale wird durch das Majuskel-Kappa und Lambda unterstrichen. Hochgezogenes Tau.
- 2 Epsilon ε Z. 10 Zeta ζ Z. 1 Theta θ Z. 1
Kappa κ 3. Z. v. u. Lambda λ 3. Z. v. u.
Xi ξ Z. 3 Pi π Z. 2 Schlußsigma σ Z. 15
Tau τ Z. 1 Chi χ Z. 5
- 3 Epsilon-Iota ει Z. 1 Epsilon-Xi εξ Z. 8 (mit doppeltem Ansatz)
Theta-Ny θη Z. 2 μεν μεν Z. 7
Pi-Tau πι Z. 13 Rho-Omikron ρο Z. 15
τω τω Z. 3 τών τών Z. 1
- 4 Akzente und Spiritus überwiegend abgesetzt. Spiritus asper nach oben offen. Große ων-Kürzungsbogen (Z. 1, 8). Tildenförmige Kürzungsstriche. In τών (Z. 1) Zirkumflex an die Horizontale des supralinearen Tau angehängt. Suprapositionen. Iota subscriptum, rechts gerückt (Z. 8, 13).

478
ΝεῖλοςWat. 784, f. 146^r (Taf. 264)

a. 1316/17

- 1 Senkrechte bis leicht rechtsgeneigte, lockere Gebrauchsschrift mit bescheidenen Ober- (hochgezogenes Tau) und Unterlängen. Durch Worttrennung übersichtlich. Kein ästhetischer Anspruch.
- 2 Xi ξ Z. 1 Tau τ Z. 2 Ypsilon ü Z. 2
- 3 δια δια Z. 10 δυν δυνα Z. 5 Epsilon-Iota ει Z. 5
Epsilon-Iota ει Z. 7 Epsilon-Xi εξ 6. Z. v. u. (mit doppeltem Ansatz)
και και Z. 3 μεν μεν 10. Z. v. u. μετ μετ Z. 1
Pi-Rho πι Z. 6 Tau-Omikron τω 9. Z. v. u.

- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt. Zirkumflexe, sehr klein und kuppenförmig, wiederholt um einen Buchstaben nach rechts verschoben. Spiritus asper öfter nach oben offen. Suprapositionen. Trema über Iota und Ypsilon.

480
Νεόφυτος ἈρχόλαοςWat. 1728, f. 1^r (Taf. 264)













a. 1591

- 1 Senkrechte bis leicht rechtsgeneigte, dichte Gebrauchsschrift mit ausgeprägten Ober- und Unterlängen sowie großen Zeilenabständen. Worttrennung. Der Kopist bevorzugt schlanke Formen und gibt seiner Schrift ohne besondere Stilisierung ein gefälliges Aussehen. Z. 3 kursiv von derselben Hand.
- 2 Gamma γ Z. 1 Xi ξ Z. 2 Pi π Z. 1 Rho ρ Z. 2
Tau τ Z. 1 Tau τ Z. 3 Phi φ Z. 8 Chi χ Z. 3
- 3 γαρ γαρ Z. 7 Delta-Rho δρ Z. 2 Epsilon-Ny εν Z. 4
και και Z. 2 Kappa-Omikron κω Z. 2 μεν μεν Z. 2
Rho-Omikron ρω Z. 8 Sigma-Iota σι Z. 3 Tau-Rho τω Z. 1
- 4 Akzente zumeist abgesetzt, aber auch mit Buchstaben verbunden. Akute überwiegend fast senkrecht. Kürzungsstriche mit Akzenten verbunden. Suprapositionen. Trema über Iota. Iota subscriptum.

482
ΝήφωνWat. 668, f. 374^r (Taf. 265)

a. 1305/06

- 1 Senkrechte, lockere, kleinformatige Gebrauchsschrift einer geübten Hand, die weder archaisierend noch progressiv wirkt. Betonung der NO-SW-Diagonale durch Minuskel-Gamma, Rho-Ligaturen, Kürzungsstriche für και und μέν und längere, meist zarte Akute, der NW-SO-Diagonale durch Oberlängen des Minuskel-Delta, Zeta, Lambda und Xi. Worttrennung.
- 2 Zeta ζ Z. 11 Zeta ζ Z. 15 Theta θ Z. 1
Xi ξ Z. 21 Rho ρ Z. 10 Chi χ Z. 16

- 3 Alpha-Rho  Z. 12 Alpha-Chi  Z. 5
 Epsilon-Iota  Z. 6 Epsilon-Lambda  Z. 18
 -ετα  Z. 6 μεν  Z. 9 μεν  Z. 11
 μου  Z. 4 Rho-Omikron  Z. 8 Tau-Omikron  Z. 8
 τρο  5. Z. v. u. Doppel-Tau  6. Z. v. u.

Ypsilon-Ny  Z. 1

- 4 Abgesetzte Akzente und Spiritus. Spiritus asper nach rechts oben gedreht. Zirkumflex bisweilen giebelförmig. Kürzungsstriche über *nomina sacra* verschwindend klein.







483



Νήφων

Vat. 1562, f. 1^r (Taf. 266)



a. 1318




- 1 Archaisierende kalligraphische Minuskel in später Nachfolge der *Perlschrift*. Unterdurchschnittliches Stilisierungsniveau. Überschriften und Initialen in *epigraphischer Auszeichnungsmajuskel*.

- 2 Beta  Z. 5 (Zählung ohne Überschrift) Epsilon  Z. 6
 Zeta  Z. 11 Xi  Z. 2 Xi  Z. 6 Tau  Z. 7

- 3 Alpha-Phi  Z. 2 Kappa-Rho  Z. 7

μεν  Z. 8 μεν  Z. 10

My-Omikron  Z. 3 παρ  Z. 2

Rho-Iota  Z. 1 Sigma-Alpha  Z. 5 Tau-Rho  Z. 8

- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt. Horizontaler Kürzungsstrich mit Zierpunkt in der Mitte über *nomina sacra*.



484



Νικάνδρος Ἁγιονοίτης



Vat. 703, f. 302^r (Taf. 267)

14. Jh. 3. V.

- 1 Senkrechte bis richtungslose, lockere Gebrauchsschrift mit reduzierten Ober- und Unterlängen. Worttrennung. Durch den Verzicht auf größere Buchstaben herrscht weithin Eintönigkeit.

- 2 Zeta  Z. 6 Xi  Z. 6

- 3 Epsilon-Xi  Z. 5 Epsilon-Rho  Z. 4

Epsilon-Ypsilon  Z. 3 Rho-Iota  Z. 3

- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt. Kleine kuppenförmige Zirkumflexe. Horizontale Kürzungsstriche über *nomina sacra*. Trema über Iota und Ypsilon.



485




Νικάνδρος Καουτζαμύρρα




Vat. Ott. 282, f. 1^v (Taf. 268)

a. 1532



- 1 Richtungslose, lockere, ungeschlachte Gebrauchsschrift niedrigen Niveaus.

- 2 Alpha  vorletzte Z. Beta  3. Z. v. u.



Beta  3. Z. v. u. Gamma  Z. 1 Delta  Z. 6

Eta  3. Z. v. u. Theta  Z. 6 Theta  7. Z. v. u.

Lambda  Z. 1 Sigma  Z. 11 Tau  6. Z. v. u.

- 3 Alpha-Tau  Z. 1 Alpha-Phi  Z. 1

Delta-Rho  Z. 4 Epsilon-Iota  Z. 1

μεν  letzte Z. Omikron-Ypsilon  Z. 4

- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt. Zirkumflex auch in spitzgiebeliger Form (Z. 9).



487




Νικήτας Λίβης



Vat. Reg. 41, f. 1^v (Taf. 269)




a. 1092


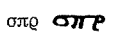

- 1 Senkrechte bis richtungslose kalligraphische Minuskel aus der Zeit des Kanonverfalls: *Perlschrift* durchschnittlichen Stilisierungsniveaus. Beschränkte Worttrennung. Betonung der NW-SO-Diagonale durch Oberlänge des Minuskel-Delta, des Kappa und Lambda. Neigung zur Überschreitung des Schriftspiegels, manchmal in geschmackloser Übertreibung (wie auf unserer Tafel). In den Überschriften Ansätze zur *alexandrinischen Auszeichnungsmajuskel*.

2 Beta  Z. 6 (Zählung ab der ersten Zeile der Seite) Beta  Z. 15

Gamma  Z. 4 Delta  Z. 3 Kappa  Z. 3

Xi  Z. 1 Sigma  Z. 4 (innerhalb des Wortes)

3 αρα  Z. 12 Epsilon-Xi  Z. 2 και  Z. 1

μετερ  Z. 16 σπερ  Z. 11 Omega-Rho  Z. 7




4 Runde und eckige Spiritus. Kleine kuppenförmige Zirkumflexe, manchmal nach rechts verschoben. Vereinzelt Trema über Iota.




Νικήτας Μινδρινός Πάγκαλλος



Vat. 1782, f. 9^r (Taf. 270)



a. 1584




1 Rechts geneigte, kleinformatige, eilige Gebrauchsschrift mit großen Zeilenabständen. Worttrennung. Völliger Verzicht auf Stilisierung. Kursiver Einschlag.

2 Alpha  Z. 8 Gamma  Z. 2 Zeta  Z. 1

Ny  Z. 3 Schlußsigma  Z. 1 Tau  Z. 2

3 δια  12. Z. v. u. Epsilon-Iota  Z. 6

Epsilon-Lambda  letzte Z. Epsilon-Xi  9. Z. v. u.

μεν  Z. 2 μεν  Z. 9 Rho-Iota  Z. 1

Rho-Omikron  Z. 3 -ται  Z. 7 Tau-Iota  5. Z. v. u.

Ypsilon-Ny  Z. 5 Phi-Rho  12. Z. v. u.




4 Akzente überwiegend abgesetzt. Kürzungsstriche mit Akzenten verbunden. Kleine kuppenförmige Zirkumflexe. Selten Trema über Ypsilon. Iota subscriptum.

Νικήτας Πομπυρήσιος




Vat. 505, f. 33^r (Taf. 271)




a. 1520



1 Senkrechte, kleinformatige, aber übersichtliche Gebrauchsschrift einer geübten Hand. Oberlängen durch hochgezogenes Gamma und Tau sowie durch die Kürzungen für ἐπί und μετά vertreten, Unterlängen eher reduziert. Vertikale und Diagonale (Majuskel-Alpha, Epsilon-Iota, Zeta, Lambda, Chi) geschickt ausgeglichen. Vergrößertes Ny am Zeilenende (a, Z. 26).

2 Alpha  a, Z. 15 Gamma  a, Z. 8 Delta  a, Z. 6

Zeta  a, Z. 3 Ny  a, Z. 26

3 Epsilon-Xi  a, Z. 5 Epsilon-Pi  a, Z. 2 και  a, Z. 4

μεν  a, Z. 9 μεν  b, Z. 5 μετα  a, Z. 6

Tau-Omikron  a, Z. 4 Tau-Rho  a, Z. 9

4 Akzente und Spiritus zumeist abgesetzt. Kuppenförmige Zirkumflexe. Horizontale Kürzungsstriche über *nomina sacra*. Suprapositionen. Iota subscriptum.

Νικήτας




Vat. 586, f. 425^r (Taf. 272)




a. 1124










1 Leicht rechtsgeneigte, sehr lockere kalligraphische Minuskel durchschnittlichen Niveaus aus der Zeit des Kanonverfalls. Gegensatz von groß und klein angelegten Buchstaben. Auffallend in die Breite gedehnt sind: Majuskel-Alpha, Majuskel-Lambda, Ypsilon, Chi. Unterscheidung von Haar- und Schattenstrichen.

2 Alpha  Z. 4 Delta  Z. 1 Epsilon  vorletzte Z.

Zeta  Z. 8 Eta  Z. 5 Theta  Z. 5 Pi  Z. 7

Rho  Z. 1 Tau  Z. 4 Tau  Z. 10

Ypsilon  Z. 3 Phi  Z. 1 Phi  Z. 10


















- 3 Alpha-Rho  7. Z. v. u. Epsilon-Iota  letzte Z.
Epsilon-Pi  vorletzte Z. Epsilon-Tau  Z. 7
Doppel-Lambda  Z. 7 Lambda-Omikron  3. Z. v. u.
μεν  6. Z. v. u. Rho-Omikron  7. Z. v. u.
Ypsilon-Ny  Z. 2
4 Zarte abgesetzte Akzente. Doppelakzente (μῆ). Iota subscriptum.

494

Νικηφόρος Χρυσός

Vat. Pal. 259, f. 7^r (Taf. 273)

a. 1054

- 1 Senkrechte kalligraphische Minuskel von überdurchschnittlichem Stilisierungsniveau: *Perlschrift*. Überschriften und Schlußschriften, auch die Subscriptio, in *alexandrinischer Auszeichnungsmajuskel*. Die Homilienzählung im oberen Freiraum und zahlreiche Initialen in *epigraphischer Auszeichnungsmajuskel*. Wiederholte Überschreitung des unteren Schriftspiegelrandes durch Unterlängen von Phi, και u. a. in der Art von Urkunden.
2 Beta  b, Z. 13 Zeta  a, 5. Z. v. u. Xi  a, Z. 3
Tau  a, 4. Z. v. u.
3 αη  a, Z. 8 Alpha-Ny  a, Z. 12 Alpha-Xi  b, Z. 16
Gamma-Epsilon  a, Z. 1 Epsilon-Iota  b, Z. 14
Epsilon-Rho  b, Z. 15 Lambda-Omikron  a, Z. 4
Pi-Ny  b, 8. Z. v. u. Rho-Iota  a, Z. 5
Rho-Omikron  a, 4. Z. v. u. Rho-Omikron  b, Z. 1
τοῦ  b, Z. 12 Ypsilon-Ny  b, Z. 2














- 4 Spiritus in allen drei Formen. Akzente durchwegs klein und regelmäßig. Kürzungsstriche in Form flacher Tilden. Suprapositionen. Iota adscriptum. Verstärktes Semikolon (Lesehilfe). Marginales Omikron mit inskribiertem Ypsilon-Ny vom Zirkel gezogen?

495

Νικόδημος

Vat. 1985, f. 67^r (Taf. 274)

11. Jh. 1. V.










- 1 Richtungslose, eilige, breitspurige Gebrauchsschrift niedrigen Niveaus mit stark reduzierten Ober- und Unterlängen sowie geringem Zeilenabstand. Unsichere Grundzeile.
2 Beta  Z. 1 Zeta  4. Z. v. u. Eta  Z. 6
Kappa  Z. 2 Ny  Z. 1 Xi  Z. 1
3 Gamma-Rho  Z. 4 Epsilon-Ypsilon  Z. 3
λει  Z. 4 Lambda-Iota  Z. 1 Lambda-Omikron  Z. 8
Tau-Omikron  Z. 3 Tau-Rho  Z. 3
4 Lange, abgesetzte Akute und Graves, sehr flach liegend. Kleine, kuppenförmige Zirkumflexe. Waagrechte Kürzungsstriche über *nomina sacra*. Manchmal (derbes) Trema über Iota. Verstärktes Semikolon. – Die Lambda-Ligaturen sind charakteristisch.










497

Νικόδημος

Vat. Chis.R.IV. 1 (1), f. 35^v (Taf. 268)

15. Jh. M.

- 1 Richtungslose, lockere Gebrauchsschrift mit großen Zeilenabständen (lateinische Interlinearversion). Kein Stilisierungsversuch. Oberlängen von Gamma, Tau, Sigma sowie der μεν-Ligatur treten hervor. Minuskel-Eta hat eine keulenförmig verdickte Oberlänge (Z. 3).
2 Alpha  Z. 8 Beta  Z. 10 Gamma  Z. 3
Epsilon  3. Z. v. u. Eta  Z. 3 Eta  Z. 1
Xi  Z. 11 Tau  Z. 1 Chi  Z. 9

- 3 Delta-Omikron  Z. 5 Epsilon-Iota  Z. 5 Epsilon-Ny  Z. 5
- επι  Z. 1 μεν  Z. 7 μεν  Z. 6
- Sigma-Alpha  Z. 7 Sigma-Theta  Z. 8
- Tau-Omikron  Z. 1

- 4 Akzente mit Buchstaben verbunden, ebenso mit Kürzungsstrichen (ov-Bogen mit Zirkumflex: Z. 2 und 4 πληθυντικῶν). Suprapositionen. Trema über Iota.














498








Νικόλαος Ἀγιομαυρίτης



Vat. 1560, f. 81^r (Taf. 275)

16. Jh. A.



- 1 Richtungslose Gebrauchsschrift mit kursivem Einschlag und gelegentlichem Duktuswechsel (auf unserer Tafel im oberen Abschnitt, wo die Ränder des Schriftspiegels zum Exzedieren verleiteten).

- 2 Alpha  Z. 1 Beta  Z. 1 Beta  Z. 7
- Gamma  Z. 1 Zeta  Z. 11 Kappa  Z. 2
- Ny  Z. 4 Rho  6. Z. v. u. Schlußsigma  Z. 1
- Tau  Z. 2 Tau  Z. 4 Phi  Z. 1
- Psi  Z. 6

- 3 Alpha-Xi  Z. 8 Delta-Omikron  Z. 8
- Epsilon-Lambda  letzte Z. επι  Z. 1
- Epsilon-Sigma  3. Z. v. u. εφο  Z. 1 και  7. Z. v. u.

Doppel-Lambda  Z. 4 μεν  Z. 11

Rho-Iota  8. Z. v. u. Rho-Omikron  Z. 5

ovv  Z. 2 Ypsilon-Xi  Z. 6

- 4 Akzente teils abgesetzt, teils mit Buchstaben verbunden. Kürzungsstriche in Verbindung mit Akzenten. Selten Trema über Iota und Ypsilon. Iota subscriptum.



















499

Nicolaus Bevegnuda

Vat. Pal. 369, f. 149^r (Taf. 276)

a. 1498

- 1 Richtungslose Gebrauchsschrift mit ausgeprägten Ober- und Unterlängen und Neigung zur Exzentrik. Weit unter die Grundzeile reichende, zackige Unterlängen des Lambda und Delta beherrschen das Schriftbild. Involvierungen am Zeilenende. Der Mittelbau wirkt zerdrückt.

- 2 Beta  a, Z. 22 Gamma  a, Z. 4 Delta  a, Z. 27
- Lambda  a, 3. Z. v. u. Tau  a, Z. 3 Phi  a, Z. 1
- 3 Alpha-Lambda  a, Z. 5 γεν  a, Z. 3 γελ  a, Z. 11
- Delta-Omikron  a, Z. 17 Epsilon-Ny  b, Z. 1 (Zeilenanfang)
- Epsilon-Xi  a, Z. 5 (doppelter Ansatz) ἡμέραι  a, Z. 3
- και  a, letzte Z. Doppel-Lambda  a, Z. 15
- μεν  a, 6. Z. v. u. Rho-Omikron  a, Z. 8
- των  a, Z. 19



- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt. Spiritus asper nach oben offen. Tildenförmige und horizontale Kürzungsstriche. Suprapositionen. Trema über Iota und Ypsilon.


Νικόλαος Καλιβάδος


Wat. Reg. 42, f. 3^r (Taf. 277)




a. 1339



- 1 Richtungslose, kleinformatige, engzeilige Gebrauchsschrift mit Neigung zu runden Formen; im übrigen unauffällig und eher eintönig.




2 Alpha  Z. 10 Beta  Z. 15

Sigma  7. Z. v. u. (innerhalb des Wortes, aber am Zeilenende)

Ypsilon  Z. 12

3 Alpha-Chi  Z. 19 ἐπι  Z. 19 και  4. Z. v. u.

Lambda-Omikron  letzte Z. μεν  Z. 17

My-Omikron  3. Z. v. u. συ  Z. 12 τελ  Z. 7


- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt. Spiritus asper nach oben offen. Kleine kuppenförmige Zirkumflexe. Trema über Iota und Ypsilon.



Νικόλαος Μαργαζεύς



Wat. 2052, f. 165^v (Taf. 278)



a. 1560



- 1 Gebrauchsschrift einer ungelenten Hand mit reduzierten Ober- und Unterlängen. ων-Kürzungen mit Zirkumflexen in auffälliger auseinandergezogener Wellenlinie verbunden. – Mittlerer und unterer Abschnitt von Spalte b von anderen Händen. – Süditalienische Provenienz.

2 Beta  a, Z. 4

3 Epsilon-Theta  a, Z. 11 Epsilon-Iota  a, letzte Z.

Epsilon-Lambda  a, Z. 1 Epsilon-Rho  a, Z. 14

Epsilon-Omega  a, Z. 1 μεν  a, Z. 9

της  a, Z. 2 Phi-Rho  a, 8. Z. v. u.




- 4 Bisweilen Verbindung von Akzenten mit Spiritus und Buchstaben. Tildenförmiger Kürzungsstrich über *nomina sacra*. Punktförmiges Iota subscriptum.




Νικόλαος Μεσαρίτης





Wat. 690, f. 17^r (Taf. 279)



a. 1279



- 1 Richtungslose, kleinformatige Gebrauchsschrift mit vielen aufgeblähten Rundbuchstaben (Epsilon, Theta, Omikron, Sigma Omega): *Fettaugenmode*.




2 Beta  Z. 3 Gamma  Z. 1 Epsilon  Z. 1

Theta  Z. 3 Kappa  Z. 4 Kappa  Z. 5

Xi  Z. 13 Rho  Z. 1 Sigma  Z. 1 Phi  Z. 12

3 Epsilon-Iota  Z. 5 Epsilon-Xi  Z. 5

Epsilon-Omikron  Z. 10 Epsilon-Omega  Z. 1

Omikron-Ypsilon  Z. 7 παρα  Z. 6 Sigma-Epsilon  Z. 5




- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt, aber auch Verbindung von Akzenten mit Kürzungsstrichen. Tildenförmige Zirkumflexe, wiederholt um einen Buchstaben nach rechts verschoben. Manchmal größere ων-Kürzungsbogen. Suprapositionen. Trema über Iota und Ypsilon.




Νικόλαος Ούρηης

Wat. 569, f. 64^r (Taf. 280)

a. 1348-1352

- 1 Richtungslose, lockere, kleinformatige Gebrauchsschrift mit ausgeprägten Ober- und Unterlängen. Deutlicher Gegensatz der NW-SO-Diagonale (Oberlänge von Minuskel-Delta, Zeta, Lambda, Xi, Chi) und der NO-SW-Diagonale (Gamma, Rho-Ligaturen, Chi).

2 Beta  Z. 13 Beta  9. Z. v. u. Zeta  Z. 9

Theta  Z. 6 Lambda  Z. 6 Xi  7. Z. v. u.

Omega  13. Z. v. u.

- 3 αγγι αγγι Z. 1 Alpha-Rho ϱ 10. Z. v. u. Delta-Iota δι Z. 6
 Doppel-Lambda λλ Z. 2 My-Phi μψ Z. 10
 Rho-Omikron ϱ Z. 3 Doppel-Tau ττ 12. Z. v. u.
 -ται ται Z. 7 Tau-Omikron το Z. 11

- 4 Akute und Graves manchmal ziemlich flach liegend und zart, in der Regel abgesetzt. Kleine kuppenförmige Zirkumflexe, nicht selten nach rechts verschoben. Überdimensionale Akute im äußeren Freirand. Ny-Kürzungsstrich nach Zeilenende (Z. 12). Einfacher Punkt über Iota.

509

Νικόλαος Παβλιότης

Wat. Barb. 394, f. 204^r (Taf. 281)

a. 1507

- 1 Leicht rechts geneigte, lockere, unauffällige Gebrauchsschrift. Worttrennung. Duktusschwankungen. Orthographie und Akzentsetzung schwach (vgl. ἀμαθῆς και χορηγός in der subscriptio auf anderer Tafel).

- 2 Alpha α Z. 1 Beta β Z. 2 Eta ε 9. Z. v. u.
 Xi ξ Z. 5 Tau τ Z. 7 Phi φ 3. Z. v. u. Psi ψ Z. 7

- 3 Alpha-Theta αθ Z. 4 Epsilon-Lambda ελ Z. 10
 Epsilon-Sigma εσ Z. 1 συν ω 3. Z. v. u. Tau-Iota τι Z. 5

- 4 Akzente fast immer abgesetzt. Doppelakzente (μέν). Involvierungen. Trema über Iota und Ypsilon.

510

Νικόλαος Πατινιότης

Wat. 1707, f. 2^r (Taf. 282)

a. 1585

- 1 Leicht rechts geneigte lockere, disziplinierte Minuskel in später Erinnerung an die *Perlschrift*. Der eher kleinformatige Mittelbau wird von deutlichen Oberlängen belebt. Worttrennung.

- 2 Beta β Z. 2 Zeta ζ Z. 8 Theta θ Z. 1
 Xi ξ 4. Z. v. u. Schlußsigma σ Z. 7

- 3 Alpha-Theta αθ Z. 6 Alpha-Xi αξ Z. 7
 Gamma-Omikron γο Z. 1 Delta-Epsilon δε Z. 2

- Epsilon-Xi εξ Z. 10 επι επι Z. 1 Epsilon-Rho ερ Z. 11
 Epsilon-Tau ετ Z. 2 και και Z. 9. Z. v. u. -κων κων Z. 4

- μην μην 12. Z. v. u. παρα παρα Z. 5 Rho-Omikron ϱο Z. 2

- Tau-Omikron το Z. 10 Ypsilon-Ny υν Z. 3

- 4 Akzente fast immer abgesetzt. Winzige, kuppenförmige Zirkumflexe. Horizontaler Kürzungsstrich über *nomina sacra*. Vereinzelt Iota subscriptum.

512

Νικόλαος Περδικάρης

Wat. Ott. 214, f. 219^r (Taf. 283)

a. 1290

- 1 Richtungslose, gedrängte, mit aufgeblähten Buchstaben durchsetzte Gebrauchsschrift: *Fettaugenmode* (Beta, Epsilon, Sigma, Ypsilon, Phi).

- 2 Beta β Z. 2 Gamma γ Z. 13 Zeta ζ Z. 12
 Eta ε Z. 1 Theta θ Z. 2 Lambda λ Z. 3 Xi ξ Z. 6
 Rho ϱ Z. 2 Schlußsigma σ Z. 1 Tau τ Z. 1

- 3 άπο απο 10. Z. v. u. Epsilon-Ny εν 4. Z. v. u.

- Epsilon-Pi επι Z. 9 Epsilon-Rho ερ Z. 6

- Zeta-Omikron ζο Z. 3 και και Z. 3 μετερ μετερ 9. Z. v. u.

- Omikron-Ypsilon ου Z. 2 πεμπο πεμπο Z. 3 Rho-Omikron ϱο Z. 2

- Sigma-Alpha σα Z. 4 σιω σιω 8. Z. v. u. Phi-Iota φι Z. 1

- 4 Akzente und Spiritus überwiegend abgesetzt, aber auch Verbindung von Buchstaben und Kürzungsstrichen mit Akzenten. Spiritus lenis von anlautendem Alpha nach rechts verschoben, sodaß eine Lücke vor dem folgenden Konsonanten entsteht (Z. 6, 7; 10. Z. v. u.). Gelegentlich große Zirkumflexe in der Gestalt von ων-Kürzungsbogen. Suprapositionen. Trema über Iota und Ypsilon.

513

Νικόλαος Πέρορεττ.

Vat. 1548, f. 73^v (Taf. 284)

15. Jh. M.

1 Richtungslose, lockere, aber ungeschlachte Gebrauchsschrift niederen Niveaus. Geringer Zeilenabstand. Kräftiger Mittelbau.

2 Alpha α Z. 4 Beta β 3. Z. v. u. Beta β Z. 4
Zeta ζ Z. 6 Theta θ Z. 9 Theta θ 7. Z. v. u.
Phi ϕ Z. 6 Phi ϕ 7. Z. v. u.

3 Alpha-Theta $\alpha\theta$ 9. Z. v. u. Gamma-Alpha $\gamma\alpha$ Z. 6

γαρ $\gamma\rho$ vorletzte Z. Epsilon-Beta $\epsilon\beta$ Z. 10

Epsilon-Theta $\epsilon\theta$ 7. Z. v. u. Epsilon-Iota $\epsilon\iota$ Z. 2

Epsilon-Rho $\epsilon\rho$ Z. 13 Epsilon-Psi $\epsilon\psi$ Z. 4 περι περι Z. 3

πτα πτα Z. 1 Ypsilon-Ny $\upsilon\eta$ Z. 2

4 Akzente und Spiritus abgesetzt. Zirkumflexe oft in der Größe von Spiritus. Bisweilen Trema über Iota.

514

Νικόλαος Ραξής

Vat. 5, f. 89^r (Taf. 285)

15. Jh. M.

1 Der Ausschnitt aus einem Lexikon zeigt eine zur Richtungslosigkeit neigende Gebrauchsschrift einer geübten Hand. Die NW-SO-Diagonale wird durch Majuskel-Alpha und Lambda, die NO-SW-Diagonale vor allem durch verlängerte Akute (in Verbindung mit Buchstaben) unterstrichen.

2 Alpha α a, vorletzte Z. Beta β a, Z. 16 Zeta ζ a, Z. 5

Eta η a, 7. Z. v. u. Xi ξ a, 5. Z. v. u. Pi π a, Z. 3

3 Alpha-Xi $\alpha\xi$ a, 10. Z. v. u. Alpha-Xi $\alpha\xi$ a, 8. Z. v. u.

Alpha-Tau $\alpha\tau$ b, Z. 10 Delta-Iota $\delta\iota$ a, Z. 7

Epsilon-Rho $\epsilon\rho$ a, Z. 20 ετο $\epsilon\tau\omicron$ a, Z. 4

Eta-Ny $\eta\upsilon$ b, Z. 7 Kappa-Alpha $\kappa\alpha$ a, Z. 1

Lambda-Omikron $\lambda\omicron$ a, vorletzte Z. Rho-Iota $\rho\iota$ a, 3. Z. v. u.

Tau-Omikron $\tau\omicron$ b, Z. 4 Tau-Rho $\tau\rho$ a, Z. 15

4 Akzente und Spiritus überwiegend abgesetzt, aber auch Verbindung von Akzenten mit Buchstaben und Spiritus. Spiritus asper oft nach oben offen. Trema über Iota und Ypsilon.

515

Νικόλαος Ιωάννης Σαινξάρι

a. 1479

Vat. Barb. 354, f. 118^v (Taf. 286)

1 Richtungslose, derbe Gebrauchsschrift niedrigen Niveaus. Verlust der Grundzeile. Geringer Zeilenabstand. Dauernd variierende Höhe und Form der Mittelbaubuchstaben.

2 Beta β Z. 8 Gamma γ Z. 1 Delta δ Z. 3

Theta θ Z. 9 Xi ξ Z. 9 Rho ρ Z. 2

Tau τ Z. 13 Psi ψ Z. 6

3 Alpha-Rho $\alpha\rho$ Z. 11 Delta-Epsilon $\delta\epsilon$ Z. 7 Delta-Iota $\delta\iota$ Z. 2

Epsilon-Iota $\epsilon\iota$ Z. 1 ερι $\epsilon\rho\iota$ 5. Z. v. u. Epsilon-Ypsilon $\epsilon\upsilon$ Z. 12

και $\kappa\alpha\iota$ $\iota\gamma$ Z. 10 και ξ Z. 12 κατα $\kappa\alpha\tau\alpha$ $\iota\gamma$ Z. 3 μεν $\mu\epsilon\upsilon$ Z. 16

-ται $\tau\alpha\iota$ Z. 12 Ypsilon-Ny $\upsilon\eta$ Z. 6 Omega-Tau $\omega\tau$ Z. 3




4 Zumeist sehr kleine, fast punktförmige, durchwegs abgesetzte Akzente und Spiritus. Supraositionen.




Νικόλαος Σκουταριώτης




Vat. 636, f. 204^r (Taf. 287)



13. Jh. M.




- 1 Richtungslose, zwischen übergroßen und sehr kleinen Buchstaben schwankende Kursive: *Fettaugenmode*. Aufgeblähte Buchstaben: Beta, Omikron, Ypsilon, Omega. Schnörkel und ausführende Längen zwischen den Zeilen und in den Freirändern.

2 Beta  Z. 2 Beta  7. Z. v. u. Gamma  Z. 6

Eta  Z. 5 Xi  Z. 4 Rho  Z. 3

Tau  Z. 11 Ypsilon  Z. 13 Omega  Z. 1

- 3 Epsilon-Iota  Z. 3 Epsilon-Xi  Z. 8

 Z. 14  Z. 7  Z. 9





- 4 Akzente und Spiritus teils abgesetzt, teils mit Buchstaben und untereinander verbunden. Suprapositionen. Involvierungen. Trema über Iota und Ypsilon. Iota subscriptum.




Νικόλαος Συνοπίτης




Vat. 59, f. 1^v (Taf. 288)

15. Jh. M.

- 1 Richtungslose, eher dichte, Rundungen bevorzugende, im ganzen unauffällige Gebrauchsschrift. Weitgehende Worttrennung. Hochgezogenes Gamma, Tau, Majuskel-Sigma. Unterlängen oft reduziert.

2 Gamma  Z. 5 Sigma  Z. 3 Tau  Z. 1 Tau  Z. 8

3 Delta-Iota  Z. 3 Epsilon-Ny  Z. 1 Epsilon-Pi  Z. 4

Epsilon-Rho  Z. 2  Z. 4 Sigma-Theta  Z. 4




- 4 Akzente und Spiritus überwiegend abgesetzt, aber auch Verbindung von Akzenten mit Buchstaben und Spiritus. Spiritus asper wiederholt nach oben offen. Involvierungen. Suprapositionen. Selten Trema oder einfacher Punkt über Iota.



Νικόλαος Τρικλίνης




Laur. 70, 6, f. 337^r (Taf. 289)




a. 1318



- 1 Kleinformatige, unauffällige Kursive ohne Stilisierungsanspruch. Weder die gleichzeitigen Archaisierer noch die damals modernen Richtungen des *Metochites-Stils* oder des *Hodegon-Stils* haben hier irgendwelche Spuren hinterlassen. Der gleichmäßige Strich wird nur durch die keulenförmigen Oberlängen des Minuskel-Eta und durch gelegentliche Schattenstriche des My unterbrochen.



2 Beta  Z. 12 Gamma  Z. 7 Zeta  Z. 4

Eta  Z. 2 Tau  Z. 2

3 Epsilon-Ny  Z. 7 Epsilon-Xi  Z. 7 ἐπι  Z. 3

Epsilon-Rho  Z. 5 Eta-Ny  Z. 5 μεν  Z. 5

μην  Z. 14 μην  vorletzte Z.

Rho-Iota  Z. 4 τὴν  Z. 7




- 4 Akzente und Spiritus teils abgesetzt, teils mit Buchstaben bzw. untereinander verbunden. Trema über Iota und Ypsilon.


Νικόλαος




Vat. 866, f. 97^r (Taf. 290)

11. Jh. M.

- 1 Senkrechte, dichte, kleinformatige kalligraphische Minuskel aus dem Bereich der *Perlschrift*. Gutes Stilisierungsniveau. Worttrennung wenig entwickelt. Verzicht auf Abschweifungen von einer vorgegebenen Norm in Bezug auf die Gestalt der Einzelbuchstaben. Freiheiten wie das Sigma-Omega zu Beginn von α, Z. 23 (ungewöhnliche Form des Sigma) erlaubt sich der Kopist nur selten. Die Akzente sind in Richtung und Form fast typographisch reglementiert.

2 Zeta  a, Z. 11 Zeta  a, Z. 7 Lambda  a, Z. 7

Xi  a, Z. 6













3 καὶ  a, Z. 6 σα  a, Z. 5 σθη  a, Z. 1

- 4 Akzente und Spiritus gleichmäßig abgesetzt. Spiritus eckig und rund. Tildenförmiger Ny-Kürzungsstrich am Zeilenende. Selten Trema über Iota und Ypsilon.

523
Νικόλαος

Vat. Barb. 522, f. 1^r (Taf. 284)











12. Jh. 1. H.

- 1 Senkrechte, kleinformatige, zarte kalligraphische Minuskel: *Stil von Reggio*. Vgl. Canart-Leroy, Pal. Gr. Byz. 259.
- 2 Zeta  a, Z. 4 Theta  a, Z. 3 Phi  a, Z. 10
- Chi  b, 6. Z. v. u. Omega  a, Z. 4
- 3 Alpha-Rho  b, 13. Z. v. u. Delta-Iota  a, vorletzte Z.
- Epsilon-Iota  a, Z. 4 Epsilon-Xi  b, 10. Z. v. u.
- Epsilon-Ypsilon  b, 3. Z. v. u. μεν  a, 8. Z. v. u.
- Rho-Omikron  b, 3. Z. v. u.
- 4 Kleine, abgesetzte Akzente und Spiritus. Spiritus eckig oder rund. Kleine kuppenförmige Zirkumflexe; wiederholt Verschiebung von Zirkumflexen um einen Buchstaben nach rechts. Fläche, tildenförmige Kürzungsstriche über *nomina sacra*. Ny-Kürzung am Zeilenende. Doppelakzente (δὲ). Gelegentlich Trema über Iota.

524
Νικόλαος

Vat. 1646, f. 39^r (Taf. 291)




















a. 1118

- 1 Senkrechte, kleinformatige, lockere kalligraphische Minuskel guten Niveaus: *Stil von Reggio*. Den vielen schmalen Buchstaben (Epsilon, Eta, Theta, Ny, Omikron, Rho, Sigma, Ypsilon) stehen breite Pendants gegenüber (Beta, Zeta, My, Pi, Omega). Zeta und Phi heben sich besonders ab. Vgl. Canart-Leroy, Pal. Gr. Byz. 244 und zur Ornamentik fig. 1, S. 260: dort unser Codex!
- 2 Beta  a, Z. 6 Zeta  a, 5. Z. v. u. Theta  a, Z. 3
- My  a, Z. 6 Pi  a, Z. 6 Tau  a, Z. 8
- Phi  a, letzte Z. Omega  a, Z. 6
- 3 Alpha-Phi  a, Z. 12 Delta-Iota  a, Z. 10
- 4 Akzente zart, Zirkumflexe winzig und kuppenförmig. Ny-Kürzungsstrich am Zeilenende.

527
Νικόλαος

Vat. 639, f. 55^v (Taf. 292)

13. Jh. E.




- 1 Richtungslose, engzeilige, gedrängte Gebrauchsschrift nach dem Gesetz des *horror vacui*. Die Seltenheit vertikaler Buchstaben verleiht dem Schriftbild einen molluskenartigen Charakter. Häufig Spuren von *Fettaugen* (Epsilon, Omikron, Sigma, Ypsilon, Omega).
- 2 Beta  11. Z. v. u. Gamma  Z. 2 Zeta  Z. 17
- Zeta  Z. 19 Eta  Z. 1 Ypsilon  14. Z. v. u.
- Omega  Z. 2
- 3 Alpha-Rho  Z. 2 Doppel-Gamma  Z. 1 Epsilon-Iota  Z. 3
- Epsilon-My  Z. 4 Epsilon-Xi  17. Z. v. u. (mit doppeltem Ansatz)
- Epsilon-Xi  15. Z. v. u. Theta-Iota  Z. 1 μεν  letzte Z.
- μετά  9. Z. v. u. My-Omikron  15. Z. v. u.
- Rho-Iota  6. Z. v. u. συν  Z. 13
- 4 Akzente und Spiritus überwiegend abgesetzt, aber auch Verbindung von Akzenten mit Buchstaben und Spiritus. Spiritus asper wiederholt nach oben offen. Suprapositionen. Trema über Iota und Ypsilon.



528
Νικόλαος




Vat. 1143, f. 410^r (Taf. 293)




a. 1449




- 1 Senkrechte bis leicht rechtsgeneigte Gebrauchsschrift mit ausgeprägten Unterlängen, Worttrennung und Erinnerungen an den *Hodregon-Stil*: die Epsilon-Tau-Ligaturen, Epsilon-Rho-Ligaturen und Juxtapositionen Tau-Eta. Diese Ligaturen betonen, gemeinsam mit der Oberlänge von Minuskel-Delta sowie mit Majuskel-Alpha und Majuskel-Kappa, aber auch der Unterlänge von Xi, die NW-SO-Diagonale. Minuskel-Ny reicht auffällig unter die Grundzeile.

2 Alpha  Z. 1 Zeta  Z. 12 Kappa  Z. 1

3 Delta-Epsilon  Z. 4 Epsilon-Xi  Z. 7

ερι  Z. 5 ετο  Z. 10 Eta-Ny  Z. 17

λογο  Z. 5 Omikron-Ypsilon  Z. 1 Rho-Omikron  Z. 14

Tau-Eta  Z. 9 Ypsilon-Ny  Z. 6 Ypsilon-Pi  Z. 15

4 Kleine, zumeist abgesetzte Akzente und Spiritus. Kleine, kuppenförmige bzw. tildenförmige Zirkumflexe. Manchmal Trema über Iota.




533



Παῖσιος



Vat. 29, f. 411^r (Taf. 294)




a. 1291/92




1 Senkrechte, lockere Minuskel durchschnittlicher Stilisierung. Reduzierte Ober- und Unterlängen. Weitgehend gleichmäßiger Duktus. Worttrennung. Im ganzen unauffällig.

2 Epsilon  Z. 1 Eta  Z. 6 Theta  Z. 1


Kappa  Z. 2 Xi  Z. 1

3 γεφ  8. Z. v. u. Delta-Iota  Z. 1

Epsilon-Kappa  Z. 5 και  Z. 10 μεν  Z. 10

My-Omikron  8. Z. v. u. παρ  Z. 2 Pi-Omikron  Z. 3

Doppel-Sigma  Z. 11 Tau-Omikron  7. Z. v. u.

Ypsilon-Ny  Z. 1 Ypsilon-Xi  Z. 3

4 Akzente und Spiritus abgesetzt. Horizontaler Kürzungsstrich für Namen. Kleine kuppenförmige Zirkumflexe. Juxtapositionen. Suprapositionen. Trema über Iota und Ypsilon.




535





Παντελεήμων

Vat. Barb. 303, f. 144^r (Taf. 295)



15. Jh. 4. V.




1 Senkrechte, lockere Minuskel bescheidenen Niveaus; unsichere Hand. Skurrile Ligaturen und Einzelformen (Chi; και-Kürzung in Z. 1 gleichsam an einer Kette im „Himmel“ hängend). Unsichere Grundzeile.




2 Alpha  Z. 1 Beta  Z. 3 Beta  Z. 4

Gamma  Z. 1 Zeta  Z. 9 Rho  Z. 3 Rho  Z. 2

Phi  Z. 3 Chi  Z. 7

3 Epsilon-Kappa  Z. 7 Epsilon-Xi  5. Z. v. u.

εσπο  Z. 8 Epsilon-Ypsilon  Z. 1 και  Z. 8

μαι  vorletzte Z. μεν  Z. 3 Sigma-Tau  Z. 4

4 Durchwegs kleine, abgesetzte Akzente und Spiritus. Tildenförmiger Kürzungsstrich über *nomina sacra*.



536




Παῦλος Κορίνθιος




Vat. 1877, f. 100^r (Taf. 296)

a. 1292








1 Richtungslose, lockere, in ihren Formen breiige Gebrauchsschrift, mit grobem Kalamos geschrieben. Exzessive Formen wie die Ligatur Tau-Rho, die pittoreske Kürzung für ἀνάγνωσις und das auf dem Bauch liegende Beta (das aus der *Chyprrote bouclée* bekannt ist) erinnern an die *Fettaugenmode*. Die „Füllung“ der Buchstaben kommt oft in süditalienischen Handschriften, aber nicht nur dort, vor. Die skurrile Zerdehnung in die Horizontale bei Majuskel-Ny (Z. 6), in επ (10. Z. v. u.), Ypsilon und Psi sowie die Juxtapositionen der „runden“ Buchstaben Theta-Epsilon (vorletzte Z.) und Phi-Omega (Z. 14) passen ebenfalls in den Bereich der *Fettaugenmode*.

2 Beta  Z. 6 (vom oberen Blattrand gezählt) Gamma  Z. 8

Zeta  Z. 6 Kappa  Z. 2 Ny  vorletzte Z.

Xi  9. Z. v. u. Rho  Z. 3 Ypsilon  5. Z. v. u.

Psi  3. Z. v. u.

- 3 αγα  Z. 9 Epsilon-Ny  7. Z. v. u.
Epsilon-Xi  7. Z. v. u. επι  10. Z. v. u.
Epsilon-Sigma  Z. 12 μεν  Z. 6 Tau-Rho  Z. 5
- 4 Abgesetzte Akzente und Spiritus. Doppelakzente (δέ). Spiritus asper nach oben offen.

538

Παῦλος

Wat. 270, f. 212^v (Taf. 297)

13. Jh. E.

- 1 Richtungslose, in disparater Weise um Stilisierung kämpfende Gebrauchsschrift. Bei wechselnder Dichte und Schwanken zwischen Klein- und Großformatigkeit (auch innerhalb eines Wortes) beobachten wir eine Stilisierungstendenz in Richtung *Fett-Augenmode* (das häufige Omikron und Majuskel-Sigma), verschiedene Erinnerungen an Urkunden des 12./13. Jh. wie die großen ων-Kürzungsbogen, das Tau und Iota mit links gewendeter Unterlänge, das extrem geformte Knopfloch-Alpha und die Variationsbreite einzelner Buchstaben (Alpha, Epsilon, Kappa, Epsilon-Iota, μεν). Auffallend der Archaismus in der Form der Spiritus: Nicht nur eckige, auch halbierte Eta-Formen stehen inmitten einer im ganzen jüngeren Schrift. Manche Partien sind von der Gegensätzlichkeit der beiden Diagonalen (NW-SO und NO-SW) beherrscht. In anderen Abschnitten (aber auch übergreifend) tritt das lange Iota – senkrecht oder nur wenig nach links geneigt – hervor und erinnert an die Tendenz zur Gitterschrift (auf anderen Blättern häufiger als in unserem Beispiel). Im ganzen wirkt die Schrift artifiziell.

- 2 Alpha  Z. 1 Zeta  Z. 5 Zeta  4. Z. v. u.
Eta  Z. 2 Iota  Z. 2 Sigma  Z. 8
Stigma  Z. 4 Tau  Z. 2
- 3 ασθ  Z. 10 Gamma-Omikron  Z. 16
Epsilon-Xi  vorletzte Z. μεν  Z. 1 μεν  Z. 6
μεν  Z. 8 Pi-Tau  Z. 4 Rho-Omikron  Z. 4
συν  Z. 5 τετο  vorletzte Z.










- 4 Spiritus in allen drei Formen. Akzente zumeist abgesetzt; teils Verbindung von Akzent mit Spiritus. Iota subscriptum.

541

Παχώμιος

Wat. 2000, f. 201^r (Taf. 298)

a. 1102





















- 1 Senkrechte, kleinformatige kalligraphische Minuskel aus dem Bereich der *Perlschrift*. Durchschnittliches Stilisierungsniveau.
- 2 Beta  a, Z. 2 Xi  a, Z. 17
- 3 Alpha-Zeta  a, 6. Z. v. u. Alpha (!)-Zeta  a, 7. Z. v. u.
Gamma-Omikron  a, Z. 16 ερεο  a, 3. Z. v. u.
Epsilon-Iota  a, Z. 3 Doppel-Lambda  b, Z. 21
Ypsilon-Kappa  a, Z. 10
- 4 Spiritus teils eckig, teils rund. Akzente eher weit abgesetzt, vielfach sehr klein. Zirkumflexe kuppenförmig. Gerade Kürzungsstriche über *nomina sacra*. Vereinzelt Trema über Iota.

542

Παχώμιος

Wat. 2194, f. 27^v (Taf. 299)

13. Jh. E.

- 1 Senkrechte, sehr lockere kalligraphische Minuskel aus dem Bereich des *Stils von Reggio*. Kleiner Mittelbau, hervortretende Buchstaben mit Oberlängen (Gamma, Tau, Phi, Psi, auch Iota, Lambda). Wechsel von breiten und schmalen Buchstaben (die letzteren Epsilon, Eta, Theta, Rho).
- 2 Alpha  Z. 1 Gamma  Z. 3 Zeta  vorletzte Z.
Eta  Z. 3 Theta  Z. 3 Lambda  Z. 3 Rho  Z. 2
Sigma  Z. 11 Tau  Z. 1 Phi  Z. 11 Psi  7. Z. v. u.
- 3 αθρ  8. Z. v. u. Alpha-Xi  Z. 11
Epsilon-Iota  vorletzte Z. Epsilon-Rho  7. Z. v. u.
μεν  5. Z. v. u. Pi-Rho  Z. 5 Sigma-Phi  Z. 12
Tau-Omikron  Z. 3 Ypsilon-Ny  3. Z. v. u.

- 4 Kleine, durchwegs abgesetzte Akzente; kleine, kuppenförmige Zirkumflexe. Selten Trema über Iota und Ypsilon. Flach tildenförmige und horizontale Kürzungsstriche über *nomina sacra*.

543

Παχώμιος

Vat. 1447, f. 225^v (Taf. 295)

a. 1534

- 1 Leicht rechtsgeneigte, kleinformatige Gebrauchsschrift mit reduzierten Ober- und Unterlängen. Einige ων-Kürzungsbogen lockern das eintönige Schriftbild auf. Etwas unsichere Grundzeile.
- 2 Beta β Z. 1 (Zählung ohne Titel) Xi ξ Z. 7 Tau τ Z. 1
- 3 Alpha-Gamma γ Z. 5 Alpha-Rho ρ Z. 12
καὶ καὶ Z. 8 πρὸ πρὸ Titelzeile Ypsilon-Ny υ vorletzte Z.
- 4 Verschiedentlich Verbindung von Akzenten mit Buchstaben. Einfacher Punkt über Iota.

544

Παχώμιος

Vat. 2311, f. 1^r (Taf. 300)

a. 1552

- 1 Das 100 Jahre nach Erfindung der Buchdruckkunst geschriebene Osterevangelium erinnert nur mehr ganz fern an die Jahrhunderte der Entstehung und Blütezeit der Minuskel. Der weitzeilig und sehr locker, mit Wort- und (teilweise) Buchstabentrennung geschriebene liturgische Text wirkt – entgegen aller Tradition – völlig stillos und plump (Sprache und Orthographie passen dazu). Die Überschrift versucht die *epigraphische Auszeichnungsmajuskel* von einst ornamental zu „verschönern“.
- 2 Beta β Z. 9 (Zählung ohne Titelzeilen) Epsilon ε Z. 1
Zeta ζ Z. 6 Theta θ Z. 3 Lambda λ Z. 3
Ny η Z. 1 Phi φ Z. 7 Omega ω Z. 1
- 3 Epsilon-Iota ι vorletzte Z. -ετο ετο Z. 9 τω τω 7. Z. v. u.
- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt. Gerader Kürzungsstrich über *nomina sacra*. Trema über Iota und Ypsilon.

545

Petrus Arcudius

Vat. Barb. 78, f. 1^r (Taf. 301)

a. 1584

- 1 Richtungslose, eilige, innerhalb der Wörter dichtgedrängte, häßliche Gebrauchsschrift eines Nicht-Griechen (?). Laufender Wechsel der Buchstabenformen und -größen. Mißachtung der Grundzeile.
- 2 Epsilon ε Z. 4 (Zählung einschließlich Titel)
- Xi ξ Z. 4 Schlußsigma ς Z. 4 Tau τ Z. 8
- 3 Gamma-Epsilon ε Z. 5 Epsilon-Iota ι Z. 4
Epsilon-Lambda λ Z. 8 επι επι Z. 4 επι επι Z. 7
Epsilon-Ypsilon υ Z. 8 καὶ καὶ Z. 6 μὲν μὲν Z. 17
Omikron-Ypsilon υ Z. 5 Rho-Omikron ρ Z. 5
Sigma-Iota σ Z. 6 Sigma-Omikron σ Z. 13
Tau-Iota τ Z. 5
- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt, aber auch Verbindung von Akzenten mit Buchstaben und Spiritus. Suprapositionen. Einfacher Punkt über Iota. Iota subscriptum.

548

Πέτρος Δεβαρής

Vat. 1173, f. 7^r (Taf. 302)

a. 1592

- 1 Leicht rechtsgeneigte, zierliche Gebrauchsschrift einer geübten Hand mit gut proportionierten Ober- und Unterlängen im Vergleich zum Mittelbau.
- 2 Beta β a, Z. 2 Theta θ a, Z. 2 Xi ξ a, Z. 4
- 3 Delta-Omikron δ a, Z. 7 Epsilon-Kappa κ a, Z. 1
Epsilon-Ny η a, Z. 1 Epsilon-Rho ρ a, Z. 1
Epsilon-Ypsilon υ a, Z. 3 μὲν μὲν a, Z. 8
Rho-Omikron ρ a, Z. 9 Tau-Omikron τ a, Z. 1
- 4 Akzente und Spiritus klein und abgesetzt. Selten Trema über Iota. Iota subscriptum.

552

Πέτρος Κολέτης

Rom. Bibl. Nat. 13, f. 143^r (Taf. 303)

16. Jh. E.

- 1 Rechtsgeneigte, lockere, weitzeilige Gebrauchsschrift mit ausgeprägten Oberlängen und reduzierten Unterlängen.
- 2 Gamma γ Z. 5 (Zählung samt Titel) Zeta ζ Z. 8
- Theta θ 8. Z. v. u. My μ Z. 4 Xi ξ Z. 4 Pi π Z. 2
- Rho ρ Z. 5 Tau τ Z. 2 Chi χ Z. 5
- 3 Delta-Epsilon $\delta\epsilon$ Z. 6 Epsilon-Iota $\epsilon\iota$ Z. 5
- Epsilon-Ypsilon $\epsilon\upsilon$ Z. 11 Tau-Omikron $\tau\omicron$ 5. Z. v. u.
- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt. Tildenförmige Zirkumflexe. Einfacher Punkt über Iota.

554

Πέτρος Μπούας

Vat. Ott. 67, f. 47^r (Taf. 304)

a. 1435/36

- 1 Richtungslose, dicht gedrängte, raumsparende Gebrauchsschrift, deren *horror vacui* durch einzelne Erinnerungen an die *Fettaugenmode* (Beta, Omikron, Sigma, Ypsilon, Omega) oder durch exzedierende Zeilen zu Beginn des Schriftspiegels nicht gelindert wird und dem Leser keine Anhaltspunkte bietet.
- 2 Alpha α Z. 4 Beta β Z. 7 Lambda λ Z. 6
- Ny ν Z. 1 Xi ξ Z. 9 Schlußsigma σ Z. 4
- 3 Alpha-Iota $\alpha\iota$ Z. 7 Alpha-Ny $\alpha\nu$ Z. 5 δια $\delta\iota\alpha$ Z. 9
- Epsilon-Ny $\epsilon\nu$ Z. 8 επι $\epsilon\pi\iota$ Z. 5 Epsilon-Rho $\epsilon\rho$ Z. 9
- και $\kappa\alpha\iota$ Z. 3 και $\kappa\alpha\iota$ Z. 2 μεν $\mu\epsilon\nu$ Z. 1
- 4 Akzente und Spiritus teils abgesetzt, teils Verbindung von Akzenten mit Buchstaben. Trema über Iota und Ypsilon. Selten Iota subscriptum.

555

Πέτρος Συγκλητικός

Vat. 2170 A, f. 176^v (Taf. 305)

15. Jh. E.

- 1 Stark rechtsgeneigte bis richtungslose, eilige Kursive mit Verlust der Grundzeile. Zeta, Theta, My, Phi bleiben in der Regel außerhalb der Buchstabenverbindungen. Die klägliche Form des Textes in bezug auf Sprache und Orthographie ist einem westlichen „Senator“ anzulasten.
- 2 Beta β Z. 7 Delta δ Z. 4 Epsilon ϵ Z. 4 Zeta ζ Z. 6
- Zeta ζ Z. 10 Zeta ζ 3. Z. v. u. Theta θ Z. 3
- Kappa κ Z. 7 Lambda λ Z. 8 Sigma σ (im Wortinneren!) Z. 2
- Schlußsigma σ Z. 1 Tau τ Z. 1 Psi ψ Z. 4
- 3 γαρ $\gamma\alpha\rho$ Z. 11 Delta-Epsilon $\delta\epsilon$ Z. 2
- Epsilon-Iota $\epsilon\iota$ letzte Z. Epsilon-Ny $\epsilon\nu$ Z. 3 κιν $\kappa\iota\nu$ Z. 3
- μεν $\mu\epsilon\nu$ Z. 11 Rho-Iota $\rho\iota$ Z. 5 Tau-Iota $\tau\iota$ 12. Z. v. u.
- Tau-Omikron $\tau\omicron$ Z. 4 Chi-Rho $\chi\rho$ Z. 8
- 4 Akzente teils abgesetzt, teils mit Buchstaben verbunden. Die Graves überwiegend fast senkrecht.









557

Πέτρος Τουσκάνος

Rom. Vall. E 37 (71), f. 1^r (Taf. 306)


















a. 1317

- 1 Senkrechte, lockere, weitzeilige, kleinformatige Minuskel von durchschnittlichem Stilisierungsniveau. Weitgehend gleichmäßiger Duktus. Worttrennung. Im ganzen unauffällig. Überschriften in unbeholfener *epigraphischer Auszeichnungsmajuskel*.
- 2 Beta β a, Z. 3 (Zählung ohne Titel) Lambda λ a, Z. 3
- Xi ξ a, 6. Z. v. u.

- 3 Alpha-Phi  a, Z. 9 Delta-Omikron  a, Z. 8 και  a, Z. 11
- λαβ  a, Z. 15 πελ  b, Z. 4 Sigma-Theta  a, Z. 6
- ικόν  b, Z. 7 Ypsilon-Delta  a, Z. 11
- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt. Kleine kuppenförmige Zirkumflexe, große supralineare, schräge ov-Kürzungsstriche. Suprapositionen.

559
Πέτρος












Vat. Barb. 528, f. 191^r (Taf. 307) a. 1072/73

- 1 Senkrechte bis rechts geneigte, eilige Minuskel mit unterdurchschnittlicher Stilisierung. Neigt zur *scriptura continua*. Geringe Zeilenabstände. Haken an den Unterlängen von Lambda, My, Ny, Rho, Phi, Psi.
- 2 Beta  Z. 3 Epsilon  Z. 1 Zeta  Z. 3
- Lambda  Z. 2 Ypsilon  Z. 3 Psi  Z. 7
- 3 εγο  Z. 1 Epsilon-Iota  Z. 8 Epsilon-Iota  Z. 10
- επι  Z. 1 Epsilon-Tau  Z. 4 Doppel-Lambda  Z. 3
- μεν  Z. 3 Sigma-Theta  Z. 8 Sigma-Kappa  Z. 1
- Sigma-Pi  Z. 6 Ypsilon-Pi  Z. 7
- 4 Spiritus in halbiertem Eta-Form. Kürzungsstriche über *nomina sacra* in flacher Tilde. Verstärktes Semikolon.



560
Πέτρος




Vat. 1811, f. 166^v (Taf. 308) a. 1147

- 1 Senkrechte, lockere kalligraphische Minuskel von unterdurchschnittlichem Niveau aus dem Bereich des *Stils von Reggio*. Schmalere Mittelbau; verschiedene charakteristische Formen einzelner Buchstaben und Ligaturen stimmen mit dem „Programm“ von Reggio (Pal. Gr. Byz. 244) überein: Alpha-Phi, die Delta-Ligaturen, Gamma-Ligaturen, Epsilon-Iota, Epsilon-Pi; Zeta, Theta, Lambda, Xi, die και-Kürzung usw. Überschriften und Initialen in schlanker *epigraphischer Auszeichnungsmajuskel*.

- 2 Beta  Z. 3 Gamma  Z. 4 Zeta  Z. 5
- Eta  Z. 7 Eta  Z. 6 Theta  Z. 9
- Kappa  Z. 11 Lambda  Z. 2 Xi  Z. 10
- 3 Alpha-Theta  letzte Z. Alpha-Phi  Z. 12

Gamma-Iota  Z. 2 Delta-Epsilon  Z. 7

Epsilon-Iota  Z. 1 Epsilon-Kappa  Z. 7




επι  Z. 12 και  Z. 7 Pi-Alpha  10. Z. v. u.

- 4 Spiritus rund und eckig; Spiritus lenis oft nach oben offen. Winzige kuppenförmige Zirkumflexe. Flache tildenförmige Kürzungsstriche über *nomina sacra*.




561
Πέτρος

Rom. Corsin. 41.E.9, f. 9^v (Taf. 309) a. 1341

- 1 Senkrechte, großformatige (wegen Lesbarkeit der Schriftrolle!), engzeilige kalligraphische Minuskel in archaisierender Nachfolge der *Perlschrift*. Die aufgeblähten Formen von Alpha, Beta, Theta, Ypsilon, Omega beherrschen das Schriftbild. Auffällige Verdickungen einzelner Hasten in verschiedenen Buchstaben (Alpha, Kappa, My, Pi, Omega). Knoten an der Grundzeile bei Majuskel-Gamma, Majuskel-Tau und Psi.



2 Beta  Z. 10 Gamma  Z. 1 Zeta  Z. 14

Theta  Z. 8 Theta  9. Z. v. u. My  Z. 2

Xi  Z. 3 Tau  Z. 1 Psi  Z. 11

Omega  Z. 2 Omega  Z. 2

3 αφθ  Z. 7 Gamma-Iota  Z. 4

παθ  11. Z. v. u. παρ  13. Z. v. u.

- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt. Juxtapositionen. Iota subscriptum.

562
Πέτρος

Vat. 1193, f. 178^r (Taf. 310)

a. 1568

- 1 Rechts geneigte bis richtungslose eilige Kursive (vgl. die Dittographie Z. 2) mit niedrigem Mittelbau und reduzierten Unterlängen. Tendiert zur *scriptura continua*. Initialen in der Form derber epigraphischer Auszeichnungsmajuskel.
- 2 Beta β Z. 2 Gamma γ Z. 8 Epsilon ϵ Z. 9
Zeta ζ Z. 9 Xi ξ Z. 10 Schlußsigma σ Z. 1
Tau τ Z. 7 Psi ψ 6. Z. v. u.
- 3 Alpha-Iota α Z. 5 Doppel-Gamma γ Z. 1
Delta-Ypsilon δ Z. 6 Epsilon-Ny ϵ vorletzte Z.
Eta-Ny η Z. 12 Lambda-Iota λ 4. Z. v. u.
Doppel-Sigma ω Z. 3 Sigma-Tau ς Z. 3 ουν ω Z. 4
Doppel-Tau τ letzte Z. Ypsilon-Iota ϵ Z. 3 Phi-Rho ϕ Z. 7
- 4 Kleine abgesetzte Akzente. Trema über Iota und Ypsilon.

563
Πικάνδρος Κητίγγερος

Vat. Pal. 401, f. 17^r (Taf. 311)

16. Jh. M.

- 1 Rechtsgeneigte bis richtungslose Gebrauchsschrift eines Nicht-Griechen mit kräftigen Ober- und Unterlängen sowie ausgeprägtem Mittelbau. Rechtsgerichtete Haken der Unterlängen von My, Rho, Phi, im Kontrapost dazu nach links weisende Oberlänge des Lambda und Tau. Worttrennung. Der Schreiber scheint kein Schlußsigma zu kennen. Unterlänge des Minuskel-Gamma stark links gerichtet. „Modernes“ Epsilon. Vorstufe einer barocken Schrift unter Verzicht auf ästhetische Wirkung.
- 2 Beta β Z. 1 Gamma γ Z. 3 Epsilon ϵ Z. 1
Kappa κ Z. 1 Lambda λ Z. 1 My μ Z. 1
Xi ξ Z. 3 Pi π Z. 2 Rho ρ Z. 4
Sigma σ (am Schluß!) Z. 2 Stigma ς Z. 1
Tau τ Z. 3 Tau τ Z. 6 Chi χ Z. 4

3 Theta-Epsilon $\theta\epsilon$ Z. 7 Theta-Eta $\theta\eta$ Z. 1

Tau-Omikron $\tau\omicron$ Z. 5

4 Spiritus und Akzente abgesetzt. Gelegentlich punktförmiges Iota subscriptum. Moderner Doppel-Trennungsstrich am Zeilenende.

565
Raphael Bonfius

Vat. Barb. 77, f. 20^v (Taf. 312)

15. Jh. 2. H.

- 1 Richtungslose, eilige Hand eines Nicht-Griechen, deren Duktus die Widerspenstigkeit der Materie sichtbar macht. Überwiegen spitzer Formen. Wechselnde Gestalt der einzelnen Buchstaben. Mißachtung der Grundzeile. Worttrennung erleichtert die Lesbarkeit. Die Anfangsbuchstaben der Zeilen sind als Majuskeln – teils mißverstanden: P für Pi! – ausgeführt.
- 2 Beta β Z. 5 Gamma γ Z. 2 (Kennbuchstabe!) Eta η Z. 1
Theta θ vorletzte Z. Lambda λ Z. 6
Ny ν Z. 1 Ny ν Z. 5 Rho ρ Z. 1 Rho ρ Z. 2
Schlußsigma σ 5. Z. v. u. Chi χ Z. 1 Psi ψ Z. 10
3 γὰρ ρ Z. 7 Delta-Iota δ 6. Z. v. u. Epsilon-Iota ϵ Z. 9
καὶ κ Z. 2 καὶ κ Z. 6 μὲν μ Z. 1
4 Akzente und Spiritus abgesetzt. Giebelartige Zirkumflexe. Trema über Iota. Iota subscriptum.

567
Ρομπέρος Βράκας

Vat. Ott. 210, f. 13^v (Taf. 313)

a. 1363

- 1 Richtungslose, dicht gedrängte, schwerfällige Gebrauchsschrift. Geringer Zeilenabstand mit Reduktion der Ober- und Unterlängen. Rundungen herrschen vor. Erinert an *Terra d'Otranto*.

- 2 Beta β 16. Z. v. u. Gamma Γ 3. Z. v. u. Epsilon ϵ letzte Z.
 Zeta ζ letzte Z. Eta η vorletzte Z. Theta θ letzte Z.
 Tau τ vorletzte Z. Omega ω 5. Z. v. u.

- 3 Alpha-Rho $\alpha\rho$ 3. Z. v. u. $\gamma\alpha\theta$ ρ vorletzte Z.
 $\epsilon\pi\iota$ $\eta\mu\iota$ 7. Z. v. u. $\mu\epsilon\nu$ ζ letzte Z.

- 4 Abgesetzte Akzente und Spiritus. $\omega\nu$ -Kürzungsstrich manchmal mit Zirkumflex verbunden. Suprapositionen.

569
Ῥωμανός

Vat. 1070, f. 130^r (Taf. 314)

a. 1291

Senkrechte, zarte kalligraphische Minuskel aus dem Bereich des *Stils von Reggio*. Derselbe Kopist bedient sich in dieser Handschrift auch der Kursive. Initialen in *epigraphischer Auszeichnungsmajuskel*.

- 2 Alpha α Z. 1 Gamma γ Z. 2 Theta θ Z. 2
 Xi ξ Z. 9 Phi ϕ Z. 2 Psi ψ Z. 15
 3 Gamma-Omikron $\gamma\omicron$ Z. 4 Epsilon-Iota $\epsilon\iota$ Z. 13
 Epsilon-Ypsilon $\epsilon\upsilon$ Z. 6 $\omicron\nu$ ρ Z. 13 Sigma-Theta $\sigma\theta$ Z. 7
 Ypsilon-Pi $\epsilon\pi$ Z. 17 Ypsilon-Rho $\epsilon\rho$ Z. 13
 Ypsilon-Sigma $\epsilon\sigma$ Z. 11

- 4 Akzente abgesetzt. Winzige, kuppenförmige Zirkumflexe. $\omega\nu$ -Kürzungsbogen mit Zirkumflexen verbunden.

570
Σαβίνος

Rom. Corsin. 41.E.10, f. 204^r (Taf. 315)

15. Jh. 1. H.

- 1 Senkrechte, lockere Gebrauchsschrift mit entwickelten Ober- und Unterlängen, durchschnittlichen Zeilenabständen sowie weitgehender Wort- und Buchstabentrennung. Vertikale (hochgezogenes Gamma und Tau) und Diagonale (Majuskel-Alpha, Minuskel-Gamma, Lambda und Chi) sind ausgeglichen. Die kräftige und entschlossene Art des Kopisten hat jedoch nur für ein unterdurchschnittliches Niveau gereicht. Die $\kappa\alpha\iota$ -Kürzung ist wiederholt mit dem folgenden Wort verbunden.

- 2 Gamma Γ Z. 7 Gamma γ 5. Z. v. u. Delta δ Z. 6
 Zeta ζ Z. 2 Eta η 5. Z. v. u. Theta θ Z. 1
 Xi ξ Z. 8 Pi π Z. 1 Tau τ Z. 2 Phi ϕ Z. 2
 Chi χ Z. 1 Omega ω Z. 2 Omega ω Z. 4

- 3 Epsilon-Lambda $\epsilon\lambda$ Z. 13 Epsilon-Xi $\epsilon\xi$ 3. Z. v. u.
 Epsilon-Rho $\epsilon\rho$ Z. 3 $\kappa\alpha\iota$ ρ Z. 10 $\mu\epsilon\nu$ $\epsilon\lambda\upsilon$ Z. 7
 Pi-Omikron $\pi\omicron$ Z. 5 Tau-Omikron $\tau\omicron$ Z. 4 Tau-Rho $\tau\rho$ Z. 5

- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt; gelegentlich Verbindung von Akzenten mit Spiritus. Bisweilen Trema über Iota.

575
Σίμων

Vat. Ott. 426, f. 27^v (Taf. 316)

a. 1299/1300

- 1 Senkrechte lockere, archaisierende kalligraphische Minuskel von gutem Niveau. Worttrennung, hochgezogenes Tau, gelegentliche Suprapositionen, eine gewisse Unsicherheit in der Führung mancher Buchstaben charakterisieren den Kopisten; das massierte Minuskel-Delta mit großer Oberlänge wirkt kaum zur Belebung des Schriftbildes.

- 2 Beta β a, Z. 2 Delta δ a, Z. 11 Eta η b, 7. Z. v. u.
 Eta η a, Z. 6 (s. Kirchenlehrerstil) Tau τ b, Z. 4
 3 Epsilon-Xi $\epsilon\xi$ a, Z. 4 Epsilon-Chi $\epsilon\chi$ b, Z. 14

- 4 Akzente abgesetzt. Runde Spiritus. Kleine kuppenförmige Zirkumflexe. Ny-Kürzungsstrich am Zeilenende. Trema über Iota.

577
Σταμάτιος

Vat. 2560, f. 23^r (Taf. 317)

a. 1498

- 1 Senkrechte bis leicht rechtsgeneigte, archaisierende kalligraphische Minuskel von unterdurchschnittlichem Stilisierungsniveau. Bei dem Versuch weniger geläufiger Ligaturen erweist sich die Hand als unsicher. Betonung der NW-SO-Diagonale durch Oberlängen des Minuskel-Delta und Majuskel-Lambda.

2 Beta β Z. 2 Gamma Γ Z. 11 Xi ξ 6. Z. v. u.

Psi ψ 4. Z. v. u.

3 Alpha-Lambda α 3. Z. v. u. Delta-Epsilon $\delta\epsilon$ 4. Z. v. u.

Epsilon-Kappa $\epsilon\kappa$ letzte Z. ελθ $\epsilon\lambda\theta$ Z. 12

Epsilon-Ny $\epsilon\eta$ Z. 1 μους $\mu\omicron\upsilon\varsigma$ 5. Z. v. u.

Omikron-Ypsilon $\omicron\upsilon$ letzte Z. τερ $\tau\epsilon\rho$ Z. 3

Ypsilon-Ny $\epsilon\eta$ vorletzte Z.

4 Durchwegs abgesetzte, kleine Akzente und Spiritus. Zumeist kleine, kuppenförmige Zirkumflexe. Tildenförmige Kürzungsstriche über *nomina sacra*. Inskription des Spiritus lenis in Epsilon.

578

Στέφανος Κολυμβᾶς

Rom. Vall. C 97² (47), f. 71^v (Taf. 308)

a. 1424

1 Senkrechte, kleinformatige, lockere Gebrauchsschrift. Ästhetisch uninteressiert. Worttrennung. Umfeld von *Otranto*?

2 Gamma γ 4. Z. v. u. Eta η Z. 5 Theta θ Z. 4

Xi ξ Z. 1 Pi π Z. 1 Pi π Z. 2 Rho ρ Z. 1

Tau τ Z. 3 Phi ϕ Z. 4 Omega ω Z. 5

3 Alpha-Theta $\alpha\theta$ Z. 3 Alpha-Ny $\alpha\eta$ Z. 5 γαθ $\gamma\alpha\theta$ Z. 9

δια $\delta\iota\alpha$ Z. 5 Epsilon-Kappa $\epsilon\kappa$ Z. 8 Epsilon-Ypsilon $\epsilon\upsilon$ Z. 7

και $\kappa\alpha\iota$ Z. 7 μεν $\mu\epsilon\upsilon$ Z. 8 μεν $\mu\epsilon\upsilon$ Z. 9 Rho-Iota $\rho\iota$ Z. 7

4 Akzente zum Teil abgesetzt; ων-Kürzungsbogen mit Zirkumflex verbunden. Horizontaler Kürzungsstrich über *nomina sacra*. Iota subscriptum.

579

Στέφανος Ῥήπας

Vat. Barb. 383, f. 1^v (Taf. 318)

a. 1583

1 Richtungslose Gebrauchsschrift mit massivem Mittelbau, geringen Zeilenabständen und vielen Kürzungen. A. Jacob hat unseren Codex als den spätesten datierten der im *Stil von Otranto* geschriebenen liturgischen Handschriften eingereiht: Pal. Gr. Byz. 277.

2 Eta η Z. 1 Theta θ Z. 1 Xi ξ Z. 4 Xi ξ 9. Z. v. u.

Tau τ Z. 1 Psi ψ Z. 6

3 αγν $\alpha\gamma\eta$ Z. 12 Gamma-Omikron $\gamma\omicron$ Z. 2 Epsilon-Kappa $\epsilon\kappa$ Z. 14

Epsilon-Ny $\epsilon\eta$ Z. 11 ερι $\epsilon\rho\iota$ Z. 11 Eta-Ny $\eta\eta$ Z. 9

και $\kappa\alpha\iota$ Z. 4 μεν $\mu\epsilon\upsilon$ Z. 5 Rho-Iota $\rho\iota$ Z. 3

-σθαι $\alpha\theta\sigma\alpha\iota$ 8. Z. v. u. Sigma-Pi $\sigma\pi$ Z. 1 Sigma-Tau $\sigma\tau$ Z. 7

τόν $\tau\omicron\eta$ 9. Z. v. u. (Kennzeichen für *Otranto-Stil*)

Ypsilon-Ny $\epsilon\eta$ Z. 1 Ypsilon-Sigma $\epsilon\sigma$ Z. 12

4 Akzente abgesetzt. Zirkumflex oft horizontal, ebenso der Kürzungsstrich über *nomina sacra*. ων-Kürzungsbogen tildenförmig, auch mit Zirkumflex verbunden. Gelegentlich punktförmiges Iota subscriptum.

580

Στέφανος Συναδηγός

Vat. Barb. 392, f. 208^v (Taf. 319)

15. Jh. 1. H.

1 Flüssige Gebrauchsschrift einer geübten Hand. Die Charakteristik bleibt auf die subscriptio beschränkt, da sich die Melismata für eine paläographische Beurteilung nicht eignen.

2 Alpha α Z. 1 Eta η Z. 1 My μ Z. 2

Ny η Z. 2 Pi π Z. 1 Pi π Z. 1

Rho ρ Z. 1 Omega ω (mit Akut) Z. 1

- 3 Gamma-Iota $\tilde{\eta}$ Z. 3 Delta-Eta $\delta\epsilon$ Z. 2 Delta-Iota $\delta\iota$ Z. 1
 Epsilon-Iota η Z. 1 Epsilon-Kappa $\epsilon\kappa$ Z. 3
 Epsilon-Lambda $\eta\lambda$ Z. 1 Epsilon-Phi $\eta\phi$ Z. 2
 Kappa-Iota $\kappa\iota$ Z. 3 Doppel-Lambda $\mu\mu$ Z. 4 παρ $\rho\alpha\rho$ Z. 1
 τες $\tau\epsilon\varsigma$ Z. 4 Ypsilon-Ny $\epsilon\omega$ Z. 2 Ypsilon-Sigma $\epsilon\sigma$ Z. 1

4 Akzente in der Regel abgesetzt. Suprapositionen. Trema über Iota und Ypsilon.

581

Στέφανος Φιλάρετος

Vat. Ott. 343, f. 80^r (Taf. 320)

14. Jh. 1. H.

- 1 Senkrechte, eher lockere Gebrauchsschrift einer geübten Hand: durchschnittliches Niveau. Erinnerungen an die *Fettaugenmode*: Aufgeblähte Buchstaben wie Omikron, Sigma, Ypsilon stehen neben großen $\omega\upsilon$ -Kürzungsbogen. Im ganzen ergibt sich ein flüssiges Bild.
 2 Gamma γ 11. Z. v. u. Zeta ζ Z. 9 Xi ξ Z. 13
 Schlußsigma σ Z. 8 Tau τ Z. 1 Ypsilon υ Z. 7
 Phi ϕ Z. 5
 3 Alpha-Rho $\alpha\rho$ Z. 10 Delta-Iota $\delta\iota$ Z. 6 Epsilon-Iota $\epsilon\iota$ Z. 3
 Epsilon-Xi $\epsilon\chi$ Z. 4 Epsilon-Omikron $\epsilon\omicron$ Z. 2
 και $\kappa\alpha\iota$ Z. 3 Rho-Iota $\rho\iota$ Z. 3 -τως $\tau\omega\varsigma$ Z. 5

4 Häufige Verbindung von Akzenten mit Buchstaben, auch mit Kürzungsstrichen über *nomina sacra*; Akute durchstreichen die $\omega\upsilon$ -Kürzungsbogen. Auch Spiritus und Akzente sind verbunden. Trema über Iota und Ypsilon.

582

Στέφανος

Vat. 875, f. 28^r (Taf. 321)

13. Jh. E.

- 1 Senkrechte, kleinformatige, lockere Gebrauchsschrift, die noch von den Elementen der Minuskel lebt. Sehr niedriger Mittelbau. Große Zeilenabstände. Worttrennung. Das untere Drittel unseres Blattes ist von der schrägen (verlängerten) $\omega\upsilon$ -Kürzung beherrscht.

- 2 Alpha α Z. 4 Gamma γ Z. 1 Zeta ζ Z. 5
 Theta θ Z. 13 Xi ξ Z. 7 Psi ψ Z. 3
 3 Doppel-Gamma $\gamma\gamma$ Z. 10 Delta-Omikron $\delta\omicron$ Z. 3
 Epsilon-Xi $\epsilon\chi$ Z. 6 ἐπι $\epsilon\pi\iota$ Z. 1 μεν $\mu\epsilon\upsilon$ Z. 1 μετ $\mu\epsilon\tau$ Z. 16
 My-Phi $\mu\phi$ Z. 2 -ναι $\nu\alpha\iota$ Z. 7 τον $\tau\omicron\nu$ Z. 9 und passim

4 $\omega\upsilon$ -Kürzungsbogen bis zur Länge von 4 Buchstaben. Suprapositionen. Trema über Iota und Ypsilon.

583

Στέφανος

Vat. Pal. 120, f. 92^r (Taf. 322)

a. 1322/23

- 1 Richtungslose Gebrauchsschrift mit starken Größenunterschieden der Buchstaben: Übergroßes Beta, Epsilon, Kappa, Xi, Omikron, Phi: *Fettaugenmode*.
 2 Beta β Z. 13 Theta θ 7. Z. v. u. Kappa κ 6. Z. v. u.
 Xi ξ Z. 8 Schlußsigma σ Z. 10 Tau τ Z. 6
 Tau τ 6. Z. v. u. Phi ϕ Z. 8 Phi ϕ 3. Z. v. u.
 3 Delta-Iota $\delta\iota$ Z. 5 (Kennligatur!) Epsilon-Iota $\epsilon\iota$ Z. 5
 Epsilon-Iota $\epsilon\iota$ Z. 7 Epsilon-Rho $\epsilon\rho$ vorletzte Z.
 Epsilon-Tau $\epsilon\tau$ Z. 5 και $\kappa\alpha\iota$ Z. 9 μεν $\mu\epsilon\upsilon$ Z. 9
 μεν $\mu\epsilon\upsilon$ Z. 6 Pi-Tau $\pi\tau$ 5. Z. v. u. Rho-Iota $\rho\iota$ Z. 11
 Rho-Omikron $\rho\omicron$ Z. 5 σεν $\sigma\epsilon\upsilon$ 7. Z. v. u.

4 Verbindung von Akzenten mit Buchstaben. Akute teils überdurchschnittlich groß. Leicht vergrößerte Zirkumflexe. Mäßige $\omega\upsilon$ -Kürzungsbogen. Trema über Iota und Ypsilon.

585
Στέφανος

Vat. 1510, f. 8^r (Taf. 323)

a. 1431

- 1 Senkrechte, lockere, „gereinigte“ Gebrauchsschrift, die vergeblich um Nähe zur einstigen *Perlschrift* bemüht ist. Einzelne übergroße Buchstaben (Gamma, Delta, Lambda, Phi, Chi) in Haarstrichen ausgeführt. Im Gegensatz dazu systematische Verdickung vieler Kleinbuchstaben mit Knötchen an den Enden der Hasten (z. B. Alpha, Iota, My, Ypsilon, Omega). Waagrechte oder fast waagrecht liegende lange Graves.

2 Majuskel-Gamma Γ b, Z. 1 Minuskel-Gamma γ b, Z. 3
Zeta Ζ a, Z. 4 Lambda Λ a, Z. 6 Lambda λ a, Z. 8
Xi Ξ b, Z. 4 Phi Φ a, Z. 1 Chi Χ a, Z. 1
Psi Ψ b, 8. Z. v. u.

3 Alpha-Theta αθ b, Z. 17 Delta-Iota δι' a, Z. 3

- 4 Akzente und Spiritus in der Regel abgesetzt. Kuppenförmige, oft sehr kleine Zirkumflexe. Trema über Iota.

586
Στέφανος

Vat. 1267, f. 122^r (Taf. 324)

15. Jh. M.

- 1 Leicht rechts geneigte, lockere Gebrauchsschrift ohne Stilisierungsversuch. Die τὸν-Kürzung mit einer Doppel-Horizontale weist auf die *Chypriote bouclée* (P. Canart).

2 Alpha α 10. Z. v. u. Beta β Z. 9 Gamma Γ Z. 4
Zeta Ζ Z. 6 Theta θ Z. 2 Theta Θ Z. 3
Xi Ξ Z. 7 Pi π Z. 12 Tau Τ Z. 2 Phi Φ Z. 1

3 Alpha-Ny αν Z. 11 Beta-Lambda βα Z. 8
-εται ετ αι Z. 4 και κ αι Z. 3 και κ αι 10. Z. v. u.
τὸν τ ο ν 4. Z. v. u. Ypsilon-Ny υ ν Z. 1

- 4 ων-Kürzungsbogen mit Zirkumflex verbunden. Trema über Iota und Ypsilon.

587
Συμεών Κόραξ

Vat. 648, f. 105^v (Taf. 325)

a. 1232

- 1 Senkrechte, eher dichte Minuskel in später Nachfolge der *Perlschrift*. Gutes Niveau. Große ων-Kürzungsbogen beherrschen das Schriftbild; die Tendenz zum Überschreiten der Ränder des Schriftspiegels geht daneben her. Die großen Zeilenabstände ermöglichen die Oberlängen des hochgezogenen Tau, mehr noch diejenigen von Kürzungen wie γάρ, παρά-, -ως und -ov. Der Mittelbau ist klein gehalten und mit beachtlicher Regelmäßigkeit gestaltet. Dasselbe gilt auch für die etwas kursiveren marginalen Kommentarteile.

2 Alpha α Z. 12 (gezählt werden die Zeilen des Haupttextes)

Zeta Ζ Z. 4 Tau Τ Z. 5

3 γαρ γ αρ Z. 2 Delta-Omikron δ ο Z. 1 Epsilon-Xi ε ξ Z. 2

επει ε π αι Z. 3 εστιν ε σ τ ι ν Z. 1 ετο ε τ ο Z. 1

και κ αι Z. 8 μεν μ εν Z. 2 παρα π α ρ α Z. 13

Rho-Omikron ρ ο Z. 4 -τα τ α Z. 2

- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt. Suprapositionen. Trema über Iota. Iota subscriptum, teils nach rechts verschoben.

588
Συμεών Παπαδόπουλος

Rom. Angel. 60, f. 123^r (Taf. 326)

a. 1389

- 1 Senkrechte, lockere Gebrauchsschrift mit großen Zeilenabständen und weitgehender Wort- und Buchstabentrennung. Kein Stilisierungsversuch, aber nicht ungeübte Hand. Grundzeile unsicher.

2 Alpha α Z. 1 Beta β 6. Z. v. u. Beta β Z. 11

Gamma Γ Z. 1 Eta η Z. 1 Kappa κ Z. 4

Xi ξ Z. 10 Tau τ Z. 5 Phi φ Z. 2

3 Alpha-Iota α ι Z. 7 γεν γ εν Z. 16

Epsilon-Iota ε ι Z. 1 Epsilon-Xi ε ξ Z. 12

Epsilon-Ypsilon ε υ Z. 4 Epsilon-Omega ε ω Z. 19

και κ αι Z. 4 και κ αι Z. 10 περ π ε ρ Z. 15

Pi-Lambda π λ Z. 5 Sigma-Theta σ θ Z. 12

- 4 Akzente in der Regel abgesetzt; gelegentlich Verbindung von Buchstaben und Akzenten, auch von Akzenten und Spiritus sowie von Akzenten mit Kürzungsstrichen über *nomina sacra*. Trema über Iota. Selten Iota subscriptum.

589

Συμεών

Wat. Reg. 75, f. 4^r (Taf. 327)

10. Jh. E.

- 1 Richtungslose, dichte Minuskel niedrigen Niveaus ohne jeden Ansatzpunkt zur Stilisierung. Geringe Zeilenabstände, entsprechende Reduzierung der Ober- und Untertängen. An Majuskeln finden sich Alpha, Eta, Theta, Kappa, Lambda (auf unserer Tafel). Die Überschriften sind in *konstantinopolitanischer Auszeichnungsmajuskeln* gehalten.
- 2 Alpha **Α** Z. 1 Gamma **Γ** Z. 3 Eta **Η** Z. 1 Eta **Η** Z. 9
 Lambda **Λ** Z. 3 My **Μ** Z. 6 Xi **Ξ** Z. 1 Phi **Φ** Z. 1
- 3 Alpha-Iota **ΑΙ** Z. 2 Delta-Iota **ΔΙ** Z. 5 Delta-Omikron **ΔΟ** Z. 1
 Epsilon-Xi **ΕΞ** Z. 19 και **ΚΑΙ** Z. 1 Doppel-Lambda **ΛΛ** Z. 6
 πειρ **ΠΕΙΡ** Z. 2 Sigma-Epsilon **ΣΕ** Z. 10
- 4 Zarte Akzente. Spiritus eckig, teils rund. Involvierungen. Horizontale Kürzungsstriche mit Eckknoten über *nomina sacra*. Bisweilen Trema über Iota.

590

Συμεών

Wat. 463, f. 107^r (Taf. 328)

a. 1062

- 1 Senkrechte, großformatige, lockere kalligraphische Minuskel von hohem Stilisierungsniveau: *Perlschrift*. Ausgeglichenheit und Ebenmäßigkeit der Formen erfreuen das Auge des Lesers. – Überschriften und Zählung der Homilien in *epigraphischer Auszeichnungsmajuskel*.
- 2 Zeta **Ζ** b, Z. 8 Xi **Ξ** b, Z. 3
- 3 Epsilon-Ypsilon **ΕΥ** a, 3. Z. v. u. Doppel-Lambda **ΛΛ** a, Z. 6
- 4 Spiritus in allen drei Formen. Akzente sauber und gleichmäßig. Kleine kuppenförmige Zirkumflexe. Ny-Kürzungsstrich am Zeilenende. Die Kürzungsstriche über den *nomina sacra* wirken wie flach gewalzte Tilden.

591

Συμεών

Wat. 471, f. 13^r (Taf. 329)

11. Jh. 2. H.

- 1 Senkrechte, lockere kalligraphische Minuskel aus dem Bereich der *Perlschrift*, zur Zeit des beginnenden Kanonverfalls. Gutes Stilisierungsniveau, große Zeilenabstände, klein gehaltener Mittelbau. Häufig hochgezogenes Tau. Majuskeln: Alpha, Eta, Theta, Lambda, Ny (auf unserer Tafel). Überschriften in *alexandrinischer Auszeichnungsmajuskel*; Initialen in *epigraphischer Auszeichnungsmajuskel* (Omikron unter Verwendung des Zirkels!).
- 2 Zeta **Ζ** b, Z. 17 Eta **Η** a, Z. 2
 Tau **Τ** a, Z. 7 Psi **Ψ** a, Z. 2
- 3 Alpha-Xi **ΑΞ** a, Z. 14 Gamma-Iota **ΓΙ** a, Z. 1
 Delta-Epsilon **ΔΕ** a, Z. 15 εγγυ **ΕΓΓΥ** a, Z. 7
 Epsilon-Iota **ΕΙ** a, Z. 6 επι **ΕΠΙ** a, Z. 10
 και **ΚΑΙ** a, Z. 1 Lambda-Omikron **ΛΟ** a, Z. 8
 Tau-Omikron **ΤΟ** a, Z. 6 Ypsilon-Ny **ΕΥ** a, Z. 3
- 4 Spiritus eckig, zum Teil auch in halbierter Eta-Form. Doppel-Akzente (μέν, δέ). Tildenförmige Kürzungsstriche über *nomina sacra*. Iota adscriptum.

592

Συμεών

Wat. 1221, f. 275^r (Taf. 330)

a. 1154

- 1 Überwiegend senkrechte Gebrauchsschrift mit sehr niedrigem Mittelbau. Die Elemente der Minuskel sind noch vorhanden, aber die Zusammenhänge zum Teil verändert. Das Schriftbild ist von mehreren Vertikalen (Gamma, Iota, Tau, Phi, Psi) und von größeren Bogen (Majuskel-Epsilon, Majuskel-Sigma und ων-Kürzungsbogen) beherrscht. Von einer Stilisierung kann aber keine Rede sein.
- 2 Gamma **Γ** a, Z. 2 Xi **Ξ** a, Z. 11
 Tau **Τ** a, Z. 6 Psi **Ψ** a, Z. 1

3 αγε αϛ a, Z. 8 Alpha-Phi αφ a, Z. 8 γαϛ γα a, Z. 15

Epsilon-Xi εξ a, letzte Z. και ιε a, Z. 16

Omikron-Ypsilon οϛ a, Z. 10 Pi-Tau πτ b, Z. 2

Sigma-Alpha σα a, Z. 9

4 Ny-Kürzungsstrich am Zeilenende. Tildenförmige Kürzungsstriche über *nomina sacra* mit Akzent verbunden.

593

Συμεών

Vat. Ott. 441, f. 91^r (Taf. 331)

a. 1477

1 Senkrechte bis richtungslose, lockere Gebrauchsschrift. Hochgezogenes Gamma und Tau prägen oft in leicht variierender Neigung das Schriftbild gegenüber einem in unregelmäßiger Größe dargebotenen Mittelbau. Beschränkte Worttrennung. Neigung zur Überschreitung des Schriftspiegels.

2 Alpha α Z. 2 Gamma Γ Z. 1

Delta Δ 6. Z. v. u. Xi ξ Z. 3

Schlußsigma σ Z. 2 Tau τ Z. 1

3 Alpha-Xi αξ 9. Z. v. u. Gamma-Rho ϛ Z. 5

Epsilon-Lambda ελ Z. 10 Epsilon-Ny εν Z. 4

Epsilon-Rho ερ Z. 4 Epsilon-Ypsilon εϛ Z. 11 (Kennbuchstabe)

και κα Z. 3 και ιε vorletzte Z.

μεν μεν Z. 12 μετα μετα 4. Z. v. u. My-Omikron μϛ Z. 1

4 Akzente und Spiritus in der Regel abgesetzt. Spiritus asper bisweilen nach oben offen. Trema über Iota und Ypsilon. - τῶν: Verbindung des Zirkumflexes und der horizontalen Haste des übersetzten Tau (Z. 3. 12).

594

Σύρος

Vat. 46, f. 96^v (Taf. 332)

14. Jh. M.

1 Leicht rechtsgeneigte, eher dichte Gebrauchsschrift einer geübten Hand. Starker Gegensatz von großformatigen und reduzierten Buchstaben. In dieser Hypothese und dem Vorspann vor dem Oidipus Tyrannos sind die Merkmale der *Fettaugenmode* zahlreicher als in den Textpartien. Man vergleiche Alpha, Epsilon, Omikron, Sigma, Omega, die Involvierung Omikron in Sigma und die vielen Kümmerbuchstaben. Eine Eigenheit des Kopisten ist es, hochgezogenes Tau nicht von der Grundzeile weg zu schreiben, sondern sozusagen um einen Stock höher unmittelbar vor den folgenden Vokal zu setzen (Z. 4. 9. 11).

2 Alpha α Z. 9 Beta β Z. 7 Gamma γ Z. 6

Delta δ Z. 7 Schlußsigma σ Z. 10

3 Epsilon-Iota ει Z. 2 επει εϛ Z. 10 εϛ εϛ Z. 6

Epsilon-Rho ερ Z. 4 και ϛ Z. 7 πλεϛ πλεϛ Z. 9

Pi-Omikron πϛ Z. 9 προ πϛ Z. 4 στο σϛ Z. 2

Tau-Omikron τϛ Z. 4 τῶν τῶν Z. 1 Phi-Omega φω Z. 6

4 Akzente und Spiritus teils abgesetzt, teils verbunden. Involvierungen. Trema über Iota und Ypsilon.

595

Φανούριος












Vat. Pal. 130, f. 249^v (Taf. 332)

16. Jh. 1. V.

1 Senkrechte, lockere Kursive mit großem Zeilenabstand und ausgeprägten Ober- und Unterlängen. Die Oberlängen von Majuskel-Kappa, Iota, Phi, Chi, Psi, aber auch die Unterlängen von Iota, Rho, Beta sowie die senkrechten Akute (mit und ohne Verbindung zu Buchstaben) betonen die Vertikale; größere ων-Kürzungsbogen und flache Buchstaben wie Ypsilon bieten einen gewissen Ausgleich. Vor allem beleben verschörkelte Ligaturen das Schriftbild.

2 Beta β Z. 4 Zeta ζ Z. 6 Ny ν Z. 1

Xi ξ Z. 7 Rho ρ 3. Z. v. u.

- 3 Epsilon-Lambda  Z. 2 Epsilon-Ny  Z. 4
 Epsilon-Rho  vorletzte Z. Epsilon-Psi  4. Z. v. u.
 Doppel-Lambda  Z. 9 Lambda-Omikron  Z. 2
 μεν  Z. 8 My-Omikron  Z. 6 ουν  letzte Z.
 Tau-Rho  7. Z. v. u. Ypsilon-My  Z. 4

- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt, aber auch mit Buchstaben bzw. untereinander verbunden. ων-Kürzungsbogen über 3-4 Buchstaben. Horizontaler Kürzungsstrich über *nomina sacra*. Trema über Iota und Ypsilon. Selten Iota subscriptum.











596







Φίλιππος Μητζόπουλος

Wat. 572, f. 17^v (Taf. 333)

14. Jh. M.

- 1 Rechtsgeneigte, lockere, „stürmische“ Kursive: Überproportional große Buchstaben wie Gamma, Kappa, Tau, Ypsilon, Phi, die ins Auge stechenden Aufblähungen des Rho in Verbindung mit vorangehenden Vokalen und Involvierungen machen aus dem Schriftspiegel ein aufgewühltes Feld. Der ständige Wechsel von Haar- und Schatzenstrichen trägt noch ein Übriges dazu bei. Die Grundlinie wird vernachlässigt.

- 2 Beta  Z. 2 Gamma  6. Z. v. u. Zeta  3. Z. v. u.
 Theta  Z. 2 Kappa  vorletzte Z. Lambda  Z. 7
 Xi  Z. 4 Tau  6. Z. v. u. Phi  Z. 4
 Omega  6. Z. v. u.

- 3 Alpha-Rho  Z. 13 Epsilon-Ny  4. Z. v. u.
 μεν  9. Z. v. u. μετά  Z. 6
 πικρ  Z. 4 Tau-Alpha  letzte Z.














- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt. Flache, tildenförmige Kürzungsstriche über *nomina sacra*. Trema über Iota und Ypsilon.

597

Φίλιππος

Wat. 2007, f. 107^v (Taf. 334)

a. 1519





- 1 Unauffällige Gebrauchsschrift einer nicht ungetübten Hand, sowohl mit Worttrennung als auch mit mehrfacher Tendenz zur *scriptura continua*. Plumpe, unregelmäßig geneigte Akute und Graves. Initialen in *epigraphischer Auszeichnungsmajuskel*.
- 2 Alpha  (Wort- und Zeilenende) a, Z. 9 und 16
 Beta  a, 3. Z. v. u. Zeta  a, Z. 14
 Theta  a, Z. 2 Xi  b, Z. 11
 3 Alpha-Theta  a, letzte Z. Epsilon-Iota  a, Z. 7
 Epsilon-Rho  a, 7. Z. v. u. Epsilon-Rho  b, Z. 1
 Rho-Iota  a, 8. Z. v. u. -τα  b, 4. Z. v. u.
 Ypsilon-Ny  a, Z. 3 Ypsilon-Sigma  a, 4. Z. v. u.
- 4 Steif abgesetzte Akute und Graves, kuppenförmige Zirkumflexe. Waagrechte Kürzungsstriche über *nomina sacra*. Gelegentlich Involvierungen (Sigma in Omikron: b, Z. 13). Bisweilen Trema über Iota und Ypsilon. Selten punktförmiges Iota subscriptum.














598

Φιλόθεος

Wat. Ott. 25, f. 1^v (Taf. 335)

a. 1564/65

- 1 Senkrechte, im Mittelbau gedrängte Gebrauchsschrift mit ausgeprägten Ober- und Unterlängen und Elementen von *Fettaugen* (Epsilon, Omikron). Tendenz zu Rundungen und Schlingen. Initialen in *epigraphischer Auszeichnungsmajuskel*. Worttrennung am Zeilenende mit tildenförmigem Strich. Beispiel „vorbarocker“ Schreibweise.
- 2 Beta  Z. 7 (Zählung ohne Überschrift) Epsilon  Z. 5
 Iota  Z. 1 Phi  Z. 1






















- 3 ἐπει  Z. 2 Epsilon-Zeta  Z. 2
 Epsilon-Pi  Z. 1 Epsilon-Rho  Z. 8 Epsilon-Rho  Z. 5
 Epsilon-Ypsilon  Z. 1 και  Z. 1 Doppel-Lambda  Z. 1
 μεν  Z. 1 μεν  Z. 7 My-Omikron  Z. 1
 Sigma-Omikron  Z. 1 Chi-Omikron  Z. 3
- 4 Akzente und Spiritus überwiegend abgesetzt, aber auch Verbindung von Akzenten mit Buchstaben und Kürzungsstrichen (über *nomina sacra*). Suprapositionen. Trema über Iota. Iota subscriptum.

599

Φλαμούλιος Κοντοστέφανος

Wat. 579, f. 47^r (Taf. 336)

a. 1413/14

- 1 Senkrechte, eher lockere, sorgfältige Gebrauchsschrift einer geübten Hand mit weitgehender Wort-, auch Buchstabentrennung. Kleiner Mittelbau, mäßig entwickelte Ober- und Unterlängen. Ausgleich zwischen der Vertikalen (Gamma, Kappa, Tau, Psi) und der NW-SO-Diagonale (Minuskel-Delta, Zeta, Kappa, Lambda, Chi). Die überwiegend runden Formen der zumeist allein stehenden Mittelbaubuchstaben (Alpha, Omikron, Ypsilon) bestimmen das Schriftbild und erinnern von fern an die alte *Perschrift*. Der disziplinierte Kopist erlaubt sich weder übergroße Buchstaben noch ausfahrende, den Schriftspiegel überschreitende Längen.
- 2 Alpha  Z. 4 (Zählung ohne Überschrift) Beta  Z. 2
 Gamma  Z. 1 Delta  Z. 6 Zeta  Z. 3
 Kappa  Z. 4 Lambda  Z. 6 Pi  Z. 4
 Psi  Z. 11 Omega  Z. 3
- 3 Epsilon-Kappa  Z. 14 επι  Z. 6 Epsilon-Omega  Z. 1
 Theta-Rho  Z. 7 και  Z. 8 μεν  Z. 3
 μεν  Z. 9 My-Omikron  Z. 6 προ  Z. 1
 Rho-Iota  Z. 2 Tau-Omega  Z. 7






















- 4 Ebenmäßige, durchwegs abgesetzte Akzente. Tildenförmige, sorgfältig ausgeführte Zirkumflexe. Spiritus asper um 90° gedreht, nach oben offen. Wiederholt Trema über Iota.

600

Franciscus Antonius Cabotius

Wat. Ott. 335, f. 4^r (Taf. 337)

a. 1527

- 1 Richtungslose Kursive eines Nicht-Griechen, die man als Antikalligraphie (im Jargon der Kopisten als Kakographia) bezeichnen könnte. Die einzelnen Buchstabenformen, ihre oft wechselnde Richtung und Ausführung bilden einen Gegenpol zu jeder Ästhetik. Hingeworfene tropfenförmige Akzente und Spiritus lassen auf die Energie des Kopisten schließen. Beziehung zu *Otranto*?
- 2 Beta  letzte Z. Gamma  Z. 1 (Zählung einschließlich der Hypothesis)
 Epsilon  Z. 1 Theta  Z. 3 Kappa  letzte Z.
 Lambda  letzte Z. My  Z. 10 Ny  Z. 10
 Pi  Z. 10 Rho  Z. 10 Tau  Z. 10
 Phi  vorletzte Z. Chi  Z. 10 Omega  4. Z. v. u.
- 3 Epsilon-Ypsilon  Z. 10 -ιας  Z. 5 και  Z. 3
 κατά  Z. 2 -ματα  Z. 3 μεμ  Z. 9 -ovtai  Z. 3
- 4 Weit abgesetzte Akzente und Spiritus, zumeist mit „drückendem“ Kalamos (Feder) ausgeführt: ωv-Kürzungsbogen mit Zirkumflex verbunden (Z. 11). Involvierungen. Iota subscriptum.

601

Franciscus Castilioneus

Wat. Barb. 43, f. 21^r (Taf. 337)

15. Jh. 2. H.

- 1 Leicht rechtsgeneigte, durchschnittliche Gebrauchsschrift eines Nicht-Griechen, die kaum Charakteristika einer westlichen Schrift aufweist. Worttrennung bei relativ enger Stellung der Buchstaben. Der Kopist versucht, ebenmäßig zu schreiben, ohne es zu einer Stilisierung zu bringen.

- 2 Alpha λ Z. 4 Delta δ Z. 2 Eta η Z. 7
 Kappa κ Z. 5 Tau τ Z. 1 Psi ψ Z. 3
- 3 Epsilon-Iota ϵ Z. 2 Sigma-Theta σ Z. 12
 Ypsilon-Iota υ Z. 2
- 4 Akzente und Spiritus von den Buchstaben abgesetzt; Verbindung von Spiritus mit Akzenten. Horizontale Kürzungsstriche über Namen. Trema über Iota und Ypsilon. Iota subscriptum.

602

Φραγκίσκος Κλάδος

Vat. Ott. 24, f. 8^v (Taf. 338) a. 1553

- 1 Leicht rechtsgeneigte, kleinformatige Gebrauchsschrift mit Worttrennung, großen Zeilenabständen und kräftigen Akzenten. Ober- und Unterlängen sind maßvoll entwickelt. Zahlreiche Rundungen, nicht zuletzt in den Ligaturen, ergeben ein gefälliges Bild. Die Schrift unterscheidet sich deutlich von den vielen gleichzeitigen, auftrumpfenden Gebrauchsschriften, die schon dem barocken Formgefühl zuneigen.
- 2 Gamma Γ Z. 1 Delta δ Z. 1 Lambda λ Z. 1
 Tau τ Z. 1 Ypsilon υ Z. 4 Chi χ Z. 4
- 3 Gamma-Omikron μ Z. 2 Delta-Alpha σ Z. 6
 Epsilon-Iota (mit Zirkumflex) ϵ Z. 2 Kappa-Alpha κ Z. 6
 Tau-Omikron τ Z. 1 Tau-Omikron τ Z. 2
- 4 Oft ziemlich steil stehende Akute und Graves. Tildenförmige Zirkumflexe. Verbindung mit Buchstaben gegenüber abgesetzten Akzenten eher in der Minderheit. Trema über Iota und Ypsilon.

605

Φραγκίσκος Συρόπουλος

Vat. 1205, f. 120^r (Taf. 339) a. 1566

- 1 Leicht rechtsgeneigte Kursive mit großem Mittelbau und kleinen Zeilenabständen. Worttrennung. Der an sich disziplinierte Duktus ist von der barocken Mode der Zeit beeinflusst: Schlangelinien, Kurven und Ösen bilden einen Kontrapost zu den (wenigen) Vertikalen des Gamma, Iota und Tau. Diesen Trend kann man an den Unterlängen des Zeta, Lambda, Rho und des Schlußsigma, aber auch an manchen Ligaturen beobachten; dazu paßt auch der Zirkumflex in der Form einer Tilde.

- 2 Gamma Γ Z. 3 (Zählung der Zeilen mit Überschrift)
 Zeta ζ Z. 7 Xi ξ Z. 7 Rho ρ Z. 4
- 3 γὰρ γ Z. 6 δια δ Z. 7 Epsilon-Xi ϵ 6. Z. v. u.
 ἐπι ϵ Z. 8 Epsilon-Rho ϵ Z. 6 Theta-Rho θ Z. 14
 και κ Z. 6 Doppel-Lambda μ Z. 3 μεν μ Z. 11
- Tau-Rho τ 6. Z. v. u. Phi-Iota ϕ Z. 3
- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt. Tildenförmiger Zirkumflex. Trema über Iota und Ypsilon.

608

Fulvius Ursinus

Vat. 1347, f. 102^r (Taf. 340) a. 1554

- 1 Leicht rechtsgeneigte, kleinformatige Gebrauchsschrift. Worttrennung und großer Zeilenabstand sichern die Übersichtlichkeit des Schriftbildes. Vorliebe für spitze Formen; die Schrift wirkt allgemein eckig und hart. Einzelne größere Akzente in Verbindung mit Spiritus fallen auf (Z. 1. 4. 5. 6 u. 6.)
- 2 Theta θ 4. Z. v. u. Xi ξ Z. 10 Tau τ Z. 1 Tau τ Z. 1
- 3 γὰρ γ Z. 5 δὲ δ Z. 4 ἐπι ϵ Z. 11
 Doppel-Lambda μ Z. 14 μεν μ Z. 2
 μεν μ 3. Z. v. u. μεν μ 6. Z. v. u. Tau-Rho τ Z. 2
- 4 Akzente und Spiritus überwiegend abgesetzt; Verbindung von Spiritus mit Akzenten. Tildenförmige, manchmal aufsteigende Zirkumflexe (nicht auf unserer Tafel). Wiederholt Trema über Iota.

609

Φωκᾶς Χοῦμνος

Vat. 419, f. 312^r (Taf. 341) 14. Jh. M.

- 1 Rechtsgeneigte, lockere, elegante Kursive einer geübten Hand mit ausgeprägten Oberlängen (Gamma, Iota, Kappa, Tau) und einem kleinen, eher zierlich gehaltenen Mittelbau. Großes Knopfloch-Alpha, Majuskel-Lambda und große ov-Kürzungen sorgen im Gegenzug zu den hochgezogenen Hasten von Gamma und Tau, auch Iota und Phi, für den Ausgleich der Diagonalen. Spuren von *Fettaugen* (Omikron, Sigma) stören nicht das Gesamtbild.

- 2 Alpha λ 7. Z. v. u. Beta β Z. 10 Beta β 13. Z. v. u.
 Gamma Γ Z. 1 Zeta ζ Z. 12 Theta θ Z. 2
 Lambda λ Z. 1 Schluß-Ny H Z. 8
 Sigma σ 8. Z. v. u. Tau τ Z. 4 Phi ϕ Z. 8

- 3 Epsilon-Iota ϵ Z. 1 Epsilon-Xi $\epsilon\xi$ Z. 2
 $\mu\epsilon\nu\nu$ μ Z. 5 Tau-Omikron $\tau\omicron$ Z. 5

- 4 Akzente und Spiritus teils abgesetzt, teils mit Buchstaben oder untereinander verbunden. Winzige kuppenförmige Zirkumflexe. Horizontale Kürzungsstriche über *nomina sacra* zum Teil mit Akzent verbunden. Suprapositionen. Trema über Iota und Ypsilon.

610

Χαρίτων

Vat. 2401, f. 101^r (Taf. 342)

14. Jh. M.

- 1 Senkrechte, lebhaft, sichere Gebrauchsschrift mit ausgeprägten Oberlängen (hochgezogenes Gamma, Sigma, Tau) und großem Zeilenabstand. Wechsel von Groß- und Kleinbuchstaben. Spuren von *Fettaugen* (Beta, Omikron, Sigma).

- 2 Beta β Z. 4 Gamma Γ Z. 1 Zeta ζ letzte Z.

Kappa κ 3. Z. v. u. Sigma Σ letzte Z.

- 3 Alpha-Ny αny Z. 7 Epsilon-Xi $\epsilon\xi$ 8. Z. v. u.

Epsilon-Rho $\epsilon\rho$ Z. 8 Lambda-Omikron $\lambda\omicron$ Z. 9 $\mu\epsilon\nu$ μ Z. 10

Xi-Iota $\xi\iota$ Z. 3 $\omicron\upsilon\lambda$ \omicron 6. Z. v. u. Rho-Omikron $\rho\omicron$ Z. 5

Sigma-Omikron $\sigma\omicron$ Z. 4 Ypsilon-Tau $\upsilon\tau$ Z. 6

- 4 Akzente sowohl abgesetzt, als auch häufig mit Buchstaben und Spiritus verbunden. Kräftige Zirkumflexe über 1-2 Buchstaben. Trema über Iota und Ypsilon. Selten Iota subscriptum.

611

Χαριτώνυμος

Vat. Ott. 255, f. 13^v (Taf. 343)

13. Jh. E.

- 1 Richtungslose, stark gedrängte Gebrauchsschrift mit Gegensatz großformatiger Zeilen mit aufgeblähten Buchstaben (Text) und vom *horror vacui* bestimmten Partien enggestellter winziger Kümmerbuchstaben (Kommentar): *Fettaugenmode*.

- 2 Alpha α Z. 2 (gezählt wurden nur die vier großformatigen Textzeilen)

Beta β Z. 3 Gamma Γ Z. 4 Delta δ Z. 3

Epsilon ϵ Z. 2 Epsilon ϵ Z. 2 Zeta ζ Z. 4

My μ Z. 2 Ny N Z. 1 Rho ρ Z. 3 Tau τ Z. 4

- 3 Epsilon-Iota $\epsilon\iota$ Z. 2 Epsilon-Iota $\epsilon\iota$ Z. 1 $\epsilon\pi\iota$ $\epsilon\pi\iota$ Z. 1

Epsilon-Omega $\epsilon\omega$ Z. 3 Iota-Omikron $\iota\omicron$ Z. 1

Pi-Lambda $\pi\lambda$ Z. 2 Pi-Omikron $\pi\omicron$ Z. 3 $\tau\eta\varsigma$ $\tau\eta\varsigma$ Z. 1

- 4 Akzente und Spiritus teils abgesetzt, teils mit Buchstaben bzw. untereinander verbunden. Suprapositionen. Involvierungen. Trema über Iota und Ypsilon.

612

Χριστόδουλος

Vat. Urb. 65, f. 226^v (Taf. 344)

14. Jh. I. H.

- 1 Richtungslose, lockere Kursive mit kleinem Zeilenabstand und reduzierten Ober- und Unterlängen. Partielle Worttrennung. Der Kopist ist an keiner Stilisierung interessiert.

- 2 Beta β letzte Z. Gamma Γ Z. 4 Zeta ζ Z. 3

Xi ξ Z. 2 Psi ψ Z. 4

3 Delta-Iota $\delta\iota$ Z. 1 Epsilon-Iota $\epsilon\iota$ Z. 1 Epsilon-Ny $\epsilon\upsilon$ Z. 7

Epsilon-Rho $\epsilon\rho$ 4. Z. v. u. Epsilon-Tau $\epsilon\tau$ Z. 6 και $\kappa\alpha\iota$ η Z. 6

μεν $\mu\epsilon\upsilon$ Z. 2 My-Omikron $\mu\omicron$ Z. 7 περι $\pi\epsilon\rho\iota$ $\tau\epsilon\iota$ Z. 9

Pi-Alpha $\pi\alpha$ Z. 2 Rho-Iota $\rho\iota$ Z. 1

Tau-Omikron $\tau\omicron$ Z. 1 Tau-Rho $\tau\rho$ Z. 6

- 4 Akzente und Spiritus abgesetzt, manchmal mit Buchstaben verbunden. Zirkumflex und Spiritus lenis bisweilen nach rechts verschoben. Involvierungen. Trema über Iota und Ypsilon.

